MASTER NEGATIVE
NO. 93-81240-5

AUTHOR:

APOLLONIUS, RHODIUS

TITLE:

APOLLONIUS DES RHODIERS ...

PLACE:

STUTTGART

DATE:

1837

Master Negative #

93-81240-5

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Argonautica. Ger.
Osiander

Apollonius, Rhodius,

Apollonius des Rhodiers Argonautenfahrt im versmass der urschrift übersetzt von C. N. v. Osiander. Stuttgart, Metzler'schen buchhandlung, 1837.

2 v. in 1 14 cm.

Paged continuously.

13261

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11X

IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

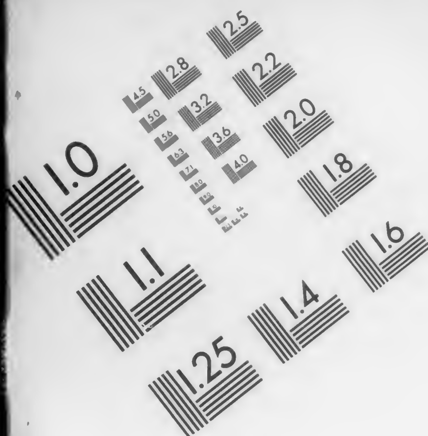
DATE FILMED: 10-26-93 INITIALS BE

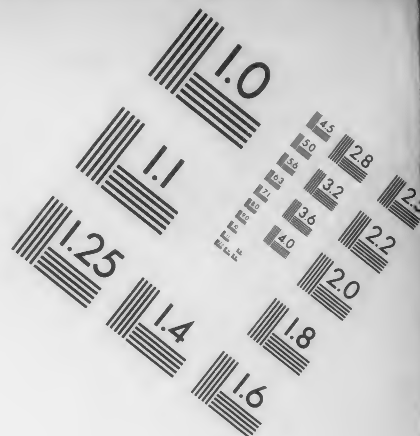
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

2 VOLUMES
IN 1

VOLUME 1





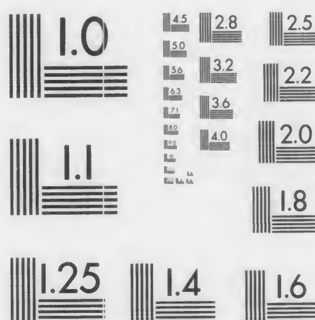


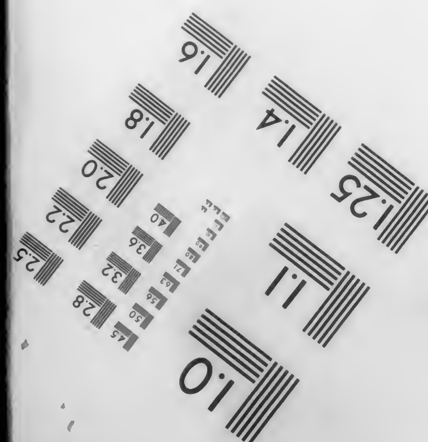
AIIM

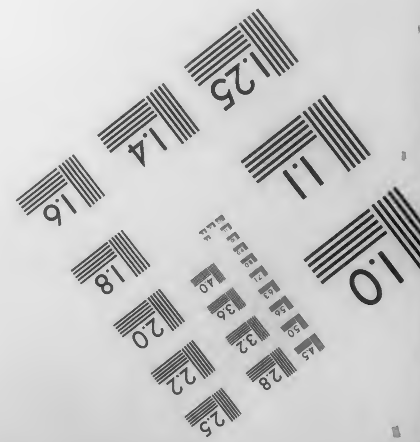
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202









MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.



Apollonius des Rhodiers

Argonautenfahrt

im

Versmaß der Urschrift

übersetzt

von

C. N. v. Osiander.

Erstes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1 8 3 7.

Einleitung.

Apollonius, den man von andern Schriftstellern gleiches Namens durch die Benennung: der Rhodier, unterscheidet, war zu Alexandrien in Aegypten wahrscheinlich unter der Regierung des zweiten der Ptolemäer, welcher von 284 bis 247 vor Chr. auf dem Thron saß, geboren. Er bildete sich unter dem bekannten Alexandrinischen Gelehrten Callimachus, von welchem noch Hymnen, Epigramme und andere Gedichte übrig sind. Die Correctheit, der Sammlerfleiß und das Bestreben, mit geographischer, mythologischer und historischer Gelehrsamkeit zu prunken, welche als Hauptcharakter-Züge jener Alexandrinischen Schule und des Callimachus erscheinen, ging auch auf Apollonius über, wiewohl derselbe eine einfachere, dem Alterthümlichen sich mehr annähernde Schreibart sich anzueignen suchte. Als Apollonius sein episches Gedicht: „Die Argonautenfahrt" in früher Jugend entworfen, und in Alexandrien öffentlich bekannt zu machen gewagt hatte, fand er, wie man sagt, durch Callimachus Ränke und Neid verfolgt, keinen Beifall: er begab sich nach Rhodus, wo er als Lehrer der Beredsamkeit auftrat, und sich so beliebt machte, daß er das Bürgerrecht erhielt. Später kehrte er nach Alexandrien zurück, wo ihm nach

dem Tode des gelehrten Eratosthenes die Aufsicht über die große königliche Bibliothek anvertraut worden seyn soll. Auf die Ausfeilung und Vervollkommnung seines Epos, deren Spuren die Critiker zum Theil auch in den verschiedenen Lesarten der Handschriften und der Scholien entdecken wollen, wobei man die ältere Ausgabe des Verfaßers und die neuere Bearbeitung von seiner Hand unterscheidet, verwendete er vielen Fleiß, und verschaffte diesem Werke in seiner veränderten Gestalt eine so günstige Aufnahme, daß dasselbe nicht allein der Nachwelt erhalten, sondern auch mit gelehrten Anmerkungen von Lucillus, Theon, Charon, Aristophanes von Byzanz, und Andern ausgestattet worden ist: aus deren Commentaren wir schätzbare Auszüge in den Griechischen Scholien besitzen.

Die bekannte Heldensage von dem Seezuge, welchen Hellenische Fürstensöhne und Heroën etwa zwei Menschenalter vor dem Trojanischen Krieg unter Jason's Anführung auf dem Schiff Argo in das schwarze Meer unternommen haben sollen, eignete sich ganz vorzüglich zu einem Epos, zumal, da in der Odyssee ein Vorbild dichterischer Darstellung von abenteuerlichen Seefahrten den spätern Sängern gegeben war. Auch hatten sich an diesem Stoffe vor Apollonius mehrere Dichter versucht. Herodorus von Heraklea hatte unter demselben Titel ein Gedicht geschrieben, welches Apollonius benützt haben soll. Wahrscheinlich konnte unser Dichter auch von dem längst verlorengegangenen Werke des Hesiodos, Heroogonie, für seinen Zweck Gebrauch machen. Einige setzen auch, wiewohl ohne zureichende Gründe, die Argonautica, welche den erdichteten Namen des Orpheus an der Stirne tragen, und von einem unbekannten Verfaßer herrühren, in eine ältere Zeit. Da dem

Apollonius solche und andere Vorarbeiten zu Gebote standen; so ist es nur zu bedauern, daß er mit allzuängstlicher Genauigkeit sich den stehenden Formen der Sage anschmiegte, und die Phantasie nicht freier walten ließ. Wirklich fehlt es dem Gedichte an einem organischen Plane, in welchem jede Scene der Erzählung als nothwendiger oder zweckmäßig verknüpfter Theil des Ganzen erscheinen sollte. So enthält die Weissagung des Phineus II. 511. eine viel zu umständliche Beschreibung der Gegenden, welche die Argonauten bereisen werden, da die nämliche Beschreibung mit einigen Zusätzen II. 649 ff. wiederholt wird. Aehnliche Wiederholungen des früher Erzählten, die zur Entwicklung des Epos nicht nöthig erscheinen, finden sich II. 762 ff. Das lose Band des örtlichen Zusammenhangs und der Aufeinanderfolge in der Zeit, wodurch die Begebenheiten zusammen gereiht werden, ist nicht hinreichend, die Ansprüche des Kunstsinnes zu befriedigen. Auch mochte der Dichter, welcher sein Werk der tyrannischen Herrschaft der Sage untergeordnet hat, es nicht wagen, die Charaktere der Helden und der Medea bestimmter und idealischer zu zeichnen, als sie nun einmal in der Volkssage lebten. Endlich fehlt bei der epischen Einwirkung der Götter ein durchgreifender Plan, und lichtvolle Einheit. Hingegen hat Apollonius in anderer Hinsicht seine eigenthümlichen Vorzüge, und ist theils darum, weil der literarische Geist seiner Zeit sich in seinem Werke abspiegelt, theils wegen seines unverkennbaren Einflusses auf spätere, besonders Römische Dichter für den Forscher des Alterthums wichtig. Die Sprache ist sorgfältig gefeilt, und dem Homer möglichst nachgebildet. Die Verse sind mit vieler Sorgfalt, und genauer Rücksicht auf die

Gesetze des Wohllauts ausgearbeitet. Eine besondere Stärke zeigt Apollonius in seinen Naturschilderungen, und in wohlausgeführten Gleichnissen. Der Reichthum von Sagen, die er aus der Fülle der Alexandrinischen Modegelehrsamkeit mittheilt, macht ihn für die Mythologie zu einer nicht unwichtigen Quelle. So wie überhaupt die Römischen Dichter zum Theil die Alexandrinische Schule nachahmten aber mit richtiger Würdigung zugleich die Fehler derselben zu vermeiden suchten, und die Alexandriner nicht selten übertrafen; so dürfen wir auch annehmen, daß Apollonius in manchen Stellen dem Virgil und Ovid und anderen Dichtern zum Vorbilde diente. Man vergleiche außer den gelegentlichen Erwähnungen der Mythe bei Catull Epith. (64) v. 1—10. Properz III. 9, v. 9—12. Virgil Georg. II. 140 ff. insbesondere das 3te Buch des Apoll. mit dem 4ten der Aeneide; Aeneide V. 373 ff. mit Apollonius II. 30 ff. Aen. VI. 453 ff. mit Ap. IV. 1479. Ovids Heroiden mit Apoll. III. ferner Ovids Metam. VII. 1 ff. mit dem ganzen Gedicht und I. 6 ff. mit Apoll. I. 496. u. s. w. Der Römer Publius Terentius Varro Atacinus soll eine Uebersetzung unsers Dichters herausgegeben haben, und Valerius Flaccus hat in seinem leider verstümmelten oder unvollendeten Werke, das denselben Titel führt, den Apollonius zwar nachgeahmt, aber an Gediegenheit der Sprache und dichterischem Schwunge übertroffen.

Bei dieser Uebertragung sind die Ausgaben von Brunk, Bek, Schäfer, vornemlich aber die kritisch werthvolle von Wellauer (Leipzig 1828) benützt worden. Bodmers metrische Uebersetzung vom J. 1779, die wir verglichen haben, ist flüchtig gearbeitet, rauh und ungenießbar.

Unter den neuesten Bearbeitungen des Apollonius muß erwähnt werden die gediegene metrische Uebersetzung von H. Dr. Willmann (Cöln 1832). Da durch den Wetteifer mehrerer Bearbeiter desselben Gegenstandes die Wissenschaft nur gewinnen kann, und da H. Willmann in der Anwendung der exegetischen und metrischen Grundsätze von unsern Ansichten zuweilen abweicht; so glaubten wir, unsere für diese Sammlung bestimmte Uebertragung auch neben seiner höchst dankenswerthen Arbeit dem Publikum übergeben zu müßen. Wir haben uns dabei erlaubt, auf die Verschiedenheit zwischen unserer und H. Willmann's Uebersetzung zuweilen in den Anmerkungen hinzuweisen.

Apollonius Argonautenfahrt.

Erster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter nennt kürzlich den Hauptgegenstand seines Gedichts 1—4. Ein Orakel hatte den Pelias, Beherrscher von Jolkos vor dem gewarnt, der nur mit Einem Schuhe zu ihm kommen würde. Sein Neffe Jason erscheint so vor ihm bei einem Feste. Daher befiehlt er demselben, den gefährlichen Seezug nach Kolchis zu machen, um das goldne Vließ zu holen 5—17. Argos erbaut das Schiff nach Minervens Rath — 22. Aufzählung der Helden, welche sich erbieten, den Zug mit Jason zu unternehmen — 227. Die bedeutendsten sind: Orpheus der Sänger — 34. Tiphys der Steuermann 104—114. Herkules 121—132. Castor und Pollux 145—150. Zetes und Calais, die geflügelten Söhne des Boreas 210—223. Sie wollen sich in Pagasä einschiffen: Schilderung der Scene des Abschieds. Jason wird zum Anführer erwählt — 348. Opfer vor der Abfahrt: Ausrüstung und Beschaffenheit des Schiffes Argo — 400. Orpheus singt vor den Schmausenden ein Lied — 511. Abfahrt 518—576. Ankunft in Lemnos — 608 wo die Frauen alle Männer getödtet hatten; sie nehmen die Fremden nach einiger Berathung gastfreundlich auf — 716. Schilderung Jasons 725—775. Seine Aufnahme bei der Königin Hypsipyle — 833. Hercules bleibt mit Wenigen auf dem Schiffe — 856. Die Argonauten knüpfen Verbindungen an

mit den Lemnierinnen; aber Hercules tadelt ihre Säumniß und bestimmt sie, sich loszureißen — 874. Auf der Insel der Elektra werden die Argonauten in die Mysterien eingeweiht — 921. Die Reise wird durch den Hellespont fortgesetzt. Ankunft auf Kyzikus in der Propontis — 960. Dort werden sie von dem Könige der Dolionen gütig aufgenommen — 984. Kampf mit einem Riesenvolke des Gebirges, welches eine Niederlage erleidet — 1011. Schon waren sie wieder in die See gestochen, als ein widriger Wind sie nach Kyzikus zurückschleudert. Als sie unerkannt bei Nacht landen, entspinnt sich ein Kampf zwischen ihnen und den Dolionen, welche viele Mannschaft und selbst ihren König verlieren — 1052. Dessen Gattin tödtet sich selbst aus Verzweiflung — 1077. Um die Stürme abzuwenden, wird der Rhea auf dem Berge Dindymos ein Opfer gebracht: und die Vorzeichen werden günstig — 1150. Abfahrt von Kyzikos. Hercules zerbricht sein Ruder und will bei Kios im Walde ein neues holen. Sein Begleiter und Liebling Hylas wird von den Nymphen geraubt — 1239. Hercules sucht denselben vergeblich; und wird von den absegelnden Argonauten zurückgelassen und erst später vermißt — 1272. Die Argonauten gerathen in Streit, ob man Hercules zurückholen soll. Zetes und Kalais verhindern dieß. Glaukos der Meeresgott weissagt, Hercules müße nach Argos zurückkehren. Wiederaussöhnung der Helden — 1349. Die Seefahrer kommen in das Land der Bebryken — 1362.

Phöbos, beginnend von dir, lobpreis' ich Helden der Vorzeit,
Welche durch Pontos Gemünd' und zwischen Kyanischen Felsen
Pelias folgsam, dem Herrscher, das Vließ ausforschend, das goldne,
Leiteten steuernd die Argo, das wohlumruderte Meerschiff.
Pelias hatte vernommen den Spruch, ein finstres Verhängniß
Bring' ihm der Zukunft Schooß, durch List des Mannes zu fallen
Der, nur einen der Füße beschuht im Volk ihm erschiene.
Und nicht lange darauf durchwanderte Jason zu Fuße,

Wie dort Götter bezeichnet, das Bette des regengeschwellten
Flusses Anauros, und zog aus dem Schlamm nur Eine der Sohlen,
Denn es behielt ihm die andre zurück, tiefhaftend, die Vorflut.
Jason eilte sogleich zu des Pelias Haus, um des Opfers
Mahle za nahn, das Jener dem Vater Poseidon und andern
Göttern geweihet, jedoch der Pelasgischen Hera vergessend.
Kaum ihn gewahrend, gedacht' er des Spruchs, und gebot ihm der Seefahrt
Wagniß, der mühsalreichen, damit ihm raubte die Heimkehr
Etwa Gewalt von den Männern des Auslands, oder der Meersturm.
Nach der Athene Rath, so rühmen die Sänger der Vorwelt,
Zimmerte Argos das Schiff. Mich laßt nun Namen und Herkunft,
Und auf weitem Gewoge der Salzfluth Fahrten der Helden,
Was drauf Alles sie thaten umher in der Irre sich treibend,
Melden: es mögen die Musen das Lied einhauchen dem Sänger.
Laßt uns zuvörderst gedenken des Orpheus, den, wie die Sage,
Kündet, Kalliope selbst, mit Oeágros dem Thraker verbunden,
Dort auf dem Lager der Liebe, bei Pimpla's Warte geboren.
Aber von dem wird erzählt, daß durch das bezaubernde Lied er
Hartes Gestein des Gebirges gerührt und strömende Flüsse.
Denkmal jenes Gesangs sind noch uns ländliche Buchen,
Dort an dem Thrakergestad' in Zona lustig erblühend,
Dicht aneinander in Reihen gestellt, die der Sänger der Vorzeit
Von den Pierischen Höhn mit der Leyer heruntergezaubert.
Orpheus, welcher ein Fürst im Pierischen Land der Bistonen
Herrschte, zum tüchtigen Helfer im Wagniß, das ihm bevorstand,
Wählte der Aesonide, des Cheiron Mahnung gehorchend.
Auch Asterion eilte zur Schaar her, welchen Kometes

Einstens gezeugt an des Stroms Apidanos wirbelnden Fluthen;
Der in Peiresiä saß, unfern dem Phylleïschen Berge,
Wo Apidanos mächtiger Strom und der holde Enipeus
Fernher kommen, sofort dann ziehn mit vermähleten Wogen.
Dann kam Elates Sohn, Polyphemos, herbei aus Larissa,
Welcher vordem in der Schaar mitkämpfte gewalt'ger Lapithen,
Als der Lapithen Geschlecht sich waffnete gegen Kentauren,
Jugendlich Er annoch: jetzt wurden ihm schwerer die Kniee
Schon: doch gleich wie zuvor blieb mannlich das Heldengemüth ihm.
Auch nicht Iphiclos ließ aus Phylake lang sich erwarten,
Jason als Oheim verwandt: Denn Schwester Alkimede war dem
Aeson vermählt: und Jenen bewog der befreundeten Sippschaft
Zartes Gefühl für sie, dem Getümmel der Krieger zu folgen.
Auch der Pherä beherrschte, so reich an Schaafen, Admetos,
Blieb nicht unter den Höhen zurück des Gebirges Chalkodon.
Erytos auch und Echion, die beutebeseligten Söhne
Hermes des Gottes, der List wohl kundig, verweileten nicht mehr
In der Alopischen Heimath: auch zieht von den Brüdern der dritte,
Aethalides, im Geleite der Wandrer: am Strom des Amphrysos
Hatt' ihn des Myrmidon Kind, die Phthierin Eupolemeia,
Antianeira die Andern des Ménetos Tochter geboren.
Auch Koronos erschien, das gesegnete Gyrton verlassend,
Känens Sohn, ein Held, doch tapferer nicht, als der Vater.
Denn, so rühmen die Sänger, es tilgten den lebenden Käneus
Weg die Kentauren, da Jener allein und fern von den Andern
Strahlend als Held sie verjagt': und gegen ihn wieder sich wendend
Konnten sie nicht ihn drängen zurück, noch Wunden ihm schlagen.
Nein ungebeugt, ungebrochen entschwand er unter die Erde,
Von der geschleuderten Wucht hochstämmiger Tannen belastet.

Mopsos von Titaros nahte sodann, Er, welchen vor Allen
Leto's Sprößling gelehret die Gott-Weissagung der Vögel.
Auch Eurydamas, Ktimenos Sohn, der dem Xynischen Weiher
Unfern pflegt' in der Doloper Stadt Ktimene zu wohnen.
Dann den Menötios hieß, aus Opus, Actor der Vater
Herziehn, daß er die Fahrt mit den männlichen Helden bestände.
Auch Eurytion folgt' und Eribotes der Starke,
Dieser des Teleus Sohn, der Iros des Actoriden:
Teleus hatte gezeugt den berühmtesten Mann Eribotes
Und den Eurytion Iros: zu diesen gesellt sich Oïleus
Ragend in männlicher Kraft, und kundig, den Rücken der Feinde
Rasch zu bestürmen, sobald in die Flucht er geworfen die Kernschaar.
Kanthos kam von Euböa daher: ihn hatte Kanethos
Abas' Sprößling gesendet, den Willigen. Doch nach Kerinthos
Sollt' er nicht heimkehren: das Schicksal hatt' es geordnet
Ihm und dem Mopsos zugleich, wohlkundigem Seher der Zukunft,
Wandernd umher in der Irr' in Libyens Grenzen zu fallen.
So liegt Menschen zu fern kein Unheil, sie zu erhaschen.
Hat man Jene doch auch in Libyens Sande bestattet
Also entlegen von Kolchis Gebiet, wie fern sich erstrecket,
Was die entsinkende Sonne bestralt, von Ländern des Aufgangs.
Nach ihm reihten sich Klytios an, und Iphitos, Fürsten
Ueber Oechalias Reich, des verwilderten Eurytos Söhne
Welchem den Bogen Apollo verlieh; doch ward für die Gabe
Ihm kein Dank, weil Jener gewagt, mit dem Geber zu streiten.
Aeakos Söhn' auch zogen herbei: doch beide zugleich nicht,
Noch von dem nemlichen Ort: denn gesondert und ferne zu siedeln,
Flohn sie Aegina, nachdem sie unachtsam getödtet den Bruder
Phokos: Telamon saß auf dem Eiland, dort wo Athen ragt:

Phthias Behausung empfing dich, fernhin wandernder Peleus.
Butes kam aus Kekropia's Stadt streitfertig wie Ares,
Teleus Erbe, des Wackern: Phaleros, kundig des Speerwurfs,
Sandt' auch Alkon sein Vater daher: Zwar andere Söhne
Hatt' er nicht, sein Alter zu pflegen mit nährendem Schutze.
Doch ließ Jenen er ziehen den Einzigen, spät ihm gebornen,
Daß er Ruhm sich erräng' in der Schaar kühnwagender Helden.
Theseus jedoch hellragend vor allem Geschlecht des Erechtheus
Ward in Tänarischer Kluft durch feindliche Bande gehalten,
Wagend gemeinsame Fahrt mit Peirithoos: Beide sie hätten
Zum mühloseren Ziele der Arbeit Alle gefördert.
Tiphys, Hagnios Sohn kam her von der Thespier Volke
Siphäs Zögling, geschickt vorher zu erkennen des Meeres
Schwellender Wog' Andrang: und der Winde Gestürm' und die Seefahrt
Nach der Gestirn' Umlauf und der Sonne zuvor zu bezeichnen.
Selber entsandt ihn zum Heer die Tritonische Göttin Athene,
Und er erschien ein erwünschter Genoß' in dem Kreise der Helden.
Selbst ja schuf sie das rüstige Schiff: von Argos, Arestors
Sprößling, gezimmert mit ihr, durch ihre Belehrung geleitet.
Darum so ward es denn auch das trefflichste sämmtlicher Schiffe
Welche mit rudernder Kraft sich im Meeresgewässer versuchten.
Phlias nahte sofort von Araithyréa: begütert
Wohnt' er daselbst durch den Segen Dionysos, seines Erzeugers,
Und sein Heerd war erbaut an den Quellen des Stromes Asopos.
Talaos kam und der wackre Leodokos, Söhne des Bias
Und Areïos her von Argos, welche die Tochter
Neleus Pero gebar, um welche Gefahren und Trübsal
Aeolos Enkel Melampus ertrug in den Hürden Iphiklos.

Doch nicht wolltest auch du, starksinniger Held Herakles,
Jasons Bitte verschmähn — so spricht untrüglich die Sage. —
Als Herakles die Kunde vernahm von der Helden Versammlung,
Welcher Arkadien jüngst mit Lynkeïschem Argos vertauschte
Wandelnd den Weg, wo den lebenden Eber er trug, der Lampe's
Schluchten am weiten Gesümpfe des Bergs Erymanthos bewaidet;
Legte der Held gleich vorn auf dem Markte der Stadt Mykenä
Ab das gefesselte Thier, das den mächtigen Rücken belastet,
Dann aus freiem Entschluß, nicht fragend den Wink Eurystheus,
Stürmt' er fort, und Hylas mit ihm, ein tapfrer Begleiter
Blühender Jugend, ein Träger der Pfeil' und Hüter des Bogens.
Nach ihm nahte des Göttern entstammenden Danaos Sprößling
Nauplios: diesen erzeugte des Nauplios Sohn Klytonéos,
Naubolos stammte von Lernos, und diesen, wie wir es erkundet,
Zeugete Prötos, des Nauplios Sohn: doch des Danaos Tochter
Amymone gebar, dem Poseidon in Liebe verbunden,
Nauplios, welcher vor Allen geschickt war, Steuer zu lenken.
Idmon schloß als der Letzte den Zug, aus Argos Bewohnern.
Ob ihm schon sein Geschick durch Zeichen der Vögel enthüllt war,
Ging er, damit beim Volk sein Ruhm fortblüh', ungeschmälert,
Durch mißgünstigen Haß; nicht ächt vom Blute des Abas,
Sondern gezählt zu des Aeolos Stamme, dem ruhmumkränzten,
Zeuget' ihn Leto's Sohn; der lehrt' ihn Götterverkündung,
Glühende Opfer zu schaun, und dem Fluge der Vögel zu lauschen.
Auch Polydeukes, den Starken, und dich, schnellfüßiger Rosse
Tummler, o Kastor entsandte zum Kampf die Aetolerin Leda
Her aus Sparta; zumal in des Tyndareus Wohnung genaß sie
Dieses geliebeten Paars: und vertraunvoll ließ sie die Mutter
Ziehn: denn würdig der Liebe des Zeus war ihre Gesinnung.

Aphareus Söhne sofort, Lynkeus und den trotzigen Idas,
Hatt' Arene gesandt, und gewaltiger Stärke vermassen
Beide sich, doch Lynkeus war trefflich vor Allen an Scharfblick
Seines Gesichtes, wofern uns die Wahrheit meldet die Sage,
Daß tief unter die Erde geschaut sein spähendes Auge.
Auch Periklymenos machte sich auf, um dem Zuge zu folgen,
Er, als Erstling der Söhne geboren dem göttlichen Neleus
Dort zu Pylos: Poseidon verlieh ihm unendliche Stärke,
Alles auch, was sich wünschen er mocht' im Schlachtengedränge,
Konnte der Kämpfende werden, vom Zauber des Gottes verwandelt.
Aus Arkadia kam Kepheus und Amphidamas, beide
Aleos Söhne, die Tégea's Stadt und Apheidas Erbtheil
Inne gehabt. Als Dritter gesellte den wandernden Streitern
Sich Ankäos, gesandt von seinem Erzeuger Lykurgos,
Aelterem Bruder der Beiden: er blieb zurück in der Heimath,
Aleos seines bejahreten Vaters, zu Hause zu pflegen:
Darum gebot er dem Sohn mit den Brüdern zum Streite zu ziehen:
Der war gehüllt in das Fell des Mänalischen Bären und schwenkte
Eine gewaltige Axt in der Faust, zweischneidig: sein Ahnherr
Aleos hatt' ihm die Waffen versteckt im Winkel der Grotte,
Ob er etwa die Reis' ihm annoch könnte verwehren.
Auch Augeias erschien, nach der Sage des Helios Sprößling.
Ueber die Männer von Elis gebot er als König, berühmt durch
Reichthum: das Kolchische Land, und Aeetes, den Herrscher der Kolcher,
Selber zu schauen, beseelt den Augeias mächtige Sehnsucht.
Auch Hyperasios Söhn', Asterios und Amphion

Kamen herbei, Pellene, Achaier=Gebietes, verlassend;
Pelles, ihr Ahn, hatt' einst es gebaut, am Rande des Ufers.
Dann auch schritt Euphemos einher aus Tänaros Veste,
Den, zu Poseidon gesellt, des gewaltigen Tityos Tochter
Einst, Europa, gebar, den geschwindesten Renner vor Andern.
Jener vermocht' auf des bläulichen Meeres hoch schwellender Woge
Hinzugleiten, doch feuchtet' er nicht die geflügelten Füße,
Nur an der Sohle benetzt entschwebt' er auf flüssigem Pfade.
Sonst noch zogen herbei zween andere Söhne Poseidons:
Weg von Miletos der glänzenden Stadt zog scheidend Erginos,
Und Ankäos, der Uebergewaltige, kam von dem Sitze
Hera's Parthenia her, am Imbrasos, beide sich rühmend,
Kundig des Steuers der Schiffe zu seyn, und der Kämpfe des Ares.
Dann aus Kalydon kam Meleager, der muthige, Oeneus
Sprößling, Laokoon auch, ein Bruder des mächtigen Oeneus;
Doch nicht waren entkeimet dem nemlichen Schooße die Brüder,
Denn leibeigenes Weib war Laokoons Mutter: und Oeneus
Hatte den höher bejahrten als Führer des Sohnes gesendet.
Blühend in sprossendem Flaum zum kühnen Gefolge der Helden
Mischt sich der; nicht trefflicher hätt' ein Anderer, denk' ich,
Außer Herakles, gesellt zu der Schaar sich, wär' er ein Jahr noch
Bei den Aetolern verharrend gewachsen empor zu der Mannskraft.
Auch Iphiklos, des Thestios Sohn, sein Ohm von der Mutter,
Wählte den selbigen Weg, ein Begleiter des Ziehenden, kundig
Speere zuschleudern, und auch mit dem Feind' in der Nähe zu kämpfen.
Dann aus Olenos kam Palämonios, Erbe des Lernos,
Lernos Sohn zwar genannt, dem Geschlecht nach Sohn des Hephästos;
Drum war er schwach an den Füßen: doch Wuchs und männliche Haltung

Konnt' ihm Niemand tadeln: so ward er denn zu dem Kreise
Sämmtlicher Helden gezählt, die Jasons Ehre verherrlicht.
Iphitos, Ornytos Enkel, des Naubolos Sohn, der Phokeer,
Kam nun herbei: Gastfreund des Jason war er zuvor schon.
Als der Pytho besuchte, die Meinung des Gotts zu befragen
Wegen der Fahrt, nahm Jener ihn auf in seiner Behausung.
Zethes und Kalais auch, entsprossen dem Boreas kamen —
Die einst Orithyia, Erechtheus Tochter, geboren
Auf der entlegensten Mark der vom Winter durchstürmeten Thrake.
Boreas hatte sie dorthin entführt aus Kekropias Fluren,
Während sie an des Ilissus Gestade sich tummelt' im Reigen.
Fernhin trug er sie weg, wo Sarpedonias Felsen
Ragen berühmt; an Erginos des Stroms hellrauschendem Wasser,
Hüllend in schattig Gewölk sie, besiegt' er in Liebe die Jungfrau. —
Beide sie schwebten empor an jeglichem Fuße von dunkeln
Schwingen getragen, von goldumschimmerten Schuppen umglänzet.
Seltsam war es zu schaun und ein Wunder dem Anblick; doch vom
Scheitel und Nacken herab rings um die gewaltigen Schultern
Wallete dunkles Gelok, vom Hauche der Wind' umspielet.
Doch auch Pelias' selbst des gewaltigen Sohn, Akastos,
Mochte nicht länger verweilen im Hause des eigenen Vaters.
Argos auch, der Gehülfe der Göttin Pallas Athene,
Beide sie rüsteten sich zu den Reihen der Krieger zu stoßen.
So viel waren Genossen des Plans um Jason versammelt;
Minyer wurden die Helden genannt allsammt von den Nachbarn
Weil die tapfersten Männer zumeist vom Blute der Töchter
Minyas' rühmten entsprossen zu seyn. Auch selber den Jason
Zeugt' Alkimede, Klymenus Kind, aus Minyas Stamme.

Als nun Alles die Diener besorgt, und richtig gefertigt,
Was inwendig die Rüstung erheischt von tüchtigen Schiffen,
Wenn ein Bedürfniß den Männern, das Meer zu befahren, gebietet;
Gingen sie jetzt durch die Stadt zum Schiff am Strand der Magneten —
Pagasä nennt man die Bucht: und ringsum liefen begleitend
Schaaren vom Volke daher zu Hauf: Doch Jene, wie Sterne
Durch das Gewölk, vorstralten: indeß man Jene betrachtet
Stürmend in Waffen heran, sprach mancher der Schauenden also:
„Vater, o Zeus! Was mag doch Pelias denken? wohin wirft
Er solch tapfere Schaar von Helden hinweg aus Achaja!
Ein Tag wäre genug für diese, die Wohnung Aeetes'
Rasch den verzehrenden Flammen zu opfern, wofern nicht Jener
Ihnen das goldene Vließ, das verhängnißvolle, herausgibt.
Doch nicht ist zu vermeiden die Fahrt, und beschwerliche Mühsal."
Also sprachen sie da und dort in der Stadt, und die Frauen
Hoben die Hände zum Himmel empor, mit brünstigem Flehen,
Daß doch jenen verleihn die Unsterblichen fröhliche Heimfahrt.
Eine der Andern darauf wehklagete, Thränen vergießend!
Aermste Alkimede, dir kam spät, doch Fülle des Unheils:
Nicht auf glänzender Höhe des Glücks, ach solltest du enden.
Aeson auch ist verfolgt vom Geschick: traun glücklicher war er,
Läg er in Leichengewande gehüllt längst unter der Erde,
Sonder Erfahrung und Kunde von so unseligem Wagniß.
Hätte den Phrixos doch, als umkam Helle, die Jungfrau,
Dort mit dem Widder vertilgt die umdunkelte Woge! der Unhold,
Menschliche Rede sogar ließ auch er vernehmen, damit einst
Schmerz Alkimede dich und unendlicher Kummer belaste!
Also redeten Jen' ein Volk bei der Scheidenden Aufbruch.

Jetzt umgaben ihn Knechte, die Meng', und dienende Weiber
Und es umarmte die Mutter den Sohn: und jede bewältigt
Inniger Schmerz: auch trauert mit ihnen der Vater, vom Alter
Schwer darniedergedrückt, umhüllt von den Decken des Lagers.
Jason besänftigt mit tröstendem Wort der Geängsteten Kummer,
Und er gebeut dem Gefolge, den Wehrschmuck, heilig dem Ares,
Herzuholen: sie brachten ihn still mit traurig gesenkten
Blicken herbei. Alkimede hielt jetzt zärtlich die Arme
Innig und fest um den Liebling geschlungen, und weinte vernehmlich.
Gleich wie liebend ein Mädchen umfängt die ergrauete Amme —
Klagend und anderer Pflege beraubt: stiefmütterlich Joch ists,
Das die Verlass'ne bedrückt: so schleppt sie ein ärmliches Daseyn,
Jüngst erst schmählich mit mancherlei Schimpf von der Mutter mißhandelt:
Tief im Busen gepreßt ist ihr Herz im Drange der Klage,
Und sie vermag des gewaltigen Grams sich nicht zu entlasten,
Der sie bewegt. So weint' Alkimede laut und heftig,
Ihren Erzeugten umfangend, und sprach das Wort der Betrübniß:
„Hätt' am Tage, wo Pelias' Herrschergebot, das verwünschte,
Mir Elenden erscholl, ich doch mein Leben verhauchet,
Bald entlastet des Grams; dann hättest mit eigenen Händen
Du mein Sohn mich bestattet. Denn nur der einzige Wunsch noch
Blieb durch dich zu erfüllen mir übrig. Denn längst schon, Geliebter,
Hast du jeglichen Lohn der Erziehung treu mir entrichtet.
Ich vordem in dem Kreis von Achaja's Frauen geachtet,
Ich Unselige, werde zurück jetzt bleiben im öden
Hause, der Dienerin gleich, um dich in Gram mich verzehrend:
Ward ja Glanz und Ehre durch dich bisher mir gewähret:

Du, für den ich zuerst und zuletzt auflöste den Gürtel.
Mehrmals Mutter zu seyn mißgönnte mir Eileithyia.
Weh mir! welches Geschick! mir ahnete selber im Traum nicht,
Daß mir des Phrixos Entfliehn solch Unheil würde bereiten."
Also stöhnte sie jammernd. Die Schaar nachfolgender Weiber
Klagete rings umher. Doch Jason redete tröstend
Drauf zu der Mutter und ließ gramstillende Worte vernehmen:
„Schleudere nicht, o Mutter, den Pfeil so düsterer Ahnung
Mir in die Brust; denn nimmer vom Unglück wirst du mit Thränen
Mich, o Theure, befrein: du häufst nur Kummer auf Kummer.
Denn ungeahnet verhängen den Sterblichen Leiden die Götter:
Was dir beschieden, zu tragen entschleuß dich, innig betrübt zwar,
Aber gefaßt: und vertrau auf Pallas Rath, und der Götter
Heiligen Spruch: denn Günstiges hat uns Phöbos verkündet.
Dann auch schenke Vertrauen dem Beistand tapferer Helden.
Weile nun ruhig und still mit deinem Gesind' im Hause:
Werde dem Fahrzeug nicht ein Unheil deutendes Zeichen!
Dorthin möge denn mich das Gefolge der Diener geleiten."
Also sprach er, erhob sich und schritt vorwärts aus dem Hause,
Gleich wie Apollon, der Gott, aus duftendem Tempel dahertritt
Dort im gesegneten Delos, zu Klaros, oder zu Pytho,
Oder in Lykia's weitem Gefild, an des Xanthos Gewässern:
So schritt Jason daher durch die Schaaren: ermunternder Zuruf
Schallete rings. Da nahte sich Iphias ihm, die bejahrte, —
Artemis Priesterin war sie, der Städtebewahrerin. Diese
Faßt' und küßt' ihm die Rechte: jedoch, wie sehr es sie drängte,
Konnt' anreden sie nicht, denn eilig enteilte der Haufe:
Sondern, betagt wie sie war, ausweichend den jüngeren Schaaren,
Blieb sie zurück. Er riß sich los, und ging in die Ferne.

Als nun die freundlichen Straßen der Stadt schon hinter sich lassend
Er an Pagasä's Ufer gelangt, wo ihn die Gefährten,
Harrend zu Hauf am Argoischen Meerschiff, liebend empfingen,
Hielt er am Strande, woselbst die Begegnenden ihm sich vereinten.
Siehe, da nahmen sie wahr, wie Akestos zugleich und Argos
Kamen daher aus der Stadt: mit Verwunderung sahen sie jene
Pelias Willen entgegen in rüstiger Eile daher ziehn.
Argos, Arestors Sohn, hatt' ein schwarzwolliges Stierfell,
Reichend zum Fuß, um die Schultern geworfen; doch Jener ein schönes
Doppelgewand, das dem Bruder gereicht Pelopea die Schwester.
Aber Jason enthielt sich der alles erforschenden Fragen
Gegen die Männer: jedoch rief er zur Gemeinde die andern.
Auf umwickelten Segeln daselbst, und dem niedergelegten
Mastbaum lagerten sich in der Reihe die sämmtlichen Schaaren.
Nun sprach Aesons Erzeugter zu ihnen verständige Worte:
„Was sonst irgend gebührt an Geräthe dem Schiff zu bereiten,
Nun da Alles geordnet uns ist, liegt fertig zur Reise;
Deßhalb brauchen wir denn nicht länger die Fahrt zu verschieben,
Wann nur günstig die Winde zu wehn vom Himmel beginnen.
Doch, o Freunde, dieweil uns einst die gemeinsame Heimkehr
Winkt und gemeinsam wir suchen den Weg ins Land des Aeetes,
Möget ihr rücksichtslos zum Führer den Besten erwählen
Unter der Schaar, der Jegliches leitend besorg' und gebiete,
Ob wir Friedensvertrag, ob Krieg mit den Fremdlingen halten."
Sprachs, und die Jünglinge blickten umher nach dem kühnen Herakles,
Der in der Mitte gelagert: gesammt, einstimmig, begehrten
Sie, Er sollte gebieten. Doch nicht aufstehend vom Sitze

Hob er die Rechte zum Himmel empor, und also begann er:
„Niemand soll mir verleihen den Vorzug: nimmer gehorch' ich,
Auch nicht duld' ich, daß irgend ein Anderer hier sich erhebe!
Der zusammen uns rief, er sey auch Führer der Schaaren!“
Also sprach großherzig der Held. Sie riefen Herakles
Beifall zu. Da erhob sich Jason, Liebling des Ares,
Freudiges Muths, und sprach; sie horchten begierig dem Redner:
„Wenn ihr das rühmliche Amt mir also vertraut zu verwalten,
Nun so sey, wie zuvor, nicht länger, die Fahrt uns verzögert.
Laßt uns jedoch nunmehr, Gott Phoebos mit Opfern versöhnend,
Gleich ein Mahl zurüsten; indeß weggehen die Diener,
So mir die Ställe bewahren, bestimmt, mit sorglicher Auswahl
Rinder der Heerd' hierher zum Opfer zu treiben; so laßt uns
Wälzen hinunter das Schiff ins Meer, und alle Geräthschaft
Laden an Bord, und die Plätz' am Banke der Ruder verloosen.
Doch auch einen Altar dem Apollon laßt uns errichten,
Welcher der Schiffenden Hort ist: dieweil er durch das Orakel
Mich zu leiten verhieß, und die Pfade des Meeres zu zeigen,
Wenn ich zuerst, ausziehend zum Kampf, den der König geboten,
Phoebos geopfert.“ Er sprachs und wandte zuerst sich zum Werke:
Jen' ihm nach. Sie häuften die Kleidung dicht auf einander
Auf die geglättete Klippe, die nicht von den Wogen berührt ward.
Doch vorlängst war blank sie bespült vom Sturme der Salzfluth.
Nun vor allem das Schiff mit tüchtig gedreheten Seilen
Banden sie fest und spannten sie rings, inwendig, wie Argos
Hatte gerathen, damit der Gewalt des begegnenden Wassers
Trotzend, von Pflöcken befestigt, zusammen sich hielten die Balken.
Gruben sofort in die Breite, so viel umfaßte der Schiffsraum,

Einwärts gegen das Meer am vorderen Theile des Schiffes,
Daß, von den Händen gezogen, hinein wohl glitte das Fahrzeug.
Weiter und weiter entgruben den Boden sie unter dem Schiffskiel,
Schoben alsdann in die Furchen die trefflich geglätteten Walzen,
Rückten sofort abschüssig das Schiff auf die vordersten Walzen,
Daß hingleitend hinab es entrollete über die Hölzer;
Dreheten hoch dann hinauf an jeglicher Seite die Ruder,
Bindend den weit vorragenden Arm an die Pflöcke des Bordes.
Rings nun griffen sie an, und theileten wechselnd die Arbeit,
Brüste zugleich und Händ' anstemmend, das Schiff zu bewegen.
Tiphys bestiegs, recht zeitigen Stoß zu gebieten der Mannschaft,
Und laut hörbar erscholl sein Befehlswort. Jene zumal dann,
Drängend mit Mannesgewalt, fortstießen das Schiff in dem ersten
Anlauf unten vom Platz, und strengten sich an mit den Füßen,
Vorwärts immer es treibend, es folgte die Pelische Argo;
Rasch enteilend, und freudig erscholl der Bewegenden Zuruf.
Und von des Kieles Gewichte gerieben erdröhnten die Walzen;
Dunkeler Rauch aufqualmt' um sie von der mächtigen Schiffslast.
Und nun gleitet' es ab in das Meer; doch halten die Männer
Jetzo mit Tauen zurück das zu weit vorschnellende Fahrzeug.
Legen zurecht um die Pflöcke die Ruder, und laden den Vorrath
Ein, und richten den Mast und die trefflich gefertigten Segel.
Aber nachdem sie verständig gesorgt für jedes Bedürfniß,
Theilten sie erst durchs Loos sich die Plätz' an den Bänken der Ruder,
Je zween Männer bestimmend dem Ring; doch den in der Mitte
Schieden gesondert sie zu dem Herakles, und vor den andern
Tapferen auch dem Ankäos, der Tegeas Mauern bewohnte.
Ihnen allein unbedenklich, und ohne das Loos zu befragen,
Ließ man den mittleren Ring, und mit beifälligem Zuruf

Baten den Tiphys sie, für des Meerschiffs Steuer zu sorgen.
Dann auch wälzten sie Steine heran am Ufer des Meeres,
Thürmten daselbst den Altar am Gestad', Apollo geweihet,
Ihm, dem Beschützer der Ufer und schiffeinsteigenden Männer:
Schnell auch häuften sie Scheiter empor von getroknetem Oelbaum.
Aber indeß zuführten die Hirten des Aesoniden
Von dem Geheg ein Rindergespann, und die jüngern Genossen
Schleppten es her zum Altar: und sofort auch trugen die Andern
Wasser herbei und geschrotenes Mehl zum Opfer: und Jason
Betete laut anrufend Apollons heimische Gottheit:
„Höre mich Herrscher, der du zu Pagasä weilst, und Aesonis
Stadt, von meinem Erzeuger benannt, der einst mir verheißen,
Als ich zu Pytho fragte der Seefahrt Ziel und Vollendung
Mir zu verkünden: du selbst ja riethest, den Kampf zu bestehen —
Leite das Schiff nun selbst mit den Reisenden sonder Verletzung
Dorthin und wieder nach Hellas zurück; wir werden zum Dank dir
Glänzende Opfer von Stieren so viel, als kehren zur Heimath,
Legen dereinst auf deinen Altar: unendliche Gaben
Will ich, andre nach Pytho, nach Delos andere bringen.
Nun wohlan denn! empfange von uns, Ferntreffer, das Opfer
Welches wir heute zuerst zum Dank für günstige Seefahrt
Dir, o Herrscher, gebracht; laß mich bei freundlicher Schickung
Lösen die Taue, berathen von dir. Ein glücklicher Fahrwind
Weh', uns über die Fluth bei heiterem Wetter zu fördern."
Sprachs, und streuete betend das Mehl aus. Aber zum Opfer
Gürtete sich Ankäos der Kraftheld, sammt dem Herakles.
Dieser zerschmetterte mitten das Haupt an der Stirne dem Stiere,
Schwingend die Keule; da stürzt' er sogleich in den Staub zusammen:
Und Ankäos zerhieb den gebreiteten Nacken des Andern,

Trennend mit ehernem Beil die gewaltigen Sehnen des Thieres,
Daß kopfunter es fiel, und krachend entstürzt' auf die Hörner.
Rasch nun weiden die Freunde sie aus, entstreifen die Häute,
Hauen zerlegend das Fleisch, die geweiheten Lenden zerschneidend;
Dicht auch werden die sämmtlichen Stücke mit Fett umwickelt
Und auf Scheitern verbrannt; dann goß ungemischete Spende
Jason aus. Da freute sich Idmon mit Staunen des Opfers,
Ringsum leuchtende Gluten erblickend, und wie von dem Heerde
Rauch in röthlichen Wirbeln emporwallt, Glückliches deutend.
Gleich ankündiget er unverholen Apollo's Gesinnung.
„Euch hat der Götter Geschick zwar unabwendbar geordnet,
Heim mit dem Felle zu kehren: jedoch unendliche Kämpfe
Sollt ihr dazwischen bestehn in der Hinfahrt, wie in der Heimfahrt:
Mir allein hat beschieden der Gottheit dunkles Verhängniß,
Wo auf entlegenem Boden zu fallen in Asia's Festland.
Ob auch wissend zuvor durch traurige Zeichen der Vögel,
Was mir drohet, doch zog aus der Heimath ich aus, zu besteigen
Dieß Fahrzeug, daß Ruhm mir die Fahrt bei den Meinen erringe."
Also sprach er. Die Schaar, aufhorchend der Götterverkündung,
Freute der Heimkehr sich, doch Idmons Schicksal beklagend.
Als die bezeichnete Bahn nun bald vollendet die Sonne,
Wo mit dem Schatten der Höhn sich eben die Flur umschleiert,
Und sich Helios nun zum Dunkel des Westens hinabneigt,
Lagerten alle bereits sich in Reihn am falben Gestade,
Dichtes Gestreue von Laub auf graulichem Sand ausbreitend.
Reichliche Speis' und lieblicher Wein ward ihnen gereichet;
Emsig ergoßen den Trank Mundschenken aus blanken Gefäßen,
Und sie ergötzeten sich mit einander im Wechselgespräche,

So wie sich oft beim Mahl und Weine die fröhliche Jugend
Heiter ergötzt, Muthwillen, den unheilstiftenden, meidend.
Er nur, Aesons Sohn, schien niedergebeugt und verlegen:
Zweifelnd erwog er ein Jegliches stets im bewegten Gemüthe.
Idas begann ihn jetzt mit mächtiger Stimme zu tadeln:
„Jason, welcher Gedanke bewegt doch dir das Gemüthe!
Sag' uns, was du ersinnst? Ists Furcht, was deine Gefühle
Jetzo beschleicht und beugt, wie sonst sie die Feigen erschrecket?
Bei dem gewaltigen Speere betheur' ich's, welcher vor andern
Glänzenden Ruhm in den Schlachten erringt: denn selber vermag Zeus
Nicht mir so viel, wie die Lanze gewährt, zu helfen: — verderblich
Wird kein Leiden uns sein: und jegliches Wagniß gelingen,
Weil euch Idas begleitet, und wär' ein Gott uns entgegen.
Solch' ein Helfer, gesellet zu dir, ist der Held von Arene."
Sprachs, und ergriff mit den Händen den schäumenden Becher, den vollen,
Schlürfte den lieblichen Trank ungemischt, und es trofen die Lippen
Ihm und die bräunlichen Wangen von Wein: da murrten die Krieger
Alle zugleich; und Idmon entgegnet mit offener Rede:
„Seltsamer, längst ist selber dir deine Gesinnung verderblich.
Traun, dein verwegenes Herz schwillt gährend von lauterem Weine
Dir zum Fluch in der Brust, und reizt dich, Götter zu höhnen.
Giebts doch Gründe genug, mit welchen den Muth ein Kriegsmann
Steigre dem Freund: doch du — gar Freveles hast du geredet.
Solches, so kündet die Sag', aussprudelten gegen die Götter
Einst des Alóeus Söhne, mit welchen du weit an Mannskraft
Nicht dich zu messen vermagst: doch ward mit geflügelten Pfeilen
Jeder erlegt, wie stark sie waren, vom Sohne der Leto."

Also sprach er. Doch Idas erhob ein wildes Gelächter,
Und, ihn schnell anblickend, erwiedert' er kränkende Worte:
„Sage mir jetzt, wohlan, aus dem Vorrath deiner Orakel,
Ob auch mir ein solches Verderben die Götter bereitet,
Welchem Aloeus Söhne geweiht dein hoher Erzeuger?
Sinne jedoch, wie meiner Gewalt du lebend entrinnest,
Wenn ein täuschend Orakel du kündest, wofern ich dich treffe."
Also schalt er ergrimmt, und der Zank wär' weiter gediehen,
Hätten die Streitenden nicht ernstwarnende Freunde gehemmet.
Jason selbst auch hielt sie zurück. Doch unter den Männern,
Haltend die Laut' in der Linken, versucht jetzt Orpheus zu singen:
„Wie einst Erd' und Himmel und Meer zu Einer Gestaltung
Unter einander gemischt und vereinigt waren, und wie dann
Nach dem verderblichen Streit sich Jegliches friedlich gesondert:
Und wie nun ewig in stetiger Bahn, umkreisend die Sterne,
Sonn' und Mond sich halten, ihr Ziel in dem Aether bewahrend.
Wie die Gebirg' auftauchten, und brausende Ström' entquollen
Sammt dem Geschlechte der Nymphen, und ward, was sich regt und beweget.
Weiter er sang, wie Eurynome einst, des Okeanos Tochter,
Nebst Ophion die Macht des beschneiten Olympos besessen.
Sang, wie dieser, gedrängt durch Gewalt, einst Kronos dem starken,
Jene der Rhea, gewichen, versenkt in Okeanos Fluthen:
Sang, wie über die seligen Götter titanischen Stammes
Jene geboten: indeß noch Jüngling und kindlichen Sinnes,
Zeus die dictäische Grotte bewohnt'; ihn hatten da nicht noch
Erdegeborne Kyklopen bewehrt mit mächtigem Donner
Und mit dem leuchtenden Blitz, der Zeus den Kroniden verherrlicht."
Sang's und ließ nun verstummen das himmlische Lied und die Laute.

Als er geendet, so horchten noch immer mit ragendem Haupte
Alle zumal aufmerkenden Ohrs und schwiegen, bezaubert
Von dem Gesang, da wonnige Lust er ihnen zurück ließ.
Und nicht lange, so mischten sie nun Trankopfer und Spenden
Nach der Gebühr, und goßen sie aus auf dampfende Zungen
Ueber der Glut, und gedachten des Schlafs, als Dunkel herein brach.
Als mit den leuchtenden Augen die glanzumstralete Eos
Pelions ragende Firsten erschaut', und die lichten Gestade
Unter dem Winde bespülte des Meers sanftwallende Brandung,
War gleich Tiphys erwacht; er weckte sofort die Genossen,
Hieß sie besteigen das Schiff, und die Ruder gebührend zu rüsten.
Furchtbar rauscht' es in Pagasä's Hafen: es tönete selber
Argo, des Pelions Bergen entstammt, antreibend zur Abfahrt.
Denn hinein war gefügt ein göttliches Holz, das Athene
Selbst aus dodonischer Buch' anpaßte dem Kiel' in der Mitte.
Jene besteigend die Bänke der Ruder in Reihn nach einander,
Jeglicher, wie sie zuvor es vertheilt am gebührenden Platze
Setzten in trefflicher Ordnung sich hin bei ihrem Geräthe.
Dort saß mitten Ankäos und Herkules mächtige Stärke,
Neben sich stellt' er die Keul': ihm unter dem Fuß, wenn er auftrat
Tauchte sich tiefer der Kiel: anziehend die hemmenden Seile,
Goßen sie lautere Spende des Weins in die Fluth, und Jason
Wandte mit Thränen den Blick vom heimischen Lande der Väter.
Gleich wie Jünglinge dort zu Pytho den Reigen dem Phöbos
Oder in Delos Bereich, wohl auch an Ismenos Gewässern
Feiernd, zum Klange der Laute vereint in geordnetem Taktschlag
Stampfen den Boden mit flüchtigem Fuß um des Gottes Altäre;

Schlugen die Männer die Fluth des erbrausenden Meers mit den Rudern,
Horchend des Orpheus Laut': aufwogten die stürmischen Wasser,
Schäumend erhob sich da und dort die umdunkelte Salzfluth.
Furchtbar brauste sie auf beim Schlage der nervigen Männer,
Und das Geräthe des laufenden Schiffs rings glänzte wie Flammen
Hell in der Sonne: die Pfade bezeichnete weißlicher Schimmer
Weit hin, gleich wie ein Pfad durchscheinet in grünem Gefilde.
Selbiges Tags sahn sämmtliche Götter herab von dem Himmel,
Schauten das Schiff und die Stärke der Schaar, den Unsterblichen ähnlich,
Welche die Wogen beschiffte; des Pelios göttliche Nymphen
Blickten mit Staunen herab von den Spitzen des höchsten Gebirges
Auf der Itonischen Pallas Werk, und die Tapferen selber,
Welche mit kräftiger Faust umschwangen gewichtige Ruder.
Cheiron, Philyra's Sohn, stieg hoch von der Spitze des Berges
Nahe zum Strande herab: in die grauliche Brandung der Wogen
Taucht' er die Füß', und gab mit bedeutsamem Winke der Rechten
Mancherlei Rath: und segnend dem Zug harmlose Zurückkunft
Wünschet' er zu. Auch trug auf den Armen zur Seite die Gattin
Peleus Knaben, Achilleus, und wies ihn grüßend dem Vater.
Als nun endlich des Hafens gebogenen Strand sie verlassen,
Wie es verständig und klug der erfahrene Tiphys geboten,
Agnios Sohn, kunstvoll mit der Hand das geglättete Steuer,
Richtend, damit er sicher und fest hinlenkte das Fahrzeug;
Jetzo erhoben sofort sie den mächtigen Mast in dem Querpflock
Banden mit Seilen ihn fest, auf beiderlei Seiten sie spannend
Ließen an ihm sich die Segel entfalten, um Stangen gewunden.
Sausender Wind aufschwellte sie nun: und an dem Verdecke

Hefteten sie mit geglätteten Nägeln gesondert das Tauwerk.
Ruhig entsteuerten sie am gestreckten Tisäischen Cap hin.
Ihnen besang in melodischem Lied Oeagros' Erzeugter
Spielend die Laute, die schiffebewahrende, edelgeborne
Artemis, welche die Höh'n am dortigen Meere beherrschte,
Schützend das Land von Jolkos: gelockt von seinem Gesange
Tauchten die Fische hervor aus der Meerfluth, große wie kleine,
Schwammen ihm nach in buntem Gewirr' auf wässrigem Pfade.
Wie unzählbare Schafe, genug durch Waide gefüttert,
Folgen zu ihrem Gehege der Spur des gebietenden Hirten,
Wenn er schreitet voran, auf hellaustönender Pfeife
Blasend den lieblichen Hirtengesang: so folgten die Fische
Jenem in Schaaren: das Schiff trieb stets ein stärkerer Fahrwind.
Bald entschwand in das Dunkel das Land der Pelasger, von Saaten
Reichlich umblüht: schon ließen sie hinter sich Pelions Felshöhn,
Fortan steuernd: hinab schon tauchte der Sepische Vorberg,
Aufstieg Skiathos, meerumflossen: es glänzte von ferne
Bald Peireslä her, und Magnesa, des lichten Gestades
Vorsprung: auch Dolops, dein Grabmal. Gegen den Abend
Hatte der Wind sich gedreht, und sie landeten dort an dem Ufer.
Jenem zu Ehren, verbrannten sie da ein Opfer von Schafen
Schon bei dämmernder Nacht, indeß von Stürmen das Meer schwoll.
Darum rasteten sie zween Tag' am Ufer: am dritten
Fuhren sie ab, hochher ausbreitend das größte der Segel.
Und noch nennen sie jenes Gestade der Argo Ausfahrt.
Drauf ging's weiter voran. Meliböa ließ man zur Seite
Jenem Gestade, gepeitscht von grimmigem Wind', ausweichend.
Homole sahen sie nun ganz nahe bei dämmerndem Morgen,

Hin an dem Meere gestreckt, und fuhren vorüber, des Stromes
Amyros Mündung vorbei, nicht säumten sie lange zu steuern.
Dort die erweiterten, viel durchströmten Geklüfte des Ossa,
Die des Olympos erblickten sie nun. Sie ließen zurück denn,
Während der Nacht von dem Wehen der Winde getrieben, Pallene's
Abwärts laufendes Land, jenseits von der Zunge Kanastra's.
Früh am Morgen erschien vor den Wandrern des Athos Gipfel,
Welcher in Thrake's Land das entlegene Lemnos beschattet,
Mit der erhabensten Kuppe bis zu Myrine, so fernhin,
Als in der Hälfte des Tags durchläuft ein tüchtiges Lastschiff.
Selbiges Tags weht' ihnen beständig, sogar in der Dämmrung,
Günstiger Wind, und die Segel des Fahrzeugs waren geschwellet.
Drauf, als der Wind nachließ mit dem Erstlingsstrale der Sonne,
Kamen sie rudernd zum felsigen Lande der Sintier, Lemnos.
Dort war sämmtliches Männergeschlecht durch weiblichen Frevel
Unbarmherzig vertilgt im jüngst entschwundenen Jahre.
Denn da hatten verschmähet die Gatten der Jugend Gespiele,
Ihre Gemahle, gehässigen Sinns: und hegten zu Mägden
Wildes Gelüste, die selbst sie von jenseits hatten erbeutet,
Als sie das thrakische Land durchplünderten: Kypris verfolgte
Jene mit furchtbarer Rache, da lang sie ihr Opfer verweigert.
Ach die Unsel'gen, im eifernden Haß' unbändig, o Greuel!
Denn sie erschlugen im Bett mit den Mägden die eigenen Gatten.
Doch nicht war es genug: was Männliches lebte, gesammt auch
Tödteten sie, für den gräßlichen Mord nicht später zu büßen.
Hypsipylea allein vor allen verschonte des Thoas,
Ihres bejahrten Erzeugers, der herrscht' als König im Volke:
Ueber das Meer ließ treiben sie ihn in räumiger Kiste,
Ob er entränn'. Ihn zogen heraus nach Oenoë die Fischer,

So ward früher genannt dieß Eyland, später Sikinos,
Von Sikinos geheissen, den einst Oenoë die Nymphe
Eine Najade dem Thoas gebar in Liebe verbunden.
Rinder nun waiden, in Waffen von Erz sich schmiegen, mit Eisen
Furchen das Weizengefild, war jetzo den Frauen von Lemnos
Allen erwünschter, denn Werk der Athene, welchem dieselben
Sich stets früher geweiht: doch oftmals sendeten sie, ja
Unablässig, umher den geängsteten Blick in dem Meerreich
Voll unseliger Furcht, ob Thrakier etwa herannahn.
Darum als sie die Argo heran sahn rudern zum Eyland,
Warfen sie sich in Waffen und Wehr und stürmeten schleunig
Alle gesammt aus den Thoren Mykinas her ans Gestade.
Aehnlich Thyaden, die roh einschlingen die Speise, sie wähnten
Thrakier kämen heran: mit ihnen war Hypsipylea
Thoas' Tochter, bewehrt mit der Rüstung des Vaters: verlegen,
Sprachlos rannten sie her: so lastend betäubte die Angst sie.
Und aus dem Schiff' indeß entsendeten jetzo die Fürsten
Aethalides den geschwinden, als Herold: welchem vertraut ward,
Botschaft stets zu verkünden, und Hermes seines Erzeugers
Heiliger Stab. Ihm hatte der Vater die Kraft der Erinn'rung
Unaustilgbar verliehn. Auch jetzt noch, seit ihn entrafften
Acherons unaussprechbare Wirbel, hat nie das Vergessen
Ihm umnebelt der Geist: ihm ist ein wechselndes Daseyn
Ewig beschieden: er weilt bald unter den Schatten des Hades,
Bald zu den Lebenden ist er gezählt am Strale der Sonne.
Doch was weil' ich so lang, Herold, bei deiner Geschichte?
Er nun gewann Hypsipyle, daß sie die Wanderer aufnahm;
Denn schon senkte der Tag sich in Dämmerung. Doch auch am Morgen
Löseten nicht sie die Taue des Schiffs, denn es wehte der Nordwind.

Aber die lemnischen Fraun durchschritten die Stadt, um zu sitzen
Auf dem gemeinsamen Platz, von Hypsipylea berufen.
Als sie nun alle zumal dort waren versammelt in Schaaren,
Sprach die gebietende Frau alsbald zu ihnen die Worte:
„Freundinnen, wenn es beliebt, laßt uns mittheilen erwünschte
Gaben den Männern, dergleichen man pflegt zu Schiffe zu nehmen,
Speisen und lieblichen Wein, daß draußen sie stets vor der Feste
Bleiben und nicht, den Bedarf sich holend, genauer erkunden,
Wer wir seyen, damit nicht weit umher sich verbreite
Schlimmes Gerücht von uns: denn arg ist, Was wir verübet,
Und nicht werden sie, traun! beifällig vernehmen die Thaten.
Dieß sind meine Gedanken: den Rath schon hab ich vollendet.
Doch wenn Andre ein besseres Wort zu reden vermeinen,
Mögen sie nun sich erheben: denn darum seyd ihr geladen."
Also sprach sie, und ließ sich auf steinernem Sitze des Vaters
Nieder: darauf dann erhob sich der Fürstin Amme, Polyxo,
Wankend vor Alter: denn schlaff schon waren die Füße der Greisin,
Die sich stützt' auf den Stab, doch eifrig begehrt sie zu reden.
Und ihr saßen zunächst vier Jungfraun, welche dem Manne
Nie noch dienstbar gewesen. Polyxo, schimmernd in weißen
Locken, begab sich nun in die Mitte des Marktes, und mühsam
Hielt sie den Hals auf gekrümmetem Nacken empor, und sagte:
„Laßt uns die Gaben, wie Hypsipylea selber gerathen
Senden den Fremden im Schiff, denn besser ist's, Solches zu leisten,
Doch wie denket ihr euch den Genuß zu wahren des Daseyns,
Wenn nun ein thrakisches Heer einherzieht; oder ein andrer
Feind, dergleichen gar oft sich unter den Menschen ereignet?
Dieses Geschwader ja ist auch ohne Vermuthen genahet,
Doch abwenden auch dieß die beseligten Götter; so drohn noch

Zahllos Leiden gewaltiger uns, denn feindlicher Einfall.
Sind einmal die bejahrteren Fraun entraffet vom Tode,
Und ihr jüngeren dann zum grämlichen Alter gelanget
Ohne Geburt, wie wollt ihr sodann, Unglückliche, leben!
Sollen im rauhen Gefild ins Joch sich selber die Stiere
Spannen mit schneidendem Pflug, durchs Brachfeld Furchen zu ziehen?
Und ist das Jahr entschwunden, sofort einheimsen die Aehren?
Ich zwar, ob mich die Keren bis heut' auch scheuend verschonet,
Glaub' im kommenden Jahre gewiß doch unter die Erde
Nieder zu steigen, geehrt in gebührender Leichenbestattung,
Wie es die Sitte gebeut, eh' noch uns nahet das Unheil.
Doch euch jüngere mahn ich mit Ernst, mein Wort zu erwägen.
Denn nun bietet von selbst sich dar willkommne Befreiung,
Wenn ihr wollet die Häuser vertraun, und sämmtliche Schätze,
Die ihr gewannet, den Fremden, der glänzenden Stadt zum Schutze."
Also sprach sie, da scholl beifällig Gemurmel im Kreise
Denn der Rath war ihnen genehm. Nach jener erhob sich
Alsbald Hypsipylea, sie sprach einfallend die Worte:
„Wenn denn Allen gefällt in Wahrheit solcher Gedanke,
Will ich ohne Verzug nun Botschaft senden zum Schiffe."
Sprachs, und wandt' an Iphinoë sich, die nahe dabei stand.
Geh' auf meinen Befehl, Iphinoe, bitte des Seezugs
Führer, zu kommen in unsre Behausung, damit er aus meinem
Munde vernehme gefälliges Wort von unserr Gemeinde;
Sage den Anderen auch, wohlwollend mit sichrem Vertrauen
Mögen in dieses Gebiet und unsere Mauern sie einziehn."
Sprach's und entließ die Gemeind' und kehrte zurück in die Wohnung.
Aber Iphinoe nahte den Minyern sich: und sie fragten

Welches Geschäft sie zu ihnen geführt? die Befragenden Alle
Redete drauf Iphinoë an mit geflügelten Worten:
„Hypsipyléa, die Tochter des Thoas hat mir geboten
Hierher zu gehn, und zu ihr den Gebieter des Schiffes zu laden,
Daß er vernehme von ihr der Gemeinde gefälligen Antrag;
Auch euch Andere ruft sie herbei wohlwollend beliebt's euch,
Einzuziehen in dieses Gebiet und in unsere Mauern."
Also sprach sie, und Allen gefiel so billiger Vorschlag.
Wohl nun vermutheten sie, daß im späteren Alter geboren
Thoas Tochter, Hypsipyle, dort als Königin herrschte.
Jason hießen sie gehn, und rüsteten selbst sich zum Aufbruch.
Aber er warf um die Schultern das Werk der itonischen Göttin
Heftend mit Spangen das doppelte Purpurgewand, das ihm schenkte
Pallas, als sie zuerst aufthürmte die Balken des Schiffes
Argo, und ihn gelehrt, mit der Richtschnur messen die Bänke.
Leichter vermochte man wohl zu erschaun aufsteigender Sonne
Glanz, als wenden den Blick zum röthlichen Schimmer des Kleides.
Mitten erglänzte der Rock von röthlicher Farbe: die Enden
Waren in dunkelen Purpur getaucht; an jeglichem Saume
War manch künstliches Bild in gesondertem Schmucke gewoben.
Dort sah man die Kyklopen, unsterbliche Werke vollendend,
Zeus dem gebietenden Gott ausfertigend Keile des Donners,
Hell schon straleten diese, nur mangelte noch Ein Lichtstral,
Welchen mit eisernem Hammer Kyklopen, die rüstigen Künstler,
Schmiedeten, daß er in Glut aufsprühte der mächtigen Flamme.
Dort auch sah man Antiope's Söhne, die Enkel Asopos'
Zethos, und Amphion, und Thebe lag in der Nähe
Annoch unummauert: sie waren so eben beschäftigt

Eifrig zu legen den Grund: ein Haupt vom steilen Gebirge
Schleppete Zethos daher auf den Schultern, man sah ihn sich mühen;
Hinter ihm ließ Amphion die goldene Leyer ertönen;
Siehe da folgte den Spuren des Sängers die doppelte Felslast.
Weiter war dort Kytherea gewirkt mit wallenden Locken
Tragend des Ares beweglichen Schild: links war auf dem Nacken
Ihr am Arme gelöst des Gewandes verbindende Schleife
Bis tief unter den Busen: es schien vom ehernen Schilde
Wieder erglänzend zurück ihr Bild in erkennbarer Wahrheit.
Dort auch war voll Rinder die dicht umwachsene Waide,
Mit Teleboern kämpften Electryons Söhn' um die Heerden,
Diese vertheidigten sich: und jene, — die taphischen Räuber —
Wollten entführen die Heerde: von Blut war die thauige Wiese
Naß, es bemeisterte bald da die wenigen Hirten die Mehrzahl.
Auch zween Wagen dabei sah man, zum Streite gerüstet:
Pelops lenkte das vordre Gespann, und schwenkte die Zügel:
Neben ihm war die Gefährtin des Rennkampfs Hippodameia.
Ihm nachrennend beflügelte Myrtilos hurtige Rosse,
Bei ihm war Oenomáos: mit vorwärts ragender Lanze
Zielend aus nerviger Faust, um Pelops Rücken zu treffen,
Sank er zur Seite, die Achs' an der Nabe war eben gebrochen.
Dort auch war Apollo gezeichnet, wie er mit dem Pfeile,
Noch nicht hoher Gestalt, doch rüstiger Knabe, den Riesen
Tityos schoß, der frech am Schleyer die Mutter ihm zerrte:
Jenen, Elara's Sohn, der verherrlichten, aber ernährt und
Wiedergeboren von Gäa. Darauf war der Minyer Phrixos
Sprechend gebildet, als hört' er den Widder, und Redendem glich er.
Säh'st du's, hättest du stumm und staunend das täuschende Bildwerk

Unablässig betrachtet in Hoffnung, klügliche Rede,
Fragen des Phrixos zugleich und Worte des Widders zu hören.
Solches Geschenke verlieh die itonische Göttin Athene.
Und mit der Rechten ergriff er die weithin treffende Lanze,
Die Atalanta ihm einst als gastliche Gabe gereichet
Froh willkommen ihn heißend auf Mänalos: eifrig begehrte
Sie Theilnahm' an der Fahrt: doch mit Absicht hielt er zurück sie
Daß nicht schädlichen Streit aufregte die Liebe der Jungfrau.
So ging Jason zur Stadt: wohl ähnlich dem lichten Gestirne
Welches die Bräut', aufwachend im frisch durchschmückten Gemache,
Ueber dem Haus aufsteigend erschaun mit froher Bewundrung:
Und sie sehen entzückt, wie lieblich am bläulichen Aether
Purpurn es glänzt: da gedenket das Mädchen mit freudiger Sehnsucht
Ihres Geliebten, der fern weilt unter entlegenen Männern,
Dem als verlobete Braut sie ihre Erzeuger bewahren.
Also schritt vor den Mauern der Held auf ländlichem Pfade.
Als sie darauf ins Innre der Stadt durch die Thore gegangen,
Bildeten nun ein dichtes Gefolge die Weiber vom Pöbel
Froh anschauend den Gast. Er, erdwärts senkend die Blicke,
Wandelte muthig voran, bis daß er zu Hypsipyléa's
Glänzender Wohnung gelangt': er naht, und die dienenden Weiber
Oeffnen die Flügel der Pforten, gefügt aus künstlichen Dielen.
Und Iphinoe führet' ihn rasch durch die herrliche Halle,
Hieß ihn entgegen der Fürstin auf reich umglänzeten Stuhle
Nieder sich setzen. Da rötheten sich jungfräulich die Wangen
Hypsipyléa's, sie senkte zum Boden das Auge: jedoch bald
Sprach sie mit züchtiger Scheu zum Helden die schmeichelnden Worte:

Fremdling, warum doch weilet so lang ihr außer den Mauern
Ohn'Ursache: von Männern bewohnt ist unsere Stadt nicht.
Sondern gewandert in Thrakia's Land, Ausheimer, bepflügen
Jene die Fluren, an Waizen so fruchtbar. Unsere Leiden
Will ich jedoch ganz treu dir erzählen, um euch zu belehren.
Als die Bewohner der Stadt noch Thoas mein Vater beherrschte,
Pflegte das Volk von Lemnos die Güter der thrakischen Nachbarn,
Die jenseits uns wohnen, mit stürmender Hand zu verheeren,
An dem Gestad' anlandend: sie schleppten unendliche Beute,
Auch Jungfrauen, daher: da gelang der verderblichen Göttin
Kypris ihr Plan; sie reizte zu unheilbringendem Frevel.
Denn sie verschmäheten nun die Gemahle der Jugend und stießen
Fort aus dem Hause die Frauen, des Wahnsinns Triebe gehorchend:
Mit den gefangenen Dirnen vom Kriegszug theileten ruchlos
Jene das Bett. Zwar wir ausharreten lang' ob etwa
Später des Sinnes Gelüst sie änderten: aber das Uebel
Stieg je länger je ärger: verunehrt wurden des Ehbunds
Kinder im Haus': unächtes Gezücht ward höher gehalten.
Ehlos irreten so Jungfraun, gleich Wittwen die Mütter
Unserer Stadt umher, in rücksichtsloser Verachtnng.
Selber den Vater bekümmerte nicht, was irgend der eignen
Tochter geschah, wenn durch stiefmütterlich frevelnde Fäuste
Sie mißhandelt er sah: nicht durften die leiblichen Söhne
Gegen unziemliche Schmach, wie vormals, schützen die Mutter.
Brüder erregete nicht mitleidig Gefühl für die Schwester,
Nur durch gefangene Weiber besorgt ward häuslich Geschäft. Sie
Walteten in der Gemeind' im Reigen, bei festlichen Mahlen:
Bis uns irgend ein Gott einflößte gewaltige Kühnheit,
Sie nicht wieder herein in unsere Mauern zu lassen,

Wenn sie vom thrakischen Land heimkehrten, damit sie zum Recht sich
Wendeten, oder wo anders zusammt den erbeuteten Weibern
Siedelten. Jene verlangten die Kinder von männlichem Stamme
So in der Stadt noch lebten, und dorthin zogen hinweg sie,
Wo noch Thrakia's pflügbares Land, voll Schnee, sie bewohnen.
Ihr denn, weilet bei uns, als Landesgenossen: gefällt's dir
Hier zu wohnen, und hast du Lust, so magst du die Würde
Meines Erzeugers sofort einnehmen, des Thoas: das Land ist
Denk' ich, nicht zu verachten; es hat tiefwogende Saaten,
Mehr als andere Inseln, in Aegeus Meere bevölkert.
Aber wohlan, nun kehre zum Schiff und theile den Freunden
Unseren Vorschlag mit, nicht weile du außer den Mauern."
Also redend verhehlt sie mit mildernden Worten das Blutziel,
Welches die Männer betroffen: und er antwortet der Fürstin.
„Wohl ist Hypsipyléa, willkommen uns, was du gewährest!
Laß die gebotene Hülf' uns nehmen, die Deiner bedürfen.
Doch ich kehre zurück zu der Stadt, wenn jedes zuvor ich
Ganz in der Ordnung gemeldet. Die Herrschaft bleibe dieselbe:
Walte sofort in der Insel: denn nicht aus schnöder Verachtung
Weis' ich zurück die Gewalt: mich drängen gefährliche Kämpfe."
Sprachs und berührend die Rechte der Fürstin, enteilet er schleunig
Dann zu den Seinen zurück: indeß zu den Thoren er auszog,
Wär er rings umher umschwärmt von fröhlichen Mädchen,
Sie dann fuhren ihm auf schönrädrigen schnellen Gespannen
Nach zum Gestade, Geschenke dem Gastfreund mancherlei bringend.
Als er genau nun hatte den Seinigen Alles gemeldet,
Was ihm Hypsipyléa gesagt, als ihn sie geladen;
Ließen die Männer sich gern von den Frauen in ihre Behausung
Führen als Gäste: denn Kypris entzündete liebliches Sehnen

Ihnen im Herzen, Hephästos dem klugen Gemahl zu gefallen,
Daß nicht von Männern entblößt in Zukunft Lemnos veröde.
Jason betrat nunmehr Hypsipyle's fürstliche Wohnung:
Andere gingen hinein, wo Jeden das Loos hinführte,
Außer Herakles: denn er war selbst freiwillig geblieben
Dort beim Schiffe zurück, mit wenig erlesnen Genossen.
Alsbald jubelte nun bei Reigen und festlichen Schmäusen
Voll von Düften des Fettes die Stadt; vor anderen Göttern
Brachten sie Sühnungen dar mit Gesang und Opfern, der Hera
Sohn, dem erlauchten Hephästos, und dir auch, kyprische Göttin.
Immer von Tag zu Tage verschoben die Männer die Abfahrt,
Scheuend die See: lang' hätten sie noch dort weilend gezaudert:
Doch Herakles versammelte jetzt entfernt von den Frauen
Seine Genossen, und sprach im Kreis ernststrafende Worte:
„Seltsame, sind wir gebannt durch blutigen Mord der Verwandten,
Heimathlos? sind wir von dorten Vermählungen suchend
Hierher gezogen, verschmähend die Jungfraun eigenen Stammes?
Ist's so lieblich, zu pflügen die fetten Gefilde von Lemnos?
Traun! nicht Ehre gewährt es gefesselt von Dirnen des Auslands
Hier so lange zu säumen: von selbst wird keiner der Götter
Euch mühlos ausliefern das Vließ auf eure Gebete.
Laßt uns lieber gesammt heimkehren: und Jener verweile
Auf Hypsipyles Bett allstets, bis daß er das Eyland
Fülle mit männlicher Zucht, und gewaltigen Ruhm sich erringe."
Also schalt er die Schaar: und Niemand wagt' es, die Blicke
Gegen ihn aufzuheben, und nur ein Wort zu erwiedern.
Sondern sie rüsteten sich weg von der Versammlung gerade
Fort zu reisen. Die Weiber, sobald sie dieses vernahmen
Liefen herbei. Wie Bienen hervor aus gehöhleter Felskluft

Schwärmend, umsummen das Lilienbeet, und fröhlich die Wiese
Ringsum glänzet im Thau; sie saugen den lieblichen Honig
Dahin flatternd und dort: so strömten mit zärtlicher Klage
Jetzo die Fraun zu den Männern herbei, sie eifrig umringend.
Jedem mit Hand und Wort darbringend die Grüße des Abschieds
Fleheten zu den Unsterblichen sie um sichere Rückkehr.
Also betete auch Hypsipyle, fassend des Jason
Händ': um den Scheidenden weint sie strömende Zähren der Sehnsucht.
„Geh denn! mögen die Götter, so wie du selber es wünschest,
Dich mit den Freunden zurück unverletzt uns führen, das goldne
Vließ mitbringend dem König: der Machtstab meines Erzeugers
Bleibt dir bewahrt, und der Insel Gewalt: wenn einst in der Rückfahrt
Dir es gefällt, zu uns, o Ersehnter, wieder zu kehren.
Leicht auch könntest du wohl unzählbare Schaaren versammeln,
Dir aus anderen Städten gesellt. Doch solcherlei Wünsche
Hegest du nicht: mir selber auch ahnt's nicht, daß es geschehe.
Magst du weilen entfernt, magst wieder du kehren, gedenke
Hypsipyléa's: und laß mir deine Befehle, die gern ich
Will vollziehen, verleiht mir die Gottheit, Mutter zu werden."
Ihr antwortete Jason, mit tiefem Gefühl der Bewundrung:
„Hypsipylea; zum Glück mag jegliches wenden die Gottheit.
Doch du sollst von dem Sohne des Aeson würdiger denken.
Denn in dem Heimathland, mit Pelias Willen, zu wohnen
Ist mir genug: nur mögen aus Kämpfen die Götter mich retten.
Doch ists nicht mir beschieden in Hellas Land zu gelangen
Nach weitreichender Fahrt, und sollt' ein Knabe dir werden,

Send' ihn, ist er erstarkt, hin zu dem pelasgischen Jolkos
Meinen Erzeugern zum Trost in dem Unglück: wenn er sie lebend
Annoch trifft, daß fern und gesondert von jenem Gebieter
Sie am eigenen Heerd' im Hause den Enkel heranziehn."
Sprachs und bestieg als der Erste das Schiff: auch die anderen Helden
Stiegen hinein: in der Reih' auf Bänken gelagert, ergriffen
Sie mit den Händen die Ruder: es löste die hemmenden Taue
Argos vom Felsen, dem meerumflossnen: mit länglichen Stangen
Peitschten das Wasser darauf mit mächtigen Schlägen die Männer.
Dann als der Abend erschien, so landeten sie an der Insel
Dir, Electra, geweihet, des Atlas Tochter; denn Orpheus
Rieth es: damit in traulicher Weihe geheimer Gesetze
Kundig, der Rettung gewiß sie befuhren die schaurige Meerfluth.
Weiter zu sagen erkühn' ich mich nicht: nur ruf' ich dem Eyland
Heil zu: und Heil auch euch, dort heimische Götter, Gebieter
Jener geheiligten Weihe, die nicht zu besingen vergönnt ist.
Strebend von da mit Rudern die Tiefen des Melasgewässers
Rasch zu durchschneiden, behielten sie links hin thrakische Fluren,
Jenseits hoch auf der See war Imbros: als eben die Sonne
Sank, so gelangten sie nun zum ragenden Chersonesos.
Dorten erfaßte sie reißender Süd. Ausbreitend die Segel
Günstigem Wind, einliefen sie nun ins tiefe Gewässer,
Das von Athamas Tochter benannt: sie hatten verlassen
Morgens das obere Meer: diesseits Rhötéons Gestade,
Fuhren sie Nachts: zur Rechten des Ida Fluren behaltend.
Nun zu Abydos genaht, Dardania hinter sich lassend,
Fuhren sie jetzt an Perkóte vorbei, und drauf an Abarnis
Sandigem Ufer, sodann an der göttlichen Stadt Pityéa.

So durchwogte das Schiff mit beschleunigtem Laufe zur Nachtzeit
Hellespontos Bereich, durchwirbelt von dunkelen Fluten:
Diesseits in der Propontis erhebt sich ragend ein Eyland
Nicht sehr ferne von Phrygia's Land, durch Saaten gesegnet,
Streckt sich die Insel ins Meer, so weit abschüssig der Isthmos
Gegen die Veste, von Wogen gepeitscht, hallt, und die Gestade
Zwiefach landbar, erstrecken sich links Aesopos Gewässern.
Bärengebirg — so nennens die Ringsumwohnenden: dort nun
Siedeln umher unbändig und wild, in Freveln erstarkte
Söhne der Erde, den Nachbarn zu schaun ein seltsames Wunder:
Denn sechs nervigte Händ' an Jeglichem hängen herunter
Zwo an die mächtigen Schultern gefügt mit den Armen: doch unten
Ragt noch ein doppeltes Paar an den gräßlichen Seiten befestigt.
Dolionen bewohnten den meerumflossenen Landstreif
Sammt dem Gefild: dort herrschte des Aeneus tapferer Sprößling
Kyzikos, welchen Aenete gebar des erlauchten Eusóros
Tochter. Jedoch so gräßlich sie sind, die Erzeugten der Erde
Quäleten jene sie nicht: ihr Hort war Vater Poseidon,
Dem urthümlich entstammten die Väter der Dolionen.
Dort anlandet gejagt von den thrakischen Winden die Argo,
Und gastfreundlich empfing ein Hafen das segelnde Fahrzeug,
Als ein kleinerer Fels sich da vom Anker gelöset,
Ließen zurück sie den Stein, folgsam dem Gebote des Tiphys,
Dort an Artakia's Quell: ein anderer, tauglich, gewichtvoll
Ward nun erkiest. Doch jenen, gemäß dem Orakel Apollons,
Stellten des Neleus Jonier auf in späteren Tagen
Nach der Gebühr dir, Pallas, Beschützerin Jasons, geweihet.
Ihnen gesammt nun nahten die Dolionen mit Lieb
Kyzikos auch: als sie, weß Stammes sie wären n sie

Zögen, erkundet, empfingen sie jetzt gastfreundlich die Fremden.
Hießen darauf vorwärts sie steuern beim Schlage der Ruder,
Und in der Hauptstadt Bucht anbinden die Taue des Schiffes.
Dort aufrichteten sie Apollon der Landenden Schutzgott,
Einen Altar am Gestade des Meers, und bestellten die Opfer.
Selber der Fürst gab lieblichen Wein den Bedürftigen: Schafe
Fügt' er hinzu: ihm war ein Orakel geworden, sobald dort
Naht' ein herrlich Geschwader, bemannt von Helden, sofort ihm
Freundlich entgegen zu gehn, und nicht zu gedenken des Krieges.
Jüngst erst sproßte der Flaum um die blühende Wange des Königs:
Noch nicht war ihm vergönnt sich eigener Kinder zu freuen,
Nie noch hatte die Wehn des Geburtskampfs Kleite gekostet
Seine Vermälte, die schön umlockte Perkosische Jungfrau,
Merops Tochter: sie hatte der Held seit wenigen Tagen
Jenseits her vom Vater geführt mit herrlicher Mitgift.
Dennoch der Liebe Gemach und das bräutliche Lager verlassend
Lud er Jene zum Mahl, sich jeder Besorgniß entschlagend.
Und sie befrageten sich im Wechselgespräch: er erforschet
Sie um der Seefahrt Ziel und Erfolg, und Pelias Machtwort.
Doch s i e wollten erkunden der ringsum wohnenden Städte
Und den gebreiteten Busen der ganzen Propontis: jedoch nicht
Ganz zu genügen vermocht' er dem Drang der befragenden Männer.
Jetzt zu des Dindymos Haupt hoch stiegen sie auf mit dem Frühroth,
Selber zu schauen den Weg auf jenen Gewässern: indessen
Andre das Schiff wegzogen vom Ort des umdämmeten Hafens.
Jasons Weg ist genennet der Pfad noch, den sie gewandelt.
Aber herbei vom Gebirg jenseits anstürmten die Riesen,
Sperrten vo[illegible]ten mit Felsen des Damms weit reichende Mündung

Gegen die See: gleich einem Gewild die drinnen belauernd;
Denn dort war mit den jüngeren Männern geblieben Herakles.
Rasch nun spannend das straffe Geschoß auf die Söhne der Erde,
Streckt' er in Reihn sie nieder in Staub: doch jene, die Felsen
Rings abreissend vom Berg, hoch schwangen und schleuderten. Wohl hat
Auch dieß furchtbare Riesen-Geschlecht Zeus Lagergenossin
Hera, die Göttin, genährt, dem Herakles Kämpfe zu schaffen.
Doch nun nahten die Anderen auch, umkehrend, bevor sie
Hatten die Warte bestiegen, und stürzten hinein in die Mordschlacht
Gegen die Söhne der Erde, mit Speer und Pfeil sie empfangend,
Helden im Kampfe des Ares geübt, bis sämmtliche Feinde,
Rastlos gegen sie her anstürmend, den Waffen erlagen.
Wie wenn ragende, frisch mit Beilen gehauene Bäume
Wälzet der Fäller des Holzes in Reihn ans feuchte Gestade,
Daß sie, vom Nasse geschwellt, festhalten die kräftigen Keile;
Also waren in Reihn an der Mündung graulicher Meerbucht
Jene zu Boden gestreckt: Die tauchten in salziges Wasser
Brust und Häupter geschaart, und die Füße nach oben gekehret
Landwärts. Andre dagegen der Erdegeborenen streckten
Aus am Sande des Ufers das Haupt, und die Füße zum Meergrund,
Beide bestimmt, ein Raub der Gevögel und Fische zu werden.
Als nun den Helden der Kampf sich gefahrlos hatte geendet,
Löseten sie beim Wehen des Windes die Taue des Schiffes
Weiter sofort im Meer durch schwellende Wogen zu segeln.
Rasch mit gebreiteten Segeln den Tag durch eilte das Fahrzeug.
Doch in der Nacht nicht hielt sich der Wind: entgegnende Stürme
Trieben es reißend zurück: bis daß sie wieder gelangten

Zum gastfreundlichen Volke der Dolionen: bei Nacht noch
Landeten sie: den geheiligten Fels noch nennet die Sage,
Den, antreibend, sie banden mit haltenden Tauen des Schiffes.
Doch nahm Keiner es wahr, daß selbige Insel es wäre.
Auch nicht ward in der Nacht von der Helden Zurückkunft sichre
Kunde den Dolionen: sie wähnten, Pelasgisches Kriegsvolk,
Makriéer genannt, sey etwa gelandet am Ufer:
D'rum anlegend die Wehr aufhoben die Faust sie zum Kampfe:
Trafen zusammen im Stoß sich begegnend mit Lanzen und Schilden,
Aehnlich des Feuers geflügelter Kraft, das trocknes Gesträuche
Feindlich ergreifend durchzuckt: ein gräßlicher Lärm und Verwirrung
Rasete tobend umher im Dolionischen Volke.
Und nicht konnte der Fürst dem Geschicke der Schlachten entrinnen:
Nicht mehr sollt' er zurück zum bräutlichen Lager gelangen:
Als er gerad' entgegen dem Aesoniden sich stellte,
Traf ihn stürmend der Held in die Mitte der Brust: um die Lanze
Ward ihm zerschmettert das Bein: hin sank er im Sande sich wälzend,
So sein Geschick vollendend: ihm darf kein Wesen entfliehen
Sterblicher Art: denn rings umbreiten sich mächtige Schranken.
So, da Jener sich wähnt' unerreichbar dem bittern Verhängniß,
Wohl durch die Hände der Helden erhascht's ihn nächtlicher Weile,
Als im Gefecht' er sie traf. Viel' andere wurden erschlagen
Die ihm zu Hülfe geeilt. Der Alcid' hinstreckt den Telekles
Und Megabrontes auch: Akastos tödtet den Sphodris,
Peleus den Zelys erschlug und den rüstigen Kämpfer Gephyros,
Dich, Basileus, in den Staub legt Telamon, kundig des Speerwurfs.
Idas wirft Promeus und, Klytios, dich, Hyakinthos,

Phlogios und Megalóssakes fällt durch Tyndareus Söhne:
Itymoneus den Verwegnen erwürgte der Sprößling des Oeneus,
Auch den Artakes den Vordern im Kampf: sie Alle verehren
Noch die Bewohner des Lands mit Helden gebührender Feier.
Furchtsam flohen die Andern: so wie schnell fliegende Tauben
Scheu im Schwarm entfliehen, gescheucht vom gefürchteten Habicht.
Als nun in Massen herein zu dem Thor mit Getümmel sie rannten;
Ward sogleich voll Klage die Stadt, daß so sich gewendet
Ihnen zum Jammer der Kampf. Den verwünscht-unheilbaren Irrthum
Zeigt' erst beiden der kommende Tag: Als die Minyer Helden
Kyzikos, Aeneus Sohn, im Staub darniedergesunken,
Blutend erblickten, ergriff die Bekümmerten düstere Trauer.
Sie mit der Dolionen Gemeinde vereinet in Wehmuth
Klagten um ihn drei Tage gesammt, sich zerraufend die Locken.
Dreimal hielten in eherner Wehr zur Feier des Todten
Umzug sie an dem Hügel des Grabs, und begingen den Wettkampf
Nach der Gebühr auf dem Rasen des Blachfelds: da wo du jetzt noch
Schaust ein gethürmetes Mahl, seh'nswerth auch Spätergebornen.
Kleite jedoch nicht mocht' hinfort noch schauen das Daseyn
Lassend vom theuern Gemahl: sie häufete Jammer auf Jammer,
Schlang sich den Strick um den Hals und endete. Selber des Haines
Nymphen bejammerten laut das Geschick der entseeleten Gattin.
Alle die Thränen, die jetzo dem Aug' entströmten der Nymphen,
Schufen die Götter zum strömenden Quell, der Kleite genennet
Trägt den verherrlichten Namen der unglücksel'gen Vermählten.
Also den Männern und Frau'n im Dolionischen Volke

Ward der Tag des Entsetzens gesendet von Zeus. Und Niemand
Mochte der Nahrung genießen, betäubt vom Kummer, und lange
Dachten sie nicht, in der Mühle bereitete Speise zu kosten,
Und ungeröstete Frucht, die das Feld bot, fristet' ihr Daseyn.
Heut' annoch, wird Jenen gebracht alljährliche Spende,
Mahlen Jönischen Stamms die Bewohner von Kyzikos allstets
Auf der gemeinsamen Mühle des Volkes die Kuchen zum Opfer.
Jetzo erhoben die Winde sich schnell zu wildem Gebrause
Stürmten sofort zwölf Tag' und Nächte: die Schifffahrt hemmend,
Hielten sie Jene zurück. In der ersten der folgenden Nächte
Ruhten die anderen Helden vom Schlaf schon länger gefesselt
Gegen das Ende der Nacht: es bewachten Akastos und Mopsos,
Ampykos Sohn, das Gefolg' in dem hörbar athmenden Schlummer.
Sieh' da flattert ein Meereisvogel dem Sohne des Jason
Ueber dem blonden Gelock', mit gellender Stimme verkündend
Ruhe des stürmenden Winds: das hörete Mopsos, verstehend
So heilbringenden Ruf des Gestad umflatternden Vogels.
Diesen verscheuchte daselbst ein Gott: doch schwebet er oben
Ueber dem Hinterverdecke des Schiffs, von den Lüften getragen.
Jener nun nahte dem Helden, der weich auf Fellen der Schaafe
Lagerte, rührt' ihn an und weckt' und redete also:
Aesonide, betritt — es ist Noth — den geheiligten Tempel,
Eile der Himmlischen all hehrthronende Mutter zu sühnen
Dort auf des zackigen Dindymos Höhn: dann werden die wilden
Winde sich legen und ruhn: denn solch Vorzeichen vernehm ich
Eben vom Meereisvogel, der über dein Haupt, da du schliefest
Flatterte rings im Kreis, und jegliches also verkündet.
Denn sie schlinget ein Band um die Wind' und das Meer und den Erdball

Haltend das Ganze, zusammt dem beschneieten Sitz des Olympos.
Wenn von den Bergen empor zum erhabenen Himmel sie aufsteigt,
Tritt selbst Zeus der Kronide zurück, und die anderen Götter,
Ewig beseliget, harren des Winks der gefürchteten Göttin."
Sprachs; und lieblich ertönte die Rede dem horchenden Helden:
Freudig erhob sich vom Lager Jason, weckte die Freunde
Alle zur Eil aufmunternd, und als sie waren versammelt,
Meldet' er ihnen des Mopsos bedeutsame Götterverkündung.
Alsbald trieben hinweg aus den Ställen die jüngeren Männer
Rinder zum Opfer hinauf zum ragenden Gipfel des Berges.
Nun erst löseten sie von dem heiligen Felsen das Halttau,
Ruderten dann zu der Thrakischen Bucht, und entstiegen dem Schiffe
Selbst, nur wen'ge Genossen zurück dort lassend im Fahrzeug.
Ihnen erschienen die Makrischen Höhn; sie schaueten jenseits
Vor sich liegend das Thrakische Land in weiter Entfaltung;
Bosporos Mündung erschien in fernhin dämmernder Bläue
Mysiens Hügel sodann, das durchströmete Bett des Aesepos
Drüben, und Adrastéa die Stadt und Nepeia's Gefilde.
Dort ragt mächtig ein Stock Weinreben, ein Zögling des Haines,
Lange bejahreten Stamms: ihn hieben sie, daß er zum Standbild
Würde der Göttin des Berges geweiht: fein glättet' es Argos
Kunstvoll bildend: sie stellten es dann auf zackiger Höhe,
Rings umwölbt von dem Dach hochragender Buchen, die dorten
Strebten vor allen am höchsten empor, in die Tiefe gewurzelt.
Dann auch thürmten sie einen Altar von Kieselgestein auf.
Rings umkränzt mit dem Laube der Eiche bestellten sie Opfer,
Flehten zu Dindymos Göttin der viel ehrwürdigen Mutter

Phrygia's Fluren bewohnend: zu Titias auch, und Kyllenos.
Sie vor vielen Daktylen, des Kretischen Ida Bewohnern,
Heißen allein zum Glücke geweiht, und Genossen der Mutter,
Welche den Ida beherrscht: einst in Diktäischer Grotte
Hatt' Anchiale sie, die Nymphe, geboren: die Hände
Fest anstemmend am Land, das Oeax Strömung bewässert.
Jason mit feurigem Flehn bat Rhea, die wirbelnden Stürme
Abzuwenden, und sprengte das heilige Naß in der Opfer
Gluten. Die Jugend zumal, von Orpheus Leier geleitet,
Hüpfete rings und begann den bewaffneten Reigen im Rundtanz
Schlagend das Schwert an den Schild, daß der Unheil deutende Klaglaut,
Welchen das Volk schwerseufzend erhob, den Gebieter betrauernd,
Weit in den Lüften verhallte: mit Pauk' und metallenem Kreisel
Sühnen daher noch stets anflehend die Phrygier Rhea.
Nahend zum heiligen Dienst hinneigte die Göttin, den Reinen
Freundlich, den Sinn und ließ entsprechende Zeichen erfolgen.
Sieh' von den Bäumen ergoß sich unendliche Frucht, um die Füsse
Ließ von selber die Flur zartblühende Kräuter entsprossen.
Auch das Gewild entstieg den verborgenen Schluchten und Lagern,
Nahend mit wedelndem Schweif; ein anderes Wunder erschien auch —
Also gebot es die Göttin: zuvor nie strömte von Wasser
Dindymos: doch nun sprudelt' empor aus dürstender Berghöh'
Nimmer versiegend von selber ein Quell, umwohnende Männer
Nannten das trinkbare Naß von nun an Brunnen des Jason.
Sie nun feyern ein Mahl, dich, viel ehrwürdige Rhea,
Preisend im Lied, auf dem Berg, wo Bären gehauset. Der Morgen
Stillte der Winde Gebraus', und sie entrudern dem Eyland.

Jegliche Helden sofort Wetteifer beflügelte, welchem
Sänke zuletzt am Ruder die Hand: denn es ebnete windlos
Ruhig der Aether die wirbelude Flut und dämpfte die Wogen:
Trauend der Stille des Meers fort trieben sie rüstig das Fahrzeug:
Vorwärts drang es und rasch durchflog es die ruhige See: nicht
Hätt' es Poseidon erreicht mit den sturmschnellfüßigen Rossen.
Doch nun regte sich wieder die See: vom gewaltigen Winde,
Der von den Strömungen her aufstieg mit der Kühle des Abends.
Müde der Arbeit ließen sie nach. Doch riß sie Herakles
Alle gesammt, ob auch schwer stöhnende, nervigen Armes
Mit sich fort: daß krachend des Fahrzeugs Fugen erbebten.
Doch als jetzo das Heer, zustrebend der Mysier Festland
Dort an Rhyndakos Mündung, Aegäons mächtiges Grabmal
Sah hinstenernd unfern von Phrygia's nahem Gestade,
Dorten zerbrach, aufwühlend die Furchen der schwelienden Woge,
Mitten das Ruder Herakles; und rückwärts sank er, mit beiden
Händen umfassend das eine der Trümmer: indessen das andre —
Brandende Fluth ins Weite dahin riß: schweigend umher sah
Jetzo der Held; nicht war er gewohnt, mit den Händen zu rasten.
Wann vom Felde der Pflüger zurückkehrt, oder der Pflanzer —
Froh zueilend den Hütten, der Nachtkost harrt er entgegen,
Stanbumhüllt: ihm sinken dahin die ermatteten Kniee
Dort an der Schwelle: betrachtend die mühsal duldeaden Hände,
Voll von Schwielen, verwünscht er laut den begehrlichen Magen: —
Das ist die Stund' in der zu Kiane's Gefild sie gelangten,
Zum Arganthoneischen Berg, und Kios Gemünde.
Jenes Gestades Bewohner, ein Volk von Mysischem Stamme,
Hieß willkommen die Wandrer, in mild gastfreundlichem Sinne

Phrygia's Fluren bewohnend: zu Titias auch, und Kyllenos.
Sie vor vielen Daktylen, des Kretischen Ida Bewohnern,
Heißen allein zum Glücke geweiht, und Genossen der Mutter,
Welche den Ida beherrscht: einst in Diktäischer Grotte
Hatt' Anchiale sie, die Nymphe, geboren: die Hände
Fest anstemmend am Land, das Oeax Strömung bewässert.
Jason mit feurigem Flehn bat Rhea, die wirbelnden Stürme
Abzuwenden, und sprengte das heilige Naß in der Opfer
Gluten. Die Jugend zumal, von Orpheus Leier geleitet,
Hüpfete rings und begann den bewaffneten Reigen im Rundtanz
Schlagend das Schwert an den Schild, daß der Unheil deutende Klaglaut,
Welchen das Volk schwerseufzend erhob, den Gebieter betrauernd,
Weit in den Lüften verhallte: mit Pauk' und metallenem Kreisel
Sühnen daher noch stets anflehend die Phrygier Rhea.
Nahend zum heiligen Dienst hinneigte die Göttin, den Reinen
Freundlich, den Sinn und ließ entsprechende Zeichen erfolgen.
Sieh' von den Bäumen ergoß sich unendliche Frucht, um die Füsse
Ließ von selber die Flur zartblühende Kräuter entsprossen.
Auch das Gewild entstieg den verborgenen Schluchten und Lagern,
Nahend mit wedelndem Schweif; ein anderes Wunder erschien auch —
Also gebot es die Göttin: zuvor nie strömte von Wasser
Dindymos: doch nun sprudelt' empor aus dürstender Berghöh'
Nimmer versiegend von selber ein Quell, umwohnende Männer
Nannten das trinkbare Naß von nun an Brunnen des Jason.
Sie nun feyern ein Mahl, dich, viel ehrwürdige Rhea,
Preisend im Lied, auf dem Berg, wo Bären gehauset. Der Morgen
Stillte der Winde Gebraus', und sie entrudern dem Eyland.

Jegliche Helden sofort Wetteifer beflügelte, welchem
Sänke zuletzt am Ruder die Hand: denn es ebnete windlos
Ruhig der Aether die wirbelnde Flut und dämpfte die Wogen:
Trauend der Stille des Meers fort trieben sie rüstig das Fahrzeug:
Vorwärts drang es und rasch durchflog es die ruhige See: nicht
Hätt' es Poseidon erreicht mit den sturmschnellfüßigen Rossen.
Doch nun regte sich wieder die See: vom gewaltigen Winde,
Der von den Strömungen her aufstieg mit der Kühle des Abends.
Müde der Arbeit ließen sie nach. Doch riß sie Herakles
Alle gesammt, ob auch schwer stöhnende, nervigen Armes
Mit sich fort: daß krachend des Fahrzeugs Fugen erbebten.
Doch als jetzo das Heer, zustrebend der Mysier Festland
Dort an Rhyndakos Mündung, Aegäons mächtiges Grabmal
Sah hinsteuernd unfern von Phrygia's nahem Gestade,
Dorten zerbrach, aufwühlend die Furchen der schwellenden Woge,
Mitten das Ruder Herakles; und rückwärts sank er, mit beiden
Händen umfassend das eine der Trümmer: indessen das andre —
Brandende Fluth ins Weite dahin riß: schweigend umher sah
Jetzo der Held; nicht war er gewohnt, mit den Händen zu rasten.
Wann vom Felde der Pflüger zurückkehrt, oder der Pflanzer —
Froh zueilend den Hütten, der Nachtkost harrt er entgegen,
Staubumhüllt: ihm sinken dahin die ermatteten Kniee
Dort an der Schwelle: betrachtend die mühsal duldenden Hände,
Voll von Schwielen, verwünscht er laut den begehrlichen Magen: —
Das ist die Stund' in der zu Kiane's Gefild sie gelangten,
Zum Arganthoneischen Berg, und Kios Gemünde.
Jenes Gestades Bewohner, ein Volk von Mysischem Stamme,
Hieß willkommen die Wandrer, in mild gastfreundlichem Sinne.

Speis' und Weines genug den Bedürftigen reichend und Schafe.
Dieser sofort trägt trockenes Holz zusammen: ein Andrer
Bringt von den Wiesen herbei anhäufend in reichlicher Menge
Laub zum schwellenden Pfühl: dort reibt man zündende Hölzer:
Andere mischen den Wein im Schenkkrug, rüstend die Mahlzeit;
Nächtliches Opfer zu spenden Apollo'n, der Landenden Schutzgott.
Doch Zeus Sprößling gebot, des behaglichen Mahls zu genießen,
Seinen Gefährten, und ging zum Wald hin, um sich ein Ruder,
Das ihm paßte zur Faust, eilfertig mit Kunst zu behauen.
Dort umschweifend ersah' er den Baum im Tannengehölze:
Nicht zu üppig verzweigt, nicht reich mit Aesten belastet,
Aehnlich dem schlanken Gesprosse der hochaufstrebenden Pappel
War an Länge zugleich und Dicke die Tanne zu schauen.
Alsbald legt' er zur Erde den pfeilebewahrenden Köcher
Sammt den Geschossen: der bräunlichen Hülle des Leu'n sich entladend
Warf er die Keule zu Boden, die ehrne gewicht'ge: mit beiden
Händen erfaßt' er den Stamm von unten, der Stärke vertrauend
Stemmend die mächtige Schulter hinan, ausspreizend die Beine
Stark und gewandt, anklammernd, wie tief auch jene gewurzelt,
Riß aus dem Grund er den Baum zusammt anklebender Erde.
Wie wenn eben Orion der Unheilbringende nieder
Taucht im Winter ins Meer; und plötzlich im Sturme die Windsbraut
Hochherfahrend den Mast anfaßt und peitschet des Schiffes,
Und mit den Keilen zusammt wegreißt aus bindenden Tauen:
Also Herakles den Baum. Drauf nahm er Bogen, und Pfeile,
Sammt dem umhüllenden Fell, und die Keul', und eilete rückwärts.
Hylas indeß, mit ehernem Krug, entfernt von den Schaaren

Suchte des Springquells heilige Fluth: um zeitig ihm Wasser
Zum Nachtmahle zu schöpfen und sonst alljegliches emsig
Nach der Gebühr zu rüsten, wenn nun heim kehrte Herakles:
Denn er hatte ja selbst zu solchem Geschäfte den Knaben
Schon vom zartesten Alter gewöhnt, entführt aus des Vaters
Theiodamás des berühmten Behausung, den er getödtet
Mitleidslos im Dryopengebiet, um ein Rind mit ihm streitend.
Theiodamás zog eben im Neubruch Furchen, und baute
Schwer arbeitend das Feld mit dem Pflug: und Jener gebot, den
Erdumpflügenden Stier ihm zu schenken, doch dieser verwehrt' es.
Gegen das Volk der Dryopen, die dort nicht achtend des Rechtes
Hausten, verderblichen Kriegs Ursach' zu entzünden, begehrt' er.
Doch dieß führt zu ferne mich ab vom Pfade des Liedes.
Bald war Hylas zur Quelle gelangt: nah wohnende Männer
Nenneten Pegä den Born: dort wollten gerade die Nymphen,
Welche dem Strand' unfern, umwohnten das liebliche Berghaupt,
Froh sich im Reigen ergehn: denn sämmtliche waren geschäftig,
Unablässig mit nächtlichem Sang Diana zu preisen.
Welchen das Schicksal beschied die Gebirgshöhn, oder die Schluchten,
Oder die Wache des Hains, sie wandelten jetzo von fernher:
Doch hatt' eben die Nymphe des Quells aus lieblicher Strömung
Auf zum Lichte getaucht. Sie schaute den nahenden Jüngling
Schimmernd im holdesten Reiz anmuthig gerötheter Wange:
Denn in der Hälfte des Mondes bestralt vom Aether Selene
Eben des Jünglings Gesicht. Da goß Aphrodite Betäubung
Ueber die Nymphe: sie steht rathlos, kaum ihrer bewußt noch.
Jenem, sobald er den Krug zum sprudelnden Brunnen hinabsenkt,
Schräg' hinuntergebeugt: und reichliche Fülle des Wassers

Klingend ins hallende Erz hinrieselte, will, mit dem linken
Arm umschlingend den Nacken von oben die Nymphe, begierig
Küssen den zärtlich gebildeten Mund: sie zieht mit der Rechten
Ihn am Arme zu sich: er versinkt in die wirbelnde Tiefe.
Von den Genossen alleinig vernahm sein ängstliches Rufen
Eilatos Sohn, Polyphemos, der Held, der näher gewandelt;
Harrend, ob wieder er käme, des riesigen Mannes Herakles.
Er nun stürmte zum Quell von Pegä: dem Wolfe vergleichbar,
Welchem der Schafe Geblöck von fernher drang zu den Ohren:
Der läuft hin zu dem Ort von glühendem Hunger entflammet,
Doch nicht trifft er die Heerde: zuvor schon haben die Hirten
Sie in die Ställe getrieben, er heult, — schnaubt — bis zur Ermattung:
Also stöhnete hörbar des Eilatos Sohn: um die Stelle
Ging er mit lautem Geschrey: umsonst! — sein Rufen verhallte.
Alsbald riß er das mächtige Schwert von der Seite: zu forschen
Eilt' er dahin, ob Jener dem Wild zur Beute geworden,
Oder den einsamen leicht entführt auflauernde Männer?
Jetzt, das entblößete Schwert in der Faust umschwingend, begegnet
Er des Herakles Kraft auf dem Fußsteig: wohl ihn erkennend,
Wie er zum Schiff im Dunkel daher schritt, meldet' er alsbald
Aus schwer athmender Brust Herakles den kläglichen Unfall.
„Laß, Unglücklicher, dir mich zuerst ankünden den Jammer.
Hylas, der hinging zu dem Quell, kehrt nimmer zurück uns:
Räubergesindel hat wohl ihn erhascht, und den Knaben entführet:
Oder zerriß ihn ein Wild: ich vernahm sein ängstliches Rufen.“
Sprach's: und jenem entströmte der Angstschweiß, als er es hörte
Ueber die Stirn: heiß wogte das dunkele Blut in der Brust ihm.
Zornvoll warf er die Tanne zur Erd', und rannt' auf dem Pfade

Hin, so weit ihn die Füße, den sturmschnelleilenden, trugen.
Gleichwie raset ein Stier, vom Stachel der Bremse getroffen,
Wiesen verläßt er und sumpfigen Grund: nicht kümmert hinfort ihn
Hirt und Heerde zumal: bald rastlos läuft er umher, bald
Stehet er still: aufreckend den mächtigen Nacken, erhebt er
Lautes Gebrüll, schmerzvoll von der feindlichen Bremse verwundet:
Also tobet' Herakles, und bald mit rüstigen Knieen
Eilt' er beständigen Laufs, bald ruhend vor schwerer Ermattung
Läßt durchdringenden Schrey er fernhin furchtbar erschallen.
Doch schon hatte der Stern, der Begleiter des Morgens, der Berge
Gipfel erreicht: vom Himmel entweheten Winde: da mahnte
Tiphys, das Schiff zu besteigen, und schnell zu nützen die Winde.
Alsbald stiegen sie ein mit willigem Sinne: des Schiffes
Anker enthoben sie hoch, aufziehend die bindenden Taue.
Bauchicht entfalteten sich im Winde die Segel, und freudig
Trug sie's, das Ufergebirg Posideion entlang, in die Weite.
Als vom Ziele der Bahn aufstieg holdblickend die Eos,
Hoch vom Himmel herab her schimmernd, die Pfade beglänzte
Und die bethauete Flur hellleuchtet' in glühenden Strahlen,
Nun erst merkte die Schaar, daß sie Jen' unwissend zurückließ.
Jetzo erhob sich gewaltigen Streits unendliches Lärmen,
Weil sie den tapfersten Mann von allen Gefährten zurück dort
Lassend, vom Strande gestoßen. Und Jason traurig und rathlos
Oeffnete nicht zur Rede den Mund: stumm saß er: es nagt' ihm
Lastender Gram in der Tiefe der Brust an der männlichen Seele.
Telamon faßte des Zornes Gewalt, er redete also:
„Du magst sitzen in Ruh': denn erwünscht war's dir, den Herakles
Dort zu lassen: von dir ging aus der kluge Gedanke,

Daß in Hellas sein Ruhm ja den Deinigen nimmer verdunkle,
Wenn uns die Götter verliehen, zurück nach Hause zu kehren.
Aber wozu das Gered'? Auch Ich will deinen Gefährten
Welche mit dir d e n Trug entspannen, sofort mich entziehen."
Sprachs, und eilte zu Tiphys, dem Agniaden: ihm flammten
Blitzend die Augen, dem Strahl von loderndem Feuer vergleichbar.
Jene wohl wären zurück zum Mysier Lande gesteuert,
Gegen die Fluth ankämpfend und gegen beständigen Windshauch:
Hätten des Boreas Söhne, des Herrschers der Thrakischen Fluren,
Nicht noch des Aeakos Sohn mit gewichtigen Worten bewältigt.
Unglücksel'ge; sie sollt' in der Zukunft gräßliche Rache
Treffen von Herkules Hand, weil sie, ihn zu suchen, gewehret.
Denn rückkehrend vom Kampf, der Pelias Leiche geweiht ward,
Tödtet' er sie im umflutheten Tenos; über den Todten
Häuft' er Erde zum Mahl, zwo Säulen darüber errichtend.
Eine derselben, der Welt ein seltsam Wunder zu schauen,
Trifft sie ein sausender Wind von Boreas, siehst du erbeben.
Doch dieß sollt' in späterer Zeit sich also vollenden.
Ihnen erschien nun Glaukos, herauf aus brausender Salzfluth
Tauchend, des heiligen Meers vielkundiger Seher der Zukunft;
Hoch mit zottigem Haupt und der Brust bis unten zur Hüfte
Ragt' er empor aus der See, und faßte das Steuer des Schiffes
Hinten mit nerviger Faust, und rief ins Getümmel der Schiffer:
„Was doch wollt ihr, entgegen dem Rath des erhabnen Kronion
Führen mit euch zur Stadt des Aeetes den kühnen Herakles?
Ihm ist verhängt, in Argos dem frechen Eurystheus gehorchend
Mit ausharrender Kraft zwölf Kämpfe gesammt zu vollenden.
Noch wird er wen'ge bestehn: und dann im Kreise der Götter

Weilen — so ward ihm bestimmt: drum trauert um ihn nicht länger.
Auch an des Kios Gemünde den Mysern die Stadt, die erlauchte,
Ist Polyphemos dem Helden zu gründen beschieden: sein Schicksal
Wird er erfüllen dereinst in der Chalyber weiten Gefilden.
Hylas, für den umirrend zurück sind Jene geblieben,
Hat sich erwählt zum Gemahl aus Liebe die göttliche Nymphe."
Sprachs und tauchte gehüllt in mächtige Wogen hinunter:
Um ihn schäumt im Gewühl und wirbelnd die bläuliche Welle,
Trieb umspülend im Meer vorwärts das gewölbete Fahrzeug,
Solches erfreute der Helden Gemüth. Da nahte mit Eifer
Telamon, Aeakos Sohn zu Jason: faßte die Hand ihm
Drückt ihm sanft die Gelenk' und sprach, ihn grüßend, die Worte:
„Zürne mir nicht, Sohn Aesons, wofern ich sonder Besinnung
Dich jetzt habe gekränkt: mich trieb aufschwellender Unmuth,
Trotzige Worte zu reden, und unduldbare: die Winde
Laß das Vergehen verwehn, wie zuvor wohlwollendes Herzens."
Ihm antwortete drauf Jason mit kluger Besinnung:
„Lieber, du hast fürwahr mich beschimpft mit kränkender Rede,
Sagend vor allen dahier, ich hätt' am edelsten Manne
Frevel verübt: doch heg' ich lang nicht bitteren Groll dir,
Ob's auch schmerzte zuvor: denn nicht um Heerden von Schaafen
Oder um andern Besitz aufbrausetest du, und ergrimmtest,
Nein, um einen befreundeten Mann: ich denke du wirst auch
Einst wohl streiten für mich, wenn je sich Solches ereignet."
Sprachs und wieder versöhnt nahm Jeder den vorigen Platz ein.
Und nach Kronions Beschluß sollt' Eilatos Sohn, Polyphemos,
Unter den Mysiern bauen die Stadt, gleichnamig dem Strome

Aber Herakles schickte sich an, bald wieder die Kämpfe
Die Eurystheus gebot, zu bestehn: auch droht' er den Mysern
Ihre Gebiete sofort zu verwüsten, wofern sie des Hylas
Schicksal nicht ausforschten, ob todt er, oder lebendig.
Sie zur Sühne dafür auslasen zu Geiseln die besten,
Jüngling' ihres Geschlechts, und schwuren den heiligen Eidschwur,
Nimmer die Mühe zu scheun, bis Hylas Loos sie erkundet.
Darum suchen noch heute den Hylas, Theiodamás' Sohn,
Kios Bewohner, besorgt um des trefflich gebaueten Trachin
Wohlfahrt: ebendahin ansiedelt die Söhne Herakles,
Welche dem Scheidenden sie mitgaben zur friedlichen Sühnung.
Nun trieb heftig ein stetiger Wind den Tag und die Nacht durch
Rastlos weiter das Schiff: doch als nun Eos heraufstieg
Schwand auch jeglicher Hauch. Ein weit ausreichendes Ufer
Sahn sie gestreckt am Land, und gewahrten die Bucht am Gestade.
Dort nun trieben sie an, hinsteuernd im Lichte der Sonne.

Apollonius Argonautenfahrt.

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Der König der Bebryken, Amykos, fordert die Argonauten zum Faustkampf mit dem Cestus, (Klopffechterhandschuh) heraus. Polydeukes (Pollux) stellt sich in ihrem Namen. 1 — 24. Dieser Kampf entscheidet sich durch des gefürchteten Amykos Niederlage und Tod für Pollux. — 97. Es entspinnt sich ein Gefecht zwischen den Argonauten und den Bebryken, welche den Tod ihres Königs rächen wollen: aber geschlagen werden — 137. Opfer und Feste der Argonauten wegen jenes Sieges. — 163. Sie segeln mit der Beute ab und fahren durch den Bosporus. Landung in Bithynien — 177. Daselbst treffen sie den blinden Wahrsager Phineus, der wegen Mißbrauchs der Wahrsagerkunst auch durch die feindliche Annäherung der Harpyen bestraft wird. — 193. Er fleht die Argonauten um Hülfe an. Zetes und Kalais verjagen die Harpyen. — 300. Phineus weissagt den Argonauten die Schicksale ihrer ferneren Seefahrt — 425 und erzählt ihnen andere Begebenheiten aus dem Kreise seiner Umgebungen — 497. Der Eintritt der Etesien veranlaßt den Dichter, die Episode von Cyrene und Aristäus einzustreuen. — 528. Die Etesischen Winde halten die Seefahrer lange auf: endlich segeln sie aus Bithynien ab. — 536. Sie steuern unter großer Gefahr, doch mit Pallas Hülfe glücklich durch die schwimmenden Cyaneischen Inseln oder Symplegaden durch in das schwarze Meer — 606. Jason prüft und ermuntert den Muth der Seinigen — 649. Die Fahrt

wird nun längs der Nordküste von Kleinasien fortgesetzt. Sie kommen
zuerst zu den Mariandynen, deren König Lycus mit Jason ein Bündniß
schließt, und seinen Sohn als Begleiter mitgiebt — 814. Tod des Argo=
nauten Idmon durch ein wildes Schwein. 850. und des Tiphys durch
Krankheit 860. Ankaios wird Steuermann an dessen Stelle. Fort=
setzung der Fahrt an die Mündung des Callichorus — 911. Dem
Schatten des Sthenelos werden Opfer gebracht. 929. Ankunft in
Assyrien. Geschichte der Sinope. — 954. Landung am Flusse Thermodon
— 984 im Lande der Amazonen: die sich zum Angriff rüsten,
welchen die Argonauten nicht abwarten. — 1000. Sie kommen so=
dann an die Küste verschiedener Völker am Pontus, deren Sitten
kurz beschrieben werden. — 1030. Auf der Insel Aretias finden
sie Vögel, die mit ihren Federn, wie mit Pfeilen schießen. Die See=
fahrer verjagen sie durch das Geräusch ihrer Schilde und Waffen. —
1090. Die Söhne des Phrixos von Colchis kommend, leiden gerade
an jener Insel Schiffbruch und flehen die Argonauten um Hülfe
an. — 1133. Sie werden von Jason als Verwandte erkannt und
unterstützt, und zur Theilnahme an dem Abenteuer eingeladen, das
sie aber als sehr gefährlich darstellen. — 1225. Geschichte der Phi=
lyra. — 1241. Nachdem das Schiff an mehreren Völkern vorbei=
gefahren, erblickt man endlich die Gipfel des Caucasus, und den
Adler, der an Prometheus Leber nagt — 1259. Landung in Col=
chis; die Argonauten laufen in dem Flusse Phasis ein. 1285.

Dort war Wohnung und Rindergehöft des Bebrykischen Herr=
schers
Amykos, der hochmüthigen Machtstolz hegte vor Allen.
Mit Poseidon, dem zeugenden Gott' in Liebe verbunden,
Hatt' ihn Melia einst, die Bithynische Nymphe, geboren.
Dieser gebot unziemlich, es soll kein Fremdling davonziehn
Aus dem Bereich, bevor er mit ihm zu bestehen den Faustkampf,
Hätte versucht: so tödtet' er viel umwohnende Männer.

Jetzt auch wandelt' er hin zum Schiff, zu erkunden der Meerfahrt
Ziel, und wer sie wären, und höhnte sie trotzigen Sinnes.
Also sprach er, zu ihnen genaht, vor sämmtlichem Volke:
„Hört, zur See umschweifende Männer, was Euch zu erfahren
Ziemt: kein Fremder, der irgend genaht dem Bebrykischen Strande,
Darf, so will das Gesetz, abfahren und kehren zur Heimath,
Bis er im Kampf mit mir die erhobenen Fäuste vermischet.
Stellet mir denn, auslesend, den Mann, der einzig der Beste
Ist in der sämmtlichen Schaar, gleich hier sich zu messen im Faust=
kampf.
Wollt ihr jedoch euch sträuben und meine Gebote verletzen,
Würde fürwahr unbesiegbarer Zwang euch treffen zum Unheil.
Sprachs hochfahrenden Sinns. Als solches vernommen die Helden,
Faßt sie unbändiger Zorn. Vor Allen gereizt von dem Aufruf
Trat Polydeukes hervor, für die Freunde zu fechten, und sagte:
„G'nug! — wer auch zu seyn du dich rühmst: nicht sollest du fürder
Frevelnden Zwang uns droh'n: wir fügen uns deinen Gesetzen:
Ich bin selber bereit, dir sogleich im Kampfe zu stehen."
Furchtlos redet' er so: doch Jener mit rollenden Augen
Blickt' ihn an, wie ein Leu, vom Speere getroffen, von Männern
Auf dem Gebirg umstellt: obwohl umschwärmt von Getümmel,
Kümmern die Andern ihn nicht: er schaut allein nach dem Manne
Der ihn verwundet zuerst, doch nicht ihn niedergestrecket.
Nun legt Tyndareus Sohn den geschickt umnäheten Mantel,
Fein durchwoben, von sich, den eine der Töchter von Lemnos
Ihm als gastliche Gabe geschenkt: weg warf er den Schaafpelz
Doppelt und dunkel gefärbt, mit der Spange zugleich, und dem
Krummstab
Knotig von Oelbaum=Holz, den stets er pflegte zu tragen.

Alsbald wählten sie dorten den Kampfplatz, beiden gefällig:
Hießen die Freunde gesammt dann sitzen gesondert im Sande,
Aber an Wuchs und Gestalt nicht waren sie ähnlich zu schauen:
Sondern der erstere schien Typhöeus dem Argen vergleichbar,
Oder auch Gäa's entsetzlicher Brut, dergleichen sie vormals,
Grollend dem Zeus, aushekte: der Andere, Tyndareus Sprößling
Glich dem Gestirne des Pols, das die lieblichsten Stralen entsendet,
Wenn es mit zitterndem Licht durchs westliche Dunkel erglänzet.
Also erschien Zeus' Sohn; vom sprossenden Flaume der Wangen
Noch umblühet; noch jugendlich blitzend das Aug'. Doch schwoll ihm
Muth und Kraft, wie dem Thiere des Walds; umschwang er die Arme,
Sich zu erproben, ob noch er gewandt und leicht sie bewegte:
Ob nicht wären erlahmt sie bei lang mühseligem Rudern.
Amykos aber versuchte sich nicht; stillschweigend von ferne
Stand er, auf Jenen geheftet den Blick: laut pochte die Brust ihm
Mächtig bewegt, er dürstete bald zu vergießen sein Herzblut,
Mitten im Kreis legt nun Lykoreus, Amykos' Diener
Je zween Gurte zu wappnen die Faust, vor die Füße der Männer,
Rauh, von getrocknetem Fell, und durchaus hart zu berühren.
Jener begann nun also des Hochmuths trotzige Rede.
„Wähle dir, welchen du willst; nicht Looses bedarfs: ich gewähre
Gern und willig dir solches, daß nicht mich später du scheltest;
Nun denn, gürte die Faust: daß Anderen du aus Erfahrung
Meldest, wie gut ich vermag Rindshäute zu trockenen Gurten
Künstlich zu schneiden, und Männergesicht mit Blut zu bespritzen."
Sprach's. Nicht eiferte Jener jedoch mit Worten dagegen,
Sanft nur lächelnd ergriff er, was dalag ihm zu den Füßen,

Sonder Bedenken: es naht ihm Kastor jetzt, und der große
Talaos, Bias' Sohn, und rasch umbanden die Gurte
Sie dem Gelenk: ihn mit Ernst aufmunternd zu muthiger Abwehr.
Oruytos dann und Aretos umkleideten Jenen, unwissend,
Daß sie heute zuletzt zum schlimmen Geschick ihn gewappnet.
Als sich nun ferne gestellt, mit der Streitgurt beide gerüstet,
Alsbald hoben empor sie ihre gewichtigen Arme
Gegen die Glieder, und muthig begann von Beiden der Angriff.
Gleichwie gegen das Schiff wildwogend die Welle heranstürmt,
Dieses entweicht zur Seite, geschickt vom Lenker des Steuers
Sachte gedreht, obwohl das Gewog' in die Wände des Fahrzeugs
Einzudringen gedroht: so setzte der Fürst der Bebryken
Drohend dem Tyndariden nun zu, nicht ließ er ihn rasten.
Dieser, gewandt, wie er war, von keinem der Schläge verletzet,
Wich er dem Stürmenden aus: alsbald durchschaut' er des Faustkampfs
Blutigen Gang: wo des Feindes Gewalt nicht wäre verwundbar,
Und wo bloß er sich gab: dort rastlos mischen sie kämpfend
Faust mit Faust. Wie Männer geschickt die Gebälke des Meerschiffs
Rasch in einander mit Pflöcken gefügt, durch mächtige Hämmer
Schlag auf Schlag einrammen: ein Schall folgt stets auf den andern
Klingend in munterem Takt: so klappen die Wangen der beiden,
Backen und Kinn: laut kracht das Gebiß von unendlichen Stößen:
Und nicht ließen sie ab andrängend sich Beulen zu schlagen,
Bis daß Beide zumal schwer athmend sich fühlten ermattet.
Seitwärts gingen sie nun ein wenig, entwischend der Stirne
Rieselnden Schweiß, und schnaubten, mit Müh' aufholend den Athem.
Doch bald griffen sie wieder sich an, zween Stieren vergleichbar,

Die um die weidende Kuh sich streiten, entbrannten sie grimmig.
Siehe da spreizt sich Amykos hoch auf die Spitzen der Zehen,
Wie ein Schlächter der Rinder, und streckt sich, schwingend die schwere
Faust, zu treffen den Feind. Doch auswich dieser dem Stürmer,
Seitwärts beugend das Haupt: daß wenig nur jener die Schulter
Traf mit dem Arm. Knie drängend an Knie schlug ihn Polydeukes
Ueber dem Ohr mit gewaltigem Schlag, und schmettert die Knochen
Ihm ins Gehirn: der sank in die Knie vor Schmerz, und die tapfern
Minyer jauchzeten laut: es entschwand ihm völlig das Leben.
Doch nicht achten gering die Bebryken den Fall des Gebieters:
Sondern zumal Jagdspeer' und gehärtete Keulen erhebend
Stürmeten sie Polydeukes gerad' entgegen, dem Helden.
Ihm zum Schutz' entrafften sofort die Genossen die scharfen
Schwerter den Scheiden, vor ihn sich stellend; zuerst traf Kastor
Einen andringenden Mann auf das Haupt ;und blutend entsank es
Rechts und links in Stücke gespalten herab auf die Schulter.
Aber den riesigen Mann Itymoneus traf Polydeukes
Unter die Brust; anspringend und flugs mit der Fers' ihn tretend
Warf er ihn nieder in Staub. Als Mimas näher herandrang
Schlug mit der Rechten der Held ihn links hin über die Brauen,
Riß ihm die Hülle des Auges entzwey, daß nackt es heraussah,
Trotzend auf Stärke verwundete jetzt in die Weichen Oreides,
Amykos stolzer Genosse den Talaos, Sprößling des Bias.
Doch nicht tödtet' er ihn, nur ritzt' ein wenig die Haut ihm
Unter dem Gürtel das Erz und drang nicht vor ins Gedärme.
So auch traf mit gehärteter Keul' Aretos den tapfern
Iphitos, Eurytos Sohn, umsonst mit erschütterndem Schlage.
Noch nicht war er verfallen der finsteren Parce; doch Jener
Sollte durch Klytios' Schwert bald selbst hinsinken zum Tode.

Nun auch sprang Lykurgos' verwegener Sohn, Ankäos,
Rasch das gewaltige Beil anfassend zugleich an der Linken
Sich umschirmend mit schwärzlichem Fell vom Bären, mit Kampfgier
Mitten hinein in die feindliche Schaar; ihm stürmten zur Seite
Aeakos Söhne heran; mit ihnen der tapfere Jason.
Wie wenn gräuliche Wölf' in den Stall einbrechen im Winter
Nicht von den spürenden Hunden bemerkt, und wachsamen Hirten:
Da in der Angst umscheuchend die Heerd' unzähliger Schafe
Suchen sie, welches zuerst anfallend sie wollen erwürgen,
Alle zugleich umblickend; die Heerd' umsonst sich zusammen
Dränget und stürzt rings über einander: so scheuchten die Helden
Jetzo die stolzen Bebryken umher, ein kläglicher Anblick.
Wie den gewaltigen Schwarm von Bienen die Hüter der Schafe
Oder die Sammler des Honigs im Felsen mit Rauch angreifen,
Jene zuerst ein Weilchen gedrängt in gehöhleter Wohnung
Summen zum Klumpen geschaart, doch bald von betäubenden Dampfes
Qualme verscheucht entfliegen sie fern aus der Felsenbehausung;
So nicht lang mehr hielten sie Stand, und flohen zerstreuet
Ins Bebrykische Land, um Amykos Tod zu verkünden;
Thörichte, die nicht ahnten, wie nahe bereits ein andres
Unheil über sie kam: schon wurden verwüstet die Fluren,
Und die Gehöfte zumal vom feindlichen Speere des Lykos,
Und auch der Mariandyner: der Fürst, der Beschützende, fehlte.
Denn stets kämpften sie um das Gebiet, das Eisen erzeugte.
Jene verheerten sofort die Gehöft' und Ställe des Landes
Und umschweifend entführte das Heer unzählige Schafe.
Mancher im Kreise der Helden darauf sprach also: „Bedenket,

Welch ein Loos wohl hätt' in ihrer Bethörung betroffen
Jene, wofern hierher ein Gott den Herakles geführet.
Denn fürwahr, war Jener zugegen, so hätt', ich glaub' es,
Amykos nicht sich gemessen im Faustkampf: wär er genahet
Uns sein Gesetz zu verkünden, sofort beim Dräuen der Keule
Hätt' er geschwinde vergessen den Trotz zusammt dem Befehlswort.
Ja schutzlos, seit Jenen zurück wir am Lande gelassen,
Fahren wir hin auf der See: und Jeglicher wird es erfahren,
Daß, nun jener uns fehlt, uns drohet verderbliches Unheil."
So sprach Mancher; doch Alles geschah nach dem Rathe Kronions.
Dort nun blieb man die Nacht und heilte die Wunden der Männer,
Welche die Lanze verletzt; und brachte den ewigen Göttern
Opfer, bereitend ein stattliches Mahl, und Keinen erfaßte
Schlaf, indeß Brandopfer erglühten, und kreiste der Becher.
Jetzt umkränzend mit Laub blondhaarige Stirnen, vom Lorbeer,
Dorten am Meere gepflanzt, um den rings schlang sich das Halttau
Sangen sie, lieblich ihr Lied mit Orpheus Leyer vermählend.
Ihrem Gesang horcht freudig das windlos stille Gestade;
Denn sie preisen den Gott, Zeus' Sohn, den Therapnä verehret.
Aber sobald aufsteigend die Sonn' aus östlichem Grenzland
Thauige Hügel beleuchtet, und weckt vom Schlafe die Hirten,
Lösten sie nun vom äußersten Lorbeerbaume das Halttau,
Beute so viel einschiffend, als mitzuführen vonnöthen;
Richten den Lauf dann nach Bosporos Fluth, umkreiset von Wirbeln.
Sieh' da hebt eine Woge, vergleichbar steilem Gebirge,
Hoch sich über die Wolken und schwebt, als wollte sie nieder
Stürzen, vor ihnen heran; nicht, dächtest du, würden sie jetzo

Meiden das Todesgeschick, da wolkig die Welle herabhängt
Ueber die Mitte des Schiffs, doch schwellende Wogen zerrinnen,
Wenn sie begegnen des Schiffs wohlkundigem Lenker am Steuer.
So entrannen sie nun durch Tiphys künstliche Leitung
Zwar voll Angst, doch sonder Verletzung. Folgenden Tages
Banden sie an jenseits an Bithynischem Lande das Halttau.
Dorten verweilt' Phineus des Agenors Sohn, am Gestade,
Der vor allen fürwahr die entsetzlichsten Leiden erduldet
Ob weissagender Kunst, die einst ihm hatte verliehen
Leto's Sohn: ungescheut hatt' er und ohne Verhüllung
Selber des Zeus hochheiligen Rath auskündet den Menschen.
Darum hatt' er ihm zwar langwieriges Alter verliehen,
Doch ihn des Lichtes der Augen beraubt und des lieblichen Tages.
Auch nicht ließ froh werden der Gott ihn der reichlichen Speisen,
Die allstets ihm brachten, Orakel erkundend, die Nachbarn.
Denn urplötzlich herab anstürmeten aus dem Gewölke,
Ihm mit den Klaun vor dem Mund hinweg und den Händen die Speisen
Raubend, beständig Harpyen: es blieb ihm bald von der Nahrung
Nichts, bald spärlich so viel, um ärmlich zu fristen das Daseyn.
Auch anhauchten dem Mahl sie scheußlichen Dunst, es vermochte
Keiner von ferne zu stehn, noch minder, zum Mund' es zu bringen:
So abscheulichen Qualm aushauchten die Reste des Mahles.
Kaum nun hatt' er vernommen Geräusch, und das Lärmen der Heerschaar;
Merkt' er, daß eben die Männer herannahn, die, wie Kronions
Spruch ihm verhieß, den Genuß ihm sollten gewähren des Mahles.
Sich aufrichtend vom Bett, gleich einem entseeleten Schatten,

Tappt er gestützt auf den Stab, an der Wand; ihm schlottern die Kniee,
Also entwankt' er der Wohnung, es zittern des Wandelnden Glieder
Schwach vor Entkräftung und Alter, und Schmutz umstarret den Leib ihm
Trocken und dürr, und die Haut hält einzig die Knochen zusammen.
Als aus der Wohnung er trat, einsanken die Kniee ihm; er setzte
Sich auf der Schwelle des Hofs, umdunkelnder Schwindel erfaßt' ihn,
Und ihm war's, als drehet' um ihn sich der Boden von Grund auf
Rings: sprachlos hintaumelnd, ergriff ihn Schlummer der Ohnmacht.
Als ihn die Helden erblickt', umstanden sie staunend den Alten
Alle gesammt: nachdem er nun wieder gesammelt den Athem,
Sprach er mit Müh' aus der Tiefe der Brust weissagend die Worte.
„Hört mich, Edelste ihr der Gesammt-Hellenen, wofern ihr
Wirklich es seyd, die, folgend dem strengen Gebote des Königs
Führt, zu holen das Vließ, Jason auf Argoischem Schiffe!
Traun ihr seyd es: besitzet ja noch von Jeglichem Kunde
Mein weissagender Geist; Dank' sag ich dafür, o Herrscher
Leto's Sohn, ob auch mich umdrängt schwer lastende Mühsal.
Höret, ich flehe bei Zeus, der frevelnde Männer bestrafend,
Flehende schützt, bei Phöbos, und selbst bei Hera, der Göttin,
Welche vor anderen Göttern die Fahrt hochwaltend euch leitet:
Helft mir, rettet den schwer unglücklichen Mann aus dem Jammer;
Fahrt nicht, mich hülflos gleichgültig verlassend, von dannen!
Nicht nur traf mir ein Schlag der Erinnys die Augen; indeß ich
Schleppe mein Alter dahin zum unabsehbaren Ziele:
Andere Noth, noch bittrer, gesellt sich quälend zu jener.
Mir hinweg vor dem Mund entführen die Nahrung Harpyen,
Irgend woher anstürmend aus dunkelem Lande des Unheils.

Rath ist mir und Hülfe so fern: wohl leichter vermöcht' ich
Täuschend mir selbst zu entfliehn, als jenen: sobald ich Speise
Nehmen mir will, so schnell herfliegen sie durch die Gewölke.
Lassen sie mir auch etwa zurück ein wenig des Mahles,
Hauchet es scheußlichen Dunst, und unausstehlichen Qualm aus:
Nicht ein Weilchen vermöcht' ein Sterblicher ihm sich zu nahen,
Nicht, wenn selbst ihm die Brust aus Demant wäre geschmiedet.
Doch mich dränget die bittere Noth und Hunger nach Speise
Auszuharren und so den verwünscheten Magen zu füllen.
Boreas Söhnen gebeut ein göttlicher Spruch, zu verscheuchen
Jene Harpyen. Jedoch nicht Fremdlinge meinem Geschlechte,
Werden sie Schutz mir verleihn: denn Phineus bin ich, Agenors
Sohn, einst rühmlich bekannt durch Reichthum und Kunde der Zukunft.
War doch Kleopatra, welche, dieweil ich in Thrakien herrschte,
Reichlich begabt, mir vermählt ins Haus kam, jenen verschwistert.
Also Agenors Sohn. Da ergriff unendliches Mitleid
Jegliche Helden, zumal vor allen des Boreas Söhne.
Zähren dem Aug' abwischend heran nun traten sie, Zetos
Sprach, anfassend die Hand des vom Grame belasteten Greises:
„Ach Unglücklicher: wohl traf Keinen der Erdebewohner
Schlimmeres Loos, doch warum ist dir solch Leiden geordnet?
Durch unselige Thorheit gewiß hast du an den Göttern
Als Wahrsager gefrevelt, daß sie so gewaltig dir zürnen.
Doch, wenn wirklich ein Gott dieß rühmliche Amt uns geordnet,
Dir zu helfen, so scheuen wir uns, von Herzen geneigt zwar,
Solches zu thun: austilgend ja wird der Unsterblichen Zürnen
Gegen die Erdebewohner; dem Nahn der Harpyen vermöchten

Wir nicht eher zu wehren, wiewohl sehr willig, bevor du
Schwörest, daß nicht uns treffe darum Ungnade der Götter."
Also sprach er: der Greis aufsperrte die Höhlen der Augen
Ihm entgegen gerichtet; und redete, solches erwiedernd:
Schweig' und gedenke mir deß, o Sohn, nicht in dem Gemüthe!
Zeuge mir sey, der mich weissagende Künste gelehret,
Leto's gütiger Sohn, und mein unseliges Schicksal,
Die mein Aug' umhüllende Wolk' und die Geister der Tiefe,
Die, wenn ich lüge, mir auch nicht hold sein mögen im Tode:
Daß wenn ihr mir helfet, euch nicht die Unsterblichen zürnen."
Nun auch schwur ihm das Paar entschlossen zu leisten die Abwehr.
Alsbald rüsten die Jünglinge nun sein Mahl dem Bejahrten,
Welches zuletzt den Harpyen ein Raub ward. Beide zur Seit ihm
Standen bereit, angreifenden Schwarm mit dem Schwert zu verscheuchen.
Doch kaum hatte der Greis sein Mahl anrührend gekostet;
Eileten Jene, vergleichbar dem Windsturm, oder dem Blitze
Hoch aus den Wolken daher in rasch unholder Erscheinung
Haschend das Mahl mit lautem Gekreisch, aufschrieen die Helden,
Als sie es sahn: die Harpyen jedoch aufzehreten Alles
Flogen sodann mit Geschrey jenseits der Gewässer des Meeres
Fernhin, aber zurück blieb unausstehlicher Pesthauch.
Ihnen sogleich nachrannten des Boreas Söhne, die Schwerter
Zuckend zu rascher Verfolgung; denn Zeus hatt' ihnen verliehen
Nimmer ermüdbare Kraft, nie wären sie ohne Kronions
Walten den Vögeln gefolgt, denn schneller als Zephyros Sturmwehn
Flogen sie stets, herkommend zu Phineus, oder von Phineus.
Wie wenn kundig der Jagd in dem Bergthal rennen die Hunde
Folgend der Spur des gehörneten Gaisbocks oder des Rehkalbs

Nur ein winziger Raum trennt sie vom Wilde, sie knirschen
Vorwärts streckend die Spitze der Schnauz', umsonst mit den Zähnen:
Also Zetes nnd Kalais auch, ganz nahe verfolgend
Streckten sich, jene umsonst mit der Spitze der Hand zu erhaschen.
Und doch hätten sie bald, entgegen der Himmlischen Willen,
Jene erreichend vertilgt fern hinter den Plotischen Inseln,
Wenn nicht Iris die schnelle sie sah, und vom Aether getragen,
Schwebend vom Himmel herab also abmahnend gesprochen:
„Frevel, ihr Söhne des Boreas, ists, mit Schwertern zu hauen
Nach den Harpyen, den Hunden des mächtigen Zeus: doch will ich
Selbst es beschwören, daß Jenem hinfort nicht wieder sie nahen."
Sprach's und schwur bei dem Wasser der Styx, das sämmtlichen Göttern
Furchtbar ist vor allen, verehrt mit heiliger Scheue,
Daß nicht wieder dem Haus des Agenoriden, des Phineus
Jene sich nahen hinfort: so war's auch geordnet vom Schicksal.
Zetes und Kalais nun umkehrten, dem Schwure gehorchend
Eilendes Laufs zum Schiff, d'rum heißen Strophaden den Menschen
Die Eylande nunmehr, einst Plotische Inseln genennet.
Auch die Harpyen und Iris schieden. Es bargen sich Jene
In der Minoischen Kreta Geklüft: doch Iris entschwebte
Auf zum Olympos, der Erd' auf schnellem Gefieder enthoben.
Sorgsam reinigten nun vom Schmutz des bejahreten Phineus
Glieder die Helden der Fahrt: und wähleten Schafe zum Opfer,
Welche von Amykos Beute sie mit sich hatten geführet.
Dann ein stattliches Mahl in seiner Behausung bereitend
Setzten sie sich zu Tisch, auch Phineus schmauste mit Ihnen
Gierig genießend der Kost, wie ein Traum war ihm die Erquickung.
Als nun schmausend sie sich an Trank und Speise gesättigt;

Harrten sie wachend die Nacht hindurch auf Boreas' Söhne.
Dort auch war in der Mitte der Greis am Heerde gelagert
Kündend der Schiffahrt Ziel, und verhieß Vollendung der Reise:
„Hört mich; nicht ist vergönnt zwar Alles genau zu erfahren:
Doch was irgend den Göttern gefällt, nicht will ich's verhehlen,
Noth ja traf mich zuvor, weil ganz Zeus Rath ich verkündet,
Keines verhüllend, mit thörichtem Sinn: so will er es selber:
Unvollkommen nur gönnt er den Spruch weissagender Kunde
Sterblichen, daß sie des Raths der Unsterblichen immer bedürfen.
Wenn ihr scheidet von mir, dann werden zuerst euch erscheinen
Zwei Kyanische Felsen, da wo sich enge das Meer schließt.
Niemand, denk ich, vermag durch sie zu schiffen gefahrlos:
Denn nicht fest in den Grund mit den untersten Wurzeln gesenket,
Schwimmen zuweilen sie gegen einander, um sich zu vereinen.
Dann hoch über denselben erbraust aufspritzend des Meeres
Dichtes Gewog', und gellend erschallet das Felsengestade.
D'rum, wenn anders verständigen Sinns, und die seligen Götter
Achtend, im Meer ihr schifft, so folgt doch meiner Ermahnung,
Daß nicht frech und verwegen in selber verschuldeten Tod ihr
Rennet, gerad' austürmend, dem Triebe der Jugend gehorsam.
Laßt die geflügelte Taube zuvor ausfliegen vom Schiffe
Euch zu deuten das nahe Geschick. Hat diese die Felsen
Glücklich dem Pontus zu durchflogen mit raschem Gefieder;
Dann wohl möget ihr auch nicht lange verzögern die Durchfahrt,
Sondern mit kräftiger Faust anfassend die Ruder, entsteuren,
Und durchschneiden die Enge des Meers: dann suchet die Rettung
Nicht in Gelübden sowohl, als in kräftigem Schwunge der Arme.
Lasset das Andre sodann, und strengt euch an, was zumeist euch

Frommt, zu erringen: doch möget zuvor ihr flehn zu den Göttern.
Aber wofern durchfliegend die Taub' umkommt in den Felsen,
Dann kehrt wieder zurück: den Unsterblichen weichen, ist besser.
Nicht zu entrinnen vermöchtet ihr dann dem entsetzlichen Schicksal
Welches die Felsen euch drohn, wär' auch von Eisen die Argo.
Wagt, ihr Stolzen, doch nicht mein göttlich Gebot zu verletzen,
Wähntet ihr auch, ich sey den unsterblichen Himmelsbewohnern
Dreimal stärker verhaßt, als ich bin, und mehr noch zum Abscheu.
Wagt nicht mehr mit dem Schiffe die Meerfahrt, ohne den Vogel.
Doch euch wird's da ergehn, wie sichs trifft. Seyd dann ihr entronnen
Ohne zu leiden, dem Stoß annahender Felsen, zum Pontos
Schiffet sofort, rechtshin Bithynia's Lande behaltend.
Meidet das Ufer sodann, das umbrandete, bis ihr um Rhebäs
Schnell ausströmendes Wasser herumbeugt, und der Meläna
Berghaupt, und in die Bucht der Thyneischen Insel gelanget.
Nicht weit steurend von da durchs Meer am entgegengeleg'nen
Mariandyner Gebiet wird wieder das Schiff anlanden.
Dort führt nieder ein Pfad in des Hades finstre Behausung,
Hoch auch steiget hinan Acherusia's ragender Vorberg:
Acherons Wirbel durchschneiden die Flur am Fuß des Gebirges:
Sein Strom quillet herauf aus tiefem verborgenem Schlunde.
Nahe dabei schwimmt ihr vorüber an Reihen von Hügeln
Paphlagonergebiets: dort herrscht' einst Henete's Zögling,
Pelops, dessen Geblüt entsprossene jene sich rühmen.
Auch ragt dort ein Berg in das Meer, entgegen dem Nordstern
Helike's, steil ringsum, Karambis nennen's die Menschen:
Ringsum bricht sich an ihm das Gestürme des nördlichen Windes;
So weit streckt es sich hin ins Meer, und reicht an den Aether.

Hast du um dieses Gebirge gebeugt, so dehnet sich weithin
Flaches Gestade. Da wo dieß lange Gestade begrenzt ist,
Durch vorspringenden Berg, entsprudelt mit mächtiger Strömung
Halys, der Fluß: dann wälzet sofort nachströmend die Iris,
Kleiner als er, in die salzige Fluth sich in weißlichen Wirbeln.
Weiter voran wird sichtbar und ragt ein Arm des Geländes
Mächtig hinaus iu die Luft: dort ist Thermodons Gemünde,
Der in die freundliche Bucht sich unter Themiskyra's Berghöhn
Strömend ergießt, nachdem er den Lauf vollendet im Festland.
Dorten ist Döa's Gefild: drei Städte der Amazonen
Sind in der Nähe gebaut. Arbeitsame Chalyber folgen,
Welche den rauhesten Boden, so schwer zu bezwingen, bewohnen,
Mühsalduldend vor Allen, den Stahl zu bereiten, geschäftig:
Reich an Heerden bewohnt Tibarenisches Volk die Umgebnng
Ueber dem Berg Genetäos, der heilig dem gastlichen Zeus ist. —
Nah augrenzend sofort sind Mossynöken Bewohner
Eines bewaldeten Lands am Abhang hoher Gebirge,
Welche in Thürmen von Holz sich Wohnungen künstlich gezimmert,
Fahret vorbey, und besteiget den Strand flachliegenden Eylands.
Hier durch mancherlei List zudringliche Vögel verscheuchet,
Die in unendlicher Zahl dort hausen auf einsamer Insel.
Dort ist ein Tempel dem Ares gebaut aus felsigen Wänden,
Durch Antiope und durch Otrere, der Amazonen
Fürstinnen, einst, als bewaffnet zum Krieg auszogen die Frauen.
Dort wird das bittere Meer euch unaussprechlichen Nutzen
Schaffen: darum rath' ich wohlmeinend, daselbst zu landen.
Doch was nöthiget mich, noch einmal Frevel zu üben,
Allzu genau weissagend und euch Alljegliches kündend?
Ueber die Insel hinaus, und das jenseits liegende Festland

Weidet der Philyrer Stamm: und hinter demselben Makronen,
Dann zahlreiche Geschlechter, genannt Becheiren: es folget
Dann in der Reihe der Länder das Volk der Sapeiren: benachbart
Wohnen sofort Byzeren: und jenseits wohnen die Kolcher
Selber, die Kinder des Ares. Jedoch ihr müßet zu Schiffe
Steuern, bis daß ihr gelangt zum entlegensten Winkel des Meeres.
Dort auf Kytäischem Land, fernher von hohen Gebirgen
Amaranten genennt, und von Kirkäischen Fluren
Wälzt sein breites Gewässer ins Meer voll Wirbel der Phasis.
Habt ihr getrieben das Schiff an die Mündung jenes Gewässers,
Werdet die Burgen ihr sehn des Kytäischen Fürsten Aeetes
Sammt dem umschatteten Haine des Ares: da wo das Vließ ist,
Welches gebreitet am Gipfel der Buch', ein Drache bewachet
Ringsum lauernden Blickes, ein Unhold gräßlich zum Anschaun:
Weder bei Tag noch bei Nacht zähmt Schlaf ihm die trotzigen Augen."
Sprachs; und Grauen ergriff nun sämmtliche Hörer: betroffen
Starrten sie lang in stummer Bestürzung. Doch endlich begann so
Jason der Held, rathlos ob der unheilvollen Verkündung:
„Greis, nun hast du der Mühsal Ziel, und das Ende der Schiffahrt
Uns, und das Zeichen enthüllt, das durch die gefährlichen Felsen
Führen uns wird in den Pontos: jedoch ob, wenn auf dem Rückweg
Jenen entronnen wir sind, uns Heimkehr werde nach Hellas,
Solches verlanget mein Herz von dir noch weiter zu hören.
Sprich, was thun ich soll: wie wieder vollenden die weite
Seefahrt, selbst unkundig, zusammt unkundigen Freunden?
Liegt doch an Meeres und Lands Abgrenzung die Kolchische Aea!"
Also sprach er, der Greis antwortete Solches dagegen:
„Bist du einmal, mein Sohn, dem verderblichen Felsen entronnen,

Dann sey fröhliches Muths; ein Gott wird wieder dich führen
Her von Aea, und auch dorthin fehlts nicht an Geleite.
Aber, o Freunde, gewinnt euch listige Hülfe der Göttin
Kypris: auf ihr nur ruhet der Mühsal rühmliches Ende.
Mich zu befragen jedoch ist euch nicht weiter vergönnet."
So weissagte der Sohn Agenors. Die Söhne des Thrakers
Boreas eileten jetzo heran durch die Luft und betraten
Mit den geflügelten Füßen die Schwell'. Aufsprangen die Helden
Jetzt von den Sitzen, sobald sie sahn ankommen die Freunde.
Noch vom mühsamen Flug aufathmend in häufigen Zügen,
Meldete Zetes der horchenden Schaar: wie ferne sie Jene
Hätten verfolgt, wie Iris erbot, sie ganz zu vertilgen,
Wie wohlwollend die Göttin den Eid schwur, Jene vor Furcht sich
Bargen in weitem Geklüft, in den Trümmern des Dickte-Gebirges.
Alle Genossen sofort, in Phineus' Hause versammelt,
Freuten der Meldung sich, und Phineus selber vor Allen.
Alsbald redete Jason ihn an, mit freundlichem Sinne.
„Wahrlich es war ein Gott, o Phineus, der sich erbarmte
Deines entsetzlichen Leidens, und uns hierher aus der Ferne
Führte, damit hülfreich dich retteten Boreas Söhne
Gäb' er das Licht auch der Augen zurück dir, wahrlich es sollte,
Denk' ich, mich freun, als ob ich zur Heimath kehrte zurücke."
Sprach's; und Jener darauf antwortet' in tiefer Betrübniß.
„Ach, nicht wieder gewinnen vermag ich's: bietet die Zukunft
Doch kein Mittel: denn leer sind die Höhlen der welkenden Augen.
Möchte dafür ein Gott mir sofort zu sterben verleihen.
Erst im Tode ja wird mich Lichtglanz wieder umgeben."
Also redeten Jene zusammen im Wechselgespräche.
Und nicht lange, so war früh dämmernd die Eos erschienen,

Siehe da sammelten sich rings wohnende Männer um Phineus
Welche zuvor auch stets mit ihm am Tage verkehrten,
Zahlreich nahend, zugleich ihm Vorrath bringend von Speisen.
Ihnen gewährte der Greis, wenn auch ein Dürftiger ankam,
Sorgsam seine Orakel, und löste die Leiden von Manchem
Durch weissagende Kunst, drum sein auch die Kommenden pflegten.
Auch Paraibios kam mit ihnen, der treuste der Freunde
War er jenem; er freut sich, im Hause die Helden zu sehen.
Denn längst hatte geheim ihm Phineus selber eröffnet,
Daß aus Hellas ein Heer von Helden, zur Stadt des Aeetes
Schiffend am Thynischen Strand anfestigen werde das Halttau,
Welche verscheuchen vor ihm die Harpyen, die Zeus ihm gesendet.
Jene der Greis nun entließ, mit verständigen Sprüchen befriedigt:
Nur den Paraibios hieß er dort bei den Helden verweilen.
Doch bald bat er auch diesen, zurück nach Hause zu gehen,
Und ihm das trefflichste Schaaf aus seinem Gehöfte zu bringen.
Dieser begab sich hinweg aus des Phineus Wohnung; da wandte
Zu den versammelten Schiffern der Greis sich mit freundlicher Rede:
„Freunde, so sind ja doch nicht Jegliche frevelnde Männer,
Oder der Wohlthat nimmer gedenksam. Andre Gesinnung
Hegt auch Jener, der kam, sein Schicksal hier zu erkunden.
Als er dereinst mühseligen Fleiß zu jeglicher Arbeit
Uebte, da quälte den Mann, der dürftig gefristet das Leben,
Häufiger Mangel und Noth, und allstets ärger mit ihm wards
Tag um Tag, nicht Ruhe vergönnt war je dem Bedrängten.
Doch er büßt' unglücklich des eigenen Vaters Verschuldung.
Denn als der einst Bäume gefällt einsam im Gebirge,
Hatt' er verschmähet, den Wunsch der Hamadryade zu ehren,

Die ihn wollte beweglichen Tons wehklagend erweichen,
Nicht zu fällen den Stamm gleichaltriger Eiche, worin sie
Unablässig gewohnt so manches der Jahre. Doch Jener
Fällte die Eiche, verwegenen Sinns, im Trotze der Jugend.
Aber es bracht' ihm keinen Gewinn, und seinem Geschlechte:
Schlimmes verhängt' ihm die Nymphe: Sobald er nahte, gewahrt' ich
Jene Verschuldung: ich mahnte sofort ihn, der Thynischen Nymphe
Einen Altar zu baun, Sühnopfer darauf zu entrichten,
Flehend, des Vaters Geschick vom Haupte des Sohnes zu wenden.
Seit er nun dem verhängten Geschick entronnen, vergaß er
Mein nicht mehr, noch versäumet' er mich: er scheidet so ungern
Hier aus dem Haus, stets will er bei mir Unglücklichem weilen.
Also der Sohn Agenors. Und eben heran kam Jener
Bringend ein Paar von der wolligen Heerd'. Und Jason erhob sich
Mit ihm des Boreas Söhne, gehorchend dem Winke des Greises.
Alsbald beteten sie zu dem Gott, Wahrsager Apollo,
Opferten dann am Altar, als eben der Abend herabsank.
Drauf ein erquickliches Mahl von den jüngern Gefährten bestellt ward.
Dann nachdem sie geschmaust, hingingen sie alle zu ruhen
Theils an des Schiffs Halttauen, und theils auch dort in der Wohnung.
Früh trat ein der etesische Wind, der längs der gesammten
Küste zugleich dort wehet, dieweil Zeus solches geboten.
Also meldet die Sage: Kyrene weidete Schaafe
Einst an des Peneus Sümpfen in längst entschwundenen Tagen.
Jungfrau wollte sie bleiben, und ruhig auf einsamem Lager.
Aber die Weidende ward an dem Strom entführt von Apollo

Fern von Hämonia's Flur: er gab sie den Nymphen des Landes
Die in Libya wohnten, zur Hut, am Myrtosischen Berge.
Dorten gebar Aristäos dem Phöbos sie, welchen den Agreus,
Nomios auch, die Hämonen, die Saatenbegüterten, nennen.
Dort auch gewährte der liebende Gott ihr, lange zu leben
Weihend die Nymphe zur Freundin der Jagd. Doch seinen Erzeugten
Bracht' er noch zart in Cheirons Geklüft, ihn dort zu erziehen.
Als er zum Manne gereift, so vermählten die himmlischen Musen
Ihn, Heilkunst ihm verleihend und göttliches Wissen der Zukunft.
Auch zum Hüter der Heerden bestellten sie ihn, die sich nährten
Im Athamantischen Felde von Phthia, so wie auf dem hohen
Othrys und um des Stroms Apidanos heilige Fluthen.
Als vom Himmel herab ausbrannte die Inseln des Minos
Sirius, und zu lang kein Mittel sich bot den Bewohnern,
Damals riefen sie ihn, wie der Fernhintreffer geboten
Daß dem Verderben er wehre. Dem Wort des Erzeugers gehorchend
Schied er aus Phthia, und wohnte zu Keos, sammelnd die Völker
Aus dem Parrhasischen Stamm, entsproßen dem Blute Lykaons.
Einen gewalt'gen Altar nun baut' er dem Zeus Ikmäos,
Bracht' auch nach der Gebühr dem Gestirne des Sirius Opfer
Auf dem Gebirg und selber dem Zeus Kronion: darum denn
Wehen etesische Winde von Zeus, zu erfrischen die Fluren
Vierzig der Tage hinfort, und noch bringt, ehe der Hundsstern
Aufsteigt, Opfer der Priesterverein auf Keos der Insel.
Also erzählen die Sänger. — Daselbst nun weilten die Helden,
Winde ja hemmten die Fahrt, indeß unendliche Gaben

Brachten die Thynier jeglichen Tag, aus Liebe zu Phineus.
Davon bauten sie dann zwölf Göttern am Meeres Gestade
Jenseits einen Altar, und beluden denselben mit Opfern.
Nun in das rüstige Schiff einstiegen sie, fassend die Ruder;
Auch der geflügelten Taube vergaßen sie nicht. Euphemos
Hielt umfaßt in den Händen den scheu umflatternden Vogel.
Endlich entbanden sie dann vom Strande das doppelte Halttau.
Doch nicht blieb ihr Zug ins Weite der Pallas verborgen;
Eilig sofort ein leichtes Gewölk mit den Füßen betretend,
Welches sie trug vorwärts, so gewichtvoll ihre Gestalt war,
Schwebte zum Pontus sie hin, hold freundlich den rudernden Männern.
Wie wenn Einer vom heimischen Land, — wie duldsame Menschen
Oftmals irren umher, — wegzieht, kein Land ist zu fern ihm,
Und wohl allerlei Pfade dem Blick sich öffnen: er denkt zwar
Auch an das Haus in der Heimath, jedoch umschweben den Geist ihm
Bilder des Wegs zur See und ein Festland, dahin und dorthin
Schwankt und wogt sein Entschluß, indeß sein Auge sich umschaut:
Also schwebete rasch im Fluge die Tochter Kronions,
Setzte den Fuß auf Thyneischen Lands unwirthliches Ufer.
Jene gelangten indeß zur geengeten Krümmung des Meerpfads,
Dort wo den Weg ringsum einschließen die rauhesten Klippen:
Da zum bewegeten Schiff aufwogte die wirbelnde Stromfluth:
Und voll ängstlicher Furcht hinfuhren die Schiffenden vorwärts,
Schon traf schreckend ihr Ohr das Gekrach anschlagender Felsen,
Fort und fort, laut brüllte der Strand, vom Meere gepeitschet.
Jetzo erhob sich Euphemos, die Taub' in den Händen bewahrend,
Um zu besteigen die Spitze des Schiffs. Von Tiphys geleitet

Agnios Sohne, verrichtet die übrige Schaar an dem Ruder
Eifrigen Dienst, um bald durch die Felsen sich durchzuringen,
Trauend der eigenen Kraft. Umfahrend die Krümmung des Ufers,
Sahn sie endlich die Felsen auf einmal gähnend sich spalten.
Ihnen erbebte das Herz: jetzt ließ Euphemos die Taube
Flattern mit freiem Gefieder ins Weite: die Helden nun alle
Hoben das Haupt nachblickend empor, und durch das Geklippe
Flog sie hindurch. Doch wieder einander entgegen beweget
Krachten die Felsen zumal und stießen zusammen, die Salzfluth
Spritzt' aufbrausend empor, gleich einem Gewölke: da hallte
Schrecklich das Meer ringsum auch schollen die Räume des Aethers.
Unter den zackigen Klippen erklangs durch hohle Geklüfte
Von dem Gebrause des Meers in der innersten Tief', am Strande
Hoch aufsprudelte weißlicher Schaum von der brandenden Woge.
Jetzt umdrehte die Strömung das Schiff, am Schweife der Taube
Riß es die Spitzen hinweg des Gefieders: doch ohne Verletzung
Kam sie selber hindurch, laut jauchzten die Ruderer. Tiphys
Donnerte: rudert mit Macht! aus einander da klafften die Felsen
Wieder und thaten sich auf: Angst faßte die Rudernden, bis daß
Vorwärts strömende Fluth, umkehrend sie wieder hinantrieb
Zwischen die Felsen hinein. Da ergriff sie Zagen und Grauen;
Allen ja über dem Haupt schwebt' unabwendbar Verderben.
Doch schon zeigte sich da und dort der gebreitete Pontus.
Plötzlich vor ihnen empor taucht' eine gewaltige Woge,
Steil abspringenden Klippen vergleichbar, mächtig gewölbet:
Als sie es sah'n, so dukten sie seitwärts neigend die Häupter;
Schien ja die Well' auf das Schiff zu stürzen, es ganz zu bedecken.
Aber geschickt ließ Tiphys das Schiff, das belastete, ruhen:
Unter den Rudern die Woge zerstäubt weit unter dem Kiele,

Und dann riß sie von hinten das Fahrzeug fern von dem Felsen
Vorwärts, daß es sich wiegt' hoch über dem Wasser ein Weilchen.
Jetzt Euphemos durcheilte die Reihn, zurufend den Freunden
Anzustrengen die Kraft beim Ruder: und sie mit Gelärme
Schlugen die Fluth. Doch wie weit sie vorwärts trieben die Ruder,
Zweimal so weit warfs immer die Barke zurück: und die Stangen
Krümmeten sich, wie ein Bogen; so stark andrangen die Helden.
Wiederum stürmet' heran die gewölbete Woge: das Fahrzeug
Rannte, der Walze vergleichbar, entgegen der mächtigen Welle
Vorwärts stürzend in's hohle Gewässer, doch hielt es der Strömung
Wirbel zurück inmitten der Symplegaden: sie brausten
Rechts und links und wogten heran, und gehemmt war die Barke.
Aber Athene riß sie hinweg vom gewichtigen Felsen
Links, und stieß sie sofort rechtshin, daß munter sie forttrieb.
Sie flog schwebend dahin dem gefiederten Pfeile vergleichbar.
Dennoch streiften die Felsen, gewaltig zusammen sich drängend,
Ab vom Hinterverdeck ein Theilchen. Doch Pallas Athene
Schwebte zurück zum Olympos, da Jene sie glücklich gerettet.
Aber die Felsen sofort einwurzelten nahe beisammen
Fest für jegliche Zeit. So wars von den Göttern geordnet,
Wenn ein Lebender sehend dereinst durchführe zu Schiffe.
Nun aufathmete wieder die Schaar von schauriger Bangniß,
Spähend zugleich nach dem Wind, und dem fernegebreiteten Meere,
Welches den Blicken erschien. Sie wähnten gerettet vom Hades
Jetzo zu sein, und Tiphys begann vor allen die Rede:
„Selber das Schiff, so denk' ich, hat unsere Rettung begründet.
Keinem verdanken wir dieß, als dir nur, Pallas Athene,
Die mit göttlicher Kraft es beseelete, wie mit den Pflöcken

Argos gezimmert den Bau: drum darf kein Sturm es bezwingen.
Jason, seit uns die Göttin verlieh, zu entrinnen den Felsen,
Zittere du nicht mehr, ob deines Gebieters Befehle
Du vollbringest: es sagt ja Phineus, Sohn des Agenor,
Daß wir leichter bestehn mühselige Kämpfe der Zukunft."
Sprachs und lenkte das Schiff vorbei an Bithynischer Küste,
Vorwärts mitten im Meer. Ihn redete Aesons Erzeugter
So zur Erwiederung an, mit sanft einschmeichelnden Worten.
„Tiphys, warum doch tröstest du so mich Kummererfüllten?
Schwer, ach! hab ich gefehlt mir zum unheilbaren Jammer.
Hätt' ich doch also gleich, als Pelias mir sie geboten,
Offen verweigert die Fahrt, und standhaft! mocht' er auch immer
Grausam dem Tode mich weihn, und zerstückt umstreuen die Glieder.
So nun lastet auf mir manch' unausstehliche Sorg', und
Schrecken die Füll': ich bebe, des Meers graunvolleste Bahnen
Durchzusteuren im Schiff: ich bebe, wenn wir am Gestade
Landen: es sind ja rings an dem Festland feindliche Männer.
Stets, ist der Tag entschwunden, durchwach' ich seufzend die Nächte,
Alles erwägend im Geist, seit ihr euch, mir zu gefallen,
Habt zur Reise vereint. Leicht hast du freilich ja reden,
Um dein Leben alleinig besorgt: doch Ich bin bekümmert
Nimmer um mich, auch nicht ein Weniges: aber um diesen
Fürcht' ich und Jenen, so wie um dich und die andern Gefährten,
Ob ich in Hellas Gebiet uns bringe zurück unbeschädigt."
Also sprach er, versuchend die Helden: jedoch sie lärmten,
Worte des Muths aussprechend: ihn freut in der innersten Seele
Ihr laut fröhlicher Ruf: nun sagt' er offen die Rede:
„Laßt mich an euerem Muth, ihr Freunde, den meinen entzünden.

Darum, und würd' ich selbst durch Hades Schlünde gesendet,
Hefte sich mir fortan nicht Furcht an die Sohle, wofern ihr
Fest in den ärgsten Gefahren verharrt. Doch nun der Plegaden
Felsen wir glücklich durchschifft; wird, denk' ich nimmer ein solcher
Schrecken hinfort uns begegnen; wenn wir der Verkündung des Phineus
Wirklich gehorchend den Weg zum Ziel vollenden." So sprach er.
Sie nun ließen hinfort ruhn solcherlei Reden, am Ruder
Unablässig bemüht. Am schnell hinfließenden Rhebas
Fuhren sie jetzo vorbei, und an der Kolonischen Klippe
Und nicht lange darauf an Meläna's ragendem Berghaupt:
Dann an Phyllis Gemünde, woselbst in Tagen der Vorzeit
Dipsakos hatte des Athamas Sohn zu Hause bewirthet,
Als er, dem Widder gesellt, einst aus Orchomenos Stadt floh.
Jenen gebar eine Nymphe der Flur: nicht liebt' er Gewaltthat:
Sondern er weilete gern an der Stromfluth seines Erzeugers,
Phyllis, der Mutter, gesellt, und hütete Heerden am Ufer.
Drauf sein Tempel erschien, und die weiten Gestade des Stromes
Und das geebnete Feld, und der tief hinströmende Kalpe.
Dort hinsteuernd den Tag und die windlos schweigende Nacht durch
Strengten sie stets sich an mit nimmer ermüdbaren Rudern.
Wie arbeitende Stiere sich abmühn, furchend den Boden,
Welchen der Regen gefeuchtet, am Pflug: unendlicher Schweiß rinnt
Ihnen vom Nacken und Hals ringsum: schief drehn sie die Augen
Unter dem lastenden Joch: und rastlos schnaubet der Athem
Trocken aus Maul und Rachen, indeß, so lange der Tag währt,
Sie eindrückend die Klauen ins Erdland stets sich ermüden:
Also furchten die Helden im Meere die Fluth mit den Rudern.

Noch war nicht das unsterbliche Licht zu schauen: doch nicht mehr
Waltete finsteres Dunkel umher: zartfarbiger Schimmer
Trat an die Stelle der Nacht: ihn nennt der Erwachende Zwielicht.
Jetzt antreibend zur Bucht des verödeten Thynischen Eylands
Stiegen sie aus und hinan zum Strand mit Müh' und Beschwerde.
Ihnen erschien jetzt Leto's Sohn; von Lykia kommend
Fern zum unendlichen Land der Hyperboreischen Männer
Wandelt' er: goldnes Gelock gleich Traubengehängen, umwallte
Strahlende Wangen, ihm rechts und links, indeß er daherschritt,
Tragend zugleich in der Linken den silbernen Bogen: den Rücken
Deckte der Köcher die Schulter entlang: ihm unter den Füßen
Bebte das Eyland rings: aufwogten die Wellen am Strande.
Als sie ihn sahn, rathloses Erstaunen ergriff sie: und Keiner
Wagt' es, gerade dem Gott in die lieblichen Augen zu schauen,
Sondern sie standen, den Blick zur Erde gesenkt: doch Jener
Wandelte schwebend auf luftiger Bahn fern über den Pontus.
Endlich begann Orpheus, und redete so zu den Helden:
„Laßt uns, Freunde, wohlan, Apollon dem Gotte des Morgens
Heilig das Eyland nennen, dieweil er allen erschienen,
Wandelnd daher frühmorgens: wir wollen ihm, was wir vermögen
Opfern, am Ufer errichtend den Altar. Wenn in der Zukunft
Ins Hämonische Land er verleiht unschädliche Rückkehr
Wollen wir dann ihm weihn von gehörneten Ziegen die Lenden.
Doch nun, rath' ich, versöhnt ihn nur mit Spenden und Fettdampf.
Sey denn gnädig, o Fürst, sey gnädig, der du uns erschienen!"
Also sprach er: und sie aufbauten sofort von Gesteine
Einen Altar, und streiften umher auf der Insel, zu spähen

Ob sie erschauend ein Reh aufstöberten, oder den wilden
Gaisbock, wie sie der Wald in Vielzahl nähret, der dichte.
Leto's Sohn gab ihnen erfreuliche Jagd, und von allem
Wilde verbrannten sie nach der Gebühr am Altare die Lenden
Doppelt belegt: anrufend Apollo den Fürsten des Morgens.
Rundtanz hielten sie weit im Kreis um die brennenden Opfer
Singend Jë! Päëon zum Lobe des herrlichen Phöbos;
Und mit ihnen begann nun der treffliche Sohn des Oeágros
Zu bistonischer Laut' helltönende Lieder zu singen:
Wie einst unter den Höhn des felsenumkränzten Parnassos
Er mit seinem Geschoß hinstreckte den riesigen Delphin
Noch ein Jüngling, von Rüstung entblößt, noch lockigen Haares.
Doch o König vergieb! dein Haar ist nimmer geschoren,
Nimmer verletzt: denn die Sitte gebeuts so. Selber allein darf
Leto, Koios Erzeugte mit freundlicher Hand es berühren: —
Auch wie oft Korykische Nymphen, die Töchter des Pleistos
Haben ermuthigt den Gott, Jeïos! ihm zurufend:
Wie dann jener Gesang zu Ehren des Phöbos emporkam.
Drauf nachdem sie den Gott im Chor der Sänger gepriesen,
Brachten sie nach der Gebühr Trankopfer und schwuren, gewiß sich
Einer dem Andern zu helfen mit stets einträchtigem Sinne:
Und sie berührten dabei den geweiheten Trank. Noch jetzt steht
Dort ein Altar der verständigen Eintracht, welchen die Männer
Damals bauten daselbst, die erlauchteste Göttin verehrend.
Aber sobald aufglänzte der dritte der Tage, verließen
Sie mit heftigem Wind von Westen das ragende Eyland.
Bald dann erschauten sie fahrend vorbei, entgegen der Richtung,
Wie Sangarios Strom ausmündete. Blühende Felder
Mariandynischen Volks, und Lykos Gewässer erblickten

Sie: und Anthemoïsia's See: vom Winde beweget
Wogten die Seil' auf der Fahrt, und alle Geräthe des Schiffes.
Als am Morgen der Wind in der Dämmrung sanft sich geleget,
Kamen erwünscht sie zur Bucht dort am Acherusischen Vorberg:
Welcher empor sich hebt mit gerad aufsteigenden Klippen,
Schauend hinaus ins Bithynische Meer: umspült ist vom Wasser
Unten gewurzelt geglätteter Fels: ringsum sich heranwälzt
Laut aufbrausend die Wog' an's Gestein; doch wachsen Platanen,
Hoch auf dem Gipfel des Bergs mit weit umbreiteten Aesten.
Aber von dort einwärts zu dem Festland wölbet ein Thal sich
Tiefer und tiefer gesenkt: dort lieget die Grotte des Hades
Uebergewölbt von Wald und Gestein: wo kaltes Gedünste
Steiget herauf aus dunkeler Kluft und schaurigen Winkeln
Unablässig: woselbst ein weißlicher Reif sich ansetzt,
Welcher jedoch hinschmilzt in der Mittagshöhe der Sonne.
Nie auch Schweigen umgibt den von Graun umdüsterten Vorberg,
Sondern beständig umbraust ist sein Fuß von hallender Meerfluth,
Und vom Rauschen der Blätter, bewegt vom Wind' aus der Tiefe.
Dort ist auch das Gemünde des Acheron-Stromes: gen Osten
Wälzet er längs dem Gebirg aussprudelnd ins Meer sein Gewässer:
Eine geräumige Schlucht führt ihn von oben herunter.
Diesen benannten Nisäer aus Megaras Volk bei der Nachwelt
Soonautes, als sie im Gebiete der Mariandyner
Einst zu siedeln begannen: dieweil er hatte gerettet
Sie und die Schiffe gesammt, umdroht von argem Gestürme.
Dort nun, fahrend vorbei am Acherusischen Vorberg
Landeten jene sofort: da eben der Wind sich geleget.

Lykos hierauf, der Gebieter des Heers in jenen Gefilden,
Ward bald inne, sowie auch die Mariandyner, daß Männer,
Tödter des Amykos — schon wars ruchtbar — dorten gelandet.
Ja sie schloßen sogar deßhalb mit jenen ein Bündniß
Auch Polydeukes ward, wie ein Gott, von ihnen bewillkommt,
Allwärts strömten sie her zu ihm: gar lange ja hatten,
Sie schon Kriege geführt mit den hochmuthsvollen Bebryken.
Alle gesammt, nun selbiges Tags zur Stadt sich begebend,
Schmauseten sie beim Mahl in dem fürstlichen Hause des Lykos,
Weilend in Freundschaft dort und das Herz mit Gesprächen ergötzend.
Jason erzählt ihm nun die Geburt und den Namen von Jedem
Seiner Genossen, und welches Gebot ihm Pelias mitgab,
Wie gastfreundlich die Frau'n von Lemnos Jene bewirthet,
Was sie bei Kyzikos thaten, der Dolionischen Wohnstadt.
Wie sie nach Mysia kamen und Kios: wo sie Herakles
Ließen den Helden zurück, doch nicht mit Willen. Er meldet
Glaukos göttlichen Spruch: und wie sie vertilgt die Bebryken,
Amykos auch: die Verkündungen dann des unglücklichen Phineus
Wie sie daselbst entflohn den Kyanischen Felsen: und daß sie
Leto's Sohn auf der Insel gesehn. Es vernahm mit Entzücken
Lykos die Folge der Rede: jedoch, daß Herakles zurückblieb,
Solches beklagt' auch er, und sprach, zu allen gewendet:
„Welch' ein Mann, ihr Freunde, war Er, deß Hülf' auf der weiten
Fahrt zu Aeetes für euch nunmehr ist verloren: vom Anschaun
Kenn' ich den Helden ja wohl: in Daskylos meines Erzeugers
Wohnungen sah ich ihn hier: als er durchs Asische Festland
Hierher zog zu Fuße, den Gürtel Hippolyte's bringend,
Welche die Kriege geliebt: mich traf er im Flaume des Milchhaars,
Dort beim Leichengepräng von Priolas unserem Bruder —

Welchen die Mysier niedergestreckt, und dessen Verlust noch
Häufig bejammert das Volk seither mit Liedern der Klage —
Siegt' im Kampfe der Faust Herakles über den starken
Titias: welcher an Kraft und Gestalt hochragte vor allen
Jünglingen: doch ausschlug er dem Mann auf dem Boden die Zähne.
Mysier zähmt' er sodann, daß sie mein Vater beherrschte,
Phrygier auch, die uns angrenzende Fluren bewohnen
Auch die Bithynischen Stämme bezwang er sammt dem Gebiete
Bis zu des Rhebas Gemünd' und Kolone's felsigen Klippen.
Selber ergaben sich auch da die Paphlagonen des Pelops,
Alle soweit sie die schwärzliche Fluth des Billäos umschlängelt.
Doch, seit ferne gewohnt Herakles, haben Bebryken
Mich durch Amykos Frevel beraubt so manches Gebietes,
Stets einengend mein Land, bis sie vorrückten die Grenzen
Dort am befeuchteten Grund um Hypios tiefe Gewässer.
Doch sie haben gebüßt durch euch: und der Tyndaride
Hat, ich glaub es fürwahr nicht ohne die Fügung der Götter
Krieg den Bebryken gebracht, am Tag wo er Jenen erschlagen.
Dafür will ich so gern euch jeglichen Dank entrichten,
Den ich zu leisten vermag: Dieß heischet vom schwächeren Manne
Pflicht und Gebühr, wenn Starke zuerst ihm Hülfe gewähret.
Daskylos, meinem Erzeugten, gebiet ich, euch zu begleiten
Auf der gemeinsamen Fahrt: und ist er euer Gefährte,
Werdet ihr nahn an der See zu gastlich befreundeten Männern,
Bis wo sich in das Meer Thermodons Gewässer ergießet.
Aber den Tyndariden will auf Acherusischem Berghaupt
Ich ein erhabenes Heiligthum baun: sehn sollen es weither
Jegliche Schiffer im Meer, und staunend Verehrung ihm weihen.
Ihnen auch will ich sodann vor der Hauptstadt Thoren, wie Göttern

Hufen des fruchtbaren Lands als heiliges Gut aussondern.“
So schwand ihnen der Tag beim Mahl in heitern Gesprächen.
Aber sie gingen des Morgens hinab eilfertig zum Schiffe.
Lykos selber geleitete sie: und unendliche Gaben
Reicht' er den Gästen, den Sohn auch ließ er ziehen mit ihnen.
Dort traf nun das Verhängniß den Idmon, Sprößling des Abas,
In weissagenden Künsten gewandt. Doch rettet ihn nicht die
Gabe des Sehers! sein Fall war unabwendbar beschlossen.
Denn im befeuchteten Grund am schilfumgrüneten Flusse
Lag abkühlend die Hüft' und gewaltigen Wanst im Schlamme
Ein weißzahniger Eber, ein gräßliches Ungethüm: selber
Fürchteten ihn auch die Nymphen des Sumpflands. Keiner gewahrt' ihn:
Einsam pflegt' er daselbst am gebreiteten Teiche zu weiden.
Eben die Höhen entlang am schlammumgebenen Flusse
Wandelte Abas Sohn: da stürmt urplötzlich der Eber
Irgendwoher aus dem Schilf mit mächtigem Sprung und verwundet
Ihn in die Hüfte, zugleich mit dem Knochen die Sehnen zerreissend.
Laut aufschreiend zur Erd' hinsank er. Die andern erwiedern
All' des Verwundeten Ruf: in das Sumpfland sprang der verwünschte
Eber zurück, ihm schlendert sogleich die vergebliche Lanze
Peleus nach: nun wieder hervor stürmt Jener: doch Idas
Traf ihn, und kreischend entstürzte das Thier vom schnellen Geschoß hin.
Und das gefallene Wild dort ließen sie liegen am Boden;
Aber den Idmon trugen zum Schiff ohnmächtig die Freunde
Herzlich betrübt: er starb in den Armen der trauten Genossen.
Dieses Geschick nun verhinderte sie, zu gedenken der Seefahrt:

Trauernd verweilten sie dort, zu bestatten den Todten, geschäftig.
Wehklag' hielten sie nun drei Tage beständig: am vierten
Ward er begraben mit Pracht: auch das Volk mit dem Könige Lykos
Zog zum Leichengepränge hinaus: unendliche Schafe
Schlachteten sie als Opfer am Grab, wie Todten gebühret.
Ein Grabhügel sodann ward jenem Gefallnen im Lande
Dorten errichtet: ein Mahl ist drauf zu schaun für die Nachwelt:
Ein rundlänglicher Stamm vom Oelbaum nützlich den Schiffern
Treibt dort Blätter unfern von dem Acherusischen Berghaupt.
Phöbos, wofern mir zu singen vergönnt, was die Musen gelehret,
Hat ausdrücklich erklärt den Böotiern und den Nisäern,
Ehrfurcht jenem zu weihn, als ihrer Behausungen Schutzgeist:
Und um denselbigen Stamm vom früher gewachsenen Oelbaum
Dort sich zu gründen die Stadt; doch statt des Verehrers der Götter
Idmons des Aeoliden wird jetzt Agamestor verherrlicht.
Welch ein anderer wohl ist weiter gestorben? denn damals
Einem entschwundenen Freund noch ein Mahl aufthürmten die Helden:
Denn noch zeiget man ja dort zwei Grabhügel der Männer.
Tiphys, Hagnios Sohn starb dort, wie die Sage vermeldet.
Weiter zu lenken das Schiff nicht war ihm vergönnet: ihm brachte
Ewigen Schlaf kurzdauernde Krankheit fern von der Heimath,
Während die sämmtlichen Männer des Idmons Leiche begruben:
Ueber dem argen Verlust faßt sie unerträglicher Jammer.
Wirklich, nachdem auch diesen sie nah' bei jenem bestattet,
Fielen sie nieder am Meer in rathlos dumpfer Verzweiflung
Niedergestreckt, unthätig, verhüllt, nicht dachten des Tranks sie
Oder der Speise, verzehrend den Muth in stöhnendem Kummer.

Denn nun lag ja so ferne der Heimkehr Hoffnung den Helden.
Und noch hätten sie länger verharrt in quälendem Unmuth
Wenn nicht Hera die Göttin mit hohem Vertraun Ankäos
Hätte beseelt. Ihn hatt' am Imbrasos Astypaleia
Einst dem Poseidon geboren: er war vor Allen, das Steuer
Rühmlich zu lenken geschickt: der sprach, hineilend zu Peleus:
„Aeakos' Sohn, wie? ziemt's, gleichgültig der Kämpfe vergessend
Lange zu weilen in fremdem Gebiet. Gleich kundig des Schiffbaus,
Bin ich ja, wie in dem Streite des Ares geübt; da Jason
Von Parthenia fern mich das Vließ zu holen, geführet.
Drum soll dir um das Schiff auch nicht im mindesten bangen.
So sind unter uns auch noch andre verständige Männer
Keiner von ihnen verderbt uns die Fahrt, wen irgend wir mögen
Stellen ans Hinterverdeck: wohlan! dieß Alles verkünde,
Mahne sie, muthig zu seyn, und den Kampfpreis nicht zu vergessen."

Solches Gespräch aufregte das Herz in Freude dem Peleus:
Alsbald trat er hervor in der Schaar, und redete also:
„Beste, was hegen wir doch so lange vergeblichen Kummer,
Jen' entraffte der Tod, wie solchen geordnet das Schicksal:
Doch sind unter der Schaar noch andere Lenker des Steuers,
Ja nicht wenige: d'rum nicht länger gesäumt mit dem Plane!
Auf denn und frisch ans Werk: weit werfet von euch die Besorgniß,"

Zweifelnd begann hierauf zu ihm der bedenkliche Jason:
„Aeakos Sohn: wo sind doch jene Gebieter des Steuers?
Niedergeschlagner als ich, in tieferer Trauer befangen,
Sind sie, welche vorlängst wir rühmten als kundige Männer.
Drum auch ahnt mir ein schlimmes Geschick, wie's ward den Gestorbnen,

Wenn uns weder zur Stadt des verwünschten Aeetes zu kommen
Noch auch wieder in Hellas Gebiet zu gelangen, vergönnt ist
Ueber die Felsen hinaus: und ruhmlos hier uns verbirget
Nacht des Geschickes, indeß unthätig, umsonst wir gealtert."

Also sprach er: Ankäos darauf, voll Eifer, erbot sich
Rüstig zu lenken das Schiff, von göttlichem Drange beseelet.
Nach ihm trat Erginos, bereit, zu lenken das Steuer,
Nauplios auch, und Euphemos hervor: doch wiesen die Andern
Jene zurück: es gefiel Ankäos den meisten Genossen.

Endlich bestiegen das Schiff sie von neuem am zwölften der Tage
Frühe: denn nun weht' ihnen der West, ein gewaltiger Fahrwind.
Rasch durchfuhren sie jetzt vorrudernd des Acherons Fluthen:
Rings ausbreitend die Linnen dem Wind, enteilten mit vollen
Segeln die Bahn durchschneidend sie weit bei heiterem Himmel.
Schnell dann fuhr man vorbei an des Stroms Kallichoros Mündung,
Dort wo Zeus Nysäischer Sohn, wie die Sage verkündet,
Indiens Völker verlassend, sich anzusiedeln in Theben,
Orgien hielt und gefeiert den Rundtanz vor dem Geklüfte,
Wo er gelagert in Ernst durchwachte die heiligen Nächte.
Seitdem heißen den Strom Kallichoros, welche der Völker
Dort umwohnen, und Aulion ist die Benennung der Grotte.

Dort auch sahn sie das Grab von Sthenelos Actors Erzeugten,
Der vom verwegenen Kampf mit den Amazonen zurückkam,
Denn er war dorthin an Herakles Seite gezogen,
Aber verwundet vom Pfeil, starb hier er am Ufer des Meeres.
Doch nicht längere Bahn durchmaßen sie. Persephoneia
Sandte den Schatten herauf des bethräneten Actoriden,
Welcher gefleht, nur ein Weilchen die Männer zu schauen, mit denen

Einst er gelebt: er erspähte das Schiff vom Kranze des Hügels
Also gestaltet, wie einst in den Krieg er gezogen: ums Haupt ihm
Wehten die Büsch' aus purpurnem Knauf vom strahlenden Helme.
Doch gleich wieder hinab sank er ins nächtliche Dunkel.
Staunend erblickten sie ihn. Da rieth weissagend, zu landen,
Mopsos, Ampykos' Sohn, und mit Spenden zu sühnen den Schatten.
Sie, einziehend die Segel geschwind', auswarfen das Halttau
An dem Gestade mit Eifer beschäftigt, um Sthenelos Grabmal
Spendeten heiligen Trank, und verbrannten Gekröße von Schafen
Doch zum besonderen Opfer dem Schiffebewahrer Apollon
Bauten sie einen Altar, anzündend die Lenden der Thiere.
Orpheus weihte die Leyer: daher noch Lyra der Ort heißt.
Nun rieth wieder der Wind zu eilen: sie stiegen zu Schiffe.
Jetzo die Segel, der Stang' entrollt, ausspannte die Mannschaft
Rechts und links, da entflog im Meere die Bark' in das Weite
Straks hin, gleichwie herab ein Habicht aus oberen Lüften
Herschießt, dann, sanft schwebet im Flug, und die Schwingen dem Winde
Hingibt, ruhig gewiegt in der Luft auf rastenden Flügeln.
Und dann fuhren die Männer vorbei am Parthenios-Strome
Welcher dem Meer sich vermählt in sanfter Bewegung. Latona's
Tochter, wenn sie von der Jagd zum hohen Olympos zurückkehrt,
Badet in ihm und erfrischt in den lieblichen Fluthen die Glieder.
Vorwärts dann in der folgenden Nacht, nie rastenden Laufes
Steurte die Barke vorüber an Sesamos, und Erythinis
Ragender Burg, Krobialos, Kromna, den Wäldern Kytorons
Dann umbeugend Karambis, sobald aufstrahlend die Sonne
Leuchtete, lief hinrudernd das Schiff längs weiter Gestade
Stets am selbigen Tag, dann auch zu dem Tage die Nacht durch.

Drauf Assyria's Boden betraten sie, wo der Sinope
Tochter Asopos, zu wohnen verlieh Kronion, und selbst die
Jungfrauschaft zu bewahren, getäuscht durch eigne Verheißung.
Sehnsuchtsvoll nach Liebes-Umarmung verlangend, verhieß er
Ihr zu gewähren, was irgend ihr Herz nur würde begehren:
Listig erbat sie von ihm, stets Jungfrau bleiben zu können.
So auch täuschte sie selbst den Apollon, als dieser Vermählung
Wünschte mit ihr: und sodann auch den Stromgott Halys: und niemals
Hatt' ein Sterblicher sie in ersehnter Umarmung bezwungen.
Dort ansiedelten sich des erlauchten Deïmachos Söhne
Deïleon, Autolykos, Phlogios auch, die Trikkäer,
Damals, als sie die Spur des Herakles irrend verloren.
Sie nun, als sie den Zug mannhaftester Helden erblickten,
Kamen dem Schiff entgegen, und nannten sich, traulich sie grüßend.
Doch nicht länger daselbst zu verweilen begehrten die Männer;
Näher und stark anwehte der West: sie stiegen zu Schiffe.
Und, nebst Jenen, sofort vom geflügelten Winde getragen
Ließen sie hinten den Halys, des Iris benachbarte Fluthen,
Und des Assyrischen Lands Anschwemmung. Selbigen Tags noch
Lagen sie fern um den Berg und die Buchten der Amazonen.
Dort war's, wo Melanippe, des Ares Freundin, die nah kam
Held Herakles belauert' und fing. Hippolyte reicht' ihm,,
Um zu erlösen die Schwester, den buntdurchwirkten Gürtel:
Er that dieser kein Leid, und schickte zurück die Gefang'ne.
In einladender Bucht, dort an Thermodons Gemünde
Landeten sie: denn gerad' aufwogte den Schiffern die Meerfluth:
Ihm zu vergleichen ist keiner der Flüsse: denn keiner entsendet
So viel Bäch' aus sich durch das Land in getheileter Strömung;

Wolltest du zählen sie All': so fehlten zu hunderten viere:
Doch ist Eine der Quellen nur ächt, der jener entströmet.
Diese die Flur durchfließend entspringt auf hohen Gebirgen,
Welche, so meldet die Sage, die Amazonischen heißen.
Dann ausbreitet er sich durch's höhere Binnengelände,
Jenen entgegen gestellt: d'rum ist sein Lauf auch gekrümmet.
Stets in wechselnder Richtung, wo meist sich senket das Erdreich,
Zieht er geschlängelt dahin: bald weit bald enger gebogen
Namlos, keinem bekannt sind manche der Arme, wohin sie
Sich ausgießen: er selbst in wenige Zweige gespalten
Mischt am gekrümmeten Horn sich mit dem unwirthlichen Pontus.
Dort bei längerm Verweilen entbrannt mit den Amazonen
Wäre der Kampf: — blutlos nicht hätte der Streit sich gelöset,
(Denn nicht ehrend das Recht, noch milder Gesinnung ergeben,
Hielten die Amazonen des Döas Gefild umlagert:
Sondern sie lieben unsel'ge Gewalt und Werke des Ares,
Da sie von Ares Geschlecht und der Nymph' Harmonia stammen,
Welche dem Gotte gebar kriegliebende Töchter, nachdem sie
Ihm in der Schlucht des Akmonischen Hains sich liebend verbunden).
Doch nun wehte von Zeus Argestes, der westliche Fahrwind
Wieder: es trugen die Lüfte sie fort vom gekrümmeten Berghorn
Wo sich Themiskyra's Amazonen so eben zum Kampfe
Waffneten. Nicht im Verein nur eine der Städte bewohnen
Jene: sie sind durch das Land dreifach in Stämme gesondert.
Eben sie lebten getrennt: es gebot Hippolyte diesem
Stamme: getrennt auch hauste das weibliche Volk der Lykasten;
Wie das Chadesische Schützengeschlecht. — Drauf kam an dem nächsten
Tag' und der folgenden Nacht an der Chalyber Lande das Schiff an.

Diese beschäftigen nicht am Pflug Zugstiere: noch irgend
Einer erquickenden Frucht Anpflanzung: Heerden auch niemals
Pflegen die Chalyber je auf bethaueter Wiese zu weiden.
Mühsam graben sie nur auf eisengeschwängertem Boden:
Brot eintauschend dafür, ihr Leben zu fristen: und jeder
Morgen erneuert die Plage des Volks: mühselige Arbeit
Müssen sie stets von dunkelem Qualm umhüllet, erdulden.
Drauf umbeugend sofort um die Berge des Zeus Genetäus
Eileten dann sie vorbei am Tibarenischen Lande.
Wenn in diesem Gebiete die Frauen, den Männern vermählet,
Kinder gebähren, so legt sich stöhnend der Gatte zu Bette
Tief, mit umwickeltem Haupt: und die Gattinnen pflegen der Männer
Reichend erquickendes Mahl, und zum Kindbett Bäder bereitend.
An dem geheiligten Berg nun fuhren die Helden vorüber
Und an dem Land, wo die Mossynöken umher im Gebirge
Wohnen in Thürmen von Holz, die künstlich gezimmert, Mossynen
Werden genannt: sie selbst empfingen von diesen den Namen.
Hier gilt anderes Recht und seltsam eigene Sitte.
Was sonst kundbar zu treiben vergönnt ist, in der Versammlung
Oder auf offenem Markt, das thun sie Alles zu Hause.
Was in den Häusern jedoch wir thun, vollbringen sie draußen
Ohne den Tadel zu scheun, und mitten auf offener Straße.
Schaam kennt nimmer das Volk, zu stillen die Triebe der Wollust,
Nicht ein wenig nur scheuend die Zeugen, wie Schweine der Heerde,
Mischen sie sich mit den Fraun: und das Lager der Lieb' ist die Erde.
Dorten verkündet der Fürst, im höchsten der Thürme gelagert
Billige Sprüche des Rechts dem versammelten Haufen des Volkes.
Weh' ihm! wofern er irgend einmal sich verfehlet im Rechtsspruch,

Halten sie selbiges Tags, zum Hunger verdammt, ihn verschloßen
Als sie an Jenen vorüber geschifft, schon nahe der Insel,
Welche dem Ares geweiht, vollbringen die Fahrt sie mit Rudern
Nun bei Tage: der freundliche Wind umschwand mit der Dämmerung.
Schon auch zeigte sich hoch aus der Luft herschwebend ein Vogel
Wie, kampflustig, von Ares genährt, sie bewohnen das Eyland,
Der entgegen dem Schiff im Lauf nun schwingend die Flügel
Schoß den gefiederten Stachel herab: und links in die Schulter
Fuhr er dem edlen Oïleus; daß aus des verwundeten Helden
Händen das Ruder entsank. Das Geschoß, das gefiederte, schauend
Stauneten sie: rasch zog es heraus Eribotes, sein Nachbar:
Lösend die hängende Binde sofort von der Scheide des Schwertes
Band er die Wund' ihm zu. Da erschien ein anderer Vogel,
Fliegend dem vorigen nach: doch Klytios, Eurytos' tapfrer
Sprößling, (zuvor schon hatt' er gespannt den gekrümmeten Bogen,)
Schoß jetzt gegen den Vogel das schnelle Geschoß, und traf ihn.
Wirbelnd entsank er herab in der Nähe des fliegenden Schiffes.
Aleos' Sohn Amphidamas sprach dann also zu ihnen:
„Nah schon sind wir der Insel Aretias: selber ja wißt ihr's
Da ihr die Vögel gesehn, wie sie sind: doch denk' ich, es sind nicht
Pfeile genug zur Landung vorhanden: ein anderes Mittel
Laßt uns denn ausdenken, das hilft: wenn anders zu landen,
Euer Entschluß fest steht, im Gedanken an Phineus' Gebote.
Auch Herakles vermocht', als ihn Arkadien aufnahm,
Aus Stymphalischem Teiche die dort umschwimmenden Vögel
Nicht zu verscheuchen mit Pfeilen: ich selbst ja hab' es gesehen.
Sondern er schlug mit Geräusch zusammen die eherne Klapper,
Stehend auf weitumschauender Höh': sie floh'n aus einander

Fernhin weg und entrauschten von Angst und Schrecken verscheuchet.
D'rum so wollen auch wir nun solcherlei Mittel ersinnen.
Laßt mich, was schon zuvor ich erdacht, euch jezo verkünden.
Schmücket das Haupt mit dem Helm und dem weithinwehenden Busche:
Ruderet dann abwechselnd zur Hälft': und die andere Halbschied
Decke das Schiff mit geglättetem Speer, und glänzendem Schilde.
Alle gesammt dann erhebet gewaltigen Schrei in die Lüfte,
Daß vor dem nimmer gehörten Geräusch entfliehen die Vögel,
Und vor den winkenden Büschen der Helm' und den ragenden Lanzen.
Seyd ihr aber gelangt auf das Eyland selbst: so erreget
Bei laut gellendem Ruf entsetzlichen Lärm mit den Schilden!
Also sprach er: und allen gefiel der gelegene Vorschlag:
Jeder bedeckte das Haupt mit erzumschimmertem Helme,
Strahlend in furchtbarem Glanz: d'rauf walleten Büsche von Purpur:
Also war nun ein Theil abwechselnd am Ruder geschäftig,
Während der andre das Schiff mit Lanzen und Schilden bewachte.
Wie wenn ein Mann mit Ziegeln bedeckt umwölbend die Mauer,
Daß sie dem Hause zur Zier, Schutz gegen den Regen gewähre:
Wie sich ein Ziegel sofort anfügt nachfolgend dem andern:
So umwölbten das Schiff sie, genau anschließend die Schilde.
Wie ein Getös' herschallt von nahendem Feindes-Getümmel,
Wenn sich bewegt ein Heer, und dichte Phalangen sich treffen;
Also verbreitete hoch sich vom Schiffe Geschrei in die Lüfte.
Keinen der Vögel hinfort mehr sahn sie: als sie der Insel
Nahend, Geräusch mit den Schilden erhoben; sogleich entflogen
Jene zu tausenden: da und dorthin gescheucht in die Lüfte,

Wie wenn des Kronos Sohn dicht körnigen Hagel entsendet
Ueber die Häuser und Stadt hochher aus den Wolken: ihn hören
Laut auf das Dach herprasseln die stillen Bewohner: jedoch sie
Sitzen geruhig: es trifft sie der Sturm nicht gegen Erwartung;
Winter ja ist's, und zuvor schon ist die Bedachung verwahret.
Also schossen herab ihr dichtes Gefieder die Vögel
Ueber die See auf die Berge des weitentlegenen Landes.
Was doch hatte sich Phineus gedacht, daß hier er zu landen
Mahnte der Helden erhabene Schaar? und welcher Gewinn wohl
Sollte dem Wunsche der Männer gemäß den Gelandeten werden?
Phrixos Söhne gesandt vom mächt'gen Kytäer Aeetes
Waren gekommen aus Aea, zur Stadt Orchómenos eilend,
Steurend auf Kolchischem Schiff, zu holen unendlichen Reichthum,
Ihres Erzeugers Besitz: weil sterbend die Fahrt er geboten.
Wirklich denn waren sie selbigen Tag schon nahe der Insel:
Da aufregete Zeus das gewaltige Wehen des Nordwinds:
Zeigend durch Regen voraus des Arcturos befeuchteten Aufgang:
Jener den Tag hindurch, im Gebirg nur schüttelnd die Blätter,
Wehete sanft annoch in den Wipfeln der Aeste: doch Nachts dann
Stürzt' er mit Riesengewalt auf die See: aufwühlend die Wogen
Mit lauttosendem Hauch: daß finsteres Dunkel den Himmel
Weit umhüllt' und nirgend ein Stern durchschimmerte sichtbar
Durch das Gewölk' und düstere Nacht sich lagerte ringsum.
Aber die Söhne des Phrixos, durchnäßt, graunvolles Verderben
Fürchtend, des Zufalls Spiel, trieb wild umher das Gewoge.
Windes Gewalt riß plötzlich in Stücke die Segel: es krachte
Bald das erschütterte Schiff vom Sturm in Trümmer zerschlagen.

Jene von Göttern geleitet, erfaßten — es waren der Brüder
Vier — ein Riesengebälk, dergleichen vom Wrake des Schiffes
Manche sich trieben umher, von spitzigen Pflöken gehalten.
Wogen und Stöße des Sturms enttrugen sie nun zu dem Eyland
Bebend, von Noth umfangen, und nah am Rande des Todes.
Alsbald brach unendlicher Regen hervor aus den Wolken,
Meer und Insel bedeckend, und sämmtliches Land, das die wilden
Mossynöken, entgegen dem Eyland hausend, besaßen.
Aber die Söhne des Phrixos entführt, andringend die Welle
An das Gestade der Insel zugleich mit dem starken Gebälke
Bei dicht finsterer Nacht. Der unendliche Regen Kronions
Schwand mit der Sonne dahin, bald trafen die Männer einander
Nah sich wandelnd: und Argos begann jetzt also zu sprechen:
„Wer ihr Männer auch seyd: bei Zeus, der alles erschauet,
Flehn wir, nehmt wohlwollend uns auf, und helft den Bedrängten.
Stürm' auf die See losstürzend mit wilder Gewalt und Gebrause
Haben des Schiffs, des verwünschten, Gebälk uns gänzlich zertrümmert,
Das zu besteigen ein dringend Geschäft uns Aermste genöthigt.
Drum fußfällig vor euch nun erscheinen wir, euch zu gewinnen:
Daß ihr, was irgend ihr wollt, uns schenket die Blöße zu decken,
Mitleidsvoll auch pflegt gleichaltrige Männer im Unglück
Ehret, dieweil Zeus lebet, der Fremden und Flehenden Schutzgeist,
Uns als flehende Fremde: denn sein sind beide, wer Fremdling
Und wer Flehender ist: auf uns ja schaut er hernieder."
Aesons Sohn antwortete d'rauf mit besonnener Klugheit,
Ahnend, nun werden erfüllt weissagende Worte des Phineus:
„All dieß werden wir euch alsbald wohlmeinend gewähren

Aber wohlan, sagt uns nach der Wahrheit, in welchem der Länder
Wohnt ihr, welches Geschäft hat über das Meer euch geführet:
Welchem berühmten Geschlecht entsprossen — wie seyd ihr benennet?“
Ihm antwortete Argos, verwirrt durch schlimme Bedrängniß:
„Wohl habt ihr auch vernommen vorlängst von Phrixos die Kunde,
Phrixos, Aeolos Enkel, der fern von Hellas nach Aea
Kam auf dem Rücken des Widders mit Gold von Hermes umkleidet
Wie er sodann in die Stadt des Kytäers Aeetes gelangte.
Aber vom Widder das Fell, noch könnt ihr heut' es erblicken,
Dort, wo gebreitet es hängt am belaubeten Wipfel der Eiche.
Denn er opferte Jenen hernach, wie selbst er geboten,
Zeus dem Kroniden, dem Schützer der Flucht. Wohlwollenden Sinnes
Nahm Aeetes in seinem Palast ihn auf, und vermählte
Ihm als Gattin die Tochter Chalkiope, ohne Geschenke —
Diese sind unsere Eltern. Doch Phrixos, vom Alter belastet
Ist in Aeetes Palaste bereits vom Leben geschieden.
Aber wir Söhne nunmehr, des Erzeugers Gebote gehorchend
Ziehen Orchomenos zu, um des Athamas Schätze zu holen.
Wenn du ferner verlangst, auch unsere Namen zu hören;
Kytissoros wird dieser benannt: und der Andere Phrontis:
Melas heißet der Dritte: mich selbst mög't Argos ihr nennen.“
Also sprach er: es freute die Helden, zu treffen die Männer
Und sie umarmeten sich voll Staunen. Doch Aesons Erzeugter
Sprach, zu ihnen gewandt, hinwiederum schickliche Worte:
„Traun, ihr seyd ja mit mir vom Hause des Vaters befreundet:
Ihr könnt bitten mit Recht, euch freundlich zu helfen im Unglück
Kretheus nämlich und Athamas sind als Brüder geboren:

Kretheus Enkel bin ich, der jetzt mit diesen Gefährten
Reist aus Hellas Gefild zur mächtigen Stadt des Aeetes.
Doch dieß werden hernach wir gemeinsam Alles besprechen:
Jetzt umhüllt euch zuvor, ja durch der Unsterblichen Fügung,
Denk' ich, seyd ihr zu uns wohl, Beistand suchend, genahet.“
Sprachs, und gab aus dem Schiff zur Umhüllung ihnen Gewänder.
Und nun giengen sie alle gesammt zum Tempel des Ares
Schafe zu schlachten dem Gott. Sie drängeten um den Altar sich
Eifrig heran, der von Kieseln erbaut war, außer dem Tempel
Welcher des Daches entbehrt': ein schwerer geweiheter Stein war
Innen errichtet: wo einstens die sämmtlichen Amazonen
Opferten: doch nicht pflegeten sie, wenn herüber sie kamen,
Rinder und Schaf' als Opfer an diesem Altar zu verbrennen:
Sondern sie schlachteten Pferde, die lang vorhin sie verpfleget.
Als nun die Helden das Opfer gebracht, und genoßen die Mahlzeit:
Jetzo begann zu ihnen der Aesonide die Rede.
„Zeus selbst schauet herab auf Jegliches. Keiner der Menschen
Bleibet verborgen dem Gott, wer irgend gerecht und fromm ist.
Also rettet' er Euch den Erzeuger, vom Morde der zweiten
Mutter: und gab in der Ferne dem Mann unendlichen Wohlstand.
So hat Zeus nun Euch im verderblichen Sturme geborgen
Sonder Verletzung. Ihr könnt nunmehr auf unserem Schiffe,
Da und dorthin ziehn, wo ihr Lust habt, sey es nach Aea
Oder zur göttlichen Stadt Orchomenos, welche so reich ist.
Dieß Fahrzeug hat Athene gebaut, mit Erze behauend
Bäume vom Gipfel des Pelionbergs: und Argos mit ihrer
Hülfe vollendet: doch Euch hat das Schiff des verderblichen Sturmes
Woge zertrümmert, bevor zu den Felsen ihr kamet, die dorten

Jeglicher Zeit sich zusammen bewegen im schmalen Gewässer.
Aber wohlan, weil wir nach Hellas das goldene Schafvließ
Streben zu holen, so leiht auch ihr uns eueren Beistand,
Werdet die Führer der Fahrt: ich gehe ja hin, um dem Phrixos
Völlige Opfer zu weihn, da Zeus zürnt Aeolos Söhnen.“
Also ermahnet er sie: mit Schauder vernahmen sie Solches.
Denn nicht freundlich, so dachten sie, werd' Aeetes empfangen,
Welche das Vließ zu holen begehreten. Also darauf sprach
Argos, welchen die Furcht abmahnte, zu theilen den Seezug:
„Freunde, so weit je unsere Kraft reicht, wird sie der Hülfe
Nie sich entziehn, auch nicht im mindesten, wenn es die Noth heischt.
Aber Aeetes ist in grausam strenger Gesinnung
Fest und furchtbar: darum auch zittr' ich zu folgen dem Seezug.
Sprößling von Helios rühmet er sich, und die Völker der Kolcher
Wohnen umher in unendlicher Zahl: an furchtbarer Stimme
Wie an gewaltiger Kraft ist wohl er dem Ares vergleichbar.
Blieb' auch verborgen der Plan dem Aeetes: es wäre fürwahr nicht
Leicht zu rauben das Vließ: so furchtbar bewacht' es ein Drache,
Schlaflos und unsterblich: ihn hat selbst Gäa geboren
Dort in des Kaukasos Schlucht am Typhonëischen Felsen,
Wo, wie die Sage verkündet, Typhäon der Blitz Kronions
Traf, als jener den Zeus mit gewaltigen Händen bedrohte,
Gierig, mit blutigem Mord sein Haupt zu zerschmettern: vergebens
Ging er in Nysa's Gebirg und Gefild hinfliehend, woselbst er
Jetzt noch liegt von den Wassern benetzt des Serbonischen Sumpfes.“
Sprachs, und da und dort deckt Blässe die Wang', als sie hörten,
Welcher gefährliche Kampf zu bestehn sey: doch es ergriff nun
Peleus das Wort gleichbald: und sprach die ermuthenden Worte
Laß nicht also, du Thor, dich Furcht im Gemüthe beherrschen!
Nicht ja sind wir so arm an Muth, mit Aeetes verglichen.
Nein nicht sind wir zu schwach, in den Waffen mit ihm uns zu messen.
Aber auch kundig des Kriegs, so denk ich, ziehen wir dorthin:
Ist doch unser Geschlecht nicht fern vom Blute der Götter.
Wenn er das goldene Vließ uns nicht ausliefert in Freundschaft
Schützen, ich hoff' es gewiß, ihn nimmer die Schaaren der Kolcher.

Also redeten sie zu einander im Wechselgespräche,
Bis sie gesättigt am Mahl, dann wieder in Schlummer versanken.
Als sie des Morgens erwachten; so weht' ein günstiger Fahrwind.
Und die gebreiteten Segel, geschwellt vom Hauche des Windes,
Blähten sich: schnell blieb hinten zurücke die Insel des Ares.
Weiter nun fuhren vorbei sie an Philyras Insel zur Nachtzeit.
Kronos, des Uranos Sohn, damals die Titanen beherrschend
In dem Olympos, indeß noch Zeus in Kretischer Grotte
Von den Kureten des Ida ernährt ward, hatte die Rhea
Heimlich getäuscht und ruhte daselbst bei Philyra: doch sie
Traf in Umarmung die Göttin; er sprang vom Lager empor und
Eilte davon, wie ein Roß mit wallender Mähne gestaltet.
Jenes Gefild' und die Gegend verließ die Okeanos-Tochter:
Philyra ging aus Scham zu den hohen Pelasgischen Bergen:
Dorten gebar sie die Frucht der Wechselumarmung, den Chiron
Seltsam gestaltet, dem Gott halbähnlich, zur Hälfte dem Rosse.
An den Makronen vorbei dann fuhren sie, und der Becheiren
Weit hinreichendem Land, am trozigen Volk der Sapeiren,
Bald dann an den Byzeiren: denn vorwärts immer und rastlos
Schnitt durch die Wellen das Schiff, vom günstigen Winde getragen.
Jetzo den Schiffern erschien vom Pontos der innerste Winkel:
Und auftauchten die steilaufragenden Zacken des Berges
Kaukasos, wo, an den Leib mit ehernen Banden gefesselt,
Unauflösbar gebannt, Prometheus am Felsen der Qualen
Nährt', an der Leber durchwühlt, den zurück stets fliegenden Adler.
Diesen gewahreten sie hoch über dem Schiffe des Abends
Fliegend mit lautem Gebraus' in der Nähe der Wolken: wiewohl er
Nur in den Lüften vorbei strich, schwankten die sämmtlichen Segel.
Denn nicht hatt' er das Wesen des Luftdurchfliegenden Vogels
Sondern der Fittige Schwung glich Schlägen geglätteter Ruder:
Und, nicht lange, so hörten sie lautaufstöhnen die Klage:
Denn dem Prometheus nagt' an der Leber der Vogel: der Aether
Hallte vom Wehegeschrey; bis sie den gefräßigen Adler
Sahen vom Berge zurück hinstürmen den vorigen Luftpfad.
Sie nun kamen bei Nacht, durch Argos Künste geleitet

Hin zu des Phasis gebreitetem Strom und der Grenze des Pontus.
Alsbald zogen die Segel sie ein, und legten die Stangen
In den Behälter zurecht, den geräumigen: selber den Mastbaum
Senkten sie sachte geneigt seitwärts: und schnell mit den Rudern
Fuhren sie ein in den Fluß mit mächtiger Strömung. Er ließ sie
Sanft hingleiten im Schaum: links ragten des Kaukasos Höhen
Hoch in die Luft: dort stand denn Aea die Stadt der Kytäer
Dort war auch das Gefilde des Ares: dort auch des Gottes
Heiliger Hain, wo ein Drache das Vließ umlauernd bewachte,
Welches gebreitet umhing die belaubeten Wipfel der Eiche.
Jason selbst ließ jetzt in den Strom aus goldenem Becher
Rinnen des lauteren Weins süßtriefende heilige Spenden,
Betend zu Gäa, den Göttern des Lands, und Geistern der todten
Helden, und flehte sie an, unschädlich zu bleiben und hülfreich,
Und wohlwollend des Schiffs Halttaue mit Gunst zu empfangen.
Jetzo ließ Ankäos das Wort bei den Männern vernehmen:
„Nun denn sind wir gelangt ins Kolchische Land, und des Phasis
Strömungen: nun ist es Zeit, bei uns zu erwägen gemeinsam
Ob wir freundlich uns nahn dem Aeetes, ihn zu gewinnen
Oder sich sonst darbeut ein Mittel, das Allen ersprießlich.“
Sprachs: und Jason gebot, gern folgend dem Rathe des Argos,
Einzulenken das Schiff in einen umschatteten Waldteich
Der in der Nähe den Schiffern erschien, und hoch auf den Wassern
Schwebend vor Anker zu legen das Fahrzeug. Jetzo die Nacht lud
Jene zum Schlummer: doch bald stieg auf die ersehnete Eos.

VOLUME 2

Apollonius des Rhodiers

Argonautenfahrt

im

Versmaß der Urschrift

übersetzt

von

C. N. v. Osiander.

Zweites Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1837.

Apollonius Argonautenfahrt.

Dritter Gesang.

Inhalt.

Anrufung der Muse mit kurzer Angabe des Gegenstandes 1—5. Berathung zwischen Hera [Juno] und Athene [Minerva] wegen der Unterstützung Jasons: Beschluß, sich an Aphrodite [Venus] zu wenden, daß sie durch ihren Sohn, Eros, der Zauberin Medea, Tochter des Königs Aeetes von Colchis, Liebe für Jason einflöße — 35. Aphrodite verspricht ihre Vermittlung — 110. und gewinnt den Eros durch Verheißung eines Geschenks — 155. Er schwebt durch die Lüfte an den Ort seiner Bestimmung — 166.

Die Helden berathen sich über den Fortgang ihrer Unternehmung, und beschließen, eine Gesandtschaft aus Jason, den Söhnen des Phriros und Andern bestehend, an Aeetes abzuschicken, und um die Auslieferung des goldenen Vließes zu bitten — 198. Beschreibung des Palastes des Aeetes — 246. Chalkiope, die Schwester der Medea, Wittwe des Phriros, begrüßt ihre Söhne — 268. Eros verwundet das Herz der Medea bei dem Anblick Jasons — 198. Die Ankömmlinge werden bewirthet: Aeetes befragt seine Enkel, wer die Fremden seyen — 366. und wird unwillig über ihr Begehren. Jason sucht ihn zu besänftigen — 395. Aeetes eröffnet ihm die Bedingnngen, daß er die feuerspeienden Stiere ins Joch zwingen, ein grcßes Feld umpflügen, Drachenzähne in dasselbe säen, und die

---

Erato, Göttin, wohlan, komm hülfreich: künde dem Sänger,
Wie dort Jason das Vließ, von Medea's Liebe begünstigt,
Hat nach Jolkos entführt. Auch du theilst Kypris Geschäfte.
Zauberst du doch sehnsüchtige Sorg' in die Herzen der Jungfraun,
Nimmer bezwungen zuvor: drum ward dir der liebliche Name.
Dort nun blieben die Helden versteckt im dichten Geröhricht,
Harrend, von Keinem erspäht. Nur Hera und Athenäa
Nahmen sie wahr und traten sofort zur stillen Berathung
In das Gemach, ungesehn von Zeus und den anderen Göttern.
Doch wollt' Hera zuvor die Gesinnung Athene's erforschen.
„Sprich du selber zuerst, Zeus Tochter, beginne den Rathschlag,
Was ist jetzo zu thun? Welch Mittel ersinnst du, das gold'ne
Vließ, mit Gewalt dem Aeetes geraubt, nach Hellas zu bringen?
Oder gefällt es dir wohl, daß sie mit schmeichelnden Worten
Jenen gewinnen? er ist ja furchtbar trotzigen Sinnes.
Aber es ziemt uns fürwahr, doch keinen Versuch zu verschmähen.
Also sprach sie; sofort antwortet' Athene dagegen:
„Hera, du frägst zu rasch, indeß ich solche Gedanken
Selber beweg' im Gemüth, und noch den ersprießlichen Kunstgriff
Nicht zu ersinnen vermag, der Muth und Gesinnung der Helden
Stärkend erhebe, wiewohl ich erwog schon mancherlei Rathschluß."
Also sprach sie, und beide, den Blick zum Boden geheftet,
Sannen sie hin und her im wogenden Herzen, doch Hera,
Als sie die Sache bedacht, sprach rasch anhebend die Worte:
„Laß uns gehen zu Kypris: dem Sohn — so bitten wir Beide —
Möge sie, wenn er der Mutter gehorcht, aufmunternd gebieten,

Daß er die Tochter Aeetes, die heilkrautkundige Jungfrau,
Treffend mit seinem Geschoß für Jason gewinne: durch ihren
Rath wird dieser, so hoff' ich, das Vließ wegführen nach Hellas."
Hera sprachs: es behagt' Athenen der kluge Gedanke;
Gleich antwortete drauf mit freundlicher Rede die Göttin:
„Hera, nimmer bekannt sind mir die Geschosse des Eros,
Also erschuf mich Zeus: Nichts, was herzaubert die Sehnsucht,
Weiß ich, aber wofern der Plan dir gefället, so will ich
Dir mich gesellen, doch sey du Rednerin bei der Begegnung!"
Sprach's und rasch sich erhebend, zu Kypris hohem Palaste
Gingen sie, welchen erbaut vordem ihr hinkender Gatte,
Als er die Gattin zuerst heimführte vom Hause Kronions.
Wandelnd durch Hof und Saal stillstanden sie vor dem Gemache,
Wo sonst pflegte die Göttin Hephästos Lager zu rüsten.
Er war frühe gewandelt zum Ambos, und zu der Esse
Hin zum weiten entlegenen Bau auf schwimmendem Eiland
Wo bei sprühender Glut er schuf manch ehernes Kunstwerk.
Auf dem gedrechselten Stuhl saß Kypris, entgegen der Thüre:
Ordnend mit goldenem Kamme das Haar, das rings um den weißen
Nacken ihr floß, wollt' eben die langhinwallenden Locken
Flechten die Göttin: da sah vor sich sie die nahenden Beide,
Hielt dann inne; vom Sitz aufstehend, berief sie die andern,
Hieß auf Polster sie sitzen, und setzte sodann sich selber,
Rings mit der Hand aufschlagend das lose geringelte Hauptaar
Lächelnd zu ihnen gewandt mit schmeichelnder Rede begann sie:
„Was, Ehrwürdige, treibt nach langem Verweilen daher Euch
Welches Geschäft, da sonst ihr zuvor nicht oft mich besuchet,
Mir zu nahen, dieweil ihr herrscht in der Göttinnen Kreise?"
Also erwiederte drauf anredend die Gattin Kronions:

„Göttin, du scherzest: doch uns, uns rühret die Noth in dem Herzen,
Schon hat vor Anker gelegt in Phasis Strömung das Meerschiff
Aesons Sohn, und die andern das Vließ aufsuchenden Freunde.
Um sie alle gesammt, nun seiner Vollendung das Werk naht,
Sind wir innig bekümmert, zumeist um Aesons Erzeugten;
Würd' er sogar zum Hades hinab in die untersten Tiefen
Fahren, Ixion daselbst von den ehernen Banden zu lösen:
Rettet' ich ihn, so weit mir die Kraft ausreicht' in den Gliedern.
Nur daß Pelias nicht frohlock', entrinnend dem Unheil,
Der in trotzigem Muth mir, opfernd, die Ehre verweigert.
Längst auch war ja zuvor mir Jason theuer geachtet,
Seit er an des Anauros empor sich thürmender Vorfluth
Mir von der Jagd heimkehrend begegnete, wo ich der Menschen
Fromme Gesinnung geprüft. Schneeflocken bedeckten da eben
Alle Gebirg' und ragende Höhn, von diesen herunter
Wälzten sich jetzt in das Thal Waldströme mit lautem Gebrause.
Mich in der Greisin Gestalt lud Er voll innigen Mitleids
Jetzt auf die Schultern, und trug durch reißende Fluth mich hinüber.
Drum werth acht' ich den Mann allstets. Auch Pelias wird nicht
Büßen die Schuld, wenn jenen die Heimkehr nicht du gewährest."
Also sprach sie, und Staunen ergriff die verstummende Kypris.
Ehrfurchtsvoll auffah sie zu Hera, die bittend ihr nahte:
Dann mit freundlichem Wort anredend, versetzte sie also:
„Wollt' ich deines Gesuchs nicht achtend, erhabene Göttin,
Wort dir verweigern und That, wenn je mit schwächerer Hand ich
Etwas vermag; dann wäre verwerflicher Nichts dir, als Kypris.
Nimmer verlanget mein Herz auch irgend die Gunst der Vergeltung."
Sprach's. Und Hera darauf antwortete sinnigen Geistes:

„Nicht ist irgend Gewalt hier Noth, noch Stärke des Armes:
Sondern geheim und still sollst nur du gebieten dem Sohne,
Daß für Jason er rühre das Herz Medea's mit Liebe.
Wird nur Jene dem Mann wohlwollende Hülfe verleihen,
Leicht dann wird er, ich hoff' es, das goldene Fell sich erringen,
Und heimkehren nach Jolkos, da sie in Listen gewandt ist."
Solches erwiederte sie, und Kypris sprach zu den Beiden:
„Hera du, und Athene, gewiß weit eher gehorcht er
Euch, denn mir; obwohl frechtrotzigen Sinnes, so wird doch
Einige Scheu mein Sohn, euch schauend, empfinden. Jedoch mich
Achtet er nicht, stets hadernd mit mir, mit Hohn mir begegnend.
Selbst ja bedroht' ich ihn, vom Leide bewältigt, den Bogen
Ihm zu zerbrechen zusammt den unheilvollklingenden Pfeilen
Oeffentlich. Doch unwillig mit Ingrimm drohet' er wieder:
Wenn ich, so lange den Zorn er noch zu bemeistern vermöge,
Nicht mich enthalte, so soll ich später es schmerzlich bereuen."
Also sprach sie: da winkt' Athene mit Lächeln und Hera
Eine der anderen zu; unwillig erwiederte Jene:
„Anderen wird zum Gelächter mein Leid; nicht füglich geziemt sich's
Daß ich es Allen erzähle: genug ja hab' ichs erfahren.
Aber dieweil Euch beiden der Plan nun also genehm ist,
Will ich versuchen den Sohn zu gewinnen, er wird mir gehorchen."
Also sprach sie, und Hera, die Hand ihr fassend, die zarte
Redete, sanft anlächelnd sie an mit folgenden Worten:
„Fördre denn nun, Kytheréa, so fort wie du uns verheißen,
Unser Begehr. Laß ab unwillig und hadernd dem Sohne
Länger zu grollen: er wird die Gesinnung später dir ändern."
Sprach's, aufstehend vom Sitz, ihr folgte die Göttin Athene;
Beide dann eilten zurück. Und Kypris, die holde, durchwandelt,

Selber zu suchen den Sohn, Bergtiefen des hohen Olympos:
Findet ihn dann abseits, in Kronions blühendem Garten,
Nicht doch allein; mit ihm war Ganymedes; welchem dereinst Zeus
Fühlend der Schönheit Reiz, im Himmel zu wohnen vergönnte
An der Unsterblichen Heerd. Sie freuten sich beide gerade,
Als gleichaltrige Knaben, des Spiels mit goldenen Würfeln.
Eros hatte bereits sich die Linke gefüllt mit Gewinnste
Und muthwillig verbarg er die Hand sich unter dem Busen
Aufrecht stehend; ein liebliches Roth umblüht' ihm die Wangen.
Doch Ganymedes kauert dabei mit gebogenen Knieen
Still und verstimmt; zween Würfel allein noch hatt' er, die andern
Waren ihm nach und nach leichtsinnig verloren; er grollte
Jetzo dem lachenden Sieger, verspielt war bald auch das Paar noch.
Nicht sah Kypris er nah'n, indem er verlegen, mit leeren
Händen hinweg sich begab. Sie stellte dem Sohn sich entgegen,
Faßt' ihm sofort sanft streichelnd die Wang' und redete also:
„Was doch belächelst du ihn, du garstiger Schelm? du betrogst wohl
Sicher das Kind leichthin, das unkundige, siegend mit Unrecht?
Doch sey freundlich und fördre das Werk mir, welches ich nenne:
Alsdann will ich dir schaffen von Zeus ein herrliches Spielzeug,
Welches die Amme dereinst ihm, Adrastéa, verfertigt,
Als er, ein Knab', in Ida's Geklüft, noch kindlich gespielet —
Einen gerundeten Ball: fürwahr ein schöneres Lustſtück
Könntest du selbst von der Hand des Hephästos nimmer bekommen:
Reife von Gold und Gürtel umher rings schmücken die Kugel,
Jeden umzieht ein gedoppelter Ring, kreisförmig gebildet.
Unmerkbar sind die Fugen versteckt, ein bläulicher Bogen

Läuft durch alle dahin, und wirfst du den Ball mit den Händen,
Glänzt er mit feurigem Streif durch die Luft hin, einem Gestirn gleich.
Diesen verschaff' ich dir. Doch du sollst, treffend mit Pfeilen
Rühren mit Liebe für Jason Aeetes Tochter, die Jungfrau,
Ohne Verzug: denn sonst wird dir auch minder vergolten."
Sprach's: und lieblich erklang die Rede dem horchenden Eros.
Jegliches Spielzeug warf er hinweg, und faßte mit beiden
Händen die Göttin am Kleid, rings fest umklammernd die Mutter.
Straks ihm zu schaffen den Ball, bat flehend er. Jene darauf zog,
Freundlich entgegnend, den Sohn an sich und küßt' ihm die Wangen,
Ihn umarmend, und sprach holdlächelnd das Wort der Erwiedrung:
„Zeuge mir sey mein eigenes Haupt, und deines, das theure,
Daß ich gewiß das Geschenk dir schaffe, dich nimmer betrügend,
Wenn du mit treffendem Pfeil Aeetes Tochter verwundest."
Also redete sie; er raffte die Würfel zusammen,
Alle genau durchzählend, und warf in den Schooß sie der Mutter.
Alsbald steckt' er den Köcher, der ihm am Baume gelehnt stand,
Sich in den goldenen Gurt und nahm den gewölbeten Bogen,
Ging dann durch den Palast nach Zeus allfruchtbarem Garten.
Nun durchwandelt der Gott das ätherische Thor des Olympos,
Wo abwärts zur Erde der Pfad vom Himmel sich senket:
Zween sind der Pole des Himmels, gestützt auf schimmernden Häuptern
Hochaufragender Berge, des Erdballs Spitzen, woselbst auch
Helios, steigend herauf, mit den Erstlingsstralen sich röthet.
Unten erblickt' er, wandelnd entlang den unendlichen Aether,
Bald ein befruchtetes Land, und bald Wohnstädte der Menschen,
Flußbett' heiliger Ström, und Berghöhn, rings auch die Meerfluth.

Ferne davon war dort im Strom auf Bänken der Ruder
Lauernd an sumpfigem Lande der Heldenverein nun versammelt.
Jason selber begann das Gespräch, da Jeder an seinem
Platz in der Reih' hin saß, stillschweigend und horchend dem Führer:
„Laßt mich, Freunde, nunmehr euch meine Gesinnung verkünden,
Was ich für gut jetzt achte; Bestätigung aber gebührt euch:
Ist ja gemein das Geschäft, und auch die Berathung gemeinsam
Allen zugleich; wer schweigend zurückhält Rath und Gedanken,
Wisse nur, daß er allein uns Wanderern raubet die Heimkehr.
Bleibet ihr Anderen nun im Wehrschmuck ruhig zu Schiffe,
Ich will gehn zum Palast des Aeetes, nehmend des Phrixos
Söhne mit mir und dazu noch zween von den übrigen Freunden.
An ihn wende sich erst mein Vortrag: laßt mich versuchen,
Ob er willig das Fell uns giebt im Frieden, das goldne,
Oder ob trauend der Macht, er die Bittenden schmählich zurückweist.
Denn so werden von ihm wir zuvor die Gefahr ausforschen
Und uns berathen, ob wir mit ihm uns messen im Kampfe
Oder ein anderes Mittel uns frommt mit Vermeidung des Krieges.
Nicht g'radhin mit Gewalt, eh friedliches Wort wir versuchen,
Laßt uns den eignen Besitz ihm rauben, denn besser ja ist es,
Ihn zu bereden zuvor und begütigen durch die Begrüßung.
Oft hat traun ein Gespräch mildstimmend durch schickliche Worte
Leicht vollbracht, was trotz'ge Gewalt kaum hätte vollendet.
Hat doch einst ihn bewogen das Wort, dem untadlichen Phrixos,
Als er den Tücken der Mutter entfloh, und den Opfern des Vaters,
Schutz zu verleihn: denn selbst ja der frechste der Männer verehrt, und

Scheut allwärts die Gesetze des Zeus, des Beschützers der Fremden."
Also Jason: dem Spruch ward Beifall von der gesammten
Jünglinge Schaar, daß Keiner zurücktrat, Andres zu rathen.
Jener gebot nunmehr, ihm zu folgen, den Söhnen des Phrixos,
Telamon auch und Augeias, er nahm nun selber des Hermes
Heroldsstab, aus dem Schiffe sofort durch Fluth und Geröhricht
Stiegen sie aus an's Land, an einem der Hügel des Feldes,
Das Kirkäon man nennt. Keuschbäume gepflanzet in Reihen
Wachsen daselbst, und Weidengehölz mit schmiegsamen Zweigen.
Dort an die Wipfel der Bäume gehängt sind Körper der Todten
Schwebend in Ketten: anjetzt noch ists ein Greuel den Kolchern,
Männer des Lebens beraubt, zu verbrennen mit Feuer: jedoch auch
Darf in der Erde man nicht sie bestatten ein Mahl aufthürmend.
Vielmehr hänget man sie an Bäum', umwickelt von rohen
Häuten der Stier' entfernt von der Stadt: doch gleiches beschieden
Wurde der Erd' und der Luft: im Schooße des Bodens begraben
Jene die Frauen; so ists in Gesetz und Sitten gegründet.
Aber die Wandrer umgoß wohlmeinend mit nebliger Hülle
Hera, damit sie, dem Blick unzähliger Schaaren der Kolcher
Unsichtbar, hingingen, die Stadt durchwandelnd, zum Fürsten.
Aber sobald von der Flur zur Stadt und dem Haus des Aeetes
Jetzo sie waren gelangt, ließ Hera die Wolke zerfließen.
Nun anstauneten sie, am Eingang stehend, des Königs
Mauern, der Pforten geräumig Gelaß, und die Reihen der Säulen,
Stützend die Decken der Wände: von Stein war oben am Saal hin
Hohes Gesimms, zusammengefügt mit ehernem Bildwerk.
Ruhig und schweigend so fort hinstiegen sie über die Schwelle;
Nahe dabei umkränzt von grünenden Blättern erhoben
Rebengewinde sich hoch aufblühend in üppiger Fülle;

Unter denselben entströmeten vier stetsquellende Brunnen,
Durch Hephästos gegraben. Es sprudelt hervor aus dem einen
Milch, aus dem anderen Wein, süß duftendes Oel aus dem dritten,
Wasser dem vierten entquoll; wenn das Licht der Plejaden hinabsank,
Sprudelt es heiß, doch wenn das Gestirn am Himmel emporstieg,
Rieselt' es wieder so kalt, wie Eis aus gehöhletem Felsen.
Also hatt' im Palast des Kytäischen Fürsten Aeetes
Werke von göttlicher Art kunstreich Hephästos gebildet.
Stiere mit ehernem Fuß schuf Jenem derselbe, von Erz auch
War ihr Rachen, sie schnaubten ein furchtbarblitzendes Feuer,
Auch war geschmiedet von ihm ein Pflug von gediegenem Demant,
Ganz Ein Stück, zur Belohnung für Helios, welcher im Wagen
Ihn aufnahm, nachdem die Phlegräische Schlacht ihn ermüdet.
Dort war auch ein Gebäu um den Hof, viel doppelt gefügte
Thüren dabei, festschließend, und rings zahlreiche Gemächer.
Künstlich errichtet, begränzt' zwo Seiten des Baues die Halle.
Quer durch waren geführt rings höhere Obergemächer.
Dort in dem einen, das hoch aufragt vor sämmtlichen Kammern,
Pflegt Aeetes der Fürst mit seiner Gemahlin zu wohnen,
Und ein andres bewohnt Apsyrtos, der Sohn des Aeetes,
Eine Kaukasische Nymphe gebar ihn, Asterodeia,
Ehe der Fürst Eidyia zur Gattin erwählte, die Jungfrau:
Thetys jüngste Geburt von Gott Okeanos war sie.
Jenen benannte der Kolchier Schaar mit dem ehrenden Namen
Phaëton, weil er hervor hellstrahlt' aus sämmtlicher Jugend.
Andre Gemächer bewohnte der Dienenden Schaar, und Aeetes
Töchter, Chalkiope und Medea; die Männer erblickten
Diese, wie eben aus ihrem Gemach zur Schwester sie hinging.

Hera hielt sie zu Hause zurück, sie weilete sonst nicht
Oft im Palast, denn stets in Hekate's Tempel beschäftigt
Blieb sie den Tag hindurch als Priesterin Jener geweihet.
Als sie die Nahenden sah, schrie laut sie. Chalkiope hört' es
Plötzlich: der Dienenden Schaar ließ Rocken und Spindel zu Boden
Fallen zusammt dem Gespinnst, und alle zusammen sich drängend
Eilten hinaus. Als sie bei den Fremden erblickte die Söhne,
Breitete freudig die Arme sie aus: und schauend die Mutter
Grüßten auch sie mit der Hand, sie voll Entzücken umarmend.
Und wehklagenden Tons sprach also die zärtliche Mutter:
„Nun so solltet ihr doch, lieblos mich Aermste verlassend,
Nicht lang' irren in fremdem Gebiet: euch führte das Schicksal
Wieder zurück. Wie konntet ihr doch, unselig verblendet,
Hellas Land zustreben so eifrig, gehorchend des Vaters
Phrixos Gebot: er ließ mir im Tod ein düstres Vermächtniß,
Welches zermalmte mein Herz: was konnt' Orchomenos Stadt euch
Bieten, wer immer der Mann war, daß ihr um Athamas Schätze
Weit wegzoget von hier, im Kummer die Mutter verlassend?“
Also sprach sie: da trat Aeetes zuletzt aus der Wohnung,
Und Eidyia, nachdem Chalkiope's Ruf sie vernommen.
Nun ward voll von Getümmel der weitummauerte Hofraum.
Hier arbeitet die dienende Schaar, ein Rind zu zerlegen
Mächtig und groß: und trockenes Holz durchspalten indessen
Andre mit Erz: dort sieden sie Wasser zum Bad an dem Feuer,
Niemand war bei dem Werk im Dienste des Königes läßig.
Eros indeß naht' unsichtbar durch bläulichen Luftpfad,
Wild, gleichwie das Insekt auf weidende Rinder herabstürzt,
Bremse von Hütern der Rinder genannt. Am Vordergebäude
Unter den Pfosten der Halle gestellt, rasch spannt' er den Bogen,

Nahm ein frisches Geschoß, das schmerzlich verletzt', aus dem Köcher.
Ging dann über die Schwelle geheim, mit beflügeltem Schritte,
Scharf umblickend und klein von Gestalt schmiegt' unter Jason
Er sich zusammen, und legte den Pfeil auf die Mitte der Sehne.
Zielte, gerade die Arm' aus einander gebreitet, und schoß nun
Gegen Medea den Pfeil: sprachlose Betäubung ergriff sie.
Er frohlockend hinweg aus dem hochumwölbten Palaste
Eilte zurück. Doch haftete tief im Busen der Jungfrau
Brennend der Pfeil, wie loderude Glut; sie schielte nach Jason
Unablässig mit flammendem Blick, schwer athmet' in raschen
Schlägen die Brust; nicht andres vermag sie weiter zu denken,
Und es zerschmolz ihr Gemüth in schmerzvoll süßen Gefühlen.
Wie ein dürftiges Weib, mit Wollengespinnste beschäftigt,
Kohlen und glühenden Brand mit Spänen und Stoppeln beschüttet,
Daß sie sich in der Hütte zur Nachtzeit nähre die Flamme,
Bald zu erwachen bereit; unendliches Feuer jedoch flammt
Auf aus dem winzigen Brand, und verzehrt bald sämmtliche Stoppeln;
Also, gepreßt in der Brust, glimmt heimlich verderbliche Liebe
Glühend im Herzen Medeas; und ihr zartblühendes Antlitz
Deckt jetzt Blässe, dann Roth, nicht kümmert sie warnende Klugheit.
Als nun ihnen das Mahl wohl hatten bereitet die Diener,
Und sich die Wandrer den Leib mit laulichen Bädern erfrischet,
Stillten sie freudig die Lust, an Speis' und Trank sich erquickend.
Jetzo gedacht' Aeetes die Söhne der eigenen Tochter
Selbst zu befragen, und sprach zu den Enkeln die folgenden Worte:
„Jünglinge, welche mein Kind mit Phrixos erzeugte, dem Fremdling,
Welchen vor Allen ich hoch in meinem Palaste geehret,

Sagt, wie kommt ihr so eilig zurück nach Aea? betraf euch
Etwa indessen ein schlimmes Geschick, aufhaltend die Eilfahrt?
Freilich, als euch ich beschrieb die unendliche Weite des Weges,
Glaubtet ihr nicht: ich sah's, damals wie im Wagen des Vaters
Helios einst ich gefahren, als er nach Hesperien Schwester
Kirke gebracht, und wir zu Tyrrheniens Ufer gelangten
Wo sie weilet annoch, gar fern von der Kolchischen Erde.
Aber wozu das Gerede? genau sollt lieber ihr sagen,
Wer sind diese Gefährten, so hier euch haben begleitet?
Welcherlei Hemniß erhob sich dort euch feindlich entgegen?
Und wo stiegt ihr ans Land aus eurem geräumigen Fahrzeug?"
Also fragte der Held; im Namen der Brüder erwiedert
Argos, der ältere Sohn mit sanft einschmeichelnder Rede,
Heimlich im Herzen besorgt um des Aesoniden Genossen:
„Held Aeetes, das Schiff ward plötzlich von heftigen Stürmen
Ganz in Stücke zerschellt; scheu unter Gebälken verborgen
Warf uns in finsterer Nacht das Gewog ans Ufer des Eilands,
Welches dem Ares geweiht ist, ein Gott ward unser Erretter.
Denn wir fanden daselbst nicht wieder die Vögel des Ares
Welche genistet zuvor auf jener verödeten Insel:
Sondern sie waren verscheucht durch Männer, entstiegen dem Schiffe,
Welche gekommen dahin am vorigen Tage. Sie hielt dort
Gnädig zu unserem Heile zurück Zeus, oder ein Schicksal.
Drauf auch gaben Bekleidung sie uns und reichliche Nahrung,
Als sie den Namen von uns des verherrlichten Phrixos vernommen
Gleich wie den Deinigen auch: dein Hof ists, welchen sie suchen.
Willst du erfahren der Männer Geschäft, nicht will ichs verbergen.

Diesen dahier, der mir folgt, strebt eifrig ein König aus seinem
Vatergefild und Besitz fernhin zu verbannen, dieweil er
Hoch vorraget an Kraft vor sämmtlichen Aeoliden.
Darum sandt er ihn her, daß rathlos Noth ihn umfinge.
Nimmer entrinnen fürwahr, so spricht er, des Aeolos Enkel
Zeus' unsühnbarem Groll und der Strafe des Frevels an Phrixos,
Und unerträglichem Fluch, bis wieder in Hellas das Vließ sey.
Pallas Athene erbaute das Schiff, doch solcherlei Art nicht,
Wie jetzt pflegen zu seyn bei Kolchischen Männern die Schiffe,
Deren uns selber das schlechteste ward, denn plötzlich zertrümmert
Barst es von Windesgewalt und Gewog — doch jenes beharret
Fest in den Fugen, ob auch allwärts herbrausten die Stürme,
Gleich schnell läuft es im Winde dahin, wie wenn es die Männer
Selbst rastlos mit der Hände Gewalt fortrudernd beflügeln.
Dort hat dieser vereint Achaja's tapferste Helden,
Weit umirrend in Städten und Fluth des gefährlichen Meeres.
Jetzt annahet er dir in der Stadt, ob ihm du gewährest.
Doch wie dir es gefällt, so mag es geschehen: er kommt nicht,
Rohe Gewalt zu versuchen, er will dir würdig entrichten
Für das Geschenkte den Lohn; ich sagt' ihm, feindlich bedrohen
Sauromaten dein Land: sie will er dir bändigen helfen.
Willst du Geschlecht nunmehr und Namen der Männer erfahren,
Wer sie seyen, wohlan ich will dirs Alles verkünden.
Dieser, um welchen gesammt sich die übrigen Männer aus Hellas
Haben vereint, wird Jason genannt, Sohn Aesons, und Kretheus
Enkel. Wofern denn wirklich von Kretheus jener entsprossen,
Ist er wohl auch verwandt mit mir, vom Blute des Vaters.
Waren doch Athamas ja und Kretheus, Aeolos Söhne:
Phrixos jedoch war Athamas' Sprößling, des Aeoliden.

Hörst du, es sey in der Schaar ein Enkel des Helios, schaue
Diesen Augeias, und Telamon dort ist Sohn des erlauchten
Aeakos: aber den Aeakos hat Zeus selber erzeuget.
Wie denn alle gesammt des gemeinsamen Zuges Genossen
Sind als Söhn' und Enkel entstammt unsterblichen Göttern."
Also redete Argos: doch zürnend vernahm der Gebieter,
Was er gesprochen: und hochaufschwoll ihm die Brust vor Ingrimm
Und er sprach unwillig, zumeist Chalkiope's Söhnen
Grollend, im Wahn, sie trügen die Schuld von der Fremdlinge Ankunft;
Drohend hervor auch blitzte das Aug' ihm unter den Wimpern:
„Wollt ihr entweichen sogleich? Weg, mir aus den Augen, Verräther,
Flieht aus meinem Gebiet, heimtükischer Listen Erfinder,
Ehe das Vließ und Phrixos zum Unheil mancher sich schauet!
Nimmer das Vließ, nein! seit ihr vereint auszoget von Hellas,
Scepter und Königsgewalt hegt ihr zu rauben den Vorsatz.
Wäret zuvor ihr nicht als Gäste dem Tische genahet,
Wahrlich ich risse die Zung' euch aus, und verstümmelte beide
Hände, zum Fliehn allein den Verwiesenen lassend die Füße.
Daß ihr gewiß fortan abständet von solchem Beginnen,
Weil ihr loget so frech vor den Augen der seligen Götter."
Also sprach er ergrimmt. Doch tief in Telamons Busen
Gährt' es gewaltig; der Muth in der Brust reizt' ihn zu erwiedern
Trotzig verderbliches Wort. Ihn aber verhinderte wehrend
Aesons verständiger Sohn, sanftmüthig entgegnet' er selbst so:
„Zähm', ich bitte, den Sinn, Aeetes. Nah'n ja wir Wandrer
Deiner Behausung und Stadt nicht zwecklos, wie du gewähnet,
Oder begehrlichen Sinns. Wer mag wohl gerne so weite,

Schwellende Wogen befahren um Beut' in fremdem Gebiete?
Nein! ein Gott und das strenge Gebot ruchlosen Gebieters
Trieb mich daher: o sey uns Bittenden gnädig, dann will ich
Dein hochherrliches Lob weitum in Hellas verbreiten.
Auch sind gleich wir bereit, mit Waffen dir schnell zu vergelten,
Sey es dein Wunsch, daß jetzt du die Sauromaten bezwingest,
Oder ein anderes Volk dir unter den Scepter sich beuge."
Sprachs mit freundlichem Ton ihn beschwichtigend. Aber Aeetes
Wog in der zweifelnden Brust zwiefachen Entschluß: er besann sich,
Ob anfallend sogleich er sollte vertilgen die Männer,
Oder erproben die Kraft, was wohl sie vermöchten; und dieses
Dünkte dem Sinnenden besser zu seyn. Er entgegnete also:
„Fremdling, wozu willst du ausführlich uns Alles erzählen?
Ob ihr von Göttergeschlecht wahrhaft seyd, oder verwegen,
Doch nicht Schlechter denn ich, um Fremdes zu rauben gekommen,
Will ich erproben an dir: dann geb' ich das goldene Vließ dir,
Ist dir jenes genehm. Denn Nichts mißgönn' ich den Tapfern,
Anders gesinnt, als wie ihr erzählt von Hellas Beherrscher.
Aber die Probe des Muths und der Kraft soll seyn dir die Arbeit,
Die, ob gefahrvoll auch, ich selbst vollbringe mit eignen
Händen. Ich hab' im Aresgefild zween weidende Stiere,
Rinder mit ehernem Huf und flammausschnaubendem Rachen.
Die nun treib ich im Joch durch Ares holprichtes Brachfeld,
Das vier Hufen entlang durchschneid' ich bald mit dem Pfluge
Bis an die Mark: nicht sä' in die Furch' ich Frucht der Demeter,
Sondern des Drachen Gebiß, des entsetzlichen: welches verwandelt
Wächst zu bewaffneten Männern empor, mich feindlich umdrängend,
Doch mein Speer austilget sie gleich und mähet sie nieder.

Hörst du, es sey in der Schaar ein Enkel des Helios, schaue
Diesen Augeias, und Telamon dort ist Sohn des erlauchten
Aeakos: aber den Aeakos hat Zeus selber erzeuget.
Wie denn alle gesammt des gemeinsamen Zuges Genossen
Sind als Söhn' und Enkel entstammt unsterblichen Göttern."
Also redete Argos: doch zürnend vernahm der Gebieter,
Was er gesprochen: und hochaufschwoll ihm die Brust vor Ingrimm
Und er sprach unwillig, zumeist Chalkiope's Söhnen
Grollend, im Wahn, sie trügen die Schuld von der Fremdlinge Ankunft;
Drohend hervor auch blitzte das Aug' ihm unter den Wimpern:
„Wollt ihr entweichen sogleich? Weg, mir aus den Augen, Verräther,
Flieht aus meinem Gebiet, heimtükischer Listen Erfinder,
Ehe das Vließ und Phrixos zum Unheil mancher sich schauet!
Nimmer das Vließ, nein! seit ihr vereint auszoget von Hellas,
Scepter und Königsgewalt hegt ihr zu rauben den Vorsatz.
Wäret zuvor ihr nicht als Gäste dem Tische genahet,
Wahrlich ich risse die Zung' euch aus, und verstümmelte beide
Hände, zum Fliehn allein den Verwiesenen lassend die Füße.
Daß ihr gewiß fortan abständet von solchem Beginnen,
Weil ihr loget so frech vor den Augen der seligen Götter."
Also sprach er ergrimmt. Doch tief in Telamons Busen
Gährt' es gewaltig; der Muth in der Brust reizt' ihn zu erwiedern
Trotzig verderbliches Wort. Ihn aber verhinderte wehrend
Aesons verständiger Sohn, sanftmüthig entgegnet' er selbst so:
„Zähm', ich bitte, den Sinn, Aeetes. Nah'n ja wir Wandrer
Deiner Behausung und Stadt nicht zwecklos, wie du gewähnet,
Oder begehrlichen Sinns. Wer mag wohl gerne so weite,

Schwellende Wogen befahren um Beut' in fremdem Gebiete?
Nein! ein Gott und das strenge Gebot ruchlosen Gebieters
Trieb mich daher: o sey uns Bittenden gnädig, dann will ich
Dein hochherrliches Lob weitum in Hellas verbreiten.
Auch sind gleich wir bereit, mit Waffen dir schnell zu vergelten,
Sey es dein Wunsch, daß jetzt du die Sauromaten bezwingest,
Oder ein anderes Volk dir unter den Scepter sich beuge."
Sprachs mit freundlichem Ton ihn beschwichtigend. Aber Aeetes
Wog in der zweifelnden Brust zwiefachen Entschluß: er besann sich,
Ob anfallend sogleich er sollte vertilgen die Männer,
Oder erproben die Kraft, was wohl sie vermöchten; und dieses
Dünkte dem Sinnenden besser zu seyn. Er entgegnete also:
„Fremdling, wozu willst du ausführlich uns Alles erzählen?
Ob ihr von Göttergeschlecht wahrhaft seyd, oder verwegen,
Doch nicht Schlechter denn ich, um Fremdes zu rauben gekommen,
Will ich erproben an dir: dann geb' ich das goldene Vließ dir,
Ist dir jenes genehm. Denn Nichts mißgönn' ich den Tapfern,
Anders gesinnt, als wie ihr erzählt von Hellas Beherrscher.
Aber die Probe des Muths und der Kraft soll seyn dir die Arbeit,
Die, ob gefahrvoll auch, ich selbst vollbringe mit eignen
Händen. Ich hab' im Aresgefild zween weidende Stiere,
Rinder mit ehernem Huf und flammausschnaubendem Rachen.
Die nun treib ich im Joch durch Ares holprichtes Brachfeld,
Das vier Hufen entlang durchschneid' ich bald mit dem Pfluge
Bis an die Mark: nicht sä' in die Furch' ich Frucht der Demeter,
Sondern des Drachen Gebiß, des entsetzlichen: welches verwandelt
Wächst zu bewaffneten Männern empor, mich feindlich umdrängend,
Doch mein Speer austilget sie gleich und mähet sie nieder.

Früh anspann' ich die Stiere dem Pflug, und sinket die Sonne,
Rastet die mähende Faust. Wenn d i e Arbeit du vollendest,
Sollst du an selbigem Tag hinnehmen das Vließ dem Gebieter.
Aber zuvor nicht geb' ich es dir: das hoffe du nimmer.
Nicht ja ziemt's, daß ein tapferer Mann sich füge dem Schwächern."
Also der Fürst. Doch Jener den Blick zur Erde geheftet,
Saß, unverwandt und stumm, rathlos ob drohendem Unheil.
Lang' abwog er im zweifelnden Geist die Entschließung; er konnte
Nicht zu dreist es versprechen, denn furchtbar schien ihm das Wagniß.
Endlich erwiedert' er doch, und sprach schlausinnig die Worte:
„König, du treibest, jedoch mit Recht, mich hart in die Enge
Darum gedenk ich, den Kampf, ob schwer auch über die Maaßen,
Doch zu bestehn, wenn selber den Tod das Geschick mir verhänget.
Denn nichts lastet so streng auf Menschen, als drückender Nothzwang,
Der durch Königsgebot hierher mich zu reisen bestimmt hat."
So sprach Jason verwirrt, denn rathlos schien das Begegniß.
Jener dem Trauernden drauf antwortet mit drohender Rede:
„Nun du den Kampf zu bestehen gedenkst, so gehe zu deiner
Schaar. Doch scheuest du dich mit dem Joch zu beladen die Stiere,
Bebst du zurück die verderbliche Saat zu mähen: dann werd' ich
Selber, was Noth, vorkehren, damit ein Anderer fortan
Werde geschreckt, weit stärkeren Mann zum Streite zu fordern."
Sprachs mit drohendem Blick, und Jason erhob sich vom Sitze,
Telamon auch und Augeias mit ihm. Sie begleitete Argos,
Er nur allein; denn winkend gebot er den anderen Brüdern,
Länger zu weilen daselbst. So gingen sie nun aus dem Saale.
Wunderbar strahlte hervor an Reiz und göttlicher Anmuth
Aesons Erzeugter vor Allen. Auf ihn nur heftete seitwärts

Unter dem Schimmer des Schleiers hervor ihr Auge die Jungfrau.
Sehnsucht nagt' ihr am Herzen: indeß die geschwinden Gedanken
Heimlich dem Scheidenden nach entflogen, dem Traume vergleichbar.
Jene verließen sofort den Palast mit Trauer im Herzen.
Doch Chalkiope gieng, ausweichend dem Zorn des Aeetes,
Weg alsbald in das eigne Gemach mit ihren Erzeugten.
So auch schritt Medea dahin, gar mancherlei Sorgen
Tragend in wogender Brust, wie sie aufreget die Liebe.
Jegliches schwebet annoch ihr, Bild auf Bild, vor den Blicken:
Wie er gestaltet erschien, von welchen Gewändern umkleidet
Was er gesprochen, und wie auf dem Stuhl er saß, und hinaus dann
Schritt durch die Pforte. Sie denkt in des Herzens Bewegung, ihm gleiche
Sonst kein anderer Mann. Stets klingt ihr wieder im Ohre
Lieblich die Stimme des Helden, das Wort, was dort er geredet.
Um ihn bebt ihr Herz, ihn möchten die Stiere verderben
Oder Aeetes selbst: als wär' er wirklich des Todes
Raub, so klaget sie schon: und zärtliche Thränen des Mitleids
Rannen aus tiefstem Gefühl der Bekümmerten über die Wangen.
Leis' aufseufzend sodann ließ laut sie die Worte vernehmen:
„Was doch kümmert mich Aermste so sehr? mag er von den Helden
Allen der Edelste seyn, und fallen, vielleicht auch als Schwächling,
Nun so fahr' er dahin! — doch nein, er leb' und entrinne!
Ja dieß laß du gescheh'n, ehrwürdige Göttin Perses!
Mög' heimkehrend dem Tod er entfliehn! doch will das Verhängniß
Daß er erliege den Stieren, zuvor dann werd' ihm die Kunde,
Daß sein schlimmes Geschick ich nicht frohlockend vernehme."
So wogt auf und nieder das Herz der bekümmerten Jungfrau.

Als nun Jene vom Volk und der Stadt sich weiter entfernet,
Folgend dem Weg, den zuvor sie her vom Gefilde gekommen:
Redete Argos sofort also zu dem Sohne des Aeson:
„Jason, du wirst wohl tadeln den Rath, den dir ich verkünde:
Doch man soll in der Noth ja jegliches Mittel versuchen!
Daß allhier sich, belehrt von Hekate, eine der Jungfraun
Zaubrischen Künsten geweiht, hast jüngst von mir du vernommen.
Wenn uns, sie zu gewinnen, gelingt; dann sorge du nicht mehr,
Daß in dem Kampf du erliegest: jedoch mir banget, es möchte
Solch Ansinnen vielleicht mir nimmer gewähren die Mutter.
Doch will flehend ich wieder zu ihr mich wenden: uns Allen
Schwebt ja über dem Haupt die Gefahr des gemeinsamen Todes.“
Sprachs wohlmeinend; sogleich antwortete Jener dagegen:
„Bester, wofern dir's also gefällt, nicht kann ichs verargen;
Auf denn, geh' mit gewichtigem Wort anflehend der Mutter
Herz zu bewegen; doch ruht auf schwacher Begründung das Hoffen,
Wenn von weiblicher Gunst wir erwarten die Mittel der Heimkehr.“
Sprach's. Da gelangten sie rasch zum Teich, und als die Genossen
Sie annahend erblickt, ausforschten sie freudiges Herzens.
Also begann nun Jason, obwohl im Geiste bekümmert:
„Freunde: der Fürst Aeetes ist uns unfreundlich gesinnt, und
Hegt unverhohlenen Grimm. Doch wollt' ich Alles erzählen,
Und ihr Alles erfragen, fürwahr wir fänden das Ziel nicht.
Stiere mit ehernem Huf und flammausschnaubendem Rachen
Weiden, so sprach er, ihm zween auf jenem Gefilde des Ares.
Dort vier Hufen entlang mit diesen zu pflügen ein Brachfeld
Heischt er von mir, dann giebt er mir Saamen von Zähnen des Drachen:

Brut entsproßt dann der Erde von erzumwehreten Männern,
Welche vertilgen ich soll am selbigen Tage. Gelobet
Hab' ich es muthig, denn sonst Nichts Beßeres konnt' ich ersinnen.“
Sprachs, und Allen erschien ganz unausführbar das Wagniß.
Durch des Geschickes Gewalt darniedergebeugt und verlegen
Blickten sie lang rathlos auf einander in stummer Betäubung.
Endlich ermannte sich Peleus, und sprach zu den übrigen Helden:
„Zeit ist, daß wir erwägen sofort, was nun zu beginnen.
Nicht frommt Klugheit so viel als Stärke der Fäuste, so glaub' ich.
Denkst du wirklich, ans Joch Aeetes Stiere zu spannen,
Aesons tapferer Sohn, und willst du bestehen die Arbeit,
Nun so schicke dich an, das was du gelobt, zu erfüllen.
Aber wofern dein Muth nicht fest auf die eigene Mannskraft
Traut, so beeile dich nicht, noch suche der anderen Männer
Beistand dir zu gewinnen; ich selbst, nicht werd' ich in meinem
Theil mich entziehen: ist doch ja der Tod nur das schlimmste der Uebel.“
So sprach Aeakos' Sohn, und regt' auch Telamons Muth an.
Rasch sprang dieser empor; es erhob sich Idas als Dritter
Stolz im Gefühle der Kraft, auch Tyndareus Sprößlinge beide,
Oeneus Sohn auch mit ihm, im Kreise der rüstigen Jugend
Füllt' er den Platz; zwar noch umsproßt ihm die blühenden Wangen
Bart nicht, oder ein Flaum, doch schwoll vom Muthe die Brust ihm.
Andere hielten zurück, stillschweigend; da redete Argos
Also, zu Jenen gewandt, die begehrten den Kampf zu bestehen:
„Freunde, gewiß ist dieß nur das Aeußerste. Aber ich denke
Meiner Erzeugerin Gunst wird billige Hülf' euch gewähren.
Drum, obwohl kampflustig, verweilt ein Weniges annoch
Hier auf dem Schiff wie zuvor: denn wahrlich, zu warten, ist besser,

Als ein schlimmes Geschick, nichts schonend, im Sturm sich erringen.
Dort in Aeetes Pallast lebt eine verständige Jungfrau,
Welcher vor allen die Kunst zu bereiten die Mittel des Zaubers
Hekate lieh, die irgend das Land und Gewässer hervorbringt.
Zaubernd besänftiget sie auch der Flamme gewaltigen Gluthauch,
Plötzlich im Bette zurück hält sie lautrauschende Flüsse,
Hemmet den Lauf der Gestirn' und die Bahn des geheiligten Mondes.
Ihrer gedachten wir, wandelnd hieher vom Palaste den Fußpfad,
Ob Chalkiope, die mich gebar, der Gewaltigen Schwester
Sie zu bewegen vermöcht', hülfreich zu fördern das Wagniß.
Freunde, wofern euch gefället mein Wort, wohlan denn, so will ich
Wiederum heute sogleich zu Aeetes Hause zurückgehn,
Dieß zu versuchen: vielleicht läßt mir es gelingen die Gottheit."
Sprach's, und die Götter verliehn wohlwollend ein Zeichen den Männern.
Fliehend des kreisenden Geiers Gewalt flog schüchtern ein Täubchen
Hoch aus den Lüften herab und sank in den Schooß des Jason.
Aber der Geier entstürzt' auf des Fahrzeugs Hinterverdecke.
Mopsos erhob alsbald vor allen die Götterverkündnng:
„Freunde, der Götter Beschluß ließ euch dieß Zeichen erscheinen:
Traun nicht ließe sich sonst ein beßeres irgend erdeuten.
Naht denn, jegliche List aussinnend, mit Worten der Jungfrau,
Sie zu gewinnen: sie wird euch nicht — ich hoff' es, — verschmähen
Wenn Phineus Heimkehr durch Kypris die Göttin verkündend
Wahres verhieß. Hier ist ihr sanfter gefiederter Liebling
Eben entronnen dem Tod: so mög' uns werden Erfüllung,
Wie jetzt ahnet mein Herz nach diesem bedeutsamen Zeichen.
Freunde wohlan, so erfleht Kytherea's mächtigen Beistand,
Auf und befolget sofort die berathenden Worte des Argos."

Also sprach er. Die Schaar, was Phineus geboten, gedenkend,
Lobte des Redenden Wort. Nur Idas, Aphareus' Sprößling
Sprang unwillig empor, laut rufend die drohenden Worte:
„Pfui doch! haben wir uns mit Weibern vereint zu dem Zuge,
Daß wir der Kypris Gewalt anrufen, uns Hülfe zu leihen,
Ares' vergessend, des mächtigen Horts? Nach Tauben und Geiern
Schauend, enthaltet ihr euch mannhaften Gefechtes. So geht denn
Hin in die Schmach! nicht mehr um Thaten des Krieges bekümmert,
Sucht zu verlocken mit flehendem Wort schwachmüthige Jungfraun!"
Also sprach er im Zorn, da murreten viele Genossen,
Doch mit leiserem Laut, und Keiner erwiedert die Rede.
Jener sofort trat grollend zurück, und setzte sich. Jason
Wieder ermuthigt das Herz und spricht zu den Männern die Worte:
„Argos werde vom Schiff, weil Jeglichen Solches genehm ist,
Dorthin gesandt; wir selbst nun furchtlos wollen das Halttau
Hier auf dem Fluß am Lande befestigen. Nimmer ja ziemt es,
Daß im Verstecke wir scheu ausweichend dem Kampfe, verweilen."
Sprachs, und hieß alsbald dann wieder geflügelten Schrittes
Argos wandeln zur Stadt; doch die auf dem Schiffe gehorchend,
Jasons Gebot, auszogen vom Grund des Gewässers die Anker,
Brachten sodann aus dem Teiche das Schiff nah rudernd zum Festland.
Bald dann rief Aeetes zu Rath und Versammlung die Kolcher
Ferne von seinem Palast, wo sonst sie pflegten zu sitzen,
Unheil sinnend den Helden und unausduldbare Tücke:
„Ist einmal in dem Kampfe der Mann mit den Stieren gefallen,
Welcher den Strauß zu bestehn, den gefahrumdrohten, versprochen,

Dann, — so schwur er — gedenk' ich, den Wald auf buschigem Hügel
Hauend, des Schiffes Gebälk mit der Mannschaft gleich zu verbrennen,
Daß dieß stolze Geschlecht aushauche die trotzige Seele.
Denn nie hätt' ich des Aeolos Sohn, vor jeglichen Fremden
Weit vorstrahlend an sanftem Gemüth und frommer Gesinnung,
Ob auch Hülfe bedürftig, am Heerd des Palastes bewirthet,
Wenn nicht Zeus vom Olymp mir selber gesendet den Hermes,
Botschaft bringend, damit als Freund ich Phrixos empfinge.
Lang soll mir straflos nicht bleiben ein Räubergesindel,
Welches in unser Gebiet eindringend, begierig gedenket
Frevelnde Hand zu legen an unseres Landes Besitzthum,
Tücke geheim und still zu entspinnen, und friedlicher Hirten
Häuser und Hof zu verwüsten in schreckhaft lärmendem Einfall.
Bald auch sollen zumal nach Verdienst mir büßen des Phrixos
Söhne, dieweil, zu den Männern gesellt, die Schlimmes erzielen,
Sie in deren Gefolg' heimkehrten die Ehr und den Scepter
Rücksichtslos mir zu rauben; wie einst das Orakel mich warnte
Helios meines Erzeugers, mit unheildrohender Stimme,
Mich vor Tücke zu hüten und listig ersonnenem Frevel,
Welchen das eigne Geschlecht schlausinnig mir würde bereiten.
Darum hab' ich sie auch fernhin in Achäische Länder
Nach des Erzeugers Gebote gesandt, wie selbst sie verlangten.
Doch nicht fürcht' ich den Sohn Apsyrtos oder die Töchter,
Daß sie verderblichen Plan ausbrüten: ja nimmer besorg' ich's:
Von Chalkiope's Söhnen allein nur drohet mir Unheil."
Also verlangt' er im Zorn unthunliches Werk von den Männern.
Drohend gebot er, das Schiff sammt seiner Bemannung zu fassen,
Daß nicht Einer davon entrinne dem Loos des Verderbens:

Argos, indeß zum Palast des Aeetes gekommen, bestrebte
Jetzt sich, der MutterGemüth zu gewinnen mit mancherlei Rede,
Daß sie erflehe die Hülfe Medea's. Selber geneigt zwar
War sie zuvor, es zu thun. Doch ergriff ihr Herz die Besorgniß,
Ob nicht Jene geschreckt durch des Vaters verderbliches Zürnen
Gegen die Pflicht und Gebühr taub bliebe der Bittenden, oder,
Wenn sie gewährte das Flehn, laut kundbar würde der Vorsatz.
Aber es faßte des Schlummers Gewalt die bekümmerte Jungfrau
Tief auf dem Lager in Ruhe versenkt, und täuschende Träume
Stachelten bald ihr Herz, wie sie Traurende pflegen zu quälen.
Und sie wähnte zu schauen den Gast, ausduldend die Kämpfe —
Doch nicht strebt' er so sehr zu erringen die Hülle des Widders,
Noch auch war er darum zur Stadt des Aeetes gekommen,
Sondern — so träumt sie, — damit er sie heimführt' in die Wohnung,
Als sein geliebtes Gemahl. Ihr war's, als ränge sie selber
Leicht und gewandt für ihn, in das Joch zu beugen die Stiere.
Doch das versprochene Gut — nicht wolltens die Eltern gewähren,
Denn nicht hätten sie ja, zu bezähmen die Stiere, der Tochter,
Sondern ihm selber geboten: ein Streit aufloderte, schwankend
Zwischen dem Vater und Gast. Sie wählten als Richterin beide,
Daß nach eigenem Sinn sie jegliches gültig entschiede.
Schnell sprach sie für den Gast, nicht achtend der Eltern, das Urtheil.
Zornvoll schrieen sie auf: und erbarmungswürdiger Jammer
Faßte sie, aber der Schrei wegscheuchte den Schlummer der Jungfrau.
Schwankend vor Schrecken empor sprang jetzt sie, und tappt' an den Wänden

Ihres Gemaches umher, kaum sammelnd die alte Besinnung
In der erschütterten Brust, und erhob wehklagend die Stimme:
„Weh mir Armen, wie schwer, wie schreckhaft hab' ich geträumet!
Ach! ich fürchte fürwahr, viel Unheil möchte der Helden
Ankunft bringen! mein Herz ist ängstlich bewegt um den Fremden.
Mag er frei'n in dem eigenen Volk um Achaische Bräute!
Stets sei heilig der Jungfrau Kranz und der Eltern Palast mir.
Doch — ich entsage dem wilden Entschluß! Nicht säum' ich, die Schwester
Gleich zu erforschen, ob sie, um die eigenen Söhne bekümmert,
Etwa mit Bitten mir naht, hülfreich beim Kampf zu erscheinen.
Also lösch' ich die Glut unseligen Grames im Busen."
Sprachs, und erhob sich, zu öffnen das Thor des Gemaches, mit bloßem
Fuß, und leicht nur umhüllt von Einem Gewande: zur Schwester
Wollte sie gehn und schritt schon über die Schwelle des Zimmers.
Lange verweilte sie dort im Vorplatz ihres Gemaches:
Zögernd, verschämten Gemüths, umkehrte sie, wandelte rückwärts.
Trat dann wieder heraus, um zurück noch einmal zu gehen.
Und so trugen umsonst sie hin und wieder die Füße.
Wollte sie eilen hinaus, dann hielt sie Schaam im Gemache:
Hemmte die Schaam, vorwärts dann trieb die verwegene Sehnsucht.
Dreimal versucht sie zu gehn, hält dreimal still, und zum vierten
Sinkt sie wieder aufs Lager, das Haupt in die Decken verhüllend.
Wie die verwaisete Braut im Gemach um den blühenden Liebling
Klagt, mit welchem verlobt sie jüngst die Geschwister und Eltern,
Den ein böses Geschick entraffte, bevor sie genossen
Eines des Anderen Liebe, sie sitzt in schweigendem Grame
Einsam im Innern des Hauses und hält sich ferne die Mägde

Schamhaft sinnigen Geistes, ob wohl vom Grame verzehret
Weinet sie still im Gemach, das verödete Lager betrachtend,
Daß mit höhnendem Spott nicht andere Frauen sie kränken:
So wehklagete jetzt Medea. Der Dienenden Eine,
Welche Begleiterin ihr von frühester Kindheit gewesen,
Hört' indessen, vorbei dort wandelnd, das Wimmern der Fürstin,
Und sie begab zu Chalkiope sich, zu melden die Botschaft.
Die nun saß bei den Söhnen, und sann zu gewinnen Medea.
Doch, von der Magd anhörend die nimmer vermuthete Kunde,
Weigerte nicht sie, zu gehn, und eilt aus ihrer Behausung
Fort in der Schwester Gemach in Bestürzung hin, wo die Jungfrau
Lag in Kummer versenkt, und die Wangen sich beide zerfleischte.
Als sie gebadet ihr Aug' in Thränen erblickte, so sprach sie:
„Wehe, Medea, was ist dir geschehn, daß Zähren die Wangen
So dir bethaun? welch bitterer Gram hat dein sich bemeistert?
Hat von den Göttern gesandt dir Krankheit die Glieder beschlichen?
Oder vernahmst du ein schlimmes Gebot von unserm Erzeuger,
Das mir gilt und den Söhnen? o daß nicht mehr ich erblickte
Diese Behausung, der Eltern Palast, noch die Stadt: ach! wohnt' ich
Dort an den Enden der Erd', unkundig des Namens der Kolcher!"
Also sprach sie; erröthend vernahms Medea, es fesselt
Lang jungfräuliche Schaam sie, obwohl zu erwiedern begierig.
Und bald schwebte das Wort ihr schon auf der Spitze der Zunge,
Doch bald flog es zurück in die unterste Tiefe des Busens;
Oft schon strebte hervor aus dem lieblichen Munde die Rede;
Aber die Stimme versagt' ihr den Laut. Doch endlich entsandte
Sie schlausinnig das Wort, umdrängt von verwegener Liebe:
„Chalkiopea, mir bebt in banger Besorgniß um deine

Söhne das Herz, daß nicht mit den Fremden sie morde der Vater.
Denn ich träumte, versenkt in kurz nur dauernden Schlummer,
Eben den düsteren Traum; ihm möge die Gottheit Erfüllung
Nimmer verhängen, damit nicht Jammer dich treff' ob den Söhnen."
Sprachs, zu versuchen die Schwester, ob nicht sie selber zuerst ihr
Brächt' entgegen die Bitte, zu helfen den theuren Erzeugten.
Als Chalkiope Solches vernahm, aufwogte das Herz ihr
Jammererfüllet. Der Angst nicht mächtig, versetzte sie also:
„Selbst dieß Alles im Geiste beherzigend, bin ich gekommen,
Ob du ersinnen mir willst, und bereiten gefälligen Beistand.
Aber wohlan bei Gäa und Uranos leiste den Eidschwur,
Hülfreich jetzt mir zu sein, und mein Wort in der Brust zu bewahren.
Bei den Unsterblichen fleh' ich, bei dir, und unsern Erzeugern,
Laß nicht jene mich sehn entrafft vom Mord, dem verwünschten;
Sonst ja werd' ich dem Tode geweiht mit den theuren Erzeugten
Gräßlich entsteigen dem Hades, und dich als Erinnys verfolgen."
Also sprach sie: sogleich entströmten ihr reichliche Thränen.
Niedergesunken umschlang sie die Kniee der Schwester mit beiden
Händen, und barg in dem Schooße das Haupt: da jammerten beide
Eine der anderen Weh mitfühlend. Die zärtliche Klage
Scholl weit durch den Palast, da die Frauen beweinten ihr Unglück.
Aber Medea zuerst sprach jetzt unwilliges Herzens:
„Seltsame, welch ein Mittel des Heils soll dir ich gewähren,
Daß du mit gräßlichem Fluche mir drohst und Erinnyen? möchte
Deinem Geschlecht durch mich doch sichere Rettung erblühen."
Nun, bei der Kolcher gewaltigem Eid, den schwören du heißest,
Zeuge sey Uranos mir der erhabne, und Gäa, der Götter

Mutter im untern Bereich, so weit nur meine Gewalt reicht,
Solls nicht fehlen, wofern Ausführbares nur du begehrest."
Sprachs. Chalkiope drauf entgegnete solcherlei Worte:
„Möchtest du nicht dich entschließen, dem Gast, der selbst es begehret,
Irgend ein Mittel zum Kampf zu ersinnen, und listig zu helfen
Meinen Erzeugten zu Lieb'? Er selbst hat Argos gesendet,
Daß ich versuche von dir Beistand zu gewinnen dem Wagniß.
Als ich zu dir herging, blieb Jener in meinen Gemächern."
Sprachs, und Jener vor Lust aufhüpfte das Herz in dem Busen,
Purpur umzog ihr holdes Gesicht, und Schwindel ergriff sie;
Funkelnden Blickes zerschmolz sie in Wonne, der Schwester entgegnend:
„Chalkiopea, gewiß, was irgend euch lieb und genehm ist
Will ich thun: nicht leuchte mir mehr in die Augen das Frühroth,
Nicht sollst fürder du mich im Kreise der Lebenden schauen,
Wenn achtbarer Etwas und theurer mir ist auf der Erde,
Als dein Leben, und die du gebarst: mir sind sie wie Brüder,
Liebe Genossen des Bluts, und Altersgespielen. Ich selber
Denke dir Schwester zu seyn, ich bekenn' es, und Tochter zugleich auch.
Hast du, wie Jene, mich doch an die Brüste gelegt in der Kindheit:
Oft hat Solches die Mutter ja schon mir selber erzählet.
Aber wohlan, stillschweigend verbirg, was euch ich gelobt, daß
Nimmer erkunden die Eltern das Werk der Errettung; doch morgen
Geh' ich in Hekate's Tempel, den Saft, der bezähmet die Stiere,
Frühe zu holen dem Gast, um welchen der Streit sich entsponnen."
Jene nun schied aus Medea's Gemach, zu verkünden den Söhnen,
Daß ihr Hülfe die Schwester gelobt. Der faßte dagegen

Schaam und düsteres Bangen das Herz, als nun sie allein war,
Daß sie dem Gaste zu lieb dieß hinter dem Vater beginne.
Nacht umhüllete nun mit Dunkel die Erd': auf dem Meere
Blickten empor zu Helike hin und Orions Gestirnen
Steurende Männer vom Schiff; nach Schlaf schon sehnte sich mancher
Wandrer, und Hüter des Thors; selbst Mütter entseeleter Kinder
Deckte des Schlummers betäubende Macht mit dumpfem Vergessen.
Nicht mehr scholl durch die Gassen Gebell von Hunden, verhallt war
Jeglicher Laut, in der dunkelen Nacht rings waltete Schweigen.
Aber Medeen umfing nicht lieblicher Schlummer die Augen:
Sehnsucht füllte nach Jason ihr Herz: wach hielt sie die Sorge,
Fürchtend der Stiere gewaltige Kraft, durch welche so schuldlos
Sterben er sollt' unwürdigen Tod im Felde des Ares.
Hoch auf wallt' im Busen ihr Herz in rascher Bewegung:
Wie in der Sonn' umzittert die Wand des Gemaches der Lichtglanz,
Wiedergestralt vom Wasser, womit man eben den Eimer
Oder das schimmernde Becken gefüllt: vom Wogen der Fluth regt
Wirbelnd in schnellem Gezitter sich hin und wieder der Lichtstrahl;
So auch schwankt voll Zweifel das Herz im Busen der Jungfrau.
Thränen des Mitleids floßen vom Aug': und stets an dem Innern
Nagte verzehrend der Gram: durchwühlend die zartesten Fibern
Drängt' er tief sich hinein in die innersten Nerven des Hauptes,
Wo einnistend das Leid am heftigsten schmerzet, wenn Eros
Rastlos quälend der Brust einsenket die Keime des Kummers.
Bald nun will sie ihm geben den Saft zu der Stiere Bezähmung,
Bald auch nicht, denn lieber mit ihm zu sterben gedenkt sie.
Doch nicht lang, so verschmäht sie den Tod, und die Säfte zu schenken

Baß nun dünkt ihr's, gefaßt, ihr herbes Geschick zu ertragen.
Sitzend im Bette sofort abwog sie die Zweifel und sagte:
„Weh mir Aermsten, wohin? ob da, ob dorthin ich blicke
Bleibt rathlos mein Gemüth von Leid umfangen; dem Kummer
Will nicht Hülfe sich bieten, er glüht stets fort in dem Busen.
Ach! hätt' Artemis doch mich erlegt mit geschwindem Geschosse,
Eh' ich Jenen erblickt, und bevor Chalkiope's Söhne
Zogen in Hellas Gebiet. Ein Gott hat, oder Erinnys
Hieher jene geführt, viel Leid uns und Thränen zu bringen.
Mög' er fallen im Kampfe, wenn ihm zu sterben verhängt ist
Dort auf dem öden Gefild. Wie könnt' unbemerkt von den Eltern
Zauber ich mischen für ihn? mich schützen mit welcherlei Rede?
Wie? durch welchen Verrath, welch listiges Mittel ihn retten?
Soll ich allein ihn seh'n? anreden ihn ohne die Freunde?
Ich Unglückliche! Nein. Fällt Er, dann endet, ich ahn' es,
Nimmer fürwahr mein Leid. Würd' ihm entrissen das Leben,
Ganz dann würde mein Herz sich elend fühlen. So fahre
Schaam denn und Ehre dahin! durch meine Bemühung gerettet
Zieh' er, sonder Verletzung, wohin er wünschet, von dannen.
Doch an selbigem Tag, wo Jener vollendet das Wagniß,
Würd' ich sterben, den Hals mit dem Strick aufknüpfend am Balken,
Oder auch kostend des Tranks von lebenzerstörendem Gifte.
Doch wär' auch ich dahin; — man würde mit schielenden Blicken
Mir nachhöhnen: und sämmtliche Stadt wohl würde verschreien
Weit umher mein Geschick: im Munde der Kolchischen Frauen
Würd' umher ich getragen mit manch unziemlichem Tadel.
„Seht! um den Fremden bekümmert, der ihr ja vor Allen so werth war,
Ist sie gestorben! ihr Haus und die eigenen Eltern beschimpfend,

Folgend dem thörichten Sinn!" Könnt' ärgere Schmach mich betreffen?
Ach! welch hartes Geschick! Weit besser ja wär' es, in dieser
Nacht noch hier im Gemach unerwarteten Todes zu sterben,
Jeglichem Tadel sofort schmachvoller Verläumdung entrinnend,
Als zu vollenden ein Werk unnennbar schändlichen Frevels!"
Sprachs und holte die Lade sich her, wo mancherlei Mittel
Nützliche Säfte sowohl, als schlimme, zerstörende, lagen:
Legte sie dann auf die Kniee, und jammerte, netzend den Busen
Unablässig mit Thränen, umsonst stromweise vergossen.
Kläglich beweinte sie so ihr Schicksal, wollte bereits auch
Wählen ein lebenvertilgendes Gift, um selbst es zu kosten.
Und schon wollte sie lösen das Band der verschlossenen Lade,
Jenes zu holen, die Unglückselige: doch es beschlich ihr
Plötzlich die quälende Furcht vor dem finsteren Hades die Seele:
Stumm saß lange sie da und sinnend. Vor ihrem Gemüthe
Tauchte gesammt es empor, das vergnügliche Treiben des Daseyns,
Und sie gedachte, wie viel man Freuden im Leben genieße,
Dacht' als Mädchen der fröhlichen Schaar der betrauten Gespielen.
Lieblicher würd', als zuvor, ins Aug' ihr strahlen die Sonne,
Fühlte sie, wenn im Gemüth nach der Wahrheit sie Alles bedächte.
Alsbald ließ von den Knieen sie wieder entsinken die Lade,
Anders gestimmt und beseelt durch Hera's Walten. Ihr Vorsatz
War nicht schwankend hinfort: sie wünschte, das schimmernde Frühroth
Bald aufsteigen zu seh'n, um jenem die zähmenden Säfte,
Wie sie gelobt, zu geben, und selbst zu schauen sein Antlitz.
Oft, um die Helle des Tags zu erspähn, schob weg sie die Riegel,

Welche verwahrten das Thor des Gemachs: doch endlich erschien ihr
Eos ersehnetes Licht: und munter umher in der Stadt ward's.
Argos gebot nun den Brüdern, daselbst annoch zu verweilen,
Bis sie den Sinn und Gedanken der Jungfrau hätten erkundet.
Doch er selbst ging munter voraus, und eilte zum Schiffe.
Aber sobald das Geflimmer des Frühroths schaute die Jungfrau,
Band mit den Händen sie auf und ordnet' ihr blondes Gelocke,
Das nachlässig herab um den blühenden Nacken ihr wallte.
Rieb alsdann von der Stirn und den Wangen die Furchen, und salbte
Mit nektarischem Oel sich die glänzende Haut, und den Mantel
Legte sie an, umschlossen von zierlich gebogenen Spangen,
Warf dann über das Haupt, umduftet von Salben, den Schleier
Weiß wie Silber. Darauf im Palast umwandelnd, betrat sie
Munter den Boden, vergessend des Leids, das, göttlich verhängt schon
Nah' ihr drohte, bereit, sich Andres in Fülle zu schaffen,
Bald in der künftigen Zeit. Sie rief nun die Dienenden, welche
Ruheten, zwölf an der Zahl, in der Hall' am duftenden Schlafsaal,
Gleich an Jahren, noch nicht mit Männern das Lager bestellend.
Jetzt an den Wagen ihr schnell Maulthiere zu spannen gebot sie,
Um sie zu führen hinauf zu Hekate's herrlichem Tempel.
Aber indeß der Bedienenden Schaar ihr rüstet den Wagen,
Holte sie vor ein Gemisch aus ihrer geräumigen Lade,
Welches der Saft des Prometheus, so meldet die Sage, genannt wird.
Wer mit diesem den Körper bestreicht, und die einziggeborne
Persephoneia zugleich mit nächtlichen Opfern versöhnet,
Der kann, nimmerverwundbar, dem Erze, dem schneidenden, trotzen:

Folgend dem thörichten Sinn!" Könnt' ärgere Schmach mich betreffen?
Ach! welch hartes Geschick! Weit besser ja wär' es, in dieser
Nacht noch hier im Gemach unerwarteten Todes zu sterben,
Jeglichem Tadel sofort schmachvoller Verläumdung entrinnend,
Als zu vollenden ein Werk unnennbar schändlichen Frevels!"
Sprachs und holte die Lade sich her, wo mancherlei Mittel
Nützliche Säfte sowohl, als schlimme, zerstörende, lagen:
Legte sie dann auf die Kniee, und jammerte, netzend den Busen
Unablässig mit Thränen, umsonst stromweise vergossen.
Kläglich beweinte sie so ihr Schicksal, wollte bereits auch
Wählen ein lebenvertilgendes Gift, um selbst es zu kosten.
Und schon wollte sie lösen das Band der verschlossenen Lade,
Jenes zu holen, die Unglückselige: doch es beschlich ihr
Plötzlich die quälende Furcht vor dem finsteren Hades die Seele:
Stumm saß lange sie da und sinnend. Vor ihrem Gemüthe
Tauchte gesammt es empor, das vergnügliche Treiben des Daseyns,
Und sie gedachte, wie viel man Freuden im Leben genieße,
Dacht' als Mädchen der fröhlichen Schaar der betrauten Gespielen.
Lieblicher würd', als zuvor, ins Aug' ihr strahlen die Sonne,
Fühlte sie, wenn im Gemüth nach der Wahrheit sie Alles bedächte.
Alsbald ließ von den Knieen sie wieder entsinken die Lade,
Anders gestimmt und beseelt durch Hera's Walten. Ihr Vorsatz
War nicht schwankend hinfort: sie wünschte, das schimmernde Frühroth
Bald aufsteigen zu seh'n, um jenem die zähmenden Säfte,
Wie sie gelobt, zu geben, und selbst zu schauen sein Antlitz.
Oft, um die Helle des Tags zu erspähn, schob weg sie die Riegel,

Welche verwahrten das Thor des Gemachs: doch endlich erschien ihr
Eos ersehnetes Licht: und munter umher in der Stadt ward's.
Argos gebot nun den Brüdern, daselbst annoch zu verweilen,
Bis sie den Sinn und Gedanken der Jungfrau hätten erkundet.
Doch er selbst ging munter voraus, und eilte zum Schiffe.
Aber sobald das Geflimmer des Frühroths schaute die Jungfrau,
Band mit den Händen sie auf und ordnet' ihr blondes Gelocke,
Das nachlässig herab um den blühenden Nacken ihr wallte.
Rieb alsdann von der Stirn und den Wangen die Furchen, und salbte
Mit nektarischem Oel sich die glänzende Haut, und den Mantel
Legte sie an, umschlossen von zierlich gebogenen Spangen,
Warf dann über das Haupt, umduftet von Salben, den Schleier
Weiß wie Silber. Darauf im Palast umwandelnd, betrat sie
Munter den Boden, vergessend des Leids, das, göttlich verhängt schon
Nah' ihr drohte, bereit, sich Andres in Fülle zu schaffen,
Bald in der künftigen Zeit. Sie rief nun die Dienenden, welche
Ruheten, zwölf an der Zahl, in der Hall' am duftenden Schlafsaal,
Gleich an Jahren, noch nicht mit Männern das Lager bestellend.
Jetzt an den Wagen ihr schnell Maulthiere zu spannen gebot sie,
Um sie zu führen hinauf zu Hekate's herrlichem Tempel.
Aber indeß der Bedienenden Schaar ihr rüstet den Wagen,
Holte sie vor ein Gemisch aus ihrer geräumigen Lade,
Welches der Saft des Prometheus, so meldet die Sage, genannt wird.
Wer mit diesem den Körper bestreicht, und die einziggeborne
Persephoneia zugleich mit nächtlichen Opfern versöhnet,
Der kann, nimmerverwundbar, dem Erze, dem schneidenden, trotzen:

Auch nicht wird er besiegt von glühender Flamme, dadurch weit
Tüchtiger selbigen Tag, an Muth wie Stärke gewinnt er.
Jenes Gemisch entstand, als im Kaukasischen Bergthal
Blutiger Saft aus der Brust des gequälten Prometheus herabtrof,
Nieder zur Erd' entfallen dem rohfleischgierigen Geier.
Diesem entsproßt ein Gewächs mit Blumen so hoch wie die Elle,
Aehnlich erscheinet die Blüt' an Farbe Korykischem Krokus,
Hoch von Stengeln getragen, von Zwillingen: aber im Boden
Gleichet die Wurzel an Röthe dem frischdurchschnittenen Fleische.
Säfte von ihr, gleich schwarz wie die Säfte der Buch' im Gebirge,
Hatte Medea gesammelt vorlängst in Kaspischer Muschel,
Drauf zu dem Zaubergemisch durch sieben lebendige Wasser
Wusch sie den Saft, anrufend mit sieben Gebeten die Brimo,
Dunkel gekleidet, in finsterer Nacht. Zur Ernährerin Brimo,
Flehte sie, zur Erdgöttin, zur nächtlichen Fürstin der Schatten.
Dröhnend mit dumpfem Gebrüll bebt' unten im Dunkel die Erde,
Als sie die Wurzel heraus die Titanische schnitt aus dem Boden:
Selbst auch des Japetos Sohn aufseufzte von Schmerzen gequälet.
Jenes Gemisch entnahm sie, und bargs in der würzigen Binde,
Welche sich schlang um ihren Ambrosia duftenden Busen.
Schreitend hinaus durch die Pforte, bestieg sie den hurtigen Wagen,
Rechts und links einstiegen auch zwo von den dienenden Frauen.
Selber ergriff sie das Seil, und die zierlich gebildete Geissel
Rechts, und durchfuhr mit den Rossen die Stadt. Und die dienenden Frauen
Alle, von hinten den Korb anfaßten des Wagens, und rüstig
Liefen sie nach die gebreitete Straß' entlang: die Gewänder
Hielten empor sie geschürzt bis zur glänzenden Wölbung der Kniee.
Wie wenn Leto's Erzeugte vom Fluß Amnisos zurückkehrt,

Oder, gebadet im Strom Parthenios laulichen Wassers,
Stehend auf goldenem Wagen daherfährt, welcher, mit schnellen
Weiblichen Hirschen bespannt, entrollt hin über die Hügel,
Ziehend entgegen der fernher dampfenden Festhekatombe:
Sie umgiebt ein Geleit von ländlichen Nymphen; umwohnend
Selber den Ort, wo Amnisos hervorströmt: andere weilen
Sonst in Hainen, auf Höhn von Quellen umrieselt: das scheue
Wild umwedelt den Zug rings knurrend, mit schüchternem Beben:
Also die Stadt durchzogen die Jungfraun: schüchtern zurück wich
Ihnen das Volk, zu vermeiden die Blicke der Tochter des Königs.
D'rauf, nachdem sie enteilt den gefälliggebaueten Gassen,
Durch das Gefilde getragen gelangte zu Hekate's Tempel,
Eilig entstieg sie dem Wagen daselbst mit den zierlichen Rädern,
Also sprach sie sofort, zu den dienenden Frauen gewendet.
„Schwer, ihr Lieben, fürwahr doch hab' ich gefehlet, dieweil ich
Hierher wagte zu gehn, nun sich fremdredende Männer
Treiben umher in dem Land. Rathlose Besorgniß ergriff wohl
Sämmtliche Stadt, daß keine der Fraun zum Tempel gekommen,
Welche zuvor sich jeglichen Tag hier hatten versammelt.
Doch hier sind wir einmal: und sonst wohl nahet sich Niemand.
Also wohlan: mit holdem Gesang, Nichts scheuend, ergötzen
Wollen wir unser Gemüth, und liebliche Blumen auf weichem
Rasen uns pflücken zum Schmuck. Heimgehen wir dann, wenn es Zeit ist.
Und mit manchem Gewinn sollt' ihr nach Hause zurückgehn
Heute, wofern vollbringen ihr helft, was jetzt ich begehre.
Argos hat mich verlockt mit Bitten: und selber die Schwester
Chalkiopéa, — jedoch hört still mich an, und bewahrt es

Schweigend, daß nimmer das Wort vor die Ohren des Vaters gelange.
Retten ja soll ich den Gast, der zu zähmen die Stiere versprochen,
Bei dem gefährlichen Kampf, und zuvor empfangen Geschenke.
Ich nun habe gebilligt den Vorschlag, selbst ihn berufend,
Daß er dahier, mich zu sehn, fern von den Genossen, erscheine,
Um die Geschenke, wofern er sie bringt, mit Jenen zu theilen.
Ihm dann will ich dagegen verleihen ein furchtbares Mittel.
Aber sobald er sich naht, dann tretet, ihr Mädchen, bei Seite!"
Also sprach sie, und allen gefiel so listiger Anschlag.
Argos aber, sobald von den Brüdern er hörte, daß jene
Sich mit dem Morgen hinauf zu Hekate's Tempel begebe;
Führte des Aesons Sohn bei Seit' um weg von den Freunden
Ihn durch die Ebne zu leiten. Zugleich auch wandelte Mopsos
Ampykos' Sohn mit ihnen, geschickt, Vorzeichen zu deuten,
Wenn ein Vogel erschien, und klug zu berathen die Wandrer.
Noch war nimmer zuvor ein Sterblicher also gestaltet,
Selbst nicht Jene vom Stamm Kronions, noch andere Helden
Welche dem hohen Geblüt' unsterblicher Götter entsproßet,
Wie die Gemahlin des Zeus an selbigem Tage dem Jason
Herrliche Gaben verlieh an Gestalt und männlicher Rede.
Selbst die Genossen, ihn rings umschauend, erstaunten im Herzen,
Wie er in mancherlei Reiz vorstrahlte. Des Ganges erfreut sich
Ampykos Sohn, im Geiste zuvor schon Jegliches ahnend.
Auf dem Gefild' unferne dem Heiligthum ragt eine Pappel
Dort an dem Weg, umkränzt von unzähligen säuselnden Blättern.
Allda nisteten längst zusammen geschwätzige Krähen;
Eine derselben, indeß sie schüttelt die Flügel, verkündet
Scheltend der Hera Gebot vom erhabenen Gipfel herunter:
„Du ruhmlosester Seher, du, nicht einmal so verständig

Als unmündige Kinder, du wirst ja hindern die Jungfrau,
Ein zutrauliches Wort von Liebe zu sagen, den Jüngling
Freundlich zu grüßen, wofern ihn sonst noch Fremde begleiten.
Gehe du Thor, Wahrsager des Unglücks; nicht ist es Kypris,
Nicht ein gefälliger Eros, die dich wohlwollend begeistern."
Also schalt ihn die Krähe; den Laut des gefiederten Wesens
Mopsos verstand als Stimme des Himmels, und lächelnd begann er:
„Gehe du nun zum Tempel der Göttin, woselbst du die Jungfrau
Findest, o Sohn Aesons: du triffst sie dir günstig gestimmet,
Also gefällt es der Kypris; im Kampf wird diese dir beistehn,
Wie Phineus auch früher verkündete, Sohn des Agenor.
Doch uns, Argos und mich, laß harren auf deine Zurückkunft,
Hier am Platz fern weilend: allein magst nun du die Jungfrau
Anflehn, und sie gewinnen für dich mit gediegener Rede."
Sprachs mit verständigem Sinn, und beide belobten den Vorschlag.
Aber Medea's Gemüth durch andre Gedanken zerstreuen
Konnt' auch nicht der Gesang; was irgend von Weisen des Liedes
Sie nur spielend begann, nicht mocht's ihr lange behagen.
Sondern sie wechselte stets unruhig, die Blicke verweilten
Nicht auf der dienenden Schaar, sie schweiften umher in die Ferne
Hin auf die Wege gewandt, oft seitwärts drehte das Haupt sie.
Glaubte sie etwa den Schall von nahenden Tritten zu hören,
Oder den Hauch, gleich wollt's ihr sprengen den harrenden Busen.
Doch nicht lange, so trat Jason vor der Sehnenden Antlitz.
Gleich wie Sirius steiget herauf aus Okeanos Fluten,
Der zwar lieblich zu schaun, und bewundrungswürdig hervorgeht,
Aber unendlichen Jammer der Heerd' und Seuchen bereitend;

So stieg Jason heran, holdselig zu schauen der Jungfrau.
Ihn anblickend, ergriff sie schmerzlich süße Betäubung:
Heißes Erröthen bedeckt' ihr die Wang', und dämmernde Nacht trat
Ihr vor das Aug', aus der bebenden Brust entschwand die Besinnung;
Nicht vorwärts noch zurück zu bringen die Kniee vermochte
Sie, und es war, als wäre der Fuß im Boden gewurzelt.
Sämmtliche dienende Frauen entfernten sich jetzo von ihnen.
Sprachlos standen und stumm ein Weilchen sie gegen einander,
Wie zwo Eichen, wohl auch zwo ragenden Tannen vergleichbar,
Die beisammen auf hohem Gebirg im Boden gewurzelt
Ruhen, wenn schweiget der Wind; doch stürmet das Wehen der Windsbraut,
Regen sie sich, mit lautem Gebraus. So löste der beiden
Mund sich, und wurde beredt, umweht vom Hauche der Liebe.
Jason erkannte, wie stark ein höheres Götterverhängniß
Hatte verschüchtert ihr Herz; er begann sanft schmeichelnd die Worte.
„Was doch scheuest du mich, o Jungfrau, weil ich allein bin?
Nicht ein widriger Praler bin ich gleich anderen Männern:
Auch nicht war ich's zuvor, als noch ich wohnt' in der Heimath.
D'rum so verbanne die Scheu; laß nicht dir bangen, o Jungfrau,
Mich zu befragen, wenn irgend du Lust hast, oder zu sprechen.
Sondern, dieweil uns hier wohlwollend beisammen vereint sieht
Göttern geweihtes Gefild, wo unrecht handeln ein Greul ist;
Nun so verkünde mir frei und offen die Meinung; mit süßen
Worten betrüge mich nicht: du hast ja verheissen der Schwester,
Mir ein verzaubertes Mittel zu leihn, das stärke die Kräfte.
Dich nun bitt' ich bei Hekate selbst und deinen Erzeugern,
Und bei Zeus, der Fremde zugleich und Flehende schützet,

— Beides, ein fremder und flehender Mann bin dir ich genahet.
Mich zwingt dringende Noth, dein Knie zu umfassen. Wenn ihr nicht
Helfet, vermag ich nicht im bedenklichen Kampfe zu siegen.
Doch für die Hülfe den Dank will dir ich entrichten in Zukunft,
Wie sich gebührt, und so weit Fernwohnende Solches vermögen,
Namen und herrlichen Ruhm dir verleihend. Die anderen Helden,
Werden dich preisen, wie ich, blüht Heimkehr ihnen in Hellas.
Auch die bekümmerte Schaar der Vermälten und Mütter der Tapfern,
Die am Gestade gelagert uns jetzt nachweinen im Jammer,
Wirst du beglücken, von Angst und furchtbarem Gram sie erlösend.
Hat ja den Theseus einst aus gefährlichen Kämpfen errettet
Minos Tochter, ihm freundlich gesinnt, Ariadne die Holde,
Welche des Helios Kind, Pasiphae, Jenem geboren.
Ja sie ging auch mit ihm, als Minos Zorn sich geleget,
Laßend das Heimathland, zu Schiff. Den Unsterblichen selber
War sie geliebt: dort steht zum Denkmal mitten im Aether
Ihre besternete Krone, der Kranz Ariadne's geheissen,
Die durch's Dunkel der Nacht mit den himmlischen Zeichen umherrollt.
So wird lohnen auch dir der Unsterblichen Gunst, wenn so vieler
Tapferer Männer Verein du rettest. Fürwahr es verräth schon
Deine Gestalt, daß schmücket dein Herz holdselige Milde."
Sprachs zum Ruhme der Magd. Sie schlug zur Erde die Augen;
Süß wie Nektar umschwebt ein Lächeln die Lippen Medea's,
Freudig erhob sich ihr Herz beim Lobe des Helden. Sie blickt nun
Auf, entgegen dem Mann: doch weiß sie nicht zu beginnen,
Weil es sie drängt, ihm Alles zumal ganz offen zu sagen.

Rasch, nicht säumend, entnimmt sie die Salbe der duftenden Binde,
Reicht sie dem Jason, der schnell sie und fröhlich empfängt mit den Händen,
Hätt' er Solches begehrt, sie hätte das Herz aus dem Busen
Selber genommen und ganz ihm freudig vertrauend gegeben.
So ließ Eros den Reiz anmuthiger Flammen vom blonden
Haupte des Jason entstrahlen, den Blick Medea's, der blitzend
Schweifte, zu fesseln. Es schmolz ihr Herz vor süßem Vergnügen,
Wie um Rosen der Thau von den Strahlen des Morgens zerfließet.
Bald nun hefteten Beide den Blick zur Erde mit schamhaft
Zartem Gefühl: doch wenn sie empor dann wieder die Augen
Richteten gegen einander gewandt, so schimmerte Sehnsucht
Unter den Wimpern hervor mit lieblich erheiterndem Lächeln.
Endlich ermuthigte sich, ihn anzureden, die Jungfrau.
„Merke nun auf, was dir ich verkünd' als Mittel der Rettung.
Bist du meinem Erzeuger genaht, der dann dir zur Aussaat
Giebt von des Drachen Gebiß die verderblichen Zähne, so wache
Bis in die Mitte der Nacht, die in zwo Halbschiede getheilt ist;
Bade dich dann in des Stroms rastlos hinfließenden Wassern,
Ohne Begleiter, allein, umkleidet von dunkelem Mantel:
Grabe sofort kreisförmig ein Loch, dann sollst du darüber
Schlachten ein weibliches Lamm, nicht darfst du zerlegen das Opfer;
Ueber der Grube sodann aufhäufe gebührend den Holzstoß;
Sühne die Hekate jetzo, des Perseus einzige Tochtee,
Spendend aus heiliger Schale den Saft der geschäftigen Bienen.
Wenn du daselbst mit Gebet anrufend die Göttin versöhnt hast;
Tritt dann wieder zurück vom Holzstoß. Hallender Fußtritt
Oder ein Hundegebell soll ja dich nimmer bewegen

Daß du wendest den Blick: sonst würdest du Alles verderben,
Und nicht würdig als Held zu deinen Genossen zurückgehn.
Aber am Morgen befeuchte den Saft hier: gleichwie mit Oele
Salbe damit den entkleideten Leib; unendliche Stärke
Wird dir Jene verleihn, und gewaltige Kraft. Nicht Menschen
Wirst du wähnen alsdann, nein — ewigen Göttern zu gleichen.
Aber die Lanze benetze der Saft; auch den Schild und das Schlachtschwerdt;
Dann wird scharfes Geschoß von erdegeborenen Männern
Nicht dich verletzen, noch auch unhemmbar lodernde Flamme
Jener verderblichen Stiere. Jedoch bleibt lange die Kraft dir
Nicht, nur selbigen Tag: d'rum laß nicht nach in dem Kampfe.
Auch ein anderes Mittel des Heils will dir ich verkünden.
Hast du einmal ins Joch die gewaltigen Stiere gezwungen,
Bald auch mit männlicher Kraft durchpflüget das rauhe Gefilde,
Hast du gesät in die schwärzlichen Schollen die Zähne des Drachen,
Sind dann hervor aus den Furchen gesproßt aufsteigende Riesen,
Wenn du in Schaaren sie siehst auf dem Felde sich regen; so schleudre
Einen gewichtigen Stein unmerklich entgegen den Männern,
Daß sie darüber im Streit, wie bissige Hund' um den Knochen,
Sich anfallend, vertilgen. Du selbst dann stürm' in die Feldschlacht.
Hast du dann dieß vollbracht; so wirst du die Hülle des Widders
Bringen nach Hellas mit dir aus Aea's entlegenem Lande.
Hinziehn wirst du sodann, wo Herz und Verlangen dich hinruft."
Also sprach sie, und senkte den Blick zu den Füßen, benetzend
Mit heiß quellenden Zähren die liebreizstrahlenden Wangen:
Schwer ja fiel ihr aufs Herz, daß Er so ferne von ihr bald
Sollt' umirren zur See. Sie begann in klagendem Tone,

Jason gerad' anblickend, und faßte die Rechte des Mannes;
Denn jungfräuliche Scheu war ihr aus den Augen entschwunden:
„Wenn du dereinst rückkehrend zur heimischen Wohnung gelangt bist,
Denke des Namens Medea: so will dein Ich auch gedenken,
Ob auch ferne du weilst. Doch sage mir freundlich, wo deine
Wohnungen sind und wohin willst über die Fluthen du steuern?
Wirst du etwa in die Nähe des reichen Orchomenos kommen,
Oder unfern dem Aeeischen Eyland? Auch von der Jungfrau,
Die so berühmt war, wie du erzählst, Pasiphaës Tochter,
Melde mir weiter: denn die ist meinem Erzeuger verschwistert."
Also sprach sie, den Jüngling ergriff bei den Thränen der Jungfrau
Eros vernichtende Macht: er entgegnete folgende Worte:
„Ja ich weiß es gewiß, dein werd' ich weder bei Nacht je
Noch am Tage vergessen, wofern mein Leben ich rette,
Wenn ich sonder Verletzung ins Land Achaja's entrinne,
Und nicht schlimmeren Kampf mir sonst aufleget Aeetes.
Aber verlangt dich's, genau zu erkundigen unsere Heimath,
Nun so beschreib ich sie dir, mich treibt ja selber das Herz an.
Rundum lieget ein Land, durchzogen von hohen Gebirgen,
Ringsum an Schaafzucht reich, und reich an Waiden. Prometheus,
Japetos Sprößling, daselbst Deukalion zeugte, den edlen,
Welcher zuerst aufbaute die Städt', und Tempel gegründet
Ewigen Göttern, zuerst als König die Menschen beherrschte.
Dort umwohnende Männer das Land Hämonia nennen.
Da liegt Jolkos, mein heimischer Ort: manch' andere Stadt dort
Ist von Menschen bewohnt, wo man der Aeäischen Insel
Namen sogar nicht hört. Von dort ging Aeolos Sohn aus,
Minyas, welcher vordem, wie die Sage der Väter verkündet,

Baut' Orchomenos Stadt, angrenzend dem Volk der Kadméer.
Doch was erwähn' ich dir dieß umsonst, was nicht dich ergözet,
Unsere Heimath, und auch Ariadne, die Tochter des Minos, —
Dieß ist der glänzende Name, wodurch die gepriesene, holde
Jungfrau weit umher ist gekannt, nach welcher du fragest?
Möchte, wie einst wohlwollend sie Minos gegönnet dem Theseus,
Also günstig gesinnt sich uns dein Vater erzeigen!"
Solches versetzt er, ihr Herz mit schmeichelnder Rede zu rühren.
Aber ergriffen von Schmerz hingab sie sich trüben Gedanken,
Und von Sorgen gequält sagt' ihm sie die klagenden Worte:
„Wohl in Hellas ists rühmlich und schön, die Verträge zu achten,
Aber ein Solcher ist nicht Aeetes unter den Männern,
Wie du von Minos gerühmt, dem Gemahl Pasiphaës, noch bin
Ich Ariadne; so rede mir nicht von gastlicher Freundschaft!
Du nur, bist du nach Jolkos gelangt, sollst meiner gedenken:
Dein auch bleib' ich gedenk, selbst gegen den Willen der Eltern.
Mög' aus fernem Gebiet mir Kundschaft bringen die Sage,
Oder ein fliegender Bote, wofern du meiner vergässest.
Oder es mögen sodann entraffende Stürme mich selber
Tragen aus diesem Bereich nach Jolkos über den Pontus,
Daß du daselbst mein tadelndes Wort, mich schauend, vernehmest,
Daß ich dir rufe zurück, wie dich mein Wille gerettet.
Möcht' unerwartet ich dann Gast seyn in deinem Palaste!"
So sprach sie, und benetzte mit rührenden Thränen die Wangen
Mitleidswerth; doch Jason erwiederte solches der Jungfrau:
„Seltsame! laß entwehn ins Eitle die Stürme: den Vogel
Laß den verkündenden schwinden: denn was du sprachst, es ist haltlos!
Kämst du jedoch in jenes Gebiet, in Hellas Gefilde,

Traun hoch würden daselbst dich Männer und Frauen verehren:
Ja dein würden sie pflegen, wie man der Unsterblichen pfleget,
Weil durch deine Berathung zur Heimath kehrten der Einen
Söhne, der Anderen Brüder und Freund' und blühende Gatten,
Vor des Geschickes verderbender Macht vollständig errettet.
Möchtest als Gattin du mir dann schmücken das bräutliche Lager:
Nichts sollt' unseren Bund, den zärtliche Liebe geknüpfet,
Trennen, bevor uns das Aug' umhüllte des Todes Verhängniß."
Solches vernehmend zerfloß ihr Herz in tiefer Bewegung,
Doch auch bebt' ihr Gemüth vor finstern Erfolgen der Zukunft.
Und nicht längere Zeit mehr sollte die Aermste verweigern,
Mit nach Hellas zu ziehn. So hatt' es ja Hera beschlossen,
Daß Medea, verlassend das heimische Land von Aeäa,
Jolkos die heil'ge betretend, Verderben dem Pelias brächte.
Und schon harreten fern auflauernd die dienenden Mädchen,
Still, unruhig bereits: schon mahnte die Stunde des Tages,
Daß nach Hause zurück umkehrte zur Mutter die Jungfrau.
Doch noch dächte sie nicht an die Heimkehr: denn des Geliebten
Holdes Gespräch und Gestalt umstrickte mit Wonne das Herz ihr;
Wenn vorsichtig und klug nicht endlich Jason begonnen:
„Zeit ists jetzo, zu scheiden, damit nicht Helios Lichtball
Tauche zuvor ins Meer, und die Nacht uns ereile; vielleicht auch
Könnt' uns ein Fremder erspähn. Hier treffen wir später uns wieder."
Also erschloß sich ihr Herz im freundlichen Wechsel der Rede.
Und nun trennten sie sich. Es erhob sich Aesons Erzeugter
Freudig, zum Schiffe zurück, zu seinen Gefährten zu gehen.
Jene begab sich hin zu den Mägden: sie kamen entgegen
Alle zugleich. Doch merkte sie nicht des Gefolges Herannahn,
Denn ihr schwebte die Seel' hoch über der Erd' in den Wolken.

Rasch mit den eigenen Füßen bestieg sie den flüchtigen Wagen,
Faßte den Zaum mit der Hand, mit der andern die künstliche Geissel,
Trieb dann das Mäulergespann, zur Stadt hin flogen die Thiere,
Eilend zu Wohnung und Stall. Als nun Medea zurück kam,
Fragte Chalkiope sie, tief wegen der Söhne bekümmert.
Jene bewußtlos fast, rückwärts die Gedanken gerichtet
Hörte die Redende nicht, antwortete nicht auf die Fragen —
Setzt' auf den niedrigen Schemel sich hin am Fuße des Lagers
Schräge das Haupt auf die Linke gestützt, und unter den Wimpern
War ihr Auge von Thränen befeuchtet, es wogt' ihr im Herzen,
Daß so verwerfliche That ihr Geist mit Jenem ersonnen.
Aesons Sprößling indeß traf wieder die treuen Begleiter
Da an dem Orte, woselbst er scheidend die Männer gelassen:
Ging dann in ihrem Geleit, alljegliches ihnen erzählend,
Hin zu der Tapferen Schaar, und gemeinsam nahten dem Schiff sie.
Jene begrüßten ihn froh, als ihn sie erblickten, und forschten
Was ihm geschehn. Er meldete Allen die Pläne der Jungfrau
Zeigend das wirksame Mittel. Allein nur Idas vor Allen
Saß von ferne, verbeißend den Groll, indessen die Andern
Herzlich erfreuet, dieweil sie nächtliches Dunkel zurückhielt,
Sich derweilen in Ruhe beriethen. Jedoch mit dem Frühroth
Sandten sie hin zu Aeetes, zur Saat zu holen den Saamen
Zween der Gefährten, den Telamon erst, den Geliebten des Ares,
Mit ihm Aethalides auch, den gepriesenen Sprößling des Hermes.
Jetzt hinwandelten sie; und umsonst nicht war die Gesandschaft.
Fürst Aeetes nun gab zum Kampf die gefährlichen Zähne
Jenes Aonischen Drachen, den einst im Ogygischen Theben
Kadmos erschlug, als dort, Europa suchend, er ankam.

Denn den Aretischen Quell in der Nähe bewachte der Unhold.
Dort war Kadmos verweilt, vom Rinde geführt, das Phöbos
Ihm zu weisen den Weg, durch göttliche Sprüche bestimmte.
Aber die Zähn' entschlug die Tritonische Göttin des Drachen
Maul, und gab zum Geschenk dem Aeetes sie, und dem Tödter.
Kadmos streute die Saat vom Gebiß in Aonische Fluren:
Ließ dann daselbst ansiedeln die erdegeborene Volksschaar,
Welche der Herrscher des Kriegs mit mähender Lanze verschonet.
Andere Zähne verlieh Aeetes willig zu tragen
Jetzo zum Schiff, nicht ahnend, daß Jener erreiche das Kampfziel,
Selbst wenn ihm es geläng', in das Joch zu zwingen die Stiere.
Helios tauchte sich schon fern unter verfinstertes Erdland
Abends hinab an der äußersten Mark Aethiopischer Höhen,
Und das Gespann anschirrte die Nacht am Wagen. Die Helden
Rüsteten dort ihr Lager am Halttau. Aber sobald nun
Helike's Bärengestirn abwärts hellleuchtend sich neigte
Und vom Himmel herab rings weheten ruhig die Lüfte,
Ging, wie ein Dieb, so heimlich und leis' an den einsamen Ort hin
Jason mit allem Bedarf. Am Tag wohl hatt' er besorgt schon
Alles. Ein weibliches Schaf, und Milch von der weidenden Heerde
Bracht' ihm Argos herbei. Vom Schiff entnahm er das Andre.
Als er den Platz nun erkannt, der fern von den Schritten der Menschen
Lag in befeuchtetem Grund, rein, still, und sicher ihn bergend,
Badet' er erst wohlachtend des frommen Gebrauches, die schlanken
Glieder im heiligen Strom: dann legt' er den bläulichen Mantel
Dunkelgefärbt um den Leib, den jüngst ihm gab zum Geschenke
Hypsipylea aus Lemnos, ein Denkmal trauernder Liebe.
Dann aufwühlt' er im Feld ein Loch von der Breite der Elle,
Thürmte gespaltenes Holz und zerschnitt dann dem Schafe die Kehle,

Legt' es darüber geschickt ausbreitend; durch Flamme von unten
Setzt' er die Scheiter in Glut, und goß dann der Spende Gemisch aus,
Flehend zu Hekate Brimo, im Kampf ihm Hülfe zu leihen.
Als er gebetet, so schritt er zurück, und die furchtbare Göttin
Hört's, und naht' aus der tiefen Behausung zum Opfer des Jason
Steigend empor aus der Kluft, rings um von Zweigen des Eichbaums
Und scheuseligen Schlangen bekränzt: wie glühende Fackeln
Leuchtet' es Blitz auf Blitz: anschlagend mit gellendem Laute
Heulten die furchtbaren Hunde der Höll' in ihrem Gefolge.
Weit umher aufbebte die Flur am Pfade der Göttin,
Nymphen des Stromes erhoben Geheul, umwohnend die Teiche
Dort an den Gründen des Phasis, des Amarantischen, weilend.
Schrecken ergriff zwar Jason, jedoch nicht wandt' er zurück sich.
Ihn enttrugen die Füße, bis bei den Gefährten er ankam.
Schon ließ schimmern ihr Licht aufsteigend die dämmernde Eos
Ueber beschneieten Höhn hoch auf Kaukasischen Bergen.
Aber Aeetes bedeckte die Brust mit gediegenem Panzer,
Welchen ihm Ares geschenkt, als er den Phlegräischen Mimas
Einst mit der nervigen Faust hinstreckt' und der Rüstung beraubte.
Dann umwehrt' er das Haupt sich mit dem vergoldeten Helme
Von vier Büschen umwallt, hellleuchtend, des Helios Lichtglanz
Aehnlich, dem weitumstrahlenden, wenn er den Fluthen entsteiget.
Dann aufhob er den Schild, mit viel Stierhäuten beleget
Und den gewaltigen Speer langragend: ihn hätte bestanden
Keiner der Helden, nachdem sie zurück fern ließen Herakles:
Dieser allein nur vermocht' ihn dem Feind entgegen zu schwingen.
Ihm hielt Phaethon nah mit den flüchtigen Rossen den Wagen

Trefflich gefügt, um hinein zu steigen. Aeetes betrat nun
Diesen, und hielt in den Händen die Zügel: und rasch aus der Hauptstadt
Fuhr er in breitem Geleise des Wegs: um dem Spiele des Kampfes
Anzuwohnen: ihm nach fortströmten unzählige Schaaren.
Wie Poseidon der Gott im Wagen einher zu dem Wettkampf
Fährt auf dem Isthmos, und wie er besucht das Gewässer von Lerna,
Oder nach Tänaron lenkt das Gespann, und Kalauréa,
Nach dem Hämonischen Petra, dem baumumblühten Geräſtos,
Oder dem heiligen Hain der Hyantischen Stadt Onchestos;
Also gestaltet erschien Aeetes, der König der Kolcher.
Jason indeß, dem Gebot Medea's gehorchend, bestrich sich
Mit der befeuchteten Salbe den Schild ringsum und das Schlachtschwerdt
Und den gewichtigen Speer. Es versuchten die Freunde die Waffen
Jegliche Kraft anstrengend: jedoch sie vermochten die Lanze
Nicht ein wenig zu beugen, sie blieb so, wie sie gewesen,
Fest, unbiegsam und starr in den kraftvoll rüstigen Händen.
Idas, Aphareus Sohn, unbändig den Anderen grollend,
Schlug mit dem mächtigen Schwerdt auf den Stahl am Schafte: die Spitze
Prallte zurück, wie der Hammer vom Ambos, klingend. Die Helden
Jauchzten mit fröhlichem Lärm, Sieg hoffend beim kühnen Beginnen.
Jason salbte sich nun, und ihm durchströmte die Glieder
Nicht zu erschütternde Kraft, unnennbar und schrecklich, an beiden
Armen empfand er die Stärkung, sie strotzten von üppiger Vollkraft.
Gleichwie ein Roß, zum Kriege gewöhnt, nach Kämpfen verlangend,
Wiehernd sich bäumet, und springt und stampfet den Boden, die Ohren

Spitzend, in trotziger Kraft, stolz, hochher träget den Nacken:
Also freute sich Jason vertrauend der Stärke der Glieder.
Oft nun sprang er empor hochschwebenden Fußes in allen
Richtungen, schwingend den ehernen Schild und die Lanz' in den Händen.
Also fähret der Blitz im Gewitter aus finsteren Lüften
Hin und her durchzückend den plötzlich erleuchteten Himmel,
Wenn aus schwarzem Gewölk der umdunkelnde Regen heranstürmt.
Nun nicht lange zurück vom Kampfplatz wollten sie bleiben.
Schnell ans Ruder gestellt in geordneten Reihen enteilten
Sie in jenes Gefild, das dir, o Ares, geweiht ist.
So weit war es entfernt von der Stadt entgegen den Mauern,
Als, den Gespannen zum Ziel, von den Schranken die Säule der Umkehr
Raget entfernet, so oft um einen gestorbenen Herrscher
Kampfspiel halten zu Roß und zu Fuße die Leichenbestatter.
Dort nun trafen den König Aeetes sie, und die andern
Kolcher in Haufen, den Fürsten, umwandelnd des Stromes Gestade,
Diese besetzend die Höhn und Klippen am Kaukasosberge.
Jason aber, sobald die Gefährten befestigt das Halttau,
Sprang nunmehr aus dem Schiff mit der Lanz' und dem blinkenden Schilde,
Vorwärts schreitend zum Kampfe; zugleich trug er in den Händen
Seinen umleuchtenden Helm von Erz, voll spitziger Zähne,
Und um die Schultern das Schwerdt, sonst nackt am Körper, dem Ares
Aehnlich zum Theil, theils auch dem Apollon in goldenem Wehrschmuck.

Jetzo den Blick entsendend ins Brachfeld, schaut' er der Stiere
Ehernes Joch und den Pflug aus Einem gediegenem Demant.
Näher nun trat er heran, und den Schaft der gewaltigen Lanze
Steckt' er dabei g'rad ein, und legte daneben den Helm hin.
Weiter sodann mit dem Schild den unzähligen Spuren des Fußtritts
Folgt' er, suchend die Stiere: zugleich nun rannten sie beide
Feurigen Dunst ausschnaubend hervor dort unter der Erde
Aus der umdunkelten Kluft, wo fest ihr Lager erbaut war,
Rings umhüllet von rußigem Qualm. Da bebten die Helden,
Als sie es sahn. Doch Jason, mit Kraft ausspreizend die Füße,
Wartete fest auf der Nahenden Andrang, wie in dem Meere
Zackige Klippen umbraust von der Wogen unendlichem Sturme:
Vor sich hielt er den Schild, entgegen den Stieren. Sie beide
Stießen ihn an laut brüllend, mit mächtigem Horn angreifend;
Doch sie vermochten ihn nicht um ein Haar aus der Stelle zu rücken.
Wie in der luftigen Esse des Schmids starkhäutig ein Blasbalg
Bald die verzehrende Glut anfacht in der schmelzenden Grube,
Sprühend die Funken umher, bald wieder das Wehen zurückhält;
Furchtbar ertönt das Getöse des Hauchs, wenn wieder er ausbläst:
Also bliesen die Stiere geschwind' aus dem Rachen die Gluten,
Schnaubend mit lautem Gebraus, und den Helden umzückte wie Blitze,
Feindliches Feuer, jedoch ihn schützte die Salbe der Jungfrau.
Er umfaßte das Horn an der Spitze des Stieres zur Rechten,
Reißend das Thier mit aller Gewalt, bis daß er es herzog
Nahe zum ehernen Joch; und rasch mit dem Tritte des Fußes
Traf er das eherne Bein, daß nieder zur Erde der Unhold
Sank mit gebogenem Knie. So fällt' er den andern in Einem
Anlauf auch, daß er stürzte; den Schild nun warf er zur Erde

So dann schreitend umher hielt Jason die — vorn auf die Kniee
Niedergesunkenen Stiere zurück, von Flammen umhüllet.
Staunend erblickt' Aeetes des Jason Stärke. Die Söhne
Tyndareus' nahten indeß — längst hatten sie Solches beschlossen, —
Hoben vom Boden die Joch' und reichten sie Jenem. Er spannte
Sorgsam bindend sie über die Hälse der Stiere, dazwischen
Steckt' er die eherne Deichsel hinein, und ihr spitziges Ende
Fügt er ans Joch. Die beiden, hinweg aus dem feurigen Dunstkreis
Gingen zum Schiffe zurück. Jason hob wieder den Schild auf,
Warf ihn zurück auf den Nacken, und faßte des mächtigen Helms Wucht
Voll von spitzigen Zähnen, zusammt dem unnahbaren Speere.
Wie mit Pelasgischem Stachel ein Landmann treibet die Stiere,
So stach er das Gespann mit dem Speer' in die Wampen. Die Pflugschaar
Fest und trefflich gefügt aus Demant, richtet' er stets fort.
Jene, die grimmige Wuth austobend, verhauchten ein Weilchen
Massen von gräßlicher Glut; aufqualmte die Säule des Dampfes,
Gleich dem Getöse der schwellenden Windsbraut, welche die Schiffer
Fürchtend vor Allem, zur See einziehen die größeren Segel.
Doch nicht lange, so zog das Gespann, vom Speere bezwungen,
Vorwärts: jetzt durchwühlt' aufreissend das steinigte Brachfeld
Hinten der Stiere Gewalt und die Stärke des kräftigen Pflügers.
Furchtbar dröhnte darein auch das Krachen der Schollen von Mannslast,
Die in den Furchen der Pflug ausbrach. Er folgte der Sterze,
Fest eintretend den Stahl mit gewichtigem Fuß, und beständig
Streut' er ferne von sich im gelockerten Boden die Zähne,

Rückwärts schauend, damit ihn nicht die verderbliche Saatfrucht
Erdegeborener Männer zu früh angreife. Die Stiere
Sich anstemmend mit ehernem Huf arbeiteten vorwärts.
Wenn von den Stunden des Tags vom Frühroth an noch ein Drittheil
Uebrig uns ist, zur Zeit, wo des Rinderentjochenden Abends
Liebliche Kühlung herbei sich wünschen ermüdete Pflanzer;
Da war schon das Gefild vom rastlos emsigen Pflüger,
Ob vier Jauchert' auch groß, durchpflügt, und entjochet die Stiere.
Diese verscheuchte der Held, und jagte sie weg durch die Saatflur.
Erst nun ging er zum Schiffe zurück, so lang' er die Furchen
Noch nicht sprossend ersah von Söhnen der Erde. Die Freunde
Nahend zu Jason, ermuthigten ihn. Aus dem Wasser des Flusses
Stillt' er den brennenden Durst, mit dem Helm, sich selber es schöpfend.
Also verlieh er den Knieen gelenkige Kraft, und mit Starkmuth
Schwellt' er die männliche Brust, kampfgierig, dem Eber vergleichbar,
Welcher das scharfe Gebiß wetzt gegen die Jäger, indessen
Reichlicher Schaum auf den Boden entfließt aus des Grimmigen Rachen.
Und schon sproßten empor auf dem Felde die Söhne der Erde
Ringsum; es starrt' ein Wald, durch dich, o Männerverderber
Ares, geschaffen, umher von zweifachschneidenden Lanzen,
Und von gewichtigen Schilden und glänzenden Helmen. Der Lichtglanz
Wiedergestrahlt von der Schaar blitzt' auf zum hohen Olympos.
Wie wenn Massen von Schnee auf die Erde dem Himmel entwallen,
Und dann wieder der Sturm das Gewölke des Winters verscheucht hat,

In der umdunkelten Nacht, daß leuchtend die Zeichen des Himmels
Strahlen gesammt durch den finsteren Raum; so leuchteten Jene
Wachsend empor aus dem fruchtbaren Erdreich. Jason jedoch nun
Dachte des listigen Raths, den ihm Medea gegeben.
Einen gewaltigen Stein, kreisförmig, erhob er vom Boden
Mächtig genug, Wurfscheibe des stürmenden Ares zu werden,
Nicht vier Jünglinge hätten ihn auf von der Erde gehoben:
Diesen ergriff er und schleuderte weithin unter die Männer
Mitten hinein im Schwung. Er selber verwegen und heimlich
Duckte sich unter den Schild. Laut jauchzten die Kolcher und lärmten,
Wie wenn das Meer mit Gebrüll an zackige Klippen heranbraust;
Und den Aeetes ergriff sprachloses Erstaunen, als Jener
Schnellte die Wucht des Gesteins. Doch Jene, wie muthige Hunde,
Sprangen sich brüllend entgegen, einander zu tödten. Sie sanken
Unter den Schilden zusammen aufs Land, das sie eben geboren,
Fichten vergleichbar und Eichen, vom Wind-Sturm jählings entwurzelt.
Wie am Himmel ein feurig Gestirn aufglänzet und hinzückt
Bildend den leuchtenden Streif, ein seltsam Zeichen den Männern,
Die ihn schaun, mit Geflimmer enteilend im dunkelen Luftraum;
So anstürmte nun Jason entgegen den Söhnen der Erde.
Jetzo der Scheide das Schwerdt entriß er und mähete ringsum,
Hieb, wo es traf, am Bauch und den Seiten die Einen verwundend,
Die erst halb vorragten im Licht, und Andere, nur erst
Bis um die Schultern der Erd' entwachsen, und wieder, die eben
Standen, und Solche, die schon anschritten zum Kampfe des Ares.
Wie, wenn drohend ein Krieg sich erhebt um die Grenzen; der Landmann

Fürchtend, es möchte der Feind ihm verwüsten das blühende Saatland,
Seine gebogene Sichel ergreift, die jüngst er geschliffen,
Eilig die Frucht zu mähen, noch unreif, nicht es erwartend,
Bis durchglühend des Helios Strahl sie völlig gezeitigt,
Also mähet' er jetzo die Erdentsproßnen. Die Furchen
Fülleten sich mit Blut, wie Wasser daher im Kanal rinnt.
Einige sanken ins Knie vorwärts, mit den Zähnen die rauhen
Schollen zerknirschend, und die rückwärts; auf den Arm und die Seite
Andere, Riesengethieren des Meers am Wuchse vergleichbar;
Viel' auch wurden verwundet, bevor sie den Boden betraten,
Und so hoch sie geragt in die Luft, so weit in die Erde
Sanken sie ein, von der Schwere des blutenden Hauptes belastet.
Also sinken Gewächse, vom Landmann fleißig gezogen,
Zart und jung, an der Wurzel geknickt, tief ein in den Boden
Wenn auf die Fluren des Zeus unendlicher Regen herabströmt.
Trauer und quälender Gram faßt dann den Besitzer des Grundstücks,
Welcher die Pflanzen gebaut. So jetzt auch König Aeetes,
Dem schwer drückender Gram und Sorgen die Seele beschlichen.
Heim zu der Stadt rückkehrt' er nun im Geleite der Kolcher
Sinnend, mit rascherer Kraft entgegen zu wirken den Fremden.
Nacht ward's nun, als Jason den Kampf schon hatte vollendet.

Apollonius Argonautenfahrt.

Vierter Gesang.

Inhalt.

Aeetes faßt Argwohn gegen seine Töchter 1—10. Medeas Angst und Verzweiflung. Sie faßt den Entschluß, von ihrem Vater zu entfliehen, und führt ihn bei Nacht aus — 53. Schadenfreude der Mondesgöttin — 65. Medea kommt zum Schiff und verspricht, dem Jason das goldne Vließ zu verschaffen: er schwört ihr Treue — 93. Sie schiffen zu dem heiligen Hain, wo das Vließ von einem Drachen bewacht wird. Medea betäubt denselben durch Zaubersprüche und Säfte. Das Vließ wird von einem Baume herabgeholt. Beschreibung seines Glanzes — 182. Die Argonauten fahren auf Jasons Befehl mit Medea sogleich ab — 211. Aeetes beschließt, ihnen nachsetzen zu lassen — 235. Die Argonauten aber haben einen Vorsprung gewonnen: nach kurzem Aufenthalt an der Küste Kleinasiens entschließen sie sich, der Mündung der Donau zuzusteuren — 302. Die Kolchier theilen sich in zwei Geschwader: das eine steuert durch die Kyanischen Felsen, also durch den Bosporus und den Hellespont: das andere unter Anführung des Apsyrtos, des Bruders der Medea, eilt dem Schiff Argo voraus und kommt durch eine andere Mündung der Donau, welche sich im Norden in zwei Arme theilt, ins Adriatische Meer — 308. Später fahren auch die Argonauten in der Donau Strom aufwärts: bei den Mündungen im Adriatischen Meer treffen sie und ihre Verfolger zusammen. Man unterhandelt schon über

---

Muse, du Göttin, von Zeus entsprossne, verkünde mir jetzo
Selber das Leid und die Listen Medea's, der Kolchischen Jungfrau.
Denn mir schwanket der Sinn unschlüssig und zweifelnd im Innern;
Soll unglücklicher Liebe Geschick, soll Furcht ich es nennen
Vor Mißhandlung, was sie verscheucht' aus dem Volke der Kolcher?

Aber Aeetes gewaltig ergrimmt im tiefsten Gemüthe
Ueber des Kampfs Ausgang, des verhaßten, berieth sich die Nacht durch
Dort in dem eignen Palast mit den edelsten Männern des Volkes,
Wie er den Fremden mit List nun jähes Verderben bereite.
Wohl auch ahnt' er, es sey nicht ohne die Töchter gelungen. —
Doch in Medea's Brust goß Hera quälende Bangniß;
Und sie erbebte, des Walds leichtfüßigem Rehe vergleichbar,
Welches im dichten Gehölz das Gebell aufscheuchte der Hunde.
Sicher, so dachte sie gleich, sei nimmer verborgen dem Vater,
Wie sie geholfen: sie werde das Maaß vollenden des Jammers.
Ihr mitwissendes Mägdegefolg macht bange der Fürstin:
Furchtbar toset' es ihr um die Ohren, die Augen erglühten,
Dreimal faßte sie sich an der Kehle, und dreimal zerraufte
Sie sich die Locken des Haupts, lautweinend in düsterem Kummer;
Und bald hätte die Maid des zerstörenden Giftes gekostet,
Gegen den Rath des Geschicks, und der Hera Willen vereitelt,
Hätte die Göttin ihr nicht, der bestürzten, erregt die Entschließung,
Mit den Erzeugten des Phrixos zu fliehn. Schnell faßte besänftigt
Sich ihr beängstetes Herz; bald legte sie anders gestimmt jetzt,
Sämmtliche Gifte zurück vom Schooß in die bergende Lade,
Küßt' ihr Lager sodann, und die Pfosten der doppelten Pforte
Innen und außen, betastend die Wand, und entraufend dem Haupte
Eine der wallenden Locken, der noch jungfräulichen Unschuld
Denkmal legt sie auf's Bett für die Mutter, und jammerte weinend:
„Theuerste Mutter, dir laß' ich zurück, statt meiner, die Locke.
Lebe du wohl, ob auch ich von dir in die Ferne gegangen.
Lebe, Chalkiope, wohl, und ihr All' in dem Hause: o hätte,
Fremdling, das Meer dich vertilgt, eh du nach Kolchis gelangtest!

Sprach's und vergoß aus den Wimpern hervor reichquellende Thränen.
Wie die erbeutete Magd, der begüterten Heimath entführet,
Die erst jüngst das Geschick aus dem Lande der Väter vertrieben,
Die niemals noch erfuhr schwer drückender Arbeit Bedrängniß,
Nicht an Elend gewöhnt, und fürchtend die Mühen der Knechtschaft
Unter die drohende Hand der Gebieterin schüchtern sich schmieget;
Also enteilte dem Hause die anmuthstrahlende Jungfrau.
Schnell aufthaten sich ihr die verschlossenen Riegel der Pforten,
Weichend von selber zurück vor dem plötzlichen Zauber des Spruches.
Nackendes Fußes durchlief sie jetzt die geengeten Pfade;
Mit dem Gewand umhüllte die Linke die reizenden Wangen,
Bis zur Stirn, und den Brauen des Augs, hoch hielt mit der Rechten
Sie von den Füßen den Saum langwallenden Kleides im Gehen.
Und rasch war sie gelangt auf seltenbetretenem Fußsteig
Außer den Thürmen und Mauern der Stadt mit gebreiteten Straßen.
Keine der Wachen erkennt sie, geheim und ängstlich enteilt sie:
Hin zum Tempel von da zu wandeln gedenkt sie, der Wege
Nicht unkundig, denn oft schon hatte sie Gräber umwandelt
Suchend, wie zaubernde Frau'n, sich schwer zu erringende Wurzeln,
Aus dem Geländ': doch pochte das Herz vor bebender Furcht ihr.
Und die Titanische Göttin des Monds, die eben emporstieg
Von der Begrenzung des Pols, sah jene mit inniger Freude
Rasch und bang umwandeln, und sprach im Herzen die Worte:
„Nun denn so darf ich allein nicht mehr um die Grotte des Latmon
Schweifen, allein nicht mehr für den schönen Endymion glühen:
Oft ja genug schon schwebt' ich herab, von Liebe beseelet,
Durch dein Zaubergetön arglistig verlockt, wenn du wolltest

Ruhig in dunkeler Nacht — so liebst du es — Gifte bereiten.
Nun ist dasselbe Geschick dein Loos zur Strafe geworden.
Daß du um Jason dich härmest, verhängt' ein feindlicher Dämon
Deiner gequäleten Brust. Wohlan denn, laß dir gefallen,
Ob auch verständig und klug, schwer stöhnendes Leid zu ertragen."
Also sprach sie: doch jene geschwind enttrugen die Füße.
Emsig hinan stieg sie zu des Stromes erwünschtem Gestade
Als sie ein Feuer erblickte, so dorther leuchtete: das jetzt
Froh des gelungenen Kampfes die Nacht durch brannten die Helden.
Und durch's Dunkel der Nacht laut rief sie mit gellender Stimme
Jetzo den jüngsten der Söhne des Phrixos herüber von Jenseits,
Phrontis: er ahnete nebst den Geschwistern, und Aesons Erzeugtem
Selber, es möchte die Stimme der Jungfrau seyn; es erstaunte
Schweigend die Schaar, da sie hörte, so sei's auch wirklich in Wahrheit.
Dreimal erschallt' ihr Ruf: dreimal antwortete Phrontis,
Von den Gefährten ermuntert, darauf. Indessen bewegten
Rüstig die Helden das Schiff vorwärts mit dem Schlage der Ruder.
Und noch konnten sie nicht jenseits ans Gestade das Halttau
Werfen, da sprang schon Jason ans Land vom hohen Verdecke
Eilendes Fußes, herab, und mit ihm auch Phrontis und Argos
Hüpften ans Ufer, die Söhne des Phrixos: umfassend mit beiden
Händen die Kniee der Männer, begann Medea zu reden.
„Rettet, o Freunde, mich schnell, mich Unglücksel'ge: zugleich auch
Selbst euch vor dem Aeetes; entdeckt ist unser Beginnen,
Und kein Mittel zu helfen erscheint uns. Lieber zu Schiffe
Wollen wir fliehn, eh Jener besteigt sein Gespann, das geschwinde.
Erst den bewachenden Drachen mit Schlummer betäubend verschaff' ich

Euch das vergoldete Vließ: doch du vor deinen Gefährten
Sollst anrufen die Götter dem Wort der Verheissung zu Zeugen,
Das du, o Gast, mir gabest, damit nicht, wenn ich so schutzlos
Fern hin eile, du mich in Schmach und Verachtung versenkest."
Sprach's, von Kummer bewegt. Doch war das Gemüthe des Jason
Höchlich erfreut; alsbald aufhob er die niedergesunkne
Jungfrau, sanft sie umschlingend, und sagte die Worte des Trostes:
„Zeus, der Olympische Gott, sey selbst mir Zeuge des Eidschwurs,
Hera zugleich, Zeus Gattin, des Ehbunds Schützerin, daß ich,
Treffliche, dich heimführe gewiß, als traute Gemahlin,
Wenn wir einmal in Hellas Gebiet rückkehrend gelangt sind."
Sprach's, und fügt' in Medeas Hand die umschließende Rechte.
Doch sie gebot, auf der Stelle das Schiff zum heiligen Haine
Ueberzurudern, damit sie, so lang noch Nacht sie bedeckte,
Nicht entdeckt von Aeetes das Vließ weghaschend entführten.
Wort und That war eins; eilfertig befolgend den Rathschlag,
Hoben sie jene vom Ufer ins Schiff, und stießen vom Lande.
Lautes Getümmel erscholl von den rudernden Helden: sie liehen
Flügel dem Laufe des Schiffs. Medea bewegt und beklommen
Streckte die Hände zum Land rückwärts; doch Jason ermuthigt
Sie durch tröstende Rede, zurück die Bekümmerte haltend.
Wann jagdliebende Männer den Schlaf von den Augen verscheuchen,
Welche, den Hunden vertrauend, die Nacht nicht ganz bis zum Morgen
Schlummer genießen, den Schimmer des Frühroths scheuend, damit er
Wenn er mit weißlichem Strahle die Jagdflur träfe, der Thiere
Spur nicht tilge, des Wildes Geruch entziehend den Hunden:

Zu der Zeit entstiegen die Fürstin und Jason dem Schiffe
In das begraste Gefild, so Lager des Widders genannt wird,
Allwo dieser zuerst, nachdem er des Minyas Enkel,
Athamas Sohn, auf dem Rücken getragen, ermattet dahinsank.
Dort auch waren vom Ruße geschwärzt Grundsteine des Altars,
Welchen dem Schützer der Flucht, Zeus, Aeolos Sprößling errichtet
Phrixos, zu opfern das seltsame Thier, das umgoldete, wie ihm
Hermes hatte gesagt, wohlmeinendes Raths, ihm begegnend.
Jene nun ließen die Helden allein nach dem Winke des Argos.
Auf Fußpfaden gelangte das Paar zum heiligen Haine,
Suchend die Buche mit weitaufragenden Aesten, an welcher
Lag das vergoldete Vließ, der erhabenen Wolke vergleichbar,
Welche von Helios glühendem Strahl am Morgen sich röthet.
Aber es dehnte den Hals entgegen, den langegestreckten,
Jetzo dem nahenden Paar scharfblickend der regsame Drache,
Mit stets wachenden Augen, und zischt' und brauset' entsetzlich,
Daß der geräumige Hain und das lange Gestade des Stroms scholl:
Daß es vernahmen die Völker die weit vom Titanischen Aea
Kolchisches Land umwohnten, wo sich einmündet der Lykos,
Der, seitwärts hinfließend vom brausenden Flusse Araxes,
Mischet die heilige Fluth mit dem Phasis; beide sofort dann
Ins Kaukasische Meer die vermählten Wogen ergiessen.
Schreckenbetäubt auffuhr die Gebährerin, schlang um den zarten
Sprößling den Arm, voll düsterer Ahnung, indeß ihr am Busen
Ruhte der Liebling, geweckt vom Gebrause des furchtbaren Drachen.
Wie wenn ein Wald in Flammen erglüht, und unendliche Wirbel
Qualmenden Rauches empor durch die Lüfte sich wälzen, und eine

Wolke der anderen folgt, von unten sich höher und höher
Hebend, in raschem Gewind und schwebenden Wölbungen aufsteigt;
Also wälzte sich her in unendlichen Krümmen der Unhold,
Hochaufbäumend die Schlangengestalt mit harter Umschuppung.
Wie er daher sich wälzte, so schritt entgegen die Jungfrau,
Flehend mit holdem Gesang zum Schlaf, dem gewaltigsten Gotte,
Daß hülfreich er erscheinend, das Unthier zähme. Sie rief auch
Hekate, die nachtwaltend gebeut in den Tiefen des Erdballs,
Glück dem Beginnen zu leihn. Voll Angst nachfolgete Jason.
Doch schon streckte das Thier, vom Sange bezaubert, den Rückgrat,
Matt in die Läng' ausdehnend unzählige Riesengewinde,
Wie bei ruhigem Meer sich niedrig die dunkele Welle
Stumm und ohne Gebrause daherwälzt. Aber der Drache
Drohete gräßlich annoch hochragend mit furchtbarem Haupte,
Mit dem entsetzlichen Rachen erhaschend das Paar zu umfangen.
Doch mit dem Zweig Wachholdergesträuchs, so frisch sie geschnitten
Und in den lautersten Saft der Bezauberung tauchte, besprengte,
Singend den Spruch, sie die Augen des Drachen: der reichliche Giftdunst
Goß nun betäubenden Schlummer um ihn; er senkte den Rachen
Nieder zum Boden, und weit durch das baumumpflanzte Gehölze
Streckt' er hinaus rückwärts die unzähligen Krümmen des Leibes.
Er entnahm von dem Baum — es gebot's ihm eilig die Jungfrau —
Jetzo das goldene Vließ: indeß standhaft sie des Drachen
Haupt mit dem Gifte bestrich: sie verweilete, bis sie des Aeson
Sohn nun selber ermahnte zum Schiff doch wieder zu kehren.
Jetzo verließ er die weitum schattige Waldung des Ares.

Wie in zartem Gewande die Braut empfahet den Lichtglanz,
Der der gefülleten Scheibe des hochaufsteigenden Mondes
Unter das wölbende Dach in die Kammer entstralet; ihn schauend
Freut sich des lieblichen Schimmers ihr Herz: so jubelte Jason
Innig erfreuet, als er in den Händen das mächtige Vließ trug.
Röthlicher Schimmer erglänzt' auf den blond umkräuselten Wangen
Und auf der Stirne, wie Feuer zurück von der Wolle gestrahlet.
Und wie weit ein Fell einjährigen Rindes sich ausdehnt,
Oder des Hirsches, der Spiesser genannt von den Jägern; so groß war
Dieß dichtwollige Vließ ringsum von außen vergoldet,
Schwer von gewichtigen Zotteln umwölbt; hell glänzte der Boden
Stets vor den Füßen des Helden vom Fell, indem er daherschritt.
Bald umhüllt' er im Gehen sich links mit dem Felle die Schulter,
Daß von dem Nacken herab zu den Füßen es wallte; jedoch bald
Faßt' er und schlang's um den Leib, voll Furcht, daß einer der Männer
Oder ein Gott, ihm begegnend, entreisse die Hülle des Widders.
Eos verbreitete schon ihr Licht auf die Erde, da Jene
Kamen zur Schaar; es erstaunten die Jünglinge, schauend das mächt'ge
Vließ hellleuchten, wie Blitze des Zeus. Herdrängten sich alle
Gierig das Fell zu berühren und selbst in die Hände zu nehmen.
Aber der Aesonide verwehrt' es, und legte den neuen
Mantel darauf: dann hob er zum Hinterverdecke die Jungfrau,
Ließ auf's Fell sie sich setzen, und sprach zu den sämmtlichen Männern:
„Säumt nicht länger, o Freunde, den Weg zu beginnen zur Heimath:
Denn nun ist das Geschäft, um welches die mißliche Seefahrt

Wir ausharrend in mancherlei Noth als Männer bestanden,
Glücklich und leicht vollbracht durch der Jungfrau listigen Rathschlag.
Sie nun werd' ich mit mir heimführen als traute Gemahlin,
Wie sie selbst es gewollt. Ihr aber beschützet die Edle,
Die wohlwollend euch selbst und ganz Achaja gerettet.
Denn bald wird mit dem Heer — wohl glaub' ich's — Aeetes erscheinen,
Uns zu versperren die Fahrt vom Fluß in die Meeresgewässer.
Aber von Euch soll jetzo ein Theil abwechselnd am Ruder
Sitzen und rüstig das Schiff forttreiben: die andere Halbschied
Halte die Schilde von Leder empor, die Geschoße des Feindes
Uns abwehrend, zu decken die Rückfahrt. Unsere Kinder
Und ehrwürdige Eltern, der Heimath theure Gefilde,
Tragen wir jetzt in der Hand: ob Hellas traure beschämt, ob
Herrlichen Ruhm es erringe, wird euer Bestreben entscheiden.“
Also sprach er und legte den Wehrschmuck an, und die Andern
Jauchzten von göttlichem Eifer beseelt ihm zu; aus der Scheide
Riß er das Schwert und zerhieb am Hinterverdecke das Halttau.
Zur jungfräulichen Fürstin genaht nun saß er bewaffnet
Neben Ankäos, dem Lenker des Steuers; von Rudern beflügelt
Eilte die Barke davon, denn es drängt sie, dem Fluß zu entsteuern.
Aber bei sämmtlichen Kolchern und auch beim stolzen Aeetes
War schon ruchtbar die That und Liebe Medea's geworden.
Jene versammelten sich auf dem Platz in Waffen: so viele
Wellen der stürmische Wind aufschwellend erreget im Meere
Oder so viele der Blätter zur Erd' im verzweigeten Walde
Fallen im blätterentschüttelnden Mond — wer könnte sie zählen?

So in unzählbarer Schaar entlang dem Gestade des Stromes
Zogen sie lärmend dahin; auf zierlich gebauetem Wagen
Strahlt' Aeetes hervor mit den Rossen, die Helios selber
Hatte dem Sohne geschenkt, gleich rasch, wie die stürmische Windsbraut.
Hoch in der Linken bewegte der Fürst den gerundeten Schlachtschild
Und in der anderen Hand hochragende Fackeln; der Speer lag
Riesig gebreitet vor ihm ganz nahe, die Zügel der Rosse
Hielt in der Hand Apsyrtos. Indeß durchfurchte den Pontos
Schon, vorwärts von der Ruderer Stärke getrieben das Fahrzeug,
Und von des mächtigen Flusses hinabwärts fallender Strömung.
Aber der König erhob voll bitterer Rache die Hände,
Flehend zu Zeus und zu Helios auch, als Zeugen des Frevels.
Gräßliches droht' er und schrie nahstehend zur ganzen Gemeinde:
„Wenn ihr die Tochter mir nicht auffanget entweder am Lande,
Oder, die Bark' auffindend in Wogen des schiffbaren Meeres,
Mir sie bringet, damit ich den Muth mir kühle mit Rache,
Die ich beschlossen, so sollt ihr am eigenen Haupt es erfahren:
Dann seyd völligen Zorns und jeglicher Rache gewärtig!“
Also sprach Aeetes: es zogen die Kolcher vom Stapel
Noch an demselbigen Tage die Schiff' und legten die Segel
Auf das Verdeck, und stießen vom Strand. Nicht wähnte man, sei da
Ein so gewaltiger Zug, aus Schiffen geschaart; nein, Vögel,
Deren unzählbares Heer einherrauscht' über die Fluthen.
Jenen jedoch ließ heftigen Wind nachwehen die Göttin
Hera, damit in Pelasgisches Land Medea gelangte,
Bald des Verderbens Geschick zu tragen in Pelias Wohnung.

Und an dem dritten der Tage bereits anbanden das Halttau
Sie vor des Halys Gemünd am Paphlagonischen Ufer.
Jene gebot zu landen und Hekate opfernd zu sühnen.
Was Medea daselbst, um die Feier gebührend zu rüsten,
Zu vollziehen das Opfer gethan, das bleibe Geheimniß.
Keiner erfahr's, nie treibe die Lust mich, Solches zu singen:
Scheu mahnt mich zu verstummen. Jedoch von selbiger Zeit an
Steht ein Altar, den dort aufbauten die Helden der Göttin;
Noch kann schauen die spätere Welt die geheiligte Stelle.
Jetzo gedachte nun Jason und andere Helden, wie Phineus
Ihnen verschiedene Fahrt von Aea hatte verkündet.
Doch war Allen zugleich der Weg unerforschlich und dunkel.
Argos ergriff nun das Wort und sprach zu den Horchenden also:
„Nach Orchomenos wollen wir ziehen; genannt hat den Pfad uns
Jener untrügliche Seher, den ihr dort früher getroffen.
Denn ein anderer Weg ist von Priestern der ewigen Götter
Einst uns bezeichnet, die aus dem Tritonischen Theben entstammt sind.
Nicht von allen Gestirnen, die hoch amkreisen den Himmel,
Noch von der Danaër Göttergeschlecht war Kunde verbreitet,
Und der Arkadier Stamm nur wohnt' um Apidanos Wasser,
Jene, von denen das Lied singt, daß sie, ehe der Mond war,
Lebten, die Früchte der Buch' auf den Bergen geniessend; noch herrschten
Nicht im Pelasgischen Land die gepriesenen Deukalionen,
Als schon jenes aërische Land, Aegyptos, berühmt war,
Reich an Saaten, das Muttergebiet urältester Menschen,
Und der Tritonische Fluß, der ganz Aegyptos bewässert.

Herrlich ergießt sich der Strom: nie feuchtet die Fluren Kronions
Regen, jedoch am Gestad' entsprießen in Fülle die Aehren:
Dort herkommend durchzog Europa's und Asia's Länder
Sämmtlich ein Held, wie die Sag' uns erzählt, fest trauend dem eignen
Muth, und der Kraft und Stärke des Volks: viel tausend erbaut' er
Städt' auf dem Zug; ein Theil ist annoch von diesen bevölkert,
Andere nicht; seitdem ist ja manch Zeitalter entschwunden.
Doch steht Aea noch jetzt; noch leben die Enkel der Männer,
Welchen der Held vordem in Aea zu siedeln geboten.
Dort auch bewahren sie noch von den Vätern beschriebene Säulen,
Wo du die Straßen gesammt und die Grenzen des Meeres und Festlands
Findest verzeichnet, so weit je Wanderer waren gereiset.
Auch ein Strom fließt aus an Okeanos äußerster Spitze,
Breit von tiefem Gewässer, so daß Lastschiff' ihn befahren:
Istros haben den Strom in der Ferne die Männer benennet.
Der durchschneidet zuerst unendlich gedehnte Gefilde,
Er nur allein: jenseits von des Boreas luft'gem Gebiete
Sprudelt sein Quell entlegen hervor aus Rhipäischen Bergen.
Aber sobald er die Marken berührt von den Thrakern und Skythen,
Gießet hinein er ins östliche Meer ein Theil der Gewässer
Diesseits; aber der andere Theil des gespaltenen Stromes
Fließt jenseits ausmündend im tiefen Gewoge des Busens,
Der in's Trinakrische Meer sich erstreckend, an euer Gebiet grenzt,
Wie aus eurem Bereich Achelóos wirklich in's Meer fließt."
Also sprach er: da ließ ein günstiges Zeichen die Göttin
Ihnen erscheinen, von Allen begrüßt mit fröhlichem Zuruf,
Dort hin zu wählen den Weg. Wo eben die Bahnen sich öffnen,

Dorten erschien vor ihnen ein Streif von himmlischem Lichte.
Froh der Erscheinung, zurück dort lassend den Sprößling des Lykos,
Schifften sie über das Meer mit geschwellten, gebreiteten Segeln
Schauend der Paphlagonen Gebirge. Jedoch um Karambis
Bogen sie nicht; denn der Wind und der Schimmer des himmlischen Feuers
Blieb so, bis sie zum Strom des gewaltigen Istros gelangten.
Doch von den Kolchern ein Theil, umsonst nachsetzend dem Jason,
Fuhren hinaus, aus dem Pontus durch jene Kyanischen Felsen.
Andere lenkten den Lauf nach dem Strome, geführt von Apsyrtos.
Er lief durch, seitwärts durch die Mündung Kalon getrieben.
Jenen zuvor denn eilend, umschifft' er den äußersten Erdrand,
Hin zum entlegensten Busen im Innern des Jonischen Meeres.
Denn vom Istros umgrenzt ist ein Eyland, Peuke genennet,
Mit drei Ecken, die Breite gekehrt zum Ufer des Meeres,
Aber die schmalere Spitze dem Strom zu. Doppelt gespalten
Strömet die Mündung von da. Narex, so heißet die eine:
Aber der andere Arm ist entfernter, man nennet ihn Kalon.
Hier durcheileten schnell Apsyrtos voraus, und die Kolcher.
Jene dagegen entsteuerten fern zur Spitze des Eilands
Aufwärts. Fürchtend die Schiff' entflohen die ländlichen Hirten
Von den unzähligen Heerden am Strand: Unthiere vermeinten
Sie aus dem Meer auftauchen zu sehn, voll riesiger Rochen.
Denn nie hatten zuvor Meerschiffe die Skythen erblicket,
Welche mit Thrakischem Volke gemischt sind, noch die Sigynen,
Noch die Graukenier auch, noch weit umwohnende Sinder,
Die um Laurions Land jetzt leben in einsamer Wüste.
Drauf als an dem Angurischen Berg, und ferne von diesem
Vorwärts an des Kauliakos Strand und Klippe vorüber,

Wo sich der Istros in zwo entlegene Richtungen spaltet,
Um zwei Meere zu suchen, und hin am Laurischen Blachfeld
Endlich die Kolcher geschifft, ausliefen in's Kronische Meer sie.
Jene gewiß zu erhaschen, versperrten sie jeglichen Ausgang.
Jenseits fuhren die Andern den Strom abwärts, und gelangten,
Nahe zum Paar Brygeischer Inseln, der Artemis heilig.
Dort auf einer der Inseln befand sich heiliger Boden.
Scheuend die Zahl des Gefolgs von Apsyrtos, landeten jetzo
Sie an der andern: sie hatt' unbesetzt er unter den vielen
Inseln gelassen, des Zeus Entsprossne verehrend. Die Andern
Waren von Kolchern besetzt und sperrten die Pfade des Meeres.
So auch ließen sie dort zahlreich auf anderen Inseln
Wehrmacht zwischen dem Strom Salankon und Nestis Gebiete.
Und dort hätte die größere Zahl in gräßlicher Feldschlacht
Siegend der Minyer Häufchen vertilgt: doch handelten sie jetzt
Um ein Verkommniß zuvor, den gefährlichen Kampf zu vermeiden.
Jenes vergoldete Vließ, da selbst es Aeetes gewähret,
Wenn sie der Kämpfe Gefahr vollendeten, sollten sie fortan
Immer mit völligem Recht sich behalten, ob auch sie durch Ränke
Oder es offen entführet dem grundlos weigernden Fürsten.
Aber Medea — denn deren Besitz blieb beiden bestritten —
Wollten sie Leto's Tochter vertraun, vom Heere gesondert,
Bis ein König, den Scepter des Rechts wohl führend, entscheide,
Ob in des Vaters Palast heimkehren sie sollte, gezwungen,
Oder in Hellas Land im Gefolge der Helden gelangen.
Als nun Alles im Geist durchdenkend erwogen die Jungfrau,
Faßt' ihr bitterer Kummer das Herz, und wogt' ihr im Busen
Rastlos quälend. Doch bald rief sie bei Seite den Jason,

Führt ihn an einen entlegenen Ort, fern von den Gefährten;
Sagte sodann, ihm blickend in's Auge, die klagenden Worte:
„Jason, wie könnt ihr solchen Beschluß doch über mich fassen!
Hat dir die Seele das Glück in dumpfes Vergessen versenket?
Kümmert dich Jenes nicht mehr, was damals mir du gelobtest,
Als dich umdrängte die Noth? Wo bleiben die Schwüre, geleistet
Vor dem Hikesischen Zeus, wo bleiben die zärtlichen Reden,
Die mich verlockt, unziemlich mit schamlos frecher Entschließung
Heimath und Glanz des Palastes und selbst auch die Eltern zu meiden,
Was mir das Theuerste war, zu verlassen? Allein in der Ferne
Fahr' ich nun über die See mit den traurigen Meereisvögeln,
Weil ich dir half in der Noth, daß sonder Gefahr mit den Stieren
Und mit den Erdegebornen den Kampf du glücklich bestandest.
Endlich auch selber das Vließ, um welches die Fahrt ihr begonnen,
Hast du errungen durch mich. Ich Thörin! wie häuft' ich verwünschte
Schmach doch meinem Geschlecht! Drum darf ich es sagen, ich will als
Tochter und Braut und Schwester nach Hellas Land dich geleiten.
Schütze mich denn wohlwollend, um welcherlei Namen es seyn mag.
Laß nicht fern und allein mich, umher bei den Königen ziehend,
Sondern errette mich so: fest stehe der Bund und Vertrag dir,
Welchen wir beide geschlossen. Wo nicht, so magst du mir lieber
Jetzt mit dem Schwert in der Mitte sogleich durchschneiden die Kehle,
Daß ich den Dank mir hole, verdient durch eigene Thorheit.
Weh mir Armen, woferne der Fürst, den beide bestellen,
Diesen unsel'gen Vergleich zu schlichten, dem Bruder mich zuspricht!

Wie dann könnt' ich bestehn vor dem Blicke des zürnenden Vaters?
Wohl sehr rühmlich? und welches Gericht, welch schreckliche Strafe
Wird zum Lohn der Vergehn nicht mich Unglückliche treffen?
Doch wie könnte sodann dir werden erfreuliche Heimkehr?
Nicht darf solche gewähren des Zeus allwaltende Gattin,
Die du als Schützerin rühmst. Doch mein auch wirst du gedenken,
Schmachtend in quälender Noth; und das Vließ, wie ein nichtiges Traumbild,
Soll dir hinab dann schwinden zum Erebos; ja aus der Heimath
Werden dich bald, mich rächend, Erinnyen scheuchen, was Ich auch
Litt durch deine Verkehrtheit. Es darf nicht sonder Erfüllung
Fallen mein Wort auf die Erde; denn du, Grausamer, verletztest
Einen gewaltigen Eid. Doch nicht sollt ruhig ihr lange
Mir nachhöhnend die Frucht von euern Verträgen genießen!"
Sprachs, und schnaubt' austobend den furchtbaren Zorn. Sie gedachte
Flammen zu schleudern ins Schiff und Alles gesammt zu verbrennen,
Dann sich selbst in den lodernden Brand zu stürzen. Doch Jason
Redete schmeichelnde Worte zu ihr nicht ohne Besorgniß:
„Göttliche, zähme dein Herz: mir selber gefällt ja der Plan nicht.
Aufschub suchen wir nur des entscheidenden Kampfes, dieweil ja
Feindlicher Männer so viel, wie ein Feuergewölk, uns umlagern,
Dir zu Liebe. Denn Alle so viel umwohnen das Land hier
Stehen entschlossen, bereit dem Apsyrtos zu helfen, damit er
Dich, als errungene Beute zurück heimführe dem Vater.
Selbst uns Alle verschläng' unrettbar grauses Verderben,
Wollten wir mischen die Kämpfe der Faust. Ein härteres Loos auch
Würde dich treffen, wenn fallend zum Raub wir Jenen dich ließen.
Dieser Vertrag soll uns ein listiges Mittel gewähren,

Jenen zu stürzen. Jedoch nicht werden dafür die Bewohner
Uns anfallen um dich und den Kolchern zu Lieb, wenn der Fürst sie
Nicht mehr leitet, der dich zu retten als Bruder gekommen.
Auch will nicht ich dem offenen Kampf jemals mich entziehen
Gegen die Kolcher, wofern sie mir denken zu sperren den Ausweg.
Sprach's in schmeichelndem Ton. Sie entgegnet das Wort des Verderbens:
„Nun, so erwäge den Plan. Nach so unziemlichen Thaten
Sei auch dieses gewagt, nachdem einmal ich gefrevelt,
Und, von den Göttern verlockt, vollbracht sündhafte Gedanken!
Du magst tapfer im Kampf abwehren die Lanzen der Kolcher;
Ich will Jenen mit schmeichelndem Wort in die Hände dir liefern,
Kann ich irgend bereden die dorthinziehenden Boten,
Daß er allein mit mir sich zu der Besprechung vereine.
Du empfang' ihn als Freund, und erfreu' ihn mit glänzenden Gaben.
Ist dir also genehm der Beschluß, dann magst du ihn tödten —
Nimmer verwehr' ich's — und gegen die Kolcher beginnen die Feldschlacht."
So zum Beginnen vereint, entspannen sie arge Berückung
Gegen Apsyrtos, und schenkten ihm viel gastfreundliche Gaben.
Unter denselben verliehn sie ihm auch der Hypsipylea
Heiliges Purpurgewand: dieß hatten die Chariten selber
Für Dionysos gewebt einst auf der umfloßenen Dia:
Der gab's Thoas, dem Sohn: und zurückließ Hypsipyleen
Dieser das Kleid. Sie gab's mit manchem dem scheidenden Jason
Gastlich, ein herrlich gewobnes Geschenk: nicht sattsam betasten
Konnte man jenes, und sehn: so reizvoll glänzt' es und lieblich.
Auch ambrosischer Duft entströmte dem schönen Gewande,
Seit der Nysäische Herrscher berauscht von Nektar und Weine

Selber darauf sich gelagert im Taumel, den reizenden Busen
Ariadne's berührend, der Tochter des Minos, die Theseus
Einst mitnehmend von Knosos im Eiland Dia verlassen.
Aber es pflog mit den Boten gemeinsame Rede die Jungfrau,
Sie zu gewinnen, damit, wenn sie zu dem Tempel der Göttin
Käme, vom Dunkel der Nacht umfangen, gemäß der Besprechung,
Jener erschiene, den listigen Plan zu berathen, wie wieder
Raubend das goldene Vließ, das gewicht'ge, sie könnte gelangen
Heim in Aeetes Palast: denn es hätten die Söhne des Phrixos
Nur mit Zwang und Gewalt sie den Fremden zu folgen genöthigt.
Also berückend die Boten, verstreute sie Säfte des Zaubers
Durch die umgebende Luft, so stark, daß selbst sie von fern wohl
Zwangen ein Wild zu steigen herab von hohen Gebirgen.
O unseliger Eros, der Welt unholdeste Plage!
Durch dich kommen verderblicher Zwist und Seufzer und Klagen,
Und noch mancherlei Qual, unzählbar die Menschen umwogend!
Möchtest du gegen der Feinde Gezücht dich waffnen, o Gottheit,
Wie du Medea's Gemüth eingabst fluchwürdigen Frevel!
Wie doch hat sie Apsyrtos den Bruder, in grauses Verderben,
Als er ihr nahte, gestürzt? Das singe die Folge des Liedes.
Da sie nun jene zurück auf der Artemis Insel gelassen,
Nachdem Vertrag, so weilten am Strand auf den Schiffen gesondert
Jegliche Schaaren für sich. Doch Jason ging auf die Lauer,
Harrend des jungen Apsyrtos, und dann auch seiner Gefährten.
Dieser getäuscht vom tückischen Trug und argem Versprechen
Fuhr mit dem Schiffe geschwind durch schwellende Wogen herüber,
Und in der finsteren Nacht aufstieg er zur heiligen Insel,
Trat nun einsam der Schwester vor's Antlitz, sie zu erforschen
(Gleich unmündigem Kinde, das sich auf den regengeschwellten

Waldbach wagt, den Jünglinge selbst nicht möchten befahren),
Ob sie der Fremdlinge Schaar mit List zu berücken gedächte.
Jegliches bald einstimmig beschlossen sie nun mit einander.
Plötzlich hervor aus dichtem Versteck sprang Aesons Erzeugter,
Schwingend das Schwert in der Hand, das entblößte. Medea verhüllte
Sich alsbald mit dem Schleier, zurück abwendend die Blicke;
Denn nicht wollte den Mord und die Wunden des Bruders sie schauen.
Gleichwie der Schlächter den mächtigen Stier, voll Trotz auf die Hörner,
Hinstreckt, schlug er, dem Feind auflauernd, ihn nahe beim Tempel,
Welchen Dianen erbauet die jenseits wohnenden Bryger.
Jener nun sank in die Kniee auf den Stufen des Tempels: beim letzten
Zuge des Athems bedeckte der Held mit den Händen die Wunde,
Hemmend das dunkele Blut, und röthend bespritzt' er den Mantel
Und weiß glänzenden Schleier der weg sich wendenden Schwester.
Aber Erinnys, die Alles bezwingt streng waltend, erblickte
Scharf hinsehend und scheel den begangenen Greuel der Mordthat.
Jason jedoch hieb ab von den äußersten Gliedern des Leichnams:
Dreimal leckt' er des Bluts, und dreimal spuckt er den Greul aus,
So wie die Sitte gebeut, vorsetzlichen Mord zu versöhnen.
Barg dann tief in der Erde den Leib, noch gelenkig, woselbst jetzt
Jene Gebeine noch ruh'n, dort unter dem Volk der Apsyrten.
Aber die Helden, von Ferne den Glanz von Fackeln erblickend,
Welche die Jungfrau schwang zum Zeichen, daß nahen sie sollten,
Ankerten jetzt mit dem Schiff dicht neben dem Kolchischen Fahrzeug.
Gleichwie Schaaren von Tauben der Habicht, oder der Leu, wild
In das Gehöft eindringend, erschreckt, die gewaltige Heerde,

Daß sie zusammen sich drängt: so mordeten jene der Kolcher
Mannschaft. Keiner entrann dem Verhängniß des Todes, sie stürmten
Gleich dem verzehrenden Feuer umher in dem Haufen, und Jason
Kam, zu helfen begierig, zu spät: sie bedurften der Hülfe
Nicht mehr, sondern sie waren um ihn schon selber bekümmert.
Dort gleich saßen sie nieder und pflogen verständigen Rathschlag
Ueber die weitere Fahrt. Als sie sich eben beriethen,
Nahte Medea: da ließ Peleus sich vor Allen vernehmen:
„Alsbald rath' ich annoch bei Nacht zu besteigen das Schiff, und
Jenseits weiter zu rudern, wo nicht auflauern die Feinde.
Denn wann Jegliches morgen der Tag enthüllet, so hoff' ich,
Wird nicht mehr sie bestimmen des Volks einträchtige Meinung,
Fürder uns feindlich zu folgen; beraubt des gebietenden Führers
Werden sie bald sich zerstreun in männerverderbendem Zwiespalt.
Ist dann einmal die Gemeinde getrennt, und die Schaaren gesondert,
Leicht dann wird es, den Weg uns zur Heimkehr weiter zu bahnen."
Sprach's: es belobten die Männer den Rath des Aeakischen Sprößlings.
Rasch nun besteigend das Schiff anstrengten sie sich bei den Rudern
Rastlos, bis sie erreichten Elektris heiliges Eiland,
Das sich, zu oberst gelegen, am Strom Eridanos ausdehnt.
Als nun aber den Mord des Gebieters die Kolcher vernommen,
Rüsteten sie ringsum, im Kronischen Meere zu suchen
Argo das Schiff und die Minyer-Schaar. Doch hemmte sie Hera,
Schnell durchzückend die Luft mit furchtbaren Strahlen des Blitzes.
Endlich jedoch selbst scheuten sie sich, zum Kytäischen Wohnsitz

Wieder zu kehren, den grimmigen Zorn des Aeetes befürchtend.
Da und dort hinziehend erbauten sie feste Behausung.
Einige landeten dort auf den Inseln, wo weilten die Helden,
Die noch wohnen daselbst, von Apsyrtos tragend den Namen.
Andere haben gegründet ein Schloß am Illyrischen Strome,
Tiefen und dunklen Gewässers: woselbst Harmonia's Grabmahl
Steht und des Kadmos, dem Heerd Enchelischer Männer benachbart.
Andere siedelten auf dem Gebirg, das Keraunische nennt man's,
Seit jenseits auf die Insel die Blitze des Zeus, des Kroniden,
Ihnen hinüber zu ziehn abschreckend und drohend verwehrten.
Aber die Helden, sobald sich gefahrlos zeigte die Heimkehr,
Stiegen am Land der Hylleer hinaus, anbindend das Halttau.
Denn dort ragten hervor gar häufige Inseln und Klippen,
Einen gefährlichen Weg Durchschiffenden bietend dazwischen.
Doch nicht feindlich gesinnt, wie zuvor auch, zeigte sich ihnen
Jetzt das Hylleische Volk: selbst wollten sie fördern die Heimkehr,
Nehmend dafür zum Lohn des Apollo mächtigen Dreifuß.
Zween Dreifüße ja hatte der Gott in die Ferne zu tragen
Jason verliehen, wie er fortzog sein Werk zu vollenden,
Als er wegen der Fahrt zur heiligen Pytho sich wandte.
Würden sie wo in die Erde gelegt, so, wollte das Schicksal,
Sollten das Land niemals eindringende Feinde verwüsten.
Drum bleibt jenes Geschenk noch dort im Gebiete verborgen,
Nah bei der lieblichen Stadt Hylleïs, tief in der Erde
Gründen, damit es beständig unsichtbar bleibe den Menschen.
Doch noch trafen daselbst nicht lebend sie Hyllos den König,
Den dann Melite, reizendes Wuchses, gebar dem Herakles
In der Phäaken Gebiet. Er kam in Nausithoos Wohnung,
Und nach Makris zugleich, Dionysos Ernährerin, dort sich

Vom abscheulichen Mord der Erzeugten zu reinigen. Naïs
Melite wurde daselbst vom liebenden Gotte bezwungen,
Tochter des Stroms Aegäos: sie zeugte den kräftigen Hyllos
[In dem Phäakischen Land. Der wohnt' in blühender Kindheit
In des Nausithoos Haus: doch später verließ er das Eiland.]
Aber zum Jüngling gereift nicht war er geneigt auf der Insel
Länger zu wohnen, dieweil da mit Stolz Nausithoos herrschte.
Ueber das Kronische Meer, einheimisches Volk der Phäaken
Sammelnd, entsteuerte Hyllos, gefördert im Zuge vom König,
Helden Nausithoos selbst. Als dort er gesiedelt, erschlugen
Ihn die Mentoren, da er um ländlicher Heerden Besitz stritt.
Aber, o Musen, warum sind von dem Argoischen Schiffe
Im jenseitigen Meer und um Ausoniens Ufer
Und die Ligurischen Inseln, die man Stöchaden benennet,
Deutliche Spuren bekannt, untrügliche? Welcherlei Noth hat,
Welches Geschäft sie so ferne geführt, und welcherlei Winde?
Höchlich ergrimmete wohl Zeus selbst, der Beherrscher der Götter,
Ueber dem Frevel des Paars, und dem Fall des Apsyrtos, bedeutend,
Daß nur, wenn sie vom Greuel des Bluts entsündigt durch Kirke's
List, der Aeäerin, erst unendliche Leiden erdulden,
Heimkehr würde gewährt. Doch keiner der Helden verstand Dieß.
Sondern sofort abstoßend vom Strand Hylleischen Landes
Fuhren sie fern und eilten vorbei an den Inseln im Meere,
Später Liburnen genannt, zuvor von Kolchern bevölkert,
Issa, Dyskelados auch, und das liebliche Land Pityea.
Drauf entsteuerten sie an der Insel Kerkyra vorüber,
Welche Poseidon der Gott, Kerkyren, der Tochter Asopos,
Gab zum Sitze, der zierlich gelockten, nachdem er von Phlius
Liebend sie fernhin entführt. Umdunkelt von schwarzem Gehölze

Schaute des Schiffs Mannschaft von dem Meer aus ringsum das Eiland:
Darum benenneten sie Kerkyra jetzo Meläna.
Weiter sodann, sich freuend des frisch anwehenden Fahrwinds,
Kamen an Melite sie, und der steilen Kerossos vorüber,
Und Nymphäa, das weit jenseits liegt: wo die Kalypso
Wohnte, die herrschende Tochter des Atlas. Im dunkelen Nebel
Glaubten sie schon die Keraunischen Berge zu sehn. Da gewahrte
Hera des Zeus zornmüthigen Rathschlag gegen die Schiffer.
Sinnend, wie sie vollbrächten die Fahrt, aufregte sie Stürme
Ihnen entgegen, wodurch sie zurück schnell wurden getrieben
Hin zur felsigen Insel Elektris. Plötzlich erscholl jetzt
Tönend vernehmlich, mit menschlicher Stimme, indessen sie schifften,
Laut ein Gebälk des gewölbeten Fahrzeugs, welches Athene
Selbst in die Mitte des Kiels aus Dodonischer Buche gefüget.
Furcht und Grausen ergriff nun die Schiffenden, als sie die Stimme
Hörten, und Zeus schwerdrohenden Zorn. Denn nimmer, so scholl es,
Würden unendlicher See Mühsal sie oder der Stürme
Schrecken entrinnen, wofern nicht Kirke vom Mord des Apsyrtos
Sühne den Greuel: es sollten mit Flehn und Gelübden die Helden
Kastor und Polydeukes sich nah'n den unsterblichen Göttern,
Daß sie gewähren die Fahrt vorwärts im Ausonischen Meere,
Wo sie fänden die Kirke, der Perse und Helios Tochter.
Also erscholl's von der Argo herauf im Dunkel. Da hoben
Tyndareus Söhne die Händ' aufwärts zu den Himmlischen, alle
Noth im Gebet vortragend. Die anderen Minyer Helden
Saßen gebeugt. Doch das Schiff enteilte mit schwellenden Segeln
Weit vorwärts; in Eridanos Fluth entlegnen Gewässers
Liefen sie ein, wo die Brust durchbohrt vom dampfenden Blizstrahl

Phaëthon, grausam versengt, von des Helios Wagen herabfiel,
Ein in den tief ausmündenden Strom. Noch hauchet der Teich dort
Widrigen Dunst und Geruch, vom Schlag, der Jenen verbrannte;
Und kein Vogel vermag ausbreitend die flüchtigen Schwingen
Ueber das Wasser daselbst zu fliegen: er stürzet hinunter
In den erglühenden Schlund mit den Fittigen. Ringsum erhoben
Helios Töchter, umhüllt von hochaufragenden Pappeln,
Rührenden Klagegesang. Hellleuchtende Tropfen Electrons
Fließen hervor aus den Wimpern der Trauernden rings auf den Boden.
Einige werden getrocknet im Sand von den Strahlen der Sonne;
Aber sobald aufschwillt das Gewässer des dunkelen Teiches,
Schlagend herauf an's Ufer vom Hauch lautbrausender Winde,
Werden sie alle gesammt in Eridanos Fluthen gewälzet
Von der umwogenden Strömung. Auch meldet die Keltische Sage,
Daß das Elektron entquoll, von Wirbeln getragen, Apollons
Thränen, des Letoiden, die einst zahllos er vergossen,
Als er zum heiligen Volk der Hyperboreer gelangte,
Nach dem Gebote des Vaters den stralenden Himmel verlassend,
Zürnend um seinen Erzeugten, den ihm Koronis, die holde,
In Lakereia, dem reichen, gebar an Amyros Mündung.
So ist die Sage verbreitet daselbst bei den Männern des Landes.
Aber die Helden gelüstete nicht nach Speise noch Trank: noch
War auf Ergötzung gerichtet ihr Sinn. Denn jetzo bei Tage
Quälete sie der beschwerliche Dunst, der langsam emporstieg
Von dem Gewässer, der unausstehliche, welcher noch immer
Aus des Eridanos Fluth aufqualmte von Phaethons Brande.
Und in den Nächten erscholl Wehklagen der Heliostöchter

Wimmern und Trauergetön: und die Thränen der jammernden Jungfraun
Rannen wie Tropfen des Oeles herab, mit dem Wasser sich mischend.
Drauf nun liefen sie ein in des Rhodanos tiefe Gewässer,
Der in Eridanos Strom einmündet. Der Wogen Vermischung
Bei dem Verein aufbrauset getrübt: von den Enden der Erde
Herströmt jener, woselbst die Behausung und Pforten der Nacht sind.
Dort entspringend, ergießet er theils an Okeanos Ufer
Sich: doch ein anderer Theil wallt ein in die Jonische Meerfluth,
Theils dem Sardonischen Meer und seinem unendlichen Busen
Mischt er in sieben der Mündungen sich. Von dorten gelangten
Sie in Gewässer von Stürmen bewegt, die weit sich verbreiten
Durch unermeßliches Keltengebiet. Fast hätte daselbst sie
Schuldlos arges Verderben erhascht: ein strömender Arm trieb
Sie an Okeanos Bucht. Nichts ahnende wollten sie eben
Dorthin steuren, von wo nicht Rückkehr winkte noch Rettung.
Aber dem Himmel entschwebend erhob von Herkynischem Felsen
Hera plötzlich die Stimme; dem furchtbar schallenden Zuruf
Bebten sie Alle zugleich: denn graunvoll hallte der Luftkreis.
Rückwärts lenkten sie nun, dem Gebote der Göttin gehorsam,
Endlich erkennend den Weg, wo Heimkehr ihnen bestimmt war.
Und nach langem Verzug dann erreichten sie — also beschloß es
Hera — den Strand vom Meere bespült, durchfahrend der Kelten
Zahlreich wohnende Stämm' und der Ligyer, sonder Befehdung.
Jeglichen Tag umhüllete rings mit dunkelem Nebel
Hera der Reisenden Schiff. Durchschneidend die mittlere Mündung
Landeten ohne Verlust sie auf Inseln, Stöchaden genennet,

Phaëthon, grausam versengt, von des Helios Wagen herabfiel,
Ein in den tief ausmündenden Strom. Noch hauchet der Teich dort
Widrigen Dunst und Geruch, vom Schlag, der Jenen verbrannte;
Und kein Vogel vermag ausbreitend die flüchtigen Schwingen
Ueber das Wasser daselbst zu fliegen: er stürzet hinunter
In den erglühenden Schlund mit den Fittigen. Ringsum erhoben
Helios Töchter, umhüllt von hochaufragenden Pappeln,
Rührenden Klagegesang. Hellleuchtende Tropfen Electrons
Fließen hervor aus den Wimpern der Trauernden rings auf den Boden.
Einige werden getrocknet im Sand von den Strahlen der Sonne;
Aber sobald aufschwillt das Gewässer des dunkelen Teiches,
Schlagend herauf an's Ufer vom Hauch lautbrausender Winde,
Werden sie alle gesammt in Eridanos Fluthen gewälzet
Von der umwogenden Strömung. Auch meldet die Keltische Sage,
Daß das Elektron entquoll, von Wirbeln getragen, Apollons
Thränen, des Letoiden, die einst zahllos er vergossen,
Als er zum heiligen Volk der Hyperboreer gelangte,
Nach dem Gebote des Vaters den stralenden Himmel verlassend,
Zürnend um seinen Erzeugten, den ihm Koronis, die holde,
In Lakereia, dem reichen, gebar an Amyros Mündung.
So ist die Sage verbreitet daselbst bei den Männern des Landes.
Aber die Helden gelüstete nicht nach Speise noch Trank: noch
War auf Ergötzung gerichtet ihr Sinn. Denn jetzo bei Tage
Quälete sie der beschwerliche Dunst, der langsam emporstieg
Von dem Gewässer, der unausstehliche, welcher noch immer
Aus des Eridanos Fluth aufqualmte von Phaethons Brande.
Und in den Nächten erscholl Wehklagen der Heliostöchter

Wimmern und Trauergetön: und die Thränen der jammernden Jungfraun
Rannen wie Tropfen des Oeles herab, mit dem Wasser sich mischend.
Drauf nun liefen sie ein in des Rhodanos tiefe Gewässer,
Der in Eridanos Strom einmündet. Der Wogen Vermischung
Bei dem Verein aufbrauset getrübt: von den Enden der Erde
Herströmt jener, woselbst die Behausung und Pforten der Nacht sind.
Dort entspringend, ergießet er theils an Okeanos Ufer
Sich: doch ein anderer Theil wallt ein in die Jonische Meerfluth,
Theils dem Sardonischen Meer und seinem unendlichen Busen
Mischt er in sieben der Mündungen sich. Von dorten gelangten
Sie in Gewässer von Stürmen bewegt, die weit sich verbreiten
Durch unermeßliches Keltengebiet. Fast hätte daselbst sie
Schuldlos arges Verderben erhascht: ein strömender Arm trieb
Sie an Okeanos Bucht. Nichts ahnende wollten sie eben
Dorthin steuren, von wo nicht Rückkehr winkte noch Rettung.
Aber dem Himmel entschwebend erhob von Herkynischem Felsen
Hera plötzlich die Stimme; dem furchtbar schallenden Zuruf
Bebten sie Alle zugleich: denn grauenvoll hallte der Luftkreis.
Rückwärts lenkten sie nun, dem Gebote der Göttin gehorsam,
Endlich erkennend den Weg, wo Heimkehr ihnen bestimmt war.
Und nach langem Verzug dann erreichten sie — also beschloß es
Hera — den Strand vom Meere bespült, durchfahrend der Kelten
Zahlreich wohnende Stämm' und der Ligyer, sonder Befehdung.
Jeglichen Tag umhüllete rings mit dunkelem Nebel
Hera der Reisenden Schiff. Durchschneidend die mittlere Mündung
Landeten ohne Verlust sie auf Inseln, Stöchaden genennet,

Wegen der Söhne des Zeus: drum sind noch Altäre mit Opfern
Ihnen geweiht. Nicht selbiger Fahrt nur folgten sie hülfreich:
Zeus hat ihnen vertraut auch die Schiffe der spätern Geschlechter.
Nun die Stöchaden verlassend zur Insel Aethalia über
Fuhren die Männer. Den reichlichen Schweiß abwischten die Müden
Dort an Steinen, ihm ähnlich an Farbe zerstreut am Gestade.
Dort auch spiegeln Metalle sich ab, und die herrlichen Waffen.
Dort ist ein Hafen, Argoos genannt von den landenden Helden.
Sie durchsteuerten nun von dorten die schwellende Meerfluth
Rasch: den Tyrrhenischen Strand Ausonia's ferne gewahrend,
Bald in Aeneas gepriesene Bucht einliefen sie; warfen
Dann vom Schiff an's nahe Gestade das bindende Halttau.
Kirke trafen sie dorten, das Haupt sich waschend im Meere:
So sehr hatt' ein Gesicht im Traume bei Nacht sie geschrecket.
Denn ihr schien das Gemach zusammt des Palastes Gehege
Ganz im Blute zu schwimmen: und Flammen verzehreten alle
Säfte, womit sie Fremde verzauberte, wer da zu ihr kam.
Aber die lodernde Flamm' auslöschte mit röthlichem Blut sie,
Das mit der Hand sie geschöpft: dann wich ihr der grausige Schrecken.
Drum, nachdem sie erwachte, sobald auftauchte das Frühroth,
Wusch sie Kleider und Locken sich rein in den Fluthen des Meeres.
Wilde Gestalten, doch nicht blutdürstigen Thieren des Waldes
Aehnlich, jedoch auch nicht an Bildung ähnlich den Menschen,
Sondern aus mancherlei Leibern verschieden gebildet, vereint dort
Sah man, wie aus dem Stall nachwandeln die Schafe dem Hirten.
Solcherlei Wesen, gemischt aus mancherlei Bildungen, hatte
Aus urthümlichem Schlamme die Erd' einst selber geformet,
Als sie von dürstender Luft noch nicht zusammengepreßt war,
Ehe der Erde das Naß die erhitzenden Strahlen der Sonne

Raubten; was alles die Zeit in gesonderte Classen geordnet.
Also erblickte man Kirke, von Räthselgebilden begleitet.
Aber die Helden ergriff unsägliches Staunen: und alsbald,
Wie sie den Wuchs und die Augen der Kirke spähend betrachtet,
Ward sie erkannt: man sagte, sie sey dem Aeetes verschwistert.
Als nun jene die Schrecken verbannt vom nächtlichen Traumbild,
Ging sie sofort nach Hause zurück: auch wollte sie Jene
Mit liebkosender Hand arglistig verlocken, zu folgen.
Aber die Schaar blieb, folgend dem Winke des Aesoniden,
Furchtlos dort: mit sich nur führt' er die Kolchische Jungfrau.
Beide, denselbigen Weg ihr folgend, gelangten zu Kirke's
Hohem Palast. Sie winkte dem Paar, auf glänzenden Thronen
Nieder zu sitzen: sie ahnte noch nicht, was her sie geführet.
Stumm und ohne Begrüßung enteileten jene zum Heerde,
Wie es die Sitte gebeut schutzflehenden Kindern des Unglücks.
Rechts und links mit den Händen bedeckte Medea das Antlitz:
Er einbohrte das Schwert mit dem mächtigen Griff in den Boden,
Welches den Mord vollbracht des Apsyrtos. So saßen sie, auch nicht
Hebend empor aus den Wimpern die Augen: und Kirke gewahrte
Gleich das Geschick der Gebannten, beschwert vom Frevel der Mordthat.
Darum scheute sie auch Zeus Recht, der Flehende schützet,
Und ob gewaltig erzürnet, doch wieder die Mörder begnadigt.
Also bestellt sie das Opfer, womit fluchwerthe Verbrecher
Werden gesühnet, sobald schutzflehend dem Heerde sie nahen.
Erst nun streckt sie zur Sühne der unabwendbaren Blutschuld
Auf den Altar ein Ferkel der Sau hin, der noch am Leibe
Strotzten die Euter von frischer Geburt. Abschneidend die Kehle

Tauchte die Hand sie in Blut: dann auch durch Spende des Trankes
Brachte sie Sühnungen dar, den Entsündiger Zeus anrufend,
Der Schutzflehenden hilft, die Blutschuld irgend beflecket.
Alles, was unrein war, enttrugen dem Hause die Mägde
Vom Najadengeschlecht, die jegliches dienend besorgten.
Aber im Hause verbrannten sie Kuchen und Mittel der Sühnung,
Ohne zu sprengen des Weins an dem Heerd, mit Flehen, damit sie
Stillte den Zorn graunvoller Erinnyen, daß sie den beiden
Huld und Gnade von Zeus dem Kroniden auch selber gewänne;
Ob sie, vergießend das Blut von Fremden, die Hände beflecket,
Ob als Verwandte den Mord Einheimischer büßend, sie nahten.
Als sie somit vollbracht Alljegliches, winkte sie ihnen,
Sich zu erheben und auf hellglänzende Throne zu sitzen.
Nah dann setzte sie sich entgegen dem Paare: sogleich auch
Fragte sie Alles genau nach der Seefahrt Ziel und Geschäfte;
Weiter, woher sie in dieses Gebiet und Wohnung gekommen,
Und an den Heerd sich gerade gesetzt? Denn eben das Traumbild
Trat ihr vor das bewegte Gemüth mit verhaßter Erinnrung.
Auch zu vernehmen verlangt sie die Sprache des Volkes der Jungfrau,
Seit sie gesehn, wie jene die Augen erhob von der Schwelle.
Leicht ja war Helios ganzes Geschlecht zu erkennen dem Anblick.
Unter den Wimpern hervor von ferne mit blitzenden Strahlen
Glänzten die Augen entgegen vergleichbar goldigem Schimmer.
Jetzo erzählte die Tochter des furchtbar gesinnten Aeetes
Mit holdschmeichelndem Ton der Befragenden Alles, in Kolchis
Heimischer Sprache; beschrieb das Geschwader, die Fahrten der Helden,
Und was alles die Schaar in rüstigen Kämpfen erduldet;
Wie sie, verlockt durch den Rath der bekümmerten Schwester, gefehlet;

Wie sie mit Phrixos Söhnen der Angst vor des Vaters Gewaltthat
Heimlich entfloh'n: nur mied sie, Apsyrtos Mord zu gestehen.
Doch sie verbarg sich nicht vor Kirke's spähendem Blicke.
Mitleid fühlend jedoch für die Trauernde, sagte sie also:
„Weh dir! schlimm ist die Fahrt und schmachvoll, welche du wagtest!
Nicht mehr lange dem Zorn des Aeetes, dem furchtbaren, wirst du
Denk' ich, entfliehn. Bald dringet er ein in Hellas Gefilde,
Rächend des Sohnes Ermordung, wo du graunvolles verübt hast.
Doch da meines Geschlechtes du bist und flehend genahet
Meinem Palast, will ich kein anderes Leid dir bereiten.
Aber verlasse mein Haus, im Geleite des Fremden, den namlos,
Wer er auch sey, mit dir du hinter dem Vater genommen.
Denke ja nicht, vor dem Heerd mir flehend das Knie zu umfassen!
Deinen Entschluß, die unziemliche Flucht, nie kann ich sie loben."
Sprach's, und Medeen ergriffen unendliche Schmerzen. Die Augen
Mit dem Gewande verhüllt, ausbrach sie in Jammer und Schluchzen,
Bis sie der Held aus dem Saale hinaus, die Erschütterte, Bange,
Führt' an der Hand. So verließen sie denn die Behausung der Kirke.
Doch nicht blieben sie dort unbemerkt von der Gattin Kronions.
Iris, befehligt zu spähen, bis sie einstiegen zum Schiffe,
Hatt' es gemeldet, sobald sie jene zurück sich begeben
Sah vom Palast. Aufmunternd begann nun Hera zu Iris:
„Traute, wohlan, wenn je du meine Gebote vollendet,
Iris, mache dich auf, hinschwebend auf schnellem Gefieder:
Bitte die Thetis, zu mir auftauchend vom Meere zu kommen;
Denn mich drängt ein Geschäft: ich bedarf ihr. Gehe dann weiter

Hin zum Gestade des Lands, wo mit dem gewichtigen Hammer
Schlägt Hephästos der Gott den gediegenen, ehernen Ambos.
Ruh'n lass' er — dieß bitte — des Feuers Gebläse, bis Argo
Dorten vorübergeschifft. Dann magst du zu Aeolos wandern,
Welcher die Winde, die Kinder der Lüfte, beherrschet. Verkünd' ihm
Meine Gesinnung: er schaffe sofort, daß jegliche Stürme
Unter dem Himmel sich legen, damit nicht kräuselnde Lüfte
Wühlend empören die See: und es wehe nur Zephyros Fahrwind,
Daß zum Phäakischen Land des Alkinoos Jene gelangen."
Sprach's. Da enteilete schnell, ausbreitend die flüchtigen Schwingen,
Iris herab vom Olympos, und taucht' ins Aegäische Meer sich,
Dort, wo Nereus krystallner Palast steht unter den Fluthen.
Erst nun kam sie zu Thetis, um ihr zu melden die Botschaft,
Wie ihr Hera befahl, und bat sie zu dieser zu kommen.
Dann ging sie zu Hephästos, und gleich war dieser der Hämmer
Eiserne Wucht ausruhen zu lassen bereit: der berußte
Blasbalg hemmte sofort sein Brausen. Sie wandelte weiter
Zu dem gepriesenen Sohne des Hippotes. Während die Botschaft
Diesem sie meldet', und ließ dort rasten die rüstigen Füße,
Eilete Thetis bereits, Nereus und die Schwestern verlassend,
Fort aus der See zum Olympos, und kam zur göttlichen Hera.
Die ließ neben sich sitzen die Thetis, und also begann sie:
„Höre mich, göttliche Thetis, was dir ich werde verkünden.
Aesons tapferer Sohn, du weißt es, ist hoch mir geachtet:
Werth sind mir auch die Andern, so ihm beim Kampfe gesellt sind,
Wie ich sie rettete dort, durchfahrend die Felsen der Irre,
Wo mit des Feuers Gewalt aufbrausen gefürchtete Stürme,
Wo das Gewog' ein rauhes Geklipp umsprudelt — du weißt es.

Jetzo führt sie der Weg an der Skylla Fels und Charybdis
Furchtbar wallendem Strudel vorbei. Nun hab' ich für wahr dich
Selber erzogen von zartester Kindheit, hoch dich vor allen
Nymphen auch immer geliebt, so Meeresgewässer bewohnen,
Weil du entschlossen versagt, dem verlangenden Zeus zu gewähren
Liebesgenuß — denn freilich er sinnt stets solches mit Weibern,
Sey's mit unsterblichen, sey's mit sterblichen, sich zu verbinden.
Aber du hast, mich ehrend und fürchtend in deinem Gemüthe,
Stets ihn gemieden: er hat dann mit gräßlichem Eid es geschworen,
Nie sollst Gattin du heißen von einem unsterblichen Gotte.
Doch nicht ließ er's, nach dir unwilligen lüstern zu blicken,
Bis ihm alles entdeckt die verehrungswürdige Themis,
Daß dir bestimmt das Geschick, ein Kind zu gebären, gewalt'ger
Noch als sein Vater. Da ließ er dir Ruh, ob dein auch begehrend,
Fürchtend, ein Anderer möchte den Thron des Olympos besteigen,
Gleich ihm mächtig: doch seine Gewalt stets wollt' er behaupten.
Dir dann gab zum Gemahl ich den besten der sterblichen Männer,
Daß du die Wonne des ehlichen Bunds empfändest, und Kinder
Zeugtest. Ich lud damals die Unsterblichen alle zum Festmahl:
Selbst auch hab' ich dabei die Vermählungsfackel getragen,
Darum, weil du zuvor wohlwollend mir Ehre bewiesen.
Aber wohlan, ich will dir verkünden untrügliche Wahrheit.
Wenn dein Sohn, der jetzt nach der Brust sich sehnet der Mutter,
Den in Chirons Gebiet, des Kentauren, Najaden verpflegen,
Einst ein Unsterblicher hin zu Elysiums Fluren gelangt ist,
Ist ihm zur Gattin daselbst Medea bestimmt, des Aeetes
Tochter. Der künftigen Schnur sollst hilfreich nun du erscheinen,
Und auch dem Peleus selbst. Was willst du ewig ihm grollen?
Hat er etwa gefehlt: selbst Götter beschleicht ja die Schuld auch.

Auch Hephästos, vermuth' ich, wird meinem Gebote gehorchend
Jetzt nicht mehr anfachen die Gluten des Feuers: und hemmen
Wird der geflügelten Winde Gebrause des Hippotes Sprößling,
Aeolos, außer beständigem West, bis sie der Phäaken
Hafen erreichen: nun fördr' auch du harmlose Zurückkunft.
Freilich mir bangt vor den Felsen allein und den trotzigen Wogen:
Diese jedoch magst du abwehren mit deinen Geschwistern.
Lasse sie nicht hülflos in jene Charybdis gerathen;
Denn die könnte ja sonst einschlürfend sie alle verschlingen.
Laß sie vorbei nicht ziehn an dem gräßlichen Lager der Skylla,
Skylla, Ausonia's Schrecken und Unheil, welche mit Phorkys
Hekate zeugte, die Göttin der Nacht, auch Krataiis genennet,
Daß sie nicht anstürmend mit furchtbar drohendem Rachen
Feindlich entraffe der Helden erlesenste, richte das Fahrzeug
Also, daß es auf schmalem Geleis dem Verderben entrinne."
Hera hatt' es gesprochen, und Thetis erwiederte also.
„Wird nur wirklich gebändigt die Kraft der entlodernden Flamme,
Und das Gebrause gehemmt der gewaltsam tobenden Stürme,
Dann, ich sag's mit Vertraun, und kämpfen auch Wogen entgegen,
Werd' ich erretten das Schiff bei stark anwehendem Westwind.
Doch es ist Zeit zu beginnen die weite unendliche Reise,
Daß zu den Schwestern ich komme, die mir zu helfen bereit sind,
Und zu dem Ort, wo das Schiff an haltende Taue geknüpft liegt;
Daß, wenn Eos erscheinet, der Heimkehr jene gedenken."
Spricht's, und entschwebt durch die Luft, und taucht in des bläulichen Meeres
Wirbel hinab, und ruft die verschwisterten Töchter des Nereus
Auch zum Beistand auf. Sie vernehmen die Stimme der Göttin,
Dort mit einander vereint: es verkündete Thetis die Wünsche

Hera's, und sandte sie alle mit Eil' in Ausonia's Meerfluth.
Aber sie selber geschwinder, als zückender Blitz und die Strahlen
Helios sind, wenn hoch er heraufsteigt über den Erdrand,
Schwebte geflügelt dahin auf den Bahnen des Wassers, bis daß sie
Zu dem Aeäischen Strand der Tyrsenischen Erde gelangte.
Thetis traf da die Helden am Schiff pfeilschießend und sich mit
Werfen des Diskos ergötzend, und nahte, die Hand ihm ergreifend,
Peleus, des Aeakos Sohn: er war ihr vermähleter Gatte.
Doch Niemand sonst konnte sie sehn, wie sie war: ihm allein nur
Wollte sie sichtbar erscheinen, an ihn jetzt richtend die Worte:
„Weilet hinfort nicht länger am Strand des Tyrrhenischen Meeres.
Morgen vom rüstigen Schiff mit dem Frühroth löset das Halttau,
Hera's Winke gehorchend, die Hülf' euch bietet. Nach ihrem
Willen erscheinen zumal euch sämmtliche Töchter des Nereus,
Welche das Schiff durch Klippen, genannt Irrfelsen, bereit sind
Glücklich zu bringen: bestimmt ist euch der Weg vom Geschicke.
Keinem jedoch sollst meine Gestalt du zeigen, wofern du
Mich annahend mit Jenen erblickst — wohl merke dir solches —
Daß du mich nicht noch mehr, wie zuvor, unsühnbar erzürnest."
Sprach's, und taucht' unsichtbar sogleich in die Tiefen des Meeres.
Ihn faßt' heftiger Schmerz: denn nicht mehr hatt' er die Gattin
Nahen gesehn, seit dem sie Gemach und Lager verlassen,
Meidend im Zorn den Gemahl um den wackeren Knaben Achilleus.
Denn sie hielt in der Mitte der Nacht ihn über die Flamme,
Ihm zu vertilgen das sterbliche Fleisch: bei Tage dann wieder
Salbend die zarte Gestalt mit Ambrosia, wollte sie schützen
Ihn vor dem düsteren Alter, und zum Unsterblichen schaffen.
Als nun der Vater einmal aufsprang vom Lager, gewahrt' er

Zappelnd den Sohn in den Flammen, den Theuren. Mit furchtbarer Stimme
Schrie, es erblickend, der Thor. Als Thetis es hörte, so ließ sie
Plötzlich das schreiende Kind auf die Erd' hinfallen: sie selber
Gieng dann, ähnlich dem Wind an Gestaltung, oder dem Traume,
Weg aus seinem Palaste geschwind, und sprang in die Meerfluth,
Zürnend dem Gatten: und nie mehr kehrte zu ihm sie zurücke.
Rathlos dumpfe Bestürzung ergriff nun Peleus. Jedoch, was
Thetis geboten, versäumt' er nicht zu verkünden den Freunden.
Diese beschloßen indessen des Wettkampfs Spiele: geschäftig
Eilten sie dann, zu bereiten die Nachtkost sich und das Lager,
Wo nach dem Mahle die Nacht sie ruheten, gleichwie zuvor auch.
Als nun die Höhen des Himmels der Eos beleuchtender Strahl traf,
Stiegen sie ein gleichbald vom Land auf die Bänke der Ruder;
Denn rasch wehte der Zephyr herab. Sie hoben vom Grunde
Freudig die Anker herauf, und entwickelten jegliche Segel,
Nach dem Bedarf die Geräthe bestellend, und hoch dann die Leinwand
Zogen sie auf ausbreitend an ledernen Riemen der Stangen:
Und mildgünstiger Wind trug weiter die Barke. Sie sahen
Bald ein schönes und blühendes Eiland, wo Acheloos
Töchter, Sirenen genannt, mit holdem Gesange verlockend,
Grausam zum Tod hinrafften, wer dort anlegte das Halttau.
Diese gebar vordem Terpsichore, eine der Musen
Holder Gestalt, mit dem Gott Acheloos in Liebe verbunden.
Deo's erhabene Tochter, noch Jungfrau, pflegten ergötzend
Einst sie mit Wechselgesang. Doch jetzt war ihre Gestalt theils
Vögeln, und auch zum Theil Jungfrauen vergleichbar zu schauen.
Stets von der Warte bei landbarer Bucht auflauerten Jene,
Hatten beraubt schon manche der süßen ersehneten Heimkehr,

Welche daselbst im Elend verschmachteten. Jetzt ungescheut auch
Ließen sie hellen Gesang entschallen den Kehlen. Die Helden
Wollten bereits auswerfen vom Schiff ans Ufer das Halttau.
Aber Oeagros Sohn, Orpheus aus Thrakien, spannte
Jetzt in den Händen die Saiten geschwind der Bistonischen Lyra,
Rasch anstimmend den Sang in muntrer geläufiger Weise,
Daß entschlagend mit vollem Getön' er die Ohren betäubte,
Und von der Lyra die Stimme der Jungfraun wurde bewältigt.
Aber das Schiff stieß Zephyr zugleich und die hallende Woge,
Treibend von hinten: undeutlich erklangen die Laute der Jungfraun.
Dennoch entsprang voreilig in's Meer, er allein von den Freunden,
Butes, des Teleus tapferer Sohn, von geglätteter Schiffsbank,
Von der Sirenen Gesang, dem lieblichen mächtig bezaubert.
Und er entschwamm, der Unglückliche, durch die bepurpurte Woge,
Dorten zu landen: und bald wär' ihm entschwunden die Heimkehr.
Doch es erbarmte sich sein die gebietende Göttin von Eryx,
Kypris, ihm gnädig erscheinend, und rafft' ihn auf von den Wirbeln
Rettung gewährend, und ließ ihn siedeln am Strand Lilybäons.
Sie voll Trauer enteilten dem Ort der Sirenen: jedoch bald
Trafen sie schlimmere Noth auf kreuzenden Pfaden des Meeres.
Denn dort ragete glatt aufsteigend der Skylla Geklippe;
Hier rastlos aufsprudelte brüllend die grause Charybdis.
Jenseits braus'ten mit mächt'gem Gewog Irrfelsen herüber,
Dort, wo zischend zuvor aufloderten glühende Flammen
Hoch von dem feuererhitzten Gestein von der Höhe der Klippen:
Und von dem Rauch war finster die Luft: nicht konnte man schauen
Helios Strahlen. Wiewohl von der Arbeit wieder Hephästos
Rastete jetzt, aufqualmte vom Meer doch laulicher Dunst noch.

Ihnen erschienen daselbst umschwimmend die Töchter des Nereus:
Aber die göttliche Thetis ergriff von hinten des Steuers
Flügel, zu ziehen das Schiff in die zackigen Felsen der Irre.
Wie wenn etwa Delphinen, des heiteren Tages sich freuend,
Ueber dem Meer sich tummeln geschaart um das eilende Fahrzeug:
Bald sieht man sie spielen von vorn, und bald auch von hinten,
Bald zur Seite, den Schiffern gewährend ergötzliches Schauspiel:
Also tummelten sich dicht nebeneinander die Nymphen
Um das Argoische Schiff, und Thetis lenkte die Meerfahrt.
Aber als eben Gefahr an den Felsen der Irre zu stranden
Drohte, da hoben das Kleid hoch über die schimmernden Kniee,
Schwebend um jähes Geklipp und brandende Wogen die Nymphen,
Rechts und links anstemmend die Kraft in geschiedenen Schaaren:
Und an den Rand schlug strömend das Meer, und die plätschernde Welle,
Mächtig sich thürmend empor, aufsprudelte rings an den Felsen.
Bald nun ragten sie hoch in die Luft gleich steilen Gebirgen;
Bald, wenn über sie her aufschwoll das empörte Gewoge,
War's, als lägen sie tief im untersten Grunde des Meeres.
Wie wenn auf sandigem Strand in der Nähe des Meeres die Mädchen,
Hoch sich schürzend, gedoppelt das Kleid umwickelnd den Lenden,
Mit dem gerundeten Ball sich ergötzen: es fängt ihn die Eine
Auf von der Andern, und schleudert ihn hoch aufwärts zu den Wolken,
Daß er schwebt in der Luft und nimmer den Boden berühret,
Also warfen im Fluge das Schiff abwechselnd die Nymphen
Eine der anderen zu, von den Wogen getragen, und allstets
Fern von den Felsen: um sie aufsprudelte zischend das Wasser.
Aber der Fürst Hephästos, auf ragender Spitze der Klippe

Stehend, die mächtige Schulter gelehnt an die Hebe des Hammers,
Sah mit Verwunderung zu. Und die Gattin Kronions herab vom
Glanzumstralten Olympos, sie schlang um Athene die Arme:
Solche gewaltige Furcht durchbebte sie, als sie es schaute.
Und wie lange die Stunden des Tags sich dehnen im Lenze,
So gleich lang arbeiteten sie sich mühend und hebend
Durch umbrausete Felsen das Schiff. Nun Jene, des Windes
Wieder sich freuend, enteileten vorwärts. Rasch dann vorüber
Fuhren sie an Trinakria's Wiesen, wo Helios Rinder
Weiden. Da tauchten die Nymphen hinunter, vergleichbar dem Seehuhn,
Tief in das Meer, nachdem sie der Hera Gebote vollendet.
Aber den Helden entgegen erscholl das Geblöke von Schafen,
Und aus der Nähe Gebrüll von Rindern durchtönte die Lüfte.
Jene nun pflegt' im bethauten Gehölz Phaethusa zu weiden,
Sie, von des Helios Töchtern die später geborne: im Arme
Trug sie den silbernen Stab mit der Schippe, die Schafe bewachend.
Aber Lampetia schwang, nachfolgend den Rindern, von Golderz
Einen gekrümmeten Stab, hellglänzend. Die Helden erblickten
Jetzo die weidende Heerd' am grünen Gestade des Stromes,
Längs dem Gefild und dem Teich an der reichlich bewässerten Wiese.
Dunkel gefärbt war keines der sämmtlichen Rinder am Leibe;
Milchweiß waren sie alle, geschmückt mit goldenen Hörnern.
Jene vorbei fuhr Tages das Schiff: auch die folgende Nacht durch
Schifften sie frohes Gemüths durch mächtige Wogen des Meeres,
Bis aufdämmernd die Eos ihr Licht aufsteckte den Wandrern.
Vorn an der Einfahrt liegt am Jonischen Busen ein Eiland,
Weit umfassend, von reichem Ertrag, im Keraunischen Meere.
Unter ihm, sagen sie, liege die Sichel, womit des Erzeugers

Schaam grausam einst Kronos verstümmelt: ihr Musen vergebt mir,
Ungern künd' ich die Sage der Vorwelt. — Andere melden,
Daß dort sey der Demeter getreidabmähende Sichel.
Denn einst hatte Demeter gewohnt auf selbiger Insel,
Und die Titanen gelehrt abmähen die Aehren der Feldfrucht,
Makris liebend. Daher wird Drepane diese genennet,
Heiliges Land, das ernährt die Phäaken: von Uranos Samen
Ist auch selbst vormals das Geschlecht der Phäaken entsprossen.
Aus dem Trinakischen Meer kam Argo, von Winden getragen,
Nun zu jenen, mit mancherlei Mühsal ringend. Es nahmen
Freundlich Alkinoos sie und sein Volk auf, gastliche Opfer
Bringend: die sämmtliche Stadt aufjubelte ihnen entgegen,
Herzlichen Sinnes, als ob sie der eigenen Kinder sich freuten.
Aber die Helden erfreuten sich auch in des Volkes Getümmel,
Gleich als ob sie das Land Hämonia hätten betreten.
Aber sie sollten nun bald zur Schlacht mit Waffen sich rüsten.
Denn in der Gegend erschien von den Kolchern unzählbare Kriegsschaar,
Die durch Pontos Gemünd und durch die Kyanischen Felsen
Hatte geschifft, aufsuchend die Minyer-Helden. Medea
Forderten diese zurück, sie heim zu geleiten zum Vater.
Unumwunden begehrten sie dieß: sonst, drohten sie, würden
Gräßliche Schlacht sie erregen, mit unabwendbarem Unheil,
Jetzo sogleich, und dann, wann Aeetes käm', auch in Zukunft.
Aber es hielt sie zurück, so sehr sie des Kampfes begehrten,
König Alkinoos, denn von Herzen verlangt er den beiden
Ohne verderbliche Schlacht den gewaltigen Streit zu entscheiden.

Aber die Jungfrau bat, von quälender Bangniß ergriffen,
Oft die Gefährten des Jason, sie nicht zu verrathen. Arete's
Kniee umfaßte sie oft, der Gemahlin Alkinoos, sprechend:
„Fürstin, ich flehe dich an: sei gnädig, und liefre den Kolchern
Mich nicht aus, daß sie zum Vater mich bringen: wofern du
Selbst zum Menschengeschlechte gehörst, die zuweilen das rasche
Herz leichtsinnig dahin zu Vergehn reißt und zu Verirrung.
So ist mir auch entschwunden der Sinn, der verständige: doch nicht
Aus wild lüsterner Gier: ich schwör' es beim heiligen Lichte
Helios, und bei den Festen der nächtlichen Göttin Perseis.
Nicht freiwillig verließ mit den fernherkommenden Männern
Ich der Erzeuger Gebiet: entsetzlicher Schrecken bewog mich,
Als ich gefehlt, zu gedenken der Flucht. Kein andrer Gedanke
Kam mir in's Herz; noch hab' ich den Gürtel bewahrt, wie im Vater-
Haus, unberührt, und nicht entweihet. So fühle denn Mitleid;
Mache mir hold den Gemahl, Ehrwürdige. Mögen die Götter
Dir vollzählige Jahre verleihn, was irgend das Leben
Schmückt, und Kinder und Ruhm für die stets unverheerete Hauptstadt!"
Also sprach sie mit Flehn zu Arete, Thränen vergießend.
So auch wandte sie sich schutzflehend umher zu den Helden:
„Edelste Männer, für Euch, ihr Trefflichen, wegen der Kämpfe,
Die ihr bestanden, erduld' ich nun Angst. Durch meine Bemühung
Habt ihr die Stiere gezähmt, und gemähet der erdegebornen
Männer verderbliche Saat: durch mich auch sollet das goldne
Vließ ihr bald heimkehrend in's Land Hämonia bringen.
Ich nur, die ich des Vatergefilds und der Eltern beraubt bin,
Die ich die Wohnung verlor, und jegliche Freude des Lebens,
Habe bewirkt, daß Haus und Heimath ihr wieder bewohnen

Dürfet, der Eltern erquickenden Schau euch wieder erfreuend.
Doch mir, ach! hat ein feindlicher Dämon, was irgend das Leben
Schmücket, geraubt: ich irre mit Fremden umher in Betrübniß.
Scheuet daher Eidschwur und Vertrag und die Rache der Götter;
Scheuet Erinnys, der flehenden Schutz, daß nicht in Aeetes
Hände geliefert, ich durch schmachvolle Bestrafung verderbe.
Nicht zu Tempeln entfliehn, nicht schützenden Thürmen, noch andrer
Hülfe vertrauen, an Euch nur allein selbst kann ich mich wenden.
Fühllos seyd ihr, o Schmach! und harter Gesinnung. Ihr sehet,
Wie rathlos ich die Händ' ausstreckend umfasse der fremden
Königin Kniee, und schämet euch nicht. Zu gewinnen das Schafvließ,
Hättet ihr euch ins Lanzengemenge mit sämmtlichen Kolchern
Und mit Aeetes dem Stolzen gemischt: nun seyd ihr entmuthigt,
Da sich ein Theil von jenen nur zeigt, von der Heimath gesondert."
So sprach bittend Medea: und welchen der Helden sie flehte,
Der aufmunterte sie, und strebte den Gram zu zerstreuen,
Welcher sie quält'. In der Faust umschwingend die spitzigen Lanzen,
Und aus der Scheide das Schwert ausziehend, gelobten sie Hülfe
Nicht zu versagen, wofern ein Beschluß sie träfe mit Unrecht.
Während sie so in dem Kreise sich mühten, ereilte die Nacht sie,
Welche von Arbeit erlöst, und Ruhe dem sämmtlichen Erdkreis
Schenkt: doch konnt' auch nicht ein Weilchen sie rastend entschlummern,
Sondern ihr wogte das Herz in der Brust vor Kummer beständig.
Wie wenn ein fleißiges Weib zur Nachtzeit drehet die Spindel:
Neben ihr wimmern umher die verwaiseten Kinder, vermissend
Ihren Gemahl und den Vater: es rinnt auf die Wange die Thräne;
Denn sie gedenkt, welch düsteres Loos sie jetzo getroffen:

Also befeuchteten sich Medea's Wangen: ihr Herz war
Tief inwendig gepreßt, durchbohrt von der Wunde des Grames.
Doch es berieth sich jetzt in dem innern Palaste der Hauptstadt
Fürst Alkinoos, wie auch zuvor schon, über die Jungfrau,
Und Arete mit ihm, hochachtbare Gattin des Königs
Einsam im Dunkel der Nacht auf dem Lager, und als dem vertrauten
Jugendgemahl sprach sie eindringliche Worte zu Jenem:
„Nun, mein Lieber! wohlan doch schütze mir gegen die Kolcher
Dieß unglückliche Kind, und erweise den Minyern Freundschaft.
Argos ist nah, und das Volk Hämonia's, unserem Eyland:
Aber Aeetes wohnet uns fern, wir wissen von ihm Nichts,
Nur vom Hören ja kennen wir ihn: doch die flehende Jungfrau
Hier hat von Leiden gedrückt mir die innerste Seele gerühret.
Laß nicht schleppen die Kolcher, o Fürst, sie in's Haus des Erzeugers.
Zwar, als sie Jenem die Mittel verlieh, zu bezaubern die Stiere
Fehlte sie; bald, ein Uebel sodann durchs Andre zu heilen,
Wie auch uns es geschieht in Verirrung, entfloh sie des stolzen
Vaters gewaltigem Zorn. Doch Jason, wie ich vernehme,
Hat sich verbunden vorlängst durch heilige Eide der Jungfrau,
Sie in dem eignen Palast zum trauten Gemahl zu erheben.
Nöthige nicht durch deinen Entschluß, meineidig zu werden
Aesons Sohn, o Geliebter, damit nicht grausam durch deine
Schuld der Erzeuger das Kind in grimmigem Muthe vertilge.
Denn gar furchtbaren Zorn ausüben an Kindern die Eltern:
So ja wollte bestrafen die schöne Antiope Nykteus:
So hat Danaë durch wildfrevelnde Rache des Vaters
Leiden erduldet zur See: und jüngst, nicht ferne von hier hat

Echetos trotzigen Sinns mit ehernem Stachel der eignen
Tochter die Sterne der Augen durchbohrt. Nun schmachtet im finstern
Kerker in Seufzern und Gram, auf der Mühl' Erz mahlend, die Jungfrau."
So sprach flehend Arete: das Herz Alkinoos' rührte
Seiner Gemahlin Gespräch. Er begann zur Erwiederung also:
„Wohl, Arete, ja möcht ich mit Waffen die Kolcher vertreiben,
Wegen des fürstlichen Kinds, Freundschaft zu beweisen den Helden;
Aber ich fürchte, des Zeus rechtmäßig Gebot zu verletzen,
Auch ist nicht, wie du meinest, gering den Aeetes zu achten
Rathsam: es lebt kein größerer Fürst als dieser Aeetes;
Wollt' er, so könnt' er den Krieg auch fernher spielen nach Hellas.
Also geziemet es mir, zu entscheiden den Streit, wie es allen
Menschen am besten gefällt; nicht will ich den Spruch dir verbergen:
Ist sie annoch Jungfrau, so gebiet ich, dem Vater Medeen
Auszuliefern; doch theilt sie bereits mit dem Manne das Lager,
Will ich nicht vom Gemahl sie trennen, noch will ich das Kind, das
Unter dem Herzen vielleicht sie trägt, preisgeben den Feinden."
Also sprach er, und bald hinsank er in ruhigen Schlummer.
Ihr trat jetzt vor den Geist ein kluger Gedanke. Sogleich sprang
Sie von dem Lager empor, und ging durch's Haus; es erwachten
Auch die bedienenden Fraun dienstfertig umgebend die Fürstin.
Leise berief sie den eigenen Herold her und gebot ihm.
Durch wohlmeinenden Rath ankündigen wollte sie Jason,
Daß er der Braut sich vermähle, jedoch Alkinoos Obmacht
Nicht anflehe: Bescheid ja woll' er den Kolchern ertheilen,
Daß sie, wofern Jungfrau sie noch sey, zum Hause des Vaters

Werde gebracht; doch hätte das Bett mit dem Mann sie getheilet,
Woll' er nimmer das Band der vertrautesten Liebe zerreißen.
Sprach's: und jener enteilt' aus dem Hause mit schnellestem Schritte,
Um zu verkünden das günstige Wort Arete's dem Jason
Und des Alkinoos Schluß, des erhabnen Verehrers der Götter.
Jene nun traf er wachend am Schiff mit den Waffen gerüstet
Nahe der Stadt in des Hyllos Bucht. Er meldete alsbald
Ihnen der Botschaft jegliches Wort. Froh wurden die Helden;
Einen gefälligen Rath hatt' ihnen verkündet der Herold.
Gleich nun mischten sie Wein in Krügen den seligen Göttern,
Nach der Gebühr, zum geweihten Altar hin schleppten sie Schafe.
Noch in derselbigen Nacht aufschlagend das bräutliche Lager
In der geheiligten Grotte, wo Makris hatte gewohnet,
Aristäos Erzeugte des Honigverständigen, welcher
Mühsam das Oel zu bereiten ersann, und die Arbeit der Bienen.
Jene zuerst empfing den Nysäischen Sprößling Kronions
Auf der Abantischen Insel Euböa; tragend am Busen
Netzte sie ihm ringsum mit Honig die trockene Lippe,
Als ihn Hermes den Flammen enttrug. Doch Hera gewahrt' es,
Und ihr zürnend verbannte sie Makris aus sämmtlicher Insel.
Aber sie siedelte dann in der heiligen Kluft der Phäaken
Ferne davon, und erwarb den Bewohnern unendlichen Segen.
Dort nun decketen sie ein gebreitetes Lager, darüber
Werfend das goldumglänzete Vließ, daß gepriesen vom Liede
Würde das Hochzeitfest und prachtvoll. Nymphen erschienen
Tragend im weissen Gewand buntfarbige Blumengewinde,
Welche sie hatten gepflückt. Ein feuriger Schimmer umgab sie;

Solch ein Glanz entstrahlte den goldenen Zotteln des Vließes,
Süßes Verlangen entzündend im Blick; doch hielt sie die Schaam ab,
Ob auch mächtig begehrend, das Fell mit der Hand zu berühren.
Einige wurden genannt die Erzeugten Aegäos des Stromgotts;
Andre umwohnten die Gipfel des melitäischen Berges,
Andere stammten vom Haine der Flur. Sie sendete Hera,
Gattin Kronions selbst, zu verherrlichen Aesons Erzeugten.
Noch heißt jenes Geklüft Medea's heilige Grotte,
Wo mit dem lieblich umdufteten Schleier das Lager umwebend
Nymphen gestiftet den Bund der Vermählung. Aber die Helden
Schwangen die Speere des Kriegs in den tapferen Händen, damit nicht
Käme zuvor ein feindliches Heer zu plötzlichem Angriff,
Und, sich umkränzend das Haupt mit schönumblätterten Zweigen,
Sangen sie, während erklang helltönend die Lyra des Orpheus,
Vor der Verlobten Gemach Brautlieder in lieblichem Einklang.
Wohl nicht dachte der Held Jason in Alkinoos Wohnung
Sondern zu feiern das Fest im Hause des eigenen Vaters,
Wenn er zurücke gekehrt nach Jolkos wäre. Medea
Hegte die gleiche Gesinnung: doch Noth zwang jetzt zur Vermählung.
Nie doch pflegen wir ärmste, zum Leiden geborene Menschen
Je zu entleeren die Schale der Lust mit vollesten Zügen:
Stets ist die Freude gemischt mit bitteren Tropfen des Kummers.
So auch Jene, wiewohl in Wonne der Liebe zerschmelzend,
Fürchteten, ob Alkinoos Spruch wohl würde vollendet.
Nun stieg Eos herauf mit ambrosischem Licht und zerstreute
Rings in den Lüften die dunkele Nacht. Da lachten des Eylands

Ufer, und fernher auch die bethaueten Pfade der Fluren,
Und ein Getümmel erscholl auf Straßen, wo Alles verstummt war:
Auch die Bewohner der Stadt sich regten, und ferne die Kolcher
Dort an der Mark der Makridischen Insel, verbunden dem Festland.
Alsbald trat Alkinoos auf, wie er hatte versprochen,
Seine Gesinnung und Schluß zu verkündigen wegen der Jungfrau,
Tragend den goldenen Stab des Gerichts in den Händen, mit welchem
Er rechtmäßigen Spruch in der Stadt austheilte den Völkern.
Ihm nach wandelten her der Phäakier edelste Männer
Dicht in gereiheter Schaar, in Waffen des Krieges gekleidet.
Aber die Weiber entströmten hinaus vor die Thürme der Mauern
Gierig, die Helden zu sehn. Landleute begegneten ihnen,
Die es vernommen: voraus ja hatt' untrügliche Kunde
Hera gesendet; herbei führt' einen erlesenen Schafbock
Einer, der Andre ein Rind noch nicht vom Joche gezähmet:
Andere stelleten her voll Weines gehenkelte Krüge,
Spende zu mischen, und fern aufstiegen die Düfte der Opfer.
Andre, wie Frau'n wohl pflegen zu thun, herbrachten Gewänder
Künstlich gewirkt, und Geschenke von Gold und anderes Putzwerk,
Wie ein ebenvermähletes Paar anlegt, sich zu schmücken.
Staunend erblickten die Frauen der würdig gestalteten Helden
Züge und Wuchs und unter denselben den Sohn des Oeagros,
Welcher Gesang anhebend zur lieblich gerühreten Lyra
Häufig den Boden im Takt schlug tanzend mit künstlicher Sole.
Aber die Nymphen gesammt anstimmten das reizende Brautlied,
Wenn der Vermählung der Sänger gedachte: zuweilen dann wieder
Sangen sie selber allein sich drehend im Kreise des Reigens,

Dir, o Hera, zu Ehren: du hattest Areten ermuthigt,
Daß sie den klugen Entschluß des Alkinoos beiden verkündet.
Aber sobald er den endlichen Schluß rechtmäßig eröffnet,
Und es bekannt nun war, schon sey vollzogen die Hochzeit,
Blieb bei seinem Entschluß allstets Alkinoos standhaft;
Keine verderbliche Furcht, nicht drohender Zorn des Aeetes
Rührten sein Herz: ihn hielt ja das Band unverbrüchlichen Eidschwurs.
Als nun die Kolchier sahn, daß ihn umsonst sie bestürmten,
Und er gebot, daß seinen Beschluß als heilig sie achten,
Oder aus Buchten und Land sich weit mit den Schiffen entfernen;
Nun erst fleheten sie, vor den Drohungen ihres Gebieters
Zitternde, sie zu empfangen als Nachbarn, und in dem Eyland
Wohnten von da gar lange sie neben Phäakischen Männern;
Bis sich die Bacchiaden, ein Stamm von Ephyre kommend,
Dort in späterer Zeit ansiedelten. Jene sofort dann
Jenseits zogen hinüber in's Eyland. Zu den Nestäern
Sollten von dort sie und zu der Abanten Keraunischen Bergen
Und nach Orikon ziehn: was erst weit später erfolgte.
Aber die jährlichen Opfer der Mören und Nymphen empfangen
In dem geheiligten Tempel des Nomischen Gottes Apollon
Noch die Altäre, so dort Medea gegründet. Zum Abzug
Reicht' Alkinoos viel Gastgaben den Minyern, viel auch
Gab Arete, sie ließ zwölf Mägde des eignen Palastes
Aus Phäakischem Stamm Medea beim Scheiden begleiten.
Endlich am siebenten Tag von Drepane schieden sie; günstig
Sandte von Osten Kronion den Fahrwind, daß von dem Hauche
Rasch sie beflügelt entsteuerten vorwärts. Aber das Schicksal

Wollte den Helden noch nicht in Achaja zu landen vergönnen:
Widriges sollten sie noch an Libya's Grenzen erdulden.
Und bald hatten die Bucht sie, benannt von den Ambrakieern,
Und das Kuretische Land, ausbreitend die Segel, im Rücken,
Auch die geengeten Inseln, zusammt der Echinischen Gruppe
Nahe dabei. Schon zeigte sich Pelops Land vor den Blicken.
Als ein verderblicher Sturm hinraffend, von Boreas wehend,
Mitten in's Libysche Meer sie verschlang, neun Nächte hinfort sie
Treibend und eben so viele der Tage, bis daß in die Syrte
Weiter und weiter gejagt sie gelangten, wo nimmer die Heimkehr
Blühet den Schiffen, einmal in den dortigen Busen geschleudert.
Rings ist seichtes Gewässer, und rings auch moosiges Dickicht
Ueber dem Grund, und träg' umspület es Schaum von der Meerfluth.
Sand von Nebeln umhüllet, erstreckt sich daneben, es regt sich
Dort kein Vogel noch kriechendes Thier; bald treten die Fluthen
Dort vom Lande zurück, bald werden sie wieder an's Ufer
Stürmisch erbrausend gewälzt. Dort schleuderte jetzo die Helden
Plötzlich der Brandung Gewalt an den innersten Winkel des Strandes,
Daß von dem Kiel ein winziger Theil nur blieb im Gewässer.
Auf nun sprang von dem Schiffe die Schaar, und Bangniß ergriff sie,
Als sie den Nebel zusammt dem gewaltigen Rücken des Erdlands
Aehnlich dem Nebel und lang fernhin sich erstreckend, erblickte.
Nicht ein Brunnen erschien noch ein Fußpfad, noch in der Ferne
Irgend ein Hirtengehöft, rings waltete Schweigen und Ruhe.
Einer zum Anderen sprach nunmehr mit bekümmertem Herzen:
„Welch ein Land! wie nennet es sich? wo haben die Stürme

Hin uns geschleudert? o hätten wir doch, nicht achtend verwünschter
Furcht selbst zwischen den Felsen die Fahrt durch lieber gewaget,
Besser ja war es fürwahr, entgegen der Schickung Kronions
Wählend den Weg, selbst unterzugehn im muthigen Wagniß!
Doch Was jetzo beginnen, wofern uns widrige Winde
Auch nur wenige Tage zurück hier halten, wo leer und
Oede der Rand sich dehnt von dem weithin hallenden Festland?“
Also redeten sie; rathlos und entmuthigt im Unglück,
Sprach Ankäos der Lenker des Schiffs unwillig zu ihnen:
„Wahrlich dahin sind wir, ein Raub des entsetzlichsten Todes:
Nirgends erscheint uns Rettung; das Schmählichste müssen wir dulden
Hier in die Wüste geschleudert, wenn selbst vom Lande die Winde
Wiederum wehten; denn fern allwärts umblickend erschau' ich
Rings nur seichte Gewässer im Meer. Mit häufigen Schlägen
Brandet die Fluth am graulichen Sand, und prallet dann rückwärts.
Längst auch wär' dieß heilige Fahrzeug krachend geborsten,
Uns zum Jammer und fern von dem Land an den Bänken gescheitert;
Aber die Brandung erhob es vom Meer und trug es an's Festland.
Nun kehrt diese zurück zur See: unfahrbare Salzfluth
Spült dann um's Schiff, die wenig emporragt über das Ufer.
Drum so glaub' ich, für uns ist jegliche Hoffnung verschwunden
Fürder zu steuern und heim zu gelangen. Ein Anderer mag jetzt
Zeigen die Kunst: ihm sey es vergönnt, am Ruder zu sitzen,
Wenn er zu fahren begehrt; doch sicher gedenket wohl Zeus nicht
Unsere Mühen zu krönen mit fröhlichem Tage der Heimkehr.“
Also sprach er mit Thränen. Es gaben dem Trauernden Beifall
Alle des Schiffs wohlkundige Männer. Das Herz in dem Busen
Starrte dem Heer, und Blässe verbreitete sich um die Wange

Wie wenn Männer zumal leblosen Gespenstern vergleichbar
Wanken umher in der Stadt, wenn sie des verderblichen Krieges
Oder der Pest Annahen vorhersehn oder erwarten,
Daß unendlicher Regen die Arbeit der Stiere verschwemme
Weit um, oder wenn etwa von selbst Blut schwitzen die Bilder,
Oder man meinte, Gebrüll in heil'gen Bezirken zu hören;
Oder wenn etwa die Sonne heraufführt nächtliches Dunkel
Mitten am Tage, so daß am Himmel erglänzen die Sterne:
Also schleichen anjetzt entlang das gestreckte Gestade
Trauernd die Helden umher; bald nahte der finstere Abend
Und sie umschlangen, vergießend erbarmungswürdige Thränen,
Sich mit den Armen zum Scheiden, gefaßt nun Jeder, gesondert
Nieder zu sinken im Sand, und so zu verhauchen die Seele;
Dahin wandelten sie und dorthin, ein Lager zu suchen,
Mit den Gewändern verhüllend das Haupt, und fern von einander
Lagen sie nüchtern die Nacht durch, ohne die Lippen zu netzen
Bis zum Tag, des entsetzlichen Todes gewärtig. Gesondert
Wimmerten auch allsammt bei Aeetes Tochter die Mädchen.
Wie wenn außer der Spalte der Felskluft, Junge des Vogels,
Noch nicht flücke, verlassen und scheu sich ducken und zwitschern;
Oder wie dort an den Höhn um den lieblichen Fluß Paktolos
Schwäne den hellen Gesang anstimmen, daß rings die bethaute
Wiese zurück ihn hallt, und die reizenden Fluthen des Stromes:
Also legten die Mädchen im Staub ihr blondes Gelocke
Nieder und wimmerten laut und kläglich die Stunden der Nacht durch.
Und so wären nun bald die vortrefflichsten männlichen Helden
Alle gesammt ruhmlos, unerkundbar den Erdebewohnern,

Dort vom Leben geschieden mit unvollendetem Wagniß.
Doch es erbarmten sich jetzo der rathlos schmachtenden Männer
Libyens heiliger Schutz, Halbgöttinnen, welche der Pallas,
Als sie dem Haupte des Vaters entsprang, hellleuchtenden Glanzes,
An dem Gewässer des Triton zuerst, sich badend, erschienen.
Schon war's mitten am Tag, scharf brannten die Strahlen der Sonne
Rings durch Libyens Flur: da naheten Jene dem Jason,
Zogen ihm sanft mit den Händen die Hülle des Mantels vom Haupte.
Aber er wandte zurück und seitwärts jetzo die Augen,
Scheuend der Göttinnen Blick. Doch den einsam Trauernden selber
Redeten offen sie an mit holdeinschmeichelnden Worten:
„Unglücksel'ger, warum so lange betroffen und rathlos?
Uns ist bekannt, wie ihr nachzoget dem goldenen Vließe,
Was ihr irgend zu Land, was irgend zur See ihr bestanden,
Jegliche Mühsal auch, und übergewaltige Thaten:
Wir sind Libyens Töchter und Schutz, einheimische Nymphen,
Wesen der Wüste vertraut; Halbgöttinnen menschlicher Rede.
Aber wohlan! nicht sollst du dich so abhärmen im Jammer.
Auf! und erwecke die Freunde. Sobald dir Amphitrite
Löset das schnelle Gespann Poseidons mit glänzenden Rudern
Dann sollt endlich der Mutter die Schuld ihr zahlend vergelten,
Weil sie so lang mühsam euch hat in dem Leibe getragen.
Dann erst möget ihr noch heimkehren zum heil'gen Achaja."
Also redeten sie: und wo sie ihm nahe gestanden
Wurden sie mitten im Laut unsichtbar. Aber Jason
Richtete jetzt sich empor, blickt' um sich und sagte die Worte:
„Seyd uns gnädig und hold, ehrwürdige Nymphen der Wüste

Doch nicht klar ist mir noch, Was ihr da geredet von Heimkehr.
Nun den versammelten Freunden verkünd' ich's, ob wir ein Zeichen
Finden der künftigen Fahrt. Die Berathung Vieler ist besser."
Sprach's aufspringend, vom Staube beschmutzt. Weit um den Gefährten
Scholl sein Ruf, wie des Leu'n, der eben der Waide Genossin
Suchend umher im Gehölz laut brüllt: von der furchtbaren Stimme
Zittern die Schluchten, die Thäler entlang, fernhin im Gebirge.
Schauder ergreift und gewaltiger Schrecken die weidenden Rinder,
Und es erbeben die Hirten. Jedoch nicht schrecklich war Jenen
Jasons befreundeter Laut, der seine Gefährten herbeirief.
Um ihn sammelten sie sich niedergeschlagenen Blickes.
Er hieß neben den Frauen die Trauernden nieder sich setzen
Nah' an dem Landungsplatz, und begann die getreue Verkündung:
„Höret, o Freunde, mir sind drei Göttinnen, als ich betrübt lag,
Ueber dem Haupt nahstehend erschienen: mit Fellen von Ziegen
Waren sie, hoch vom Nacken herab um Rücken und Lenden,
Gleich Jungfrauen, umgürtet. Sie zogen mit leichter Berührung
Mir vom Haupt das Gewand, mich enthüllend, und hießen mich selber
Aufstehn, aber sofort auch euch annahend erwecken.
Und sie geboten, geziemend die Schuld zu vergelten der Mutter,
Weil sie so lang mühsam in dem Leib uns habe getragen,
Wenn Poseidons schnelles Gespann mit den glänzenden Rädern
Amphitrite gelöst. Doch kann ich den göttlichen Spruch nicht
Klar und völlig versteh'n. Halbgöttinnen rühmten zu seyn sie,
Libya's Töchter und heiliger Schutz. Sie bekannten zu wissen

Jegliches, was wir zuvor von Mühsal irgend erduldet,
Sey es zu Land, sey's auch auf dem wogenden Meere. Jedoch bald
Konnt' ich sie nicht mehr schaun auf der Stelle, ein dunkeler Nebel
Barg sie oder Gewölk; und den Augen entschwand die Erscheinung."
Sprach's, und Alle zumal aufstauneten, als sie es hörten.
Aber den Minyern jetzo erschien das gewaltigste Wunder.
Siehe vom Meer auftaucht' ein riesiges Roß, zu dem Festland:
Ringsum bemähnt mit goldenem Haar, hochtragend den Nacken
Sprang es, und leicht entschüttelnd den Gliedern die triefende Salzfluth,
Eilt' es dahin, gleich Stürmen entschwebten geflügelt die Füße.
Peleus sagte sogleich froh zu den versammelten Freunden:
„Nun ist gewiß Poseidons Gespann von dem glänzenden Wagen —
Also behaupt' ich — gelöst durch die Hände der trauten Gemahlin;
Aber ich kann sonst keine der Mütter erschaun und errathen
Ausser dem Schiff, das uns ja trägt in dem räumigen Bauche,
Unablässig erduldend die Last unholder Beschwerden.
Nun so laßt uns das Schiff auf nimmer ermüdbare Schultern
Heben beharrlich in Kraft, und durch die besandeten Strecken
Tragen, wohin so eben entsprang schnellfüßig der Renner.
Denn nicht unter ja wird er im Festland tauchen, sein Fußtritt
Wird uns, hoff' ich, die Spur von dem Busen des Meeres entdecken."
Also sprach er, und Allen behagte die treffende Rede.
Also verkünden uns Musen die Mähr'. Euch sing ich gehorchend,
Ihr Pieriden, und so hat sicher die Sage gemeldet,
Daß die vor Allen so weit vorragenden Söhne der Fürsten
Trugen durch eigene Kraft in Libya's ödestem Sandland

Hoch in den Lüften das Schiff, und was irgend im Schiffe sie führten,
Ladend die Last auf die Schultern, sofort zwölf völlige Tage
Und zwölf Nächte dazu. Wer mag wohl würdig beschreiben
Solch Ungemach, das sie ausharrend so männlich ertrugen?
Wahrlich vom Blut der Unsterblichen nur Entsprossne vermochten
Solch ein Werk zu bestehn, umdrängt von gewaltigen Nöthen.
Als sie nun fernhin getragen das Schiff zum Tritonischen Teiche
Luden sie froh von den mächtigen Schultern es ab und bestiegen's.
Und gleich Hunden, gestachelt von Wuth, aufsprangen sie, suchend
Wasser lebendigen Quells; sie bedrängt austrocknender Durst auch
Neben den übrigen Leiden: jedoch nicht lange vergebens
Schweiften sie um, sie gelangten zur heiligen Flur, wo die Schlange
Ladon der Erd' entsprossen in Atlas weitem Gebiete
Noch bis gestern bewacht die umgoldeten Aepfel; die Nymphen,
Hesperiden, mit lieblichem Sang dort waren geschäftig.
Da war heute gerad von Herakles die Schlange getödtet,
Und an den Stamm vom Baume geschleudert; es zuckten des Schweifes
Spitzen allein nur noch, leblos lag jene vom Haupte
Bis zum dunkelen Rücken hinab, und es hatten die Pfeile
Bitteres Gift im Blut der Lernäischen Hydra gelassen,
Daß in den eiternden Wunden davon ausdorrten die Fliegen.
Nahe dabei aufseufzten vernehmlich die Hesperiden
Legend die schimmernden Händ' an die blondumlocketen Häupter.
Plötzlich gesammt annahten die Helden — da wurden die Nymphen
Staub und Erde sogleich auf der Stelle. Das göttliche Wunder
Deutet' im Geist Orpheus, und wandte sich flehend zu Jenen:
„Mächtig gebietende Wesen, ihr holden und gütigen Nymphen,
Seyd uns gnädig, ob ihr zu den himmlischen Göttern gezählt seyd,

Oder zu Göttern der Erde — vielleicht auch Nymphen der Wüste
Seyd ihr genannt: Okeanos heil'ges Geschlecht, o erscheinet
Sichtbar unserem Blick und zeiget den Sehnenden jetzo
Einen dem Fels entsprudelnden Springquell, oder ein Bächlein,
Heiligem Dienste geweiht, das fruchtbarem Boden entquillet;
Helft uns den heftig entbrennenden Durst, ihr Göttinnen, löschen!
Kommen wir einst zu Schiffe zurück in Achaia's Gefilde,
Sollen unendliche Gaben des Mahls, und Spenden des Trankes
Unter den ersten der Götter von uns euch dankbar geweiht seyn."
Also fleht' er in klagendem Ton. Sie erbarmten sich alsbald
Dieser bekümmerten Schaar, und ließen zuerst aus dem Boden
Kräuter entwachsen, und bald dann über den Kräutern entsproßte
Stattliches grünes Gesträuch; dann trieben sich blühende Reiser
Hoch aus dem Boden hervor und ragten gerad' in die Lüfte,
Hespere wurde zur Pappel, und Aegle zur heiligen Weide,
Erytheis zur Ulme. Sofort aus selbigen Bäumen
Wurden sie, Was sie gewesen, zurück zur vorigen Bildung
Kehrend, ein seltsames Wunder dem Anblick. Aegle die Nymphe
Sprach in freundlichem Ton zu den armen Bedürftigen also:
„Wahrlich zum Heil für euch und mächtiger Hülfe bei eurem
Mühsal, kam hierher der Verwegene, welcher das Leben
Raubte dem hütenden Drachen, der Göttinnen goldene Aepfel
Pflückend dann mit sich enttrug, und düsteren Gram uns zurückließ.
Gestrigen Tags annaht' uns ein Mann, von gewaltiger Frechheit,
Drohenden Wuchses, es flammt ihm das Aug' um die finstere Stirne
Grausam und wild, in das Fell vom riesigen Löwen gekleidet
Roh, ungegerbt, vom gewichtigen Oelbaum trug er die Keule,
Pfeil auch und Bogen, womit er schoß und erlegte den Unhold.

Hier in die Gegend gekommen, zu Fuß durchwandelnd die Erde,
Lechzt' auch Jener vor trockenem Durst: umspähend im Lande,
Forscht' er gierig nach Wasser, und konnte doch keines gewahren.
Hier ist jedoch ein Fels ganz nah dem Tritonischen Teiche,
Diesen genau anschauend vielleicht nach göttlichem Winke
Stieß mit dem Fuße von unten er an. Da sprudelte Wasser
Reichlich hervor: er warf mit Händen und Brust sich zur Erde
Niedergebückt, wie ein weidendes Rind. Aus geborstenem Felsen
Trank er in Fülle, bis daß er den räumigen Magen gesättigt."
Sprach's und jene sogleich hinrannten erfreuet, wo Aegle
Ihnen bezeichnet den Quell, den ersehnten, bis daß sie ihn fanden.
Wie Ameisen geschaart, durchwühlend den Boden, sich tummeln
Um die geengete Spalte der Felskluft, oder wie Fliegen
Gierig und dicht an einander den winzigen Tropfen des süßen
Honigs umflattern, und satt nicht werden: so drängten sich jetzo
Dicht um den sprudelnden Quell des Gesteines die Minyer Helden.
Mancher begann nun also, erquickt mit befeuchteten Lippen:
„Wunder! Wie hat doch Herakles die halbentseeleten Freunde,
Fern auch weilend, gerettet, als fast sie erlagen dem Durste.
Möchten den Wandelnden wir durch's Festland ziehend, wo treffen!"
Sprachen's, und fanden Erwied'rung; die Tauglichen zu dem Geschäfte
Wurden erlesen, um da und dorthin eilend zu forschen.
Nämlich die nächtlichen Winde mit Sturm aufrührend das Sandmeer
Hatten die Spuren der Füsse verweht. Da eilten die beiden
Söhne des Boreas fort, dem Gefieder vertrauend; Euphemos,
Der sich verließ auf der Füße Geschwindigkeit; der in die Ferne
Scharfhinblickende Lynkeus; dann zog als fünfter mit ihnen

Kanthos, getrieben von Göttergeschick und männlichem Muthe
Selbigen Weg zu betreten, damit er genau von Herakles
Höre, wo er Polyphemos gelassen, des Elatos Sprößling;
Denn er brannte, vom Freund sich jegliche Kunde zu holen.
Eine gepriesene Stadt aufbauete jener den Mysern,
Dann aufsucht' er die Argo, und zog, nach der Heimath sich sehnend,
Weit umher in dem Land, bis daß er gelangt' in die Mark, wo
Chalyber wohnen am Strand, wo ihn wegraffte das Schicksal.
Dort ist ein Mal ihm gethürmt an der hochaufragenden Pappel,
Wenig entfernt von der See. Den Herakles wähnte nun Lynkeus
Einsam wandelnd durch's Land in unabsehbarer Ferne
So zu erblicken, wie man im Neumond etwa die Scheibe
Anschaut, oder sie wähnt im dunkelen Nebel zu schauen.
Zu den Gefährten zurück dann kehrend verkündet' er, Niemand
Würd' ihn weiter nach ihm umforschend erreichen. Euphemos,
Rüstiger Held im Rennen zu Fuß, und die Söhne des Thrakers
Boreas kamen zurück, nachdem sie umsonst sich bemühet.
Dich, o Kanthos, entrafften in Libyen feindliche Keren:
Als du zu weidenden Heerden gelangt warst, welchen ein Landmann
Folgte; du wolltest das Vieh hintreiben den darbenden Freunden;
Aber er tödtete dich, für die eigenen Schafe sich wehrend,
Mit dem geschleuderten Stein. Wohl nicht ein Geringerer war er,
Enkel von Phöbos dem Gott, den Lykorea verehret,
Und Akakallis entstammet, der vielehrwürdigen Jungfrau,
Minos Tochter, nach Libyen hatt' er selbst sie verbannet,
Weil sie die Bürde des Leibs damals von des Gottes Umarmung
Trug; sie gebar von Phoebos den herrlichen Sohn, den erlauchten,
Garamas, welcher zugleich Amphithemis wurde genennet.
Dieser, vermählt mit der Nymphe Tritonis, erzeugte Kaphauros

Nasamon auch. Der gewalt'ge Kaphauros erschlug bei den Heerden
Kanthos: jedoch entrann nicht lang' er der Rache der Helden,
Als sie, was er verübte, vernommen: die Minyer trugen
Sorgsam die Leiche zurück, und bestatteten klagend den Todten
Dort in dem Sande. Zugleich entführten zum Schiff sie die Schafe.
Dort auch traf an demselbigen Tag ein grausames Schicksal
Mopsos, des Ampykos Sohn: er entrann nicht bittrem Verhängniß
Durch weissagende Kunst: kein Mittel befreit ja vom Tode.
Meidend des Mittags Glut lag furchtbar ein Drach' in dem Sande
Zwar zu träge, wer ihm nicht schadete, selbst zu verletzen,
Auch nicht fliehenden Feind hätt' er nachstürmend verfolget.
Aber sobald er einmal sein schwärzliches Gift einspritzte
Lebenden, welcherlei Art die erhaltende Erde sie nähret,
Ritzt er auch nur mit den Zähnen; so blieb der Getroffne vom Hades
Auch nicht mehr ein Weilchen entfernt, und hätte Päeon
Selbst ihn geheilt, wenn anders das Wort mir zu sagen vergönnt ist.
Denn als über das Libysche Land hin, Göttern vergleichbar
Perseus Eurymedon flog (den Namen verlieh ihm die Mutter)
Bringend dem König der Gorgo Kopf, die jüngst er enthauptet;
Sproßt' aus jeglichem Tropfen des Bluts, das schwärzlich hervorquoll,
Wenn es den Boden benetzte, hervor solch Drachengezüchte.
Ihm trat Mopsos, indem er links mit der Sohle des Fußes
Vorschritt, schwer auf die Spitze des Rückgrats. Aber die Schlange
Ihn umwickelnd vor Schmerzen, zerfleischt ihm Waden und Schienbein
Beißend in's Fleisch. Medea erschrack und die dienenden Frauen

Zitterten: aber zuerst griff er nach der purpurnen Wunde
Muthig gefaßt, ihn quäleten nicht unmäßige Schmerzen;
Weh ihm jedoch! es beschlich bald dumpfe Betäubung den Körper
Lösend die Kraft, und Dunkel umzog die umnachteten Augen.
Schwer dann wurden die Glieder: in rettungsloser Erstarrung
Sank er zu Boden dahin. Es umgaben den Todten die Freunde
Ueber so klägliches Ende bestürzt: Held Jason mit ihnen.
Doch dem Entseeleten war, in den Strahlen der Sonne zu liegen
Nicht mehr lange bestimmt: in Verwesung wandelt' im Innern
Plötzlich das Gift sein Fleisch, von der Haut fiel modernd das Haar ab.
Gleich auflockerten jetzt mit ehernen Hacken die Helden
Emsig ein Grab in die Tiefe: zugleich dann sie und die Jungfraun
Theilten die Locken des Manns: mitleidig beklagend des Todten
Trauergeschick, dreimal in den Waffen umzogen das Grab sie,
Warfen dann Erde darauf, ihn nach der Gebühr zu bestatten.
Aber als nun sie bestiegen das Schiff, und heftig der Südwind
Weht' auf dem Meer: alsdann ausforschten sie sinnend den Ausweg
Durch den Tritonischen Teich zu entsteuern; doch fanden sie lang nicht
Rath, und trieben umher ganz planlos selbigen Tag durch.
Gleichwie die Schlang' auf gekrümmetem Weg im Bogen sich windet,
Wenn von Helios schärferem Strahl sie getroffen, erhitzt wird,
Und mit Gezisch umdrehet das Haupt sie dahin und dorthin,
Und es erglänzen vor Wuth gleich blitzenden Flammen die Augen,
Bis sie zum bergenden Winkel hineinschleicht in das Geklüfte;
So umkreist', ausforschend des Teichs durchschiffbare Mündung,
Lange die Argo den See. Alsbald rieth Orpheus der Sänger,
Weg zu nehmen vom Schiff des Apollo mächtigen Dreifuß,

Und ihn den Göttern der Flur als Opfer zu weihn für die Heimkehr:
Jene nun stiegen an's Land, und weihten die Gabe des Phöbos.
Ihnen begegnete dort mit jugendlich blühenden Zügen
Triton der mächtige Gott, und hob von dem Boden die Scholle,
Und sie den Helden als gastlich Geschenk darreichend, begann er:
„Nehmet, ihr Freunde, denn nicht kostbarere Gaben besitz' ich,
Die ich dem Fremden, der mir annaht, hier könnte verleihen.
Wenn nach den Wegen ihr forscht in diesen Gewässern, wie oft ja
Menschen der Kunde bedürfen zur Fahrt in entlegenen Ländern,
Nun so belehr' ich euch: denn mir hat Vater Poseidon
Kunde des hiesigen Meeres verliehn. Ich beherrsche die Küste
Hier an der See: vielleicht habt ihr in der Ferne vernommen
Von Eurypylos, welchen erzeugt hat Libya's Thierland."
Also sprach er, da nahm Euphemos mit Blicken des Dankes
Freundlich die Scholle zur Hand, und sprach entgegnend die Worte:
„Hast du, o Held, vom Apischen Land und dem Meere des Minos
Etwa Genaues gehört, so verkünde den Fragenden Wahrheit.
Nicht freiwillig gelangten wir her an diese Gestade,
Durch schwerdrohenden Sturm an diese Gebiete verschlagen
Trugen wir schwebend das Schiff durch's Festland unter der Last schwer
Seufzend in diese Gewässer des Sees: nicht wissen wir jetzo,
Wo hinführe der Weg, in Pelops Land zu gelangen?"
Also sprach er, und Jener, die Hand ausstreckend, von ferne
Zeigte das Meer, und des Teichs tiefgründige Mündung am Strande.
„Dort ist zum Meere hinüber die Durchfahrt: wo unbeweglich
Schwärzlicher dunkelt die Tiefe der Fluth. Rings starren die Ufer

Weiß durchscheinend empor, und zwischen den hohen Gestaden
Winket hinaus in die offene See ein geengeter Fahrweg.
Jenes vom Nebel umdunkelte Meer geht über das Eyland
Kreta hinaus weithin zum heiligen Lande des Pelops.
Aber sobald aus dem Teich ihr gelangt zur schwellenden Meerfluth,
Haltet euch rechts ganz nahe zum Strand hindrängend das Fahrzeug,
Bis er sich landwärts wendet, da wo sich das Ufer zur Seite
Rund umbeuget und krümmt; fortan wird sonder Gefahren
Euch sich erstrecken die Fahrt vom ragenden Bogen des Landes.
Zieht denn fröhlich dahin, laßt nicht euch verdrießen die Mühsal,
Welche die Glieder von Jugend geschmückt wohl mögen erdulden."
Sprach's wohlmeinend: und Jene geschwind einstiegen zum Schiffe
Eifrig verlangend, mit Rudern hinaus zu entsteuern dem Teiche.
Vorwärts strebend hinfort enteilten sie. Triton indessen
Lud auf die Schultern den mächtigen Dreifuß: Bald dann hinunter
Schien er zu tauchen im See; nicht wieder erschien er den Blicken
Plötzlich verschwunden zusammt dem Gefäß. Entzücken erfüllte
Jetzt ihr Herz, weil hold ein Unsterblicher ihnen begegnet.
Jason, begehren sie, soll gleich opfern das schönste der Schafe
Und aussprechen ein Wort heilbringenden Segens im Schlachten.
Eilig erlas er das Opfer der Gottheit, hob ihm das Haupt auf,
Schlachtend sodann auf dem Hinterverdeck, sprach betend er also:
„Göttlicher, der an dem Ufer des Sees hier uns ist erschienen,
Seyst du Triton, das Wunder der Meerfluth, oder ob Phorkys,
Oder dich Nereus nennen die meerobwaltenden Jungfraun;
Sey uns gnädig: verleih uns endlich erfreuliche Heimkehr."

Sprach's, und schlachtete betend das Schaf dort über den Wassern,
Warf's dann von dem Verdeck: da tauchte heran aus der Tiefe
Triton, also gestaltet, wie sonst er pflegt zu erscheinen.
Wie wenn ein Mann ein rüstiges Pferd in die Kreise der Rennbahn
Fassend das lenksame Thier an der zottigen Mähne daherführt,
Schnell an der Seit' ihm laufend: es folgt stolz tragend den Nacken,
Ragenden Halses: im Maul laut klirren die schimmernden Stangen
Und in des Zaumes Gebiß knirscht ringsum muthig der Renner:
Also stieß, an dem Steuer erfassend die räumige Argo,
Triton sie fort in das Meer. Abwärts von dem Scheitel des Hauptes
War um Rücken und Lenden zum Bauch hin seine Gestaltung
Aehnlich, o Wunder! zu schauen an Wuchs den unsterblichen Göttern.
Aber herab von den Weichen erstreckte sich ragend an beiden
Seiten ein doppelter Schwanz vom Seethier, und mit den Flossen
Die zweispaltig getrennt in gekrümmeten Spitzen, des Mondes
Hörnern vergleichbar sich endeten, schlug er die Fläche der Fluthen.
So weit führt' er das Schiff, bis daß er im Lauf es in's Meer trieb;
Alsdann taucht er hinab in unendliche Tiefen. Die Helden
Schrieen zusammen, als sie die entsetzliche Wundergestalt sahn.
Dort ist noch die Argoische Bucht, und Zeichen vom Schiffe:
Dort ist noch ein Altar Poseidons und Tritons zu schauen,
Weil sie an selbigem Tage daselbst anhielten. Am Morgen
Steuerten sie, das verödete Land zur Rechten behaltend
Fort mit gebreiteten Segeln, vom Hauche des Westes beflügelt.
Aber sie sahen den Bogen des Strands, und die Krümmung des Meeres
Durch vorspringende Ecken begränzt mit dem folgenden Frühroth.
Alsbald legte der West sein Wehen, es brauste der Südwest

Mächtig daher. Sie freuten sich deß, entgegen ihm jauchzend.
Aber sobald abwärts nun Helios sank, und des Abends
Stern aufging, der Ruhe verleiht mühseligen Pflügern,
Lösend die Segel sofort, als der Wind mit dem nächtlichen Dunkel
Nachließ, legten sie nieder den hochaufragenden Mastbaum;
Und anstrengend die Kraft an den trefflich geglätteten Rudern
Fuhren die Nacht sie hindurch bis zum Tag, und als er geendet
Wieder die folgende Nacht. Da winkte von ferne das Felsland
Karpathos; aber von da nach Kreta überzuschiffen
Dachten sie, die in dem Meer weit vorstrahlt unter den Inseln.
Doch wie in schirmender Bucht Dikte's einlaufen sie wollten,
Wehrete Talos, der eherne Mann, zu binden das Halttau
Dort an den Strand, herschleudernd Gestein vom harten Geklippe.
Dieser, allein noch übrig von Menschen aus eherner Wurzel,
Welche den Bäumen entsproßten, und halb von göttlichem Samen
Ließ der Kronide zurück der Europa, zum Wächter der Insel,
Welcher mit ehernem Fuß dreimal umwanderte Kreta.
Der nun war an dem übrigen Leib und fester Gestaltung
Ehern und nicht zu verwunden, jedoch war unter der Sehne
Eine verwundbare Ader des Bluts an der Fers', es umschloß sie
Zartes Gewebe der Haut: an ihr hieng Tod ihm und Leben.
Sie, obwohl von Nöthen bedrängt, und heftig erschrocken,
Trieben das Schiff alsbald rückwärts mit den Rudern vom Lande.
Und wohl hätt' ein trauriges Loos sie jetzo verschlagen
Fern von Kreta, vom Durste beschwert und anderem Mühsal,
Hätte Medea nicht zu den Eilenden also gesprochen:
„Höret mich an: wohl mein' ich allein den Mann zu bezwingen,

Wer er irgend auch sey, wär auch ganz ehern sein Körper;
Wenn nur in ihm nicht wohnt ein ganz untilgbares Leben.
Haltet nur außer dem Wurf, unerreichbar den Steinen, das Fahrzeug,
Bis daß endlich der Feind mir weicht, und niedergestreckt liegt."
Also sprach sie, das Schiff nun zogen sie ausser dem Wurfe
Rudernd zurück, in gespannter Erwartung, was sie begänne
Nicht zu errathende Listen ersinnend. Medea bedeckte
Rings mit gefaltetem Purpurgewand sich Haupt und die Wangen,
Stieg dann auf das Verdeck. Ihr faßte die Hand mit der seinen
Aesons Sohn und führte sie hin durch die Bänke der Ruder.
Nun mit Zaubergesang anrief sie versöhnend die Keren,
Lebenzerstörende Wesen, des Hades flüchtige Hunde,
Die in dem Aether umher sich tummelnd, was lebet, ergreifen.
Dreimal flehte sie knieend sie an mit Sprüchen des Zaubers
Dreimal auch mit Gebet. Bosheit in den feindlichen Blicken
Blendete sie durch Zauber die Augen des ehernen Talos,
Knirschte mit tödtlichem Zorn ihm entgegen, und rief, ihn zu schrecken,
Wuthentbrannt vom Hades herauf scheusel'ge Gebilde.
Vater, o Zeus, wer denkt wohl nicht mit tiefster Bestürzung
Daß nicht bloß das Verderben uns naht durch Wunden und Seuchen,
Sondern von Ferne sogar uns Schaden bedrohet und Unheil.
So durch den Zorn Medea's, der Zaubergewalt'gen, bezwungen
Fiel auch jener, wiewohl er von Erz war. Hebend und wälzend
Mächtige Wucht des Gesteins, um die Landung Jenen zu wehren
Ritzt' er die Fers' am spitzigen Fels: da strömte das Blut ihm
Aehnlich geschmolzenem Blei, aus der Wund', und nimmer vermocht' er
Lange zu stehn auf dem felsigen Vorsprung, den er bestiegen.
Wie wenn hoch im Gebirg aufraget die riesige Fichte

Welche die Schläger des Holzes, vom Wald heimkehrend, verließen
Nur mit der Schärfe des Beils zur Hälfte gehauen, jedoch Nachts
Trifft sie der Sturm, da wankt sie zuerst, und endlich erschüttert
Sinkt sie entwurzelt dahin: so hielt sich jener ein Weilchen
Stehend und wankte sodann auf den kaum zu ermüdenden Füßen.
Endlich jedoch kraftlos hinsank er mit donnerndem Krachen.
Selbige Nacht nun waren in Kreta die Helden gelagert:
Aber sobald aufstieg mit jugendlich schimmernden Strahlen
Eos, erbaueten sie den Altar der Minoischen Pallas,
Fülleten dann mit Wasser die Fässer und stiegen zu Schiffe.
Schleunig gedachten sie jetzt das Salmonische Kap zu umrudern.
Wie sie die räumige Fluth durchfuhren des Kretischen Meeres
Schreckte sie plötzlich die Nacht, von Schatten des Todes umdunkelt.
Nicht durchblitzte die gräßliche Nacht das Geflimmer des Mondes
Noch ein Gestirn: am Himmel erhob sich schwärzlich ein andres
Dunkel des Hades, herauf entsteigend dem untersten Abgrund.
Aber die Helden, sie wußten es nicht, ob jetzt sie der Hades
Oder die Wasser verschlingen: dem Meer hingaben sie rathlos
Gänzlich, wohin es sie trüge, die Fahrt. Doch Jason, die Hände
Hebend empor anrief mit lautem Gebete den Phöbos
Schreiend um Hülf' in der Noth, dem Bekümmerten rannten die Thränen
Von dem Gesicht, viel Gaben verhieß er Amyklä und Pytho,
Und nach Ortygia auch unendliche Opfer zu bringen.
Leto's Sohn, schnell neigtest das Ohr du dem Flehn, und vom Himmel
Kamst du sichtbar herab zu jenen Melantischen Felsen,
Die dort liegen im Meer; du schwangst dich auf einen der Felsen
Und hoch hieltst du empor das goldne Geschoß in der Rechten,

Daß hell leuchtenden Glanz ringsum ausstrahlte der Bogen.
Und sie erblickten von da nicht fern ein winziges Eyland
Aus der Sporadischen Zahl, entgegen der kleinen Hippuris.
Dort nun warfen sie Anker hinaus und hielten. Das Frühroth
Stieg jetzt glänzend herauf. Sie bauten im schattigen Haine
Einen umlaubten Altar und heiliges Haus dem Apollon:
Weithin glänzte sein Strahl; drum nannten sie Phöbos den Glanzgott,
Anaphe jetzt auch benennend die glatt aufragende Insel:
Dort war Phöbos der Gott ja den Angstdurchdrung'nen erschienen.
Dort auch opferten sie, Was irgend an einsamem Strande
Männer zu rüsten vermochten. Doch als die Phäakischen Weiber,
Mägde Medea's, sie sahn, wie nur auf glühenden Holzbrand
Wasser zur Spende sie gossen und opferten, konnten die Weiber
Nimmer bezähmen die Brust, ausbrachen sie laut im Gelächter.
Denn sie sahn bei Alkinoos stets viel Opfer von Rindern.
Aber es höhnten die Helden sie jetzt mit schmähenden Worten,
Froh des erheiternden Spotts; ein verwegenes Scherzen erhob sich
Ihnen und fröhlicher Streit Seit dort so scherzend die Helden
Spielten, beginnen die Fraun auf dem Eyland noch mit den Männern
Aehnlichen Streit und Gezänk, wenn sie mit festlichen Opfern
Sühnend verehren Apollo den Glanzgott, Anaphe's Schutzgeist.
Als sie von dort auch gelöst bei günstigem Himmel das Halttau;
Dacht' Euphemos sofort, den gepriesenen Sprößling der Maja
Ehrend, des Wundergesichts, so Nachts im Traum er geschauet.
Denn ihm war's, als würde benetzt die geheiligte Scholle
Ihm an der Brust und im Arm von Milch und weißlichen Tropfen

Doch aus der Scholle, wie klein sie auch war, stieg plötzlich ein Weib auf
Ein jungfräulich Gebild: von unzähmbarem Sehnen ergriffen
Naht' er in Liebe zu ihr. Doch reut' es ihn, daß er die Jungfrau
Mit sich verbunden, die selbst mit der eigenen Milch er genähret.
Doch nun sprach sie zu ihm mit sanft einschmeichelnden Worten:
„Freund, ich, Tritons Geschlecht, bin Ernährerin deiner Erzeugten,
Nicht dein Kind: mich hat ja erzeugt mit Libya Triton.
Aber vertraue mich an jungfräulichen Töchtern des Nereus,
Daß ich im Meer bei Anaphe wohne; herauf an der Sonne
Strahlen enttauch' ich einmal, um deinem Geschlechte zu dienen."
Dessen gedacht' Euphemos, und sagte die Mähre dem Jason.
Dieser betrachtet' im Geiste des Fernhintreffers Verkündung,
Und nachdem im Gemüth er's erwogen, begann er die Worte:
„Wunder! fürwahr ein glänzender Ruhm wird, Lieber, dein Erbtheil.
Wirfst du die Scholle in's Meer, dann werden die Götter ein Eyland
Schaffen daraus; dort sind von deinen Erzeugten die jüngern
Enkel zu wohnen bestimmt. Als gastliche Gabe verlieh dir
Triton die Scholle vom Libyschen Festland. Keiner der Götter
Sonst als Jener ja war's, der dir sie begegnend geschenkt hat."
Sprachs. Euphemos jedoch ließ nicht umsonst sich gesagt seyn
Jasons Wort; folgsam der erfreulichen Götterverkündung
Warf er die Scholl' in die Fluth. Es erhob sich die Insel, Kalliste
Früher genannt, die geweihte Versorgerin seines Geschlechtes.
Dieses bewohnte zuerst vormals die Sinteische Lemnos

Dann, von Tyrrhenischer Schaar aus Lemnos vertrieben, gelangten
Sie nach Sparta, und siedelten dort. Dann Sparta verlassend
Führte der treffliche Sohn Autesions, Theras, sie über
Nach Kalliste der Insel; er gab nun dieser den Namen
Thera nach sich. Doch Solches geschah nach der Zeit des Euphemos.
Rasch von dort, unendliche Meerfluth hinter sich lassend
Hielten sie an bei Aegina's Gestad'; unschädlicher Wettstreit
Regte sich unter den Männern, am Land sich Wasser zu holen,
Welcher zuerst ausschöpfend zurück zum Schiffe gelangte.
Beides ja drängte zur Eile, die Noth und mächtiger Fahrwind.
Jetzt noch feiert daher bei den Myrmidonen die Jugend
Tragend gehenkelte Krüg' auf den Schultern, mit Wasser gefüllet,
Spiele mit flüchtigem Fuß und laufen, den Sieg zu erringen.
Seyd mir hold, ihr Helden, entstammend den seligen Göttern!
Möge von Jahre zu Jahr der Gesang mir lieblicher tönen
Unter den Menschen. Ich bin nun endlich zum herrlichen Ziele
Eurer Gefahren gelangt. Kein Mühsal wurde dann sonst euch
Als von Aegina sofort ihr weiter gezogen, bereitet;
Noch umdrohte der wirbelnde Sturm, in gemächlicher Ruhe
Konntet ihr jetzt das Kekropische Land und Aulis umfahren,
Zwischen Euböa's Gebiet und Opuntische Städten der Lokrer,
Bis ihr endlich entzückt an Pagasä's Ufer gelangtet.

Anmerkungen

zu

Apollonius Argonautenfahrt.

Erster Gesang.

V. 1—4. Die Sage von den Argonauten setzt Homer Odyss. XII, 70 als bekannt voraus. Hesiodus erwähnt Jasons Geschichte in der Theogonie v. 992. ff. und Pindar behandelt sie in dem vierten der Pythischen Siegesgesänge. Pontos ist das schwarze Meer. Ueber die Kyanischen Felsen vergl. die Anm. zu II, 517. Pelias war nach Homer Odyssée XI, 235 ff. ein Sohn Neptuns und der Tyro: mit welcher nachher Kretheus den Aeson, Jasons Vater erzeugte. Nach der gewöhnlichen Sage wurde Aeson, König von Jolkos in Thessalien durch seinen Halbbruder Pelias entthront. Das goldne Vließ wurde schon von den Alten durch die Schaffelle erklärt, womit man den Goldsand in den Flüssen Caukasiens auffing. Andere Erklärungen s. bei Diodor, IV, 47. Seine Erzählung vom Argonauten-Zuge a. a. O. 40 ff. weicht verschiedentlich von der unsrigen ab. Mehr Uebereinstimmung findet sich bei Apollodor I, 9. 16. ff.

Der Name Argo scheint von der Bedeutung des griechischen Wortes ἀργὸς, schnell abgeleitet werden zu müßen. Willmann hat εὔζυγον ausgelassen.

V. 10. Anauros, auch Nauros, ein kleiner Fluß, der bei Demetrias in den Meerbusen von Volo sich einmündet.

V. 14. Hera, (Juno) war die Hauptgöttin der Pelasger, welche nach dem Scholiasten damals in Thessalien wohnten. Pelias hatte sich gegen die Juno verfehlt: daher begünstigt sie seinen Gegner Jason. Willmann hat das Beiwort: Pelasgisch nicht beachtet.

V. 24. f. Orpheus, der Sänger, heißt bedeutungsvoll ein Sohn der Muse Kalliope. Pimpla hieß eine Quelle und ein Flecken in der Macedonischen Landschaft Pierien. Die dichterische Sage, welche oft Nachbarländer verwechselt, erlaubt sich auch hier die Geburt des Thrakiers Orpheus nach dem angrenzenden Macedonien zu versetzen; wogegen er unter V. 34. als Thrakischer Fürst der Bistonen ausgeführt ist.

V. 26. f. Zur Vergleichung setzen wir Willmanns Uebersetzung bei: die gesperrt gedruckten Worte fehlen im Original.

Darum, sagt man, bezwang er die starrenden Felsen auf Berghöhn.
Leicht durch den Laut des Gesangs, und die wild abstürzenden Ströme.

V. 34. Cheiron, der bekannte Centaure und Lehrer vieler Helden.

V. 36. Apidanos ein Fluß in Thessalien der sich in den Enipeus einmündet. Peiresiä heißt bei dem Schol. eine Gegend oder Stadt in Thessalien.

V. 41. Den Kampf der Lapithen, eines Thessalischen Volkes, mit den Centauren beschreibt Ovid Metam. XII, 210. ff.

V. 45. Phylake in der Landschaft Phthiotis. Iphiklos wird genannt Iliad. II, 705.

V. 49. Admetos war der bekannte Gatte der Alkestis, der Tochter des Pelias.

V. 51. Der Ausdruck πολυλήϊοι kann auch bedeuten „reich an Getreide."

V. 52. Alope soll eine Stadt in Thessalien gewesen seyn.

V. 58. Känens (Cäneus) war einst nach der Fabel Jungfrau gewesen und hatte, geliebt von Neptun, die Umwandlung in einen Mann und Unverwundbarkeit erhalten. Vergl. Virgil Aen. VI, 448. Ovid. Met. XII, 459.

V. 65. Mopsus der Wahrsager heißt Sohn des Ampyx, (Ovids Met. XII, 455.) Enkel des Titanor (nicht Titaron, wie Willmann meint). Daher ist auch Titaresius auf den Fluß dieses Namens der später Eurotas hieß, und in den Peneus floß, oder auf den Berg Titaros zu beziehen. S. Mannert VII, 560.

V. 68. Den See Xynias halten die Scholien für einerlei mit dem See Böbe, südlich vom Berge Ossa, bei der Stadt Pherä (Homer a. a. O. 711.) Die Doloper wohnten jedoch an der Westgrenze von Thessalien.

V. 69. Menötios war der Vater des Patroklos, und Beherrscher von Opus in Lokris.

V. 74. Oïleus war der Vater des kleineren Aiax, des Fürsten der Lokrier.

V. 78. Kerinthos wird als Euböische Seestadt von Homer aufgeführt (Il. II, 538.) Von Abas hatten die Euböer den Namen Abanten.

V. 87. Eurytos kommt bei Homer (Il. II, 730.) als Herr von Oechalia in Messenien vor. Sein Sohn Iphitos wird Odyss. XXI, 14 ff. auch nach Messenien versetzt. Dagegen spricht für ein anderes Oechalia auf der Insel Euböa die geographische Pünktlichkeit des Dichters, der sonst die Orte nach der Nähe ihrer Lage zusammenstellt. Apollo tödtete den Eurytos, weil er es wagte, ihm im Bogenschießen einen Wettkampf anzubieten. Odyss. VIII, 225 ff.

V. 94. Telamon, Vater des größeren Aiax wohnte zu Salamis; Peleus, Vater des Achill, war nach Thessalien gezogen; vergl. Apollodor III, 6, 12.

V. 95. Kekropia's Stadt ist Athen. Der Scholiaste bemerkt, daß hier ein anderer Teleus, oder Teleon, als oben V. 72 zu verstehen sey. — Erechtheus Geschlecht sind die Athener, von einem Könige der Fabelzeit so benannt. Vergl. Homers Il. II, 247.

V. 101. Theseus hatte mit seinem Freunde Pirithous die Proserpina zu entführen versucht, war aber in der Unterwelt festgehalten worden (vergl. Virgils Aeneide VI, 617.), deren Eingang am Vorgebirge Tänaron in Lakonien gedacht wurde.

V. 105. Die ältere Lesart κεινὴν würde bedeuten: Wagend vergebliche Fahrt.

V. 106. Siphä war der Hafen von Thespiä in Böotien, am Korinthischen Meerbusen.

V. 109. Triton war ein Flüßchen, welches sich in den See Kopais in Böotien einmündete: von einem Heiligthum der Athene in der Nähe wurde sie die Tritonische Göttin benannt. (Vergl. K. O. Müller Gesch. hell. Städte und Stämme I, 215.) aber nach Apollonius IV, 1311. war Triton auch ein See in

Libyen, an dessen Ufer Pallas dem Haupte des Zeus entsprungen seyn soll.

V. 111—114. werden, als hieher nicht ganz passend, von Wellauer für ein Einschiebsel aus der ältern in die jüngere verbesserte Recension des Apollonius angesehen.

V. 115. Araithyrea soll eins mit der Peloponnesischen Stadt Phlius seyn. Asopos ist hier ein Peloponnesischer Fluß, der sich in den Korinthischen Meerbusen ergießt.

V. 118. Ueber Pero vergl. Homers Odyssee XI, 287 ff. und die Anmerk. in Wiedaschs Uebersetzung. Melampus, der Bruder des Bias, wollte, um diesem den Besitz der Pero zu verschaffen, welcher an den Wiedererwerb entführter Heerden geknüpft wurde, diese der Gewalt des Iphiklos entreissen, wurde aber ergriffen, und eingekerkert. Als sich aber Iphiklos von seiner Wahrsagergabe überzeugte, so ließ er ihn frei, und gab auch die Rinder heraus.

V. 125. Auf der Grenze von Arkadien und Argolis war ein Berg Lyrkeus. Eine andere Lesart nennt: das Lynkeische Argos von Lynkeus, welcher nach Danaos König von Argos wurde.

V. 126. Lampeia oder Lampe und Erymanthos Berge in Arkadien.

V. 130. Hercules war durch die List der Juno den Befehlen des Eurystheus, Königs von Mykenä, untergeben. Ueber Hylas vergl. Apollon. I, 1211 ff.

V. 134. Es kommen hier und 158 zwei Nauplios vor: der eine, ein Enkel des Danaos, der andere, im fünften Grade von diesem abstammend, der Argonaute.

V. 142. Abas war der Sohn des Melampus. Idmon wurde von Einigen Sohn des Abas genannt; bei Orpheus heißt er ein außerehlicher Sohn des Abas. — Aeolos der Sohn Hellens, hatte eine zahlreiche Nachkommenschaft, zu welcher auch Abas gehörte.

V. 146. Leda war die Tochter des Aetolischen Königs. Sie gebar nach der gewöhnlichen Sage von Zeus den Polydeukes, von Tyndareus den Castor. Homer aber nennt Odyss. XI, 300 beide die Söhne des Tyndareus.

V. 151. Aphareus, ein Sohn des Perieres, hatte die Aréne, eine Tochter des Oebalos zur Gemahlin. Arene hieß aber auch eine Stadt im Gebiete des Nestor Il. II. 591.

V. 158. Neleus heißt Neptuns Sohn. Daher die Begünstigung des Periklymenos durch diesen Gott.

V. 162. Arkas, Beherrscher der Arkadier, theilte sein Gebiet unter seine Söhne, unter welchen Apheidas Tegea bekam. (Apollodor III, 9. 1.)

Mänalos war ein Berg in Arkadien.

V. 172. Augias ist derselbe, dessen Ställe Hercules gereinigt haben soll.

V. 174. Aeetes, König von Kolchis auf der Ostseite des schwarzen Meeres, hatte das goldne Vließ in Verwahrung.

V. 179. Tänaron, das bekannte Vorgebirge Lakoniens (Matapan.)

V. 186. Daß Miletos in Kleinasien gemeint sey, sieht man aus Orpheus V. 150 f., der Milet noch näher beschreibt.

V. 187. Dieser Ankäos ist mit dem obengenannten, V. 164, nicht zu verwechseln. Parthenia soll eine Stadt auf der Insel Samos seyn, wo ein Flüßchen Imbrasos erwähnt wird.

V. 190. Meleager ist derselbe, der bei der Jagd des Kalydonischen Ebers sich auszeichnete.

V. 202 ff. Olenos, eine Stadt in Aetolien. Ueber Hephästos Schwäche an den Füßen vergl. Homers Odyssee VIII, 308.

V. 209. Pytho ist der ältere Name von Delphi.

V. 216. Sarpedonia, ein Vorgebirge (Capo Greco) in Thracien. Erginos ein Nebenfluß des Hebrus [Maritza].

V. 229. Minyas, Abkömmling des Aeolos, Sohn des Chryses, Vater des Orchomenos (welchem die Gründung der reichen Stadt Orchomenos in Böotien zugeschrieben wird), hatte mehrere Töchter. Eine derselben, Klymene, war die Gemahlin des Phylakos, und Mutter der Alkimede und Großmutter Jasons. Daher heißen die Argonauten auch Minyer. Andere leiten diesen Namen von einer alten Völkerschaft im südlichen Thessalien her, welche Handel und Schiffahrt getrieben haben soll.

V. 238. Pagasä am heutigen Meerbusen von Volo in der Landschaft Magnesia.

V. 256 ff. Als die von ihrer Stiefmutter Ino verfolgte Tochter des Böotischen Königs Athamas, Helle, mit ihrem Bruder Phrixos auf dem Widder mit goldenem Vließe über die Thracische Meerenge setzte, wurde Helle unmächtig, und fiel in's Meer, das von ihr den Namen Hellespont erhielt. Der Widder, mit menschlicher Sprache begabt, ermuthigte jetzt den geängsteten Phrixos.

V. 289. Eileithyia heißt eine Tochter des Zeus und der Hera, die Göttin der Geburten.

V. 308. Apollo wurde außer in Delphi vornehmlich zu Claros in Jonien, auf der Insel Delos, und zu Patara in Lycien verehrt. Daselbst ist auch der schiffbare Fluß Xanthos.

V. 386. Das Schiff heißt die Pelische Argo, weil das Holz dazu auf dem Berge Pelion in Thessalien gehauen war.

V. 419. nach Delos; in der Urschrift: nach Ortygia. Beide Namen werden oft verwechselt.

V. 443 f. Der Tod des Wahrsagers Idmon wird beschrieben II, 815 ff.

V. 462. Willmann hat die seltsame Uebersetzung: mit gellendem Zuruf.

V. 505. Aphion gehörte zu dem Geschlechte der Titanen.

V. 537. Ismenos, ein Fluß in Böotien, wo Apollo mehrere Tempel hatte.

V. 551. Iton war nach Strabo und den Scholiasten eine Stadt in Thessalien, und Athene hatte dort und zu Koronéa in Böotien einen Tempel, wovon sie die Itonische Pallas hieß.

V. 557. Cheirons Gattin war die Nymphe Chariklo. Er leitete nebst Phönix die Erziehung des Achilles.

V. 568. Das Tisäische Cap, ein Vorgebirge in Thessalien.

V. 582. Das Vorgebirge Sepias ist eine der südöstlichen Spitzen von Thessalien (Cap St. Giorgio).

Skiathos, Insel an der Ostküste Thessaliens. Die übrigen Orte sind aus späteren Nachrichten nicht näher zu bestimmen: der Scholiast setzt sie an die Küste der Landschaft Magnesia. Dolops hieß ein Sohn Merkurs, und war bei Magnesia begraben.

V. 591. Aphetä, der Argo Ausfahrt, wird von andern in den Meerbusen von Volo, hier aber an die Ostküste der Provinz Magnesia gesetzt.

V. 592. Der Zug geht, nach der Gewohnheit der Alten

die Küste nicht zu verlassen, längs dem Thessalischen Ufer hin. Meliböa, ein Küstenort am Fuße des Ossaberges, welchen der Fluß Peneus vom Olympos scheidet. Homole ist ein Theil des Ossa.

V. 593. Diesen Vers, in welchem das Endwort εἰσορόωντες, anblickend, von Brunk in: ἐκνεύσαντες, ausweichend, von Jacobs in: ὀῤῥωδοῦντες, fürchtend, verbessert worden ist, hält Wellauer für unächt.

V. 599 ff. Die Fahrt wendet sich jetzt etwas nordöstlich. Die Halbinsel Chalcidice hat drei Landzungen, wovon die westliche, mit dem Vorgebirge Canasträum, Pallene hieß. Die östliche wurde von dem Berg Athos (Monte santo) gebildet. Lemnos lag etwa 8 geogr. Meilen davon entfernt, wo die Stadt Myrine (Paläocastro). Die Sintier sollen Thrakischen Ursprungs gewesen seyn. (Vergl. Res Lemnicae script. C. Rhode Bresl. 1829).

V. 624. Sikinos (jetzt Sichino) eine der Sporadeninseln in Archipelagus.

V. 636. Thyaden: die in Wuth versetzten Begleiterinnen des Bacchus, sonst Mänaden genannt.

V. 641. Aethalides s. V. 54. soll nach den Pythagoräern zu Folge der Seelenwanderung später als Euphorbos und endlich als Pythagoras wieder auf der Welt erschienen seyn.

V. 653. Wir ziehen mit Wellauer die Lesart ἴζον der Vermuthung Gerhards ἶξον vor.

V. 672. Statt der gewöhnlichen Lesart ἐπιχνοαουσα, folgen wir Passow's Verbesserung: ἐπιχνοαούσῃ.

V. 689. Keren, die Göttinnen des Todes; manchmal mit den Parcen verwechselt.

V. 691. Die Lesart: ἐλοῦσα, welche übrigens nicht als Conjectur in den Ausgaben angemerkt ist, würde der griechischen Construction angemessener seyn.

V. 732. Aehnliches enthält Virgils Aen. VIII, 426.

V. 735. Vergl. Homers Odyssée XI, 259 ff.

V. 740. Vergl. Horaz Oden III, 11. 2. Brief an die Pisonen 394 ff.

V. 747. Eine ähnliche Scene ist auf dem Schilde Achills (Iliade XVIII, 520 ff.) abgebildet.

V. 748. Diese Mythe ist erzählt in Apollodor II, 4, 6. Die Teleboër oder Taphier waren Seeräuber auf den Echinaden, die dem Electryon, König von Mycene, dem Vater der Alcmene, seine Heerden entführten. Vergl. auch Hesiodus, Schild des Hercules V. 15. ff.

V. 752. Oenomaos, König von Elis, hatte seine Tochter Hippodameia den Freiern nur unter der Bedingung zu vermählen erklärt, wenn sie mit ihm im Wagenrennen einen Wettkampf bestehen würden. Die Besiegten wurden getödtet. Pelops aber bestach den Wagenlenker Myrtilos, daß er einen wächsernen Nagel in ein Rad steckte. Oenomaus Wagen brach; er starb vom Sturze, und Pelops erreichte seinen Zweck.

V. 759. Vergl. Odyssee XI, 576 ff. Apollodor I, 4. 1. Der Riese Tityos war der Sohn des Zeus, und der Elára, der Tochter des Orchomenos. Zeus hatte aus Furcht vor Juno den Knaben eine Zeit lang unter der Erde verborgen.

V. 770. Atalanta, die berühmte Jägerin, Tochter des Jasos, welche der Jagd des Calydonischen Ebers beiwohnte.

V. 775. Wir folgen der Conjectur ἐγειρόμεναι, statt ἐεργόμεναι, verschlossen.

V. 782. Sie; nämlich Jason und Iphinoë. S. Wellauer zu dieser Stelle.

V. 847. Fast ironisch klingt Willmanns: als Jason bereits in gehöriger Länge gesaget.

V. 851. In Lemnos wurde Hephästos verehrt, da die Insel ehmals einen feuerspeienden Berg hatte, und die Ein- wohner frühzeitig sich mit der Bearbeitung der Metalle beschäftigen.

V. 898. Jason soll mit Hypsipyle einen Sohn, Euneus, erzeugt haben. S. Homers Iliade VII, 469.

V. 916. Electra, die Mutter des Dardanos, soll auf der Insel Samothrake gewohnt haben; von den Mysterien, welche daselbst gefeiert wurden, ist hier die Rede. Die Götter, welche dort verehrt wurden, hießen die Kabiren (Strabo X, 3.), Axie- ros und Axiokersos genannt, mächtige Zauberwesen, welche spä- ter fälschlich mit den Dioskuren verwechselt wurden, und wahr- scheinlich Symbole der Fruchtbarkeit waren.

V. 924. Melas hieß der Meerbusen, auf der Westseite der Thrakischen Halbinsel: jetzt Meerbusen von Saros. Die Insel Imbros (Imbro) liegt am Eingange desselben.

V. 928 ff. Athamas' Tochter, Helle, gab dem Hellespont den Namen. Rhöteon, ein Vorgebirge im Gebiete von Troja, hin- ter welchem der Berg Ida sich erhob.

Abydos auf einer der schmalsten Stellen der Asiatischen Küste des Hellesponts, gegenüber von Sestos. Dardania oder Dardanos, eine Stadt im Gebiete von Troja. Perkoté, auch in Mysien gelegen. Abarnis weiter nördlich: Pityra, der alte Name von Lampsakus. Propontis, das Marmormeer (Strabo XII, 8.). Kyzikos, bald Insel, bald Halbinsel: daher der Isthmos, auf welchem die Stadt lag. Der Aesepos fällt südwestlich von

der Stadt in's Meer. Die Dolionen waren ein kleines Volk Trakischer Abkunft. Artaki heißt noch heut zu Tage eine Stadt westlich von den Ruinen von Kyzikos.

V. 941 f. Statt der alten Lesart Ἀρκτον nehmen wir mit Brunk und Andern: Ἀρκτων. Dieser vermuthet wegen der Schwierigkeit, μιν auf die ganze Insel zu beziehen, daß hier einige Verse ausgefallen seyen.

V. 967. Vergl. unten 1119. Strabo a. a. O. erwähnt ein Heiligthum, das die Argonauten unweit Kyzikos gestiftet auf dem Berge Dindymos, bekannt durch die Verehrung der Göttin Cybele, der in der Nähe war. Sie wird V. 1097 als allgemeine Naturgöttin geschildert.

V. 1027. Schwerverständlich ist Willmann: Aehnlich der reissenden Wucht der Entloderung.

V. 1067. Wir lesen καὶ ἄν statt καὶ ὄν.

V. 1110. Thrakische Bucht, wegen der Abkunft der dor- tigen Einwohner aus Thracien.

V. 1112. Es wird die Aussicht vom Berge geschildert. Die Makrischen Höhen. Der Scholiast bemerkt zu 1024, daß die Makrier, welche wohl in der Nähe von Kyzikos wohnten, Ko- lonisten von Euböa gewesen, und daß diese Insel auch Makris geheissen habe.

V. 1114. Die Mündung des Bosporos der nördlichen Meer- enge von Byzanz, welche die Propontis mit dem schwarzen Meere verbindet.

V. 1116. Adrastéa. Ihre Bewohner werden von Homer Il. II, 828 als Bundesgenossen der Trojaner aufgeführt. Ne- peia soll die Gattin eines Mysischen Königs Olympos gewesen seyn, von welcher eine Ebene benannt wurde.

V. 1119 ff. Der Göttin des Berges. Rhea oder Kybele. Titias und Kyllenos werden zu den Idäischen Dactylen gezählt, welche bald nach Kreta, bald an den Berg Ida in Mysien versetzt und zum Theil als Heroen und Genossen der Verehrung der Cybele betrachtet werden. Daktylen (Fingermänner) hießen sie entweder von ihrer Zahl, oder von ihrer Zwergengestalt, oder von der Kunstfertigkeit ihrer Finger in Metallarbeiten und Bauereien. Wagner in Friedemann und Seebode Misc. crit. I, 57. leitet den Namen von εἴδω und dem hebräischen ידע sehr gezwungen ab. Vergl. übrigens Plutarch de prof. virt. sent. 15. Strabo X, 3. Clem. Alex. Strom. I. S. 307. Lobek de Idäis dactylis prooem. in misc. crit. I, S. 727 ff. Oeax, Oaxes soll nach Einigen ein Fluß in Creta seyn. Servius zu Virg. Bucol. I, 66. läugnet dieß und sagt: Oaxes sei der Gründer einer gleichnamigen Stadt in Creta gewesen. Dicte, ein Berg auf dieser Insel.

V. 1161. Statt der alten Lesart καὶ δὴ schlagen Brunk und Beck vor: καμάτῳ, gemäß einer ohne Angabe des Verfassers citirten Stelle im Etymologicum magnum S. 571. Wellauers Vorschlag χλιδῇ giebt keinen passenden Sinn.

V. 1165. Rhyndakos ein Fluß auf der Grenze von Mysien und Phrygien. Aegäon, sonst auch Briareus, einer von den Riesen, welche nach vergeblichem Kampfe mit den Göttern besiegt und in den Tartarus geschleudert wurden. Die Mythe ist wohl so zu verstehen, daß, nachdem er, wie Konon sagt, von Poseidon besiegt worden, ein Berg auf ihn gewälzt wurde.

V. 1177 ff. Kios Stadt und Flüßchen an der östlichen Spitze eines Meerbusens in Bithynien: eine Colonie der Milesier, später Prusias, jetzt Ghio. Der Berg Arganthonius liegt hinter der Stadt.

V. 1214. Die Dryoper waren ein räuberischer Stamm der Pelasger in Thessalien: Sie wurden von Hercules besiegt, und zerstreuten sich dann in verschiedene Gegenden Griechenlands.

V. 1227. Statt ἀιγε lesen wir mit Wellauer: αἴ τε.

V. 1229. ἐφυδατίη nimmt Willmann für einen Eigennamen.

V. 1279. Poseideion oder Neptunium, ein Vorgebirge in Bithynien, jetzt Bos Burun.

V. 1304. Tenos, eine der Kykladen-Inseln.

V. 1310. Wie hier der Meeresgott Glaukos, so weissagt bei Horaz (Oden I, 15. 5 ff.) Nereus.

V. 1322 vergl. über Polyphemos IV, 1470 ff.

Die Chalyber waren ein Volk in dem Kleinasiatischen Reiche Pontus.

V. 1355. Trachin ist wahrscheinlich einerlei mit Heraklea unweit des Malischen Meerbusens in Thessalien.

Zweiter Gesang.

V. 2. Amycus wird erwähnt in Virgils Aen. V, 373. Butes, sein Abkömmling, soll im Kampfe mit dem Cestus von Dares bei der Leichenfeier Hectors besiegt worden seyn. Das Grab des Amycus verpflanzte eine Sage auf einen hohen Berg in Thracien in der Nähe des heutigen Chunkiar Skelessi am Bosporus. S. Ausland 1833 S. 1147. Die Bebrycier waren ein Volk in Bithynien, dessen Name später verschwindet.

V. 30. Es wird nicht unpassend seyn, die Conjectur εὔςικτον schön gestickt, statt der Lesart εὔςιπτον das fest gewalkt, dicht, heissen könnte, zu wählen.

V. 38. Ueber den Riesen Typhoëus oder Typhon vergl. Apollodor I, 6. 3.

V. 51 ff. Diese Stelle bietet von selbst manche Vergleichungspunkte dar mit Theocrit. XXII, wo dieser Faustkampf auch beschrieben ist; ferner mit Virgils Beschreibung eines ähnlichen Kampfes mit dem Streithandschuh V, 362 ff. Vergl. auch Homers Odyssée XVIII, 95 ff.

V. 140. Die Maryandyner waren ein Volk in Paphlagonien, welches sich später der Republik Heraklea, am schwarzen Meere, unterwerfen mußte.

V. 160. Unsere Uebersetzung ist der Verbesserung Wellauers τῇ τῇ καὶ τῇ πρ. ἀν. nicht entgegen.

V. 163. Therapnä, ein Ort bei Amyklä in Lakonien, wo auch ein Phöbäon war. Es ist also wahrscheinlich hier Apollo zu verstehen, dem zu Ehren der Siegsgesang, Päan, angestimmt wird. Zwar meint C. D. Bek, es sey Pollux der Gegenstand der Loblieder gewesen, dessen Sieg allerdings dazu Veranlassung geben konnte, und dessen Grab in Therapnä gezeigt wurde. Aber eben die Erwähnung des letzteren Umstands würde, wenn er zu dem Namen Pollux Therapnäos hier Veranlassung gegeben hätte, eine unangenehme Verletzung der Zeitordnung in sich schliessen. Auch die Scholiasten entscheiden für Apollo.

V. 165. Statt der Lesart δροσερὰν, welche auch Wellauer vorzieht, haben 4 Handschriften δνοφερὰς: dunkele Hügel.

V. 179. Auf die Geschichte des Phineus spielt an Virgil Aen. III, 312. Phineus heißt bald der Sohn, bald der Enkel des Agenor, und wird sonst König von Thracien genannt v. 238. Agenor ist der Sohn des Poseidon, nach der Sage König von Phönicien. Vergl. Apollodor I, 9. 21. Phineus Mißgeschick wird anderswo aus andern Ursachen hergeleitet.

V. 188. Die Harpyen sind bei Homer Od. I, 241. XIV, 371. XX, 66. 77. allegorische Wesen von unbestimmter Gestalt, Personificationen des Sturmes, welche zugleich als Sinnbilder der Schnelligkeit des Verschwindens der Menschen gebraucht werden. Nach der Iliade XVI, 150 erzeugte Zephyros mit der Harpye Podarge die geschwinden Rosse des Achilleus. Offenbar hat die spätere Mythe diese Wesen erst zu Vögeln und unholden Raubthieren umgestaltet.

V. 220. Die Erinnys wird hier als Göttin der Strafe und des Unglücks überhaupt gedacht.

V. 250. Das Adjectiv ἀρίζηλος nimmt Buttmann Lexil. I, 252. in dem Sinne: verderblich.

V. 272. Seltsam lautet Willmanns Uebers.: in der Nähe verweilete geile Verdunstung.

V. 278. Vergl. Aeneide XII, 749 ff.

V. 285. Plotische Inseln; der Name könnte ein umschiffbares Land bedeuten; doch nimmt es Voss. bei Homer Od. X, 3. in dem Sinn: schwimmende Insel. Diese Strophaden (Inseln der Umkehr) werden nachher v. 296 f. an der Westküste des Peloponneses gedacht. Nach der Vossischen Deutung, welche aber mit der Ansicht unseres Dichters nicht übereinstimmt, könnte dieser Name auch Inseln, die sich drehen, anzeigen. Der Scholiast hat III, 42. πλωτὴ mit πλαγκτὴ verwechselt.

V. 286. Iris, die Botin der Götter, welche auch als Göttin des Regenbogens gedacht wird.

V. 291. Vergl. Homers Odyssee V, 185. X, 513. Virgils Aen. VI, 324. Willmann übersetzt in ungewöhnlicher Wortbedeutung: und der ehrfurchtvollste genannt wird.

V. 298. Wir folgen der Wellauer'schen Conjectur διέτμαγεν für διέτμαγον.

V. 299. Die Minoische Kreta heißt die Insel von dem König und Gesetzgeber Minos.

V. 317. Die Schilderung der Kyanischen Inseln ist eine Nachbildung der Homerischen Irrfelsen Od. XII, 57. vergl. auch Apollon. IV, 939 ff. welche aber an einer andern Stelle gedacht werden müßen. Die Kyanischen Felsen sind Klippen der Einfahrt in das schwarze Meer, die dem heransegelnden Schiffer bald getrennt, bald vereinigt erschienen, je nachdem er seinen Standpunkt an den Krümmungen des Bosporus wechselte. Sie heißen auch Symplegades. (Zusammenstoßende). Ueber die Fahrt durch den Bosporus, wo eine heftige Strömung die Schiffe an den Cyanischen Inseln fortreißt, vergl. Ausland 1832. 290.

V. 348. Rhebas ein Flüßchen in Bithynien jetzt Riwa. Meläna — das schwarze Vorgebirge. Die Insel Thynias heißt jetzt Kirpeh.

V. 354. Xenophon (Feldz. d. j. C. VI, 2) und Diodor XIV, 31. erwähnen eine Halbinsel Acherusias bei Heraklea, mit einer Grotte, wo die Sage den Herakles in die Unterwelt hinabsteigen ließ. Der hier erwähnte Fluß Acheron ist derselbe, der sonst unter dem Namen Soonautes und Oxines vorkommt. Siehe V. 747. Ein anderer Fluß dieses Namens war in Epirus.

V. 358. Der Scholiast kennt eine Stadt Henete in Paphlagonien. Bekannt ist die Sage von der Auswanderung des Volkes der Heneter aus Kleinasien an die Küste von Oberitalien,

woher man die dortigen Veneter ableiten will. Wahrscheinlich ist dieser Pelops ein andrer, als der Sohn des Tantalos, der dem Peloponnese seinen Namen gab.

V. 361. Helike, den sich drehenden Stern, oder auch den, um den andre sich drehen, nannten die Griechen und Römer (Ovid Fast. III, 10.) auch das Gestirn des großen Bären.

Karambis, ein weit in die See hinaus ragendes Vorgebirge in Paphlagonien. (Burun Kerombe).

V. 366. Wir lesen statt ἄκτη mit Wellauer ἄκρη.

V. 367. Halys, jetzt Kisilirmak, der größte Fluß Kleinasiens. Die Iris (Kasalmak) ergießt sich östlich davon in's Meer.

V. 370. Thermodon. Zwischen diesem und dem vorigen Flusse liegt das Vorgebirge Heracleum oder Cap Terme.

V. 371. Themiskyra. Der Name eines Gefildes (vergl. Aeschylos Prometheus 722) und einer Stadt.

V. 373. Döas war vielleicht ein unbekannter Heros, von welchem die Gegend den Namen erhielt. Das weibliche Kriegervolk der Amazonen versetzte die Sage an die Küste von Pontus: die Namen ihrer Städte sind V. 996 ff. genannt.

V. 377. Die Titarener erwähnt auch Xenophon (Anab. V, 5.)

V. 378. Genetus war nach dem Scholiasten ein Fluß, an welchem ein Tempel des Zeus Xenios stand, von dem vielleicht ein naher Berg den Namen erhielt.

V. 379. Vergl. unten 1010 ff. und überhaupt, Was über dieses Volk in der Landschaft Pontus Xenophon (Anab. V, 4.) und Diodor (XIV, 30.) fast mit denselben Worten, wie Apollonius berichten.

V. 393. Die Meisten der hier genannten Völker erwähnt auch Dionysius Periegetes V. 765 f. Die Makronen nennt

auch Xenophon a. a. O. IV, 8. in der Gegend von Trapezus (Trebisond). Die Sapeiren nennt der Scholiast ein Scythisches Volk.

V. 396. Die Kolcher in dem heutigen Mingrelien und den benachbarten Provinzen.

V. 399. Die Stadt Kytäa erinnert an Kuteti oder Khutaissi, die Hauptstadt von Imirette.

V. 400. Der Scholiast behauptet, Amarantos und Kirkäon seyen Städte in Colchis gewesen. Aea oder Aeaea ist hier die alte Hauptstadt von Colchis. Vergl. V. 999.

V. 401. Der Phasis, jetzt Rion am Gebirge, weiter unten Pehas, bei den Türken Fassis genannt. Vergl. über diesen Fluß Arrians Periplus des Pont. Eux. und Ritters Erdkunde II, 909 ff.

V. 434. Dikte ein Berg auf Kreta, vergl. V. 299.

V. 460. Thynier nannte sich ein Stamm der Einwohner von Bithynien an der Propontis.

V. 477. Hamadryaden, Nymphen eines Baumes die in demselben lebten, und ihn beschützten, und nach der gewöhnlichen Meinung mit dem Baume abstarben.

V. 498. Etesische Winde heißen im Archipel. die in den Sommermonaten regelmäßig wehenden Nordwinde.

V. 500. Cyrene wird bei Virgil Georg. IV, 320 ff. als Nymphe des Flußes Peneus gedacht. Bei Diodor IV, 81. heißt sie Tochter des Hypseus, eines Sohnes von Peneus. Von ihr wurde die griechische Pflanzstadt Cyrene in Africa benannt.

V. 504. Hämonia ist bei den Dichtern gleichbedeutend mit Thessalien.

V. 505. Der Myrtosische Berg war ein Libysches Vorgebirge bei Cyrene.

V. 506. Aristäos erhielt als Erfinder der Oelbereitung, der Pflege der Bienen, und der Behandlung der Milch göttliche Ehre. Vergl. Diodor a. a. O. Virgil Georg I, 14 ff. Seine Gattin war Autonoë, eine Tochter des Kadmos. Sein erster Wohnsitz war Thessalien, wo Phthia, der Berg Othrys, und der Fluß Apidanos ist.

V. 516. Die Inseln des Archipels wurden auch Inseln des Minos genannt, welcher dieselben eroberte und beherrschte. Eine der Cykladen ist Keos. (Ceos, Zia).

V. 524. Parrhasisch ist hier gleichbedeutend mit Arkadisch. Lykaon war ein alter Pelasgischer König von Arkadien. Es soll angedeutet werden, daß die Inseln von Pelasgern damals bevölkert waren. Vergl. Mannerts Geogr. d. Griechen u. Römer VIII, S. 25.

V. 523. Ikmäos Bedeutet der Befeuchtende, Regenbringende.

V. 531. Die zwölf Götter waren nach dem Schol. Zeus, Hera, Poseidon, Demeter, Hermes, Hephästos, Apollon, Artemis, Hestia, Ares, Aphrodite, Athene.

V. 550. Vergl. 317. und die Anmerk.

V. 628. Statt ἄγκειμαι schlägt Wellauer vor zu lesen ἄγχημαι. „So nun quält mich und drängt."

V. 649. Vergl. V. 348.

V. 650 ff. Kolone scheint ein Vorgebirge gewesen zu seyn. Phyllis ein Fluß in Bithynien.

V. 659. Kalpe Namen eines Flusses und Vorgebirges.

V. 672. S. die Note zu 548.

V. 672. Hyperboreer ein fabelhaftes Volk im Norden, das in glücklicher Unschuld lange lebte. Apollo wurde daselbst besonders verehrt. Vergl. die Schilderung dieses Gottes bei Homer (Il. I, 44 ff.)

V. 700. Willmann übersetzt: Phoibos den frühen.

V. 702. Jë Päëon ein Ausruf ähnlich dem Jo Bacche. — Päëon hieß Apollo später auch als Gott der Heilkunst.

V. 704. Bistonisch ist so viel als Thracisch.

V. 706. Delphin ist wahrscheinlich eins mit dem Ungeheuer Pytho, das Apollo bei Delphi erlegte. Vergl. Apollodor I, 4. 1. Andere nehmen Delphines für ein Adjectiv. Willmann: Kühn mit dem Pfeil bei Delphoi erlegete Phoibos das Unthier.

V. 710. Koios (Cöus) ist einer von den Titanen.

V. 711. Korykische Nymphen von einer Grotte im Parnasse, Korykion, so genaunt. Pleistos hieß ein Fluß bei Delphi.

V. 712. Jeios wird verschieden abgeleitet: Einige z. B. Eustathius zu Homer Il. XX, v. 151. erklären es wie oben aus dem begeisterten Ausruf Jë päan. Andere: wie der Scholiast zu dieser Stelle und Voß leiten es ab von ἵημι schießen. (Schnelˌ lender). Eine dritte Meinung, die am wenigsten für sich hat, ist, daß das Beiwort von ἰάομαι, heilen, stamme.

V. 723. Der Sangarios, einer der größten Flüße in Bithynien, heißt jetzt Sakara. Lykos, ein weiter östlich ins Meer sich ergießendes Flüßchen. Anthemoïsia, die Tochter eines Königs oder eines Stromgottes Lykos, soll nach dem Scholiasten einem See in Bithynien den Namen gegeben haben.

V. 728. Vergl. V. 354. und die Anm.

V. 746. Nisa hieß der Hafen von Megara westlich von Attika. Megareer sollen Heraklea am schwarzen Meere (jetzt Erekli) gegründet haben.

V. 747. Soonautes heißt: Retter der Seefahrer.

V. 776. Daskylos heißt ein Sohn des Tantalos, Bruder des Pelops.

V. 778. Hippolyte die bekannte Fürstin der Amazonen.

V. 784. Auch I. 1126 kommt der Name Titias vor, bedeutet aber dort wohl eine andere Person.

V. 789. Ueber Rhebas vergl. die Anm. zu 348. Kolone ist vielleicht die Stadt in Mysien.

V. 790 ff. vergl. 358 und die Anm. Billäos ein Fluß in Paphlagonien oder Phrygien. Er heißt bei Plinius (IV. 1.) Billis. Hypios, Fluß in Bithynien.

V. 801. Wir folgen der von Wellauer vorgeschlagenen Lesart διεξ ἁλὸς statt der in den Handschriften weniger begründeten διάμπερες. Willmann hat die ältere Lesart durch „allwärts“ gegeben.

V. 806. Felsen oder Tempelgebäude an der Bithynischen Küste hießen: die Tyndariden.

V. 845. Agamestor hieß ein einheimischer Heros in Heraklea, welches von Böotiern und Megareern gegründet worden seyn soll.

V. 865 ff. Ueber Ankäos vergl. I. 188. Astypalea heißt eine Tochter des Phönix.

V. 881. meinen Gerhard und Wellauer in die ältere unvollkommnere Recension des Gedichts verweisen zu müßen, aber wie ich glaube, nicht aus zureichenden Gründen.

V. 904. Kallichoros (der schöne Reigen) hieß ein Fluß, in Paphlagonien, wo nach der Sage Bacchus, vom Berge Nysa in Indien kommend, ein Fest mit Tänzen feierte. Schönemann (de geogr. Argon. p. 10) sagt, dieser Fluß, vielleicht ein Waldstrom, sey jetzt nicht mehr auszumitteln.

Anmerk. zum zweiten Gesang. 249

V. 700. Willmann übersetzt: Phoibos den frühen.
V. 702. Jë Päéon ein Ausruf ähnlich dem Jo Bacche. —
Päéon hieß Apollo später auch als Gott der Heilkunst.
V. 704. Bistonisch ist so viel als Thracisch.
V. 706. Delphin ist wahrscheinlich eins mit dem Ungeheuer
Pytho, das Apollo bei Delphi erlegte. Vergl. Apollodor I, 4. 1.
Andere nehmen Delphines für ein Adjectiv. Willmann: Kühn
mit dem Pfeil bei Delphoi erlegete Phoibos das Unthier.
V. 710. Koios (Cöus) ist einer von den Titanen.
V. 711. Korykische Nymphen von einer Grotte im Par-
nasse, Korykion, so genannt. Pleistos hieß ein Fluß bei Delphi.
V. 712. Jeios wird verschieden abgeleitet: Einige z. B.
Eustathius zu Homer Il. XX, v. 151. erklären es wie oben aus
dem begeisterten Ausruf Jë päan. Andere: wie der Scholiast zu
dieser Stelle und Voß leiten es ab von ἵημι schießen. (Schnel-
lender). Eine dritte Meinung, die am wenigsten für sich hat,
ist, daß das Beiwort von ἰάομαι, heilen, stamme.
V. 723. Der Sangarios, einer der größten Flüße in Bi-
thynien, heißt jetzt Sakara. Lykos, ein weiter östlich ins Meer
sich ergießendes Flüßchen. Anthemoïsia, die Tochter eines
Königs oder eines Stromgottes Lykos, soll nach dem Scholiasten
einem See in Bithynien den Namen gegeben haben.
V. 728. Vergl. V. 354. und die Anm.
V. 746. Nisa hieß der Hafen von Megara westlich von
Attika. Megareer sollen Heraklea am schwarzen Meere (jetzt
Erekli) gegründet haben.
V. 747. Soonautes heißt: Retter der Seefahrer.
V. 776. Daskylos heißt ein Sohn des Tantalos, Bru-
der des Pelops.

V. 778. Hippolyte die bekannte Fürstin der Amazonen.
V. 784. Auch I. 1126 kommt der Name Titias vor, be-
deutet aber dort wohl eine andere Person.
V. 789. Ueber Rhebas vergl. die Anm. zu 348. Kolone
ist vielleicht die Stadt in Mysien.
V. 790 ff. vergl. 358 und die Anm. Billäos ein Fluß
in Paphlagonien oder Phrygien. Er heißt bei Plinius (IV. 1.)
Billis. Hypios, Fluß in Bithynien.
V. 801. Wir folgen der von Wellauer vorgeschlagenen Les-
art διὲξ ἁλὸς statt der in den Handschriften weniger begründe-
ten διάμπερες. Willmann hat die ältere Lesart durch „allwärts“
gegeben.
V. 806. Felsen oder Tempelgebäude an der Bithynischen
Küste hießen: die Tyndariden.
V. 845. Agamestor hieß ein einheimischer Heros in
Heraklea, welches von Böotiern und Megareern gegründet
worden seyn soll.
V. 865 ff. Ueber Ankäos vergl. I. 188. Astypalea
heißt eine Tochter des Phönix.
V. 881. meinen Gerhard und Wellauer in die ältere un-
vollkommnere Recension des Gedichts verweisen zu müßen, aber
wie ich glaube, nicht aus zureichenden Gründen.
V. 904. Kallichoros (der schöne Reigen) hieß ein Fluß,
in Paphlagonien, wo nach der Sage Bacchus, vom Berge Nysa
in Indien kommend, ein Fest mit Tänzen feierte. Schönemann
(de geogr. Argon. p. 10) sagt, dieser Fluß, vielleicht ein Wald-
strom, sey jetzt nicht mehr auszumitteln.

V. 909. Willmanns Uebersetzung, Grotte des Reih'n ist unklar und unrichtig.

V. 911. Sthenelos ein Sohn des Androgeos, Enkel des Minos wird bei Apollodor II. 5, 9 als Begleiter des Hercules bei seinem Zuge gegen die Amazonen erwähnt, aber von seinem Tode wird dort Nichts erzählt: vielmehr kam er nach Thasos zurück. Auch auf die übrigen, die diesen Namen tragen, paßt die Nachricht des Apollonius nicht.

V. 936. Parthenios, ein Fluß in Paphlagonien, jetzt Dolap, dessen Homer Il. II. 854. erwähnt. Die nachfolgenden Orte nennt Homer auch, als mit den Trojanern verbündet: mit Ausnahme von Sesamon, nachher Amastris genannt.

V. 946. Der Name Assyrien ist hier nach dem Schol. für Kappadocien gebraucht, das von den sogenannten weißen Syrern bewohnt wurde: wiewohl die nächstgenannten Orte noch zu Paphlagonien gehörten.

V. 946. Asopos war der Name mehrerer Flüße in Griechenland und Kleinasien: aber auch eines fabelhaften Königs im Peloponnes, der ein Sohn des Oceanus heißt, und viele Töchter hatte.

V. 969. Willmann übersetzt: und er sandte sie lauter zurücke. ! !

V. 984. Ruhnkens Vermuthung; ἄχνην für ἄκρην, welche uns nicht hinlänglich begründet scheint, würde den Sinn geben: Mischt dem unwirthlichen Pontus den Schaum der gewölbeten Wogen.

Sinope ist zugleich der Name einer berühmten See- und Handelsstadt in Paphlagonien, einer Milesischen Colonie; welche den Autolykos als Stifter verehrte.

Tricca war eine Stadt in Thessalien.

V. 990. Harmonia ist zu unterscheiden von der gleichnamigen Tochter des Ares und der Aphrodite, welche dem Kadmus vermählt wurde.

V. 992. Akmona war ein Ort in Phrygien. Andere lesen Alkmonisch; Was die Scholien zu V. 373. auf Alkmon, einen Bruder des sonst unbekannten Döas beziehen. S. II. 373.

V. 994. Da die Lesart ἄκτην für ἄκρην auf einer bloßen Conjectur beruht, so haben wir mit Wellauer das letztere vorgezogen.

V. 998. Argestes hieß eigentlich der West-Nord-Westwind.

V. 1001. Ueber die Chalyber S. I. 1322. Anm. dieses Volk, welches bei Xenophon Anab. IV. 7. als sehr kriegerisch geschildert wird, war durch die Bearbeitung des Eisens und Stahls, welcher auch daher bei den Alten Chalybs hieß, berühmt. Virgil Georg. I. 58. Aen. VIII. 421.

V. 1017. Wir nehmen mit Brunk den nach V. 381. ausgestoßenen und hier eingeschobenen Vers, der zur Erklärung des Worts Mossyne dient, an, weil ähnliche Worterklärungen sonst bei Apollon. vorkommen, und dem grammatischen Streben der Alexandriner ganz angemessen sind.

V. 1019. Vergl. die Note zu 389.

V. 1027. Unrichtig übersetzt Willmann:

Aber der Fürst wohnt hoch in dem Obergeschoße des Thurmes.

V. 1084. Willmann übersetzt falsch: Kronions Sohn.

V. 1041. f. Wir nehmen mit Wellauer eine Parenthese an und lesen: 'αλλά μιν statt μὲν.

V. 1048. Die Insel Aretias odes Mars-Insel liegt etwas östlich von dem alten Pharnacea, jetzt Keresun. Die häufigen Raubvögel an dieser Felseninsel mögen die Erfindung der Fabel von den pfeilschießenden Vögeln veranlaßt haben.

V. 1051. Vergl. 383. f. 1090.

V. 1100. Der Aufgang des Bootes in welchem der Arctur, ein Stern erster Größe hinter dem Schweife des großen Bären sich befindet, wurde als Vorbote des Witterungswechsels betrachtet.

V. 1125. Dieser Argos, Sohn des Phrixos, ist zu unterscheiden von dem Argonanten, dem Erbauer des Schiffes.

Dem V. 1128 fehlt im Griechischen das Schlußzeitwort, daher ihn Brunk und A. weggeworfen haben. Wellauer behält ihn bei, und vermuthet eine Entstellung oder eine Auslassung eines folgenden Verses. Vielleicht ließe sich die Griechische Lesart so verbessern: ἣ ἔνι τειρόμεθ' εἰς ἅλ' ἐπὶ χρέος ἐμβεβαῶτες.

V. 1132. Vergl. Homers Odyssee IX 270 f. XVI. 422.

V. 1143. Vergl. über die Geschichte des Phrixos den Apollodor I. 9. 1.

V. 1174. Statt der ursprünglichen Lesart μέλας, haben Brunk und A. ohne Noth μέγας gelesen.

V. 1186. Vergl. Homer Il. IX. 381. Orchomenos in Böotien wurde wegen seiner Festigkeit in dem fabelhaften Alterthum als Aufbewahrungsort der Schätze gebraucht. Vergl. Eustathius bei jener Stelle.

V. 1201. ἀμφιπένεσθαι, welches Beck durch eos occupari erklärt, ist wohl zunächst als Medium auf Argos zu beziehen.

V. 1210. Die Sagen von Typhoeus (Homer Il. II. 781 ff.) von Typhaon und dem Aegyptischen Typhon, welchen der Hauptbegriff eines bösen, den Göttern feindlichen Wesens zu Grunde liegt, sind unter mancherlei Darstellungen und Ausschmückungen in einander geflossen. Der Schauplatz des Kampfs zwischen Zeus und Typhaon ist zuerst der Kaukasus. Typhaon entflieht nach Nysa, welches hier ein Berg an der Aegyptischen Grenze seyn soll. Er wurde dann unter dem Serbonischen See zwischen Palästina und Aegypten ertränkt. Vergl. Herodot III. 5. Apollodor I. 6, 3.

V. 1253. Die Scene der Sage von der Verbindung der Nymphe Philyra versetzen Andre nach Thracien. Sie gebar den Chiron, den bekannten Centauren, in Thessalien.

V. 1254. Die Kureten waren ein Geschlecht in Kreta, dem man mancherlei Erfindungen zuschrieb. Vergl. Diodor V. 65.

V. 1242. Vergl. die Anm. zu 579.

V. 1249. Vergl. über die Geschichte des Prometheus, Apollodor I. 7, 1.

Dritter Gesang.

V. 1. Erato (die Liebliche oder Liebesgöttin) eine der Musen, welche nach dem Scholiasten als Vorsteherin des Tanzes und der hochzeitlichen Freuden hier angerufen wird. Vergl. Ovid Kunst z. l. II. 16.

V. 3. Willmann: du hast auch Kypria's Allmacht. Aber αἶσα erklärt Eustathius durch προσῆκον.

V. 5. Auch die Lesart καὶ ὅι, welche Wellauer vorzieht, bedeutet: dir.

V. 18. ἀπηλεγέως gibt Willmann ohne Autorität: ganz gelegentlich. Sonst heißt es: muthig, unbesorgt.

V. 42. Zu den Werkstätten Vulcans wurden auch die Aeolischen Inseln nördlich von Sicilien, wegen ihrer feuerspeienden Berge, gezählt. Eine derselben, Hiera, heißt auch πλωτή wie der Schol. glaubt, weil sie nach einer alten Sage einst eine schwimmende Insel war. Vergl. Odyssee X. 3. und Eustathius bei dieser Stelle, der noch andere Deutungen angibt. Uebrigens scheint der Name Plote hier etwas Anderes als II. 285. zu bedeuten. Andere lesen: πλαγκτή.

V. 63. Ixion wurde bekanntlich wegen eines versuchten Frevels gegen Juno in der Unterwelt an ein Rad gefesselt.

V. 67. Vergl. I. 10.

V. 77. Da die Alten ἄζομαι durch σέβεσθαι erklären; so wird wohl die Uebersetzung Willmanns: denn es beschämte sie sehr; nicht richtig seyn.

V. 96. Willmann übersetzt: graßtönende Pfeile.

V. 115. Ganymedes, der holde Knabe, durch Jupiters Adler in den Olymp entführt, und als Mundschenk bei den Mahlen der Götter anwesend, ist ohne Zweifel die Verkörperung des ächt hellenischen Gedankens, daß das Ideal jugendlicher Schönheit das Gepräge des Göttlichen in sich trage. Die übrige Zuthat der Mythe ist eine spätere Vermenschlichung jener Idee.

V. 117. Willmann: tief von der Schöne versengt.

V. 118. Siehe Philostratus des Jüngern Gemälde 9. Polyclet, der berühmte Bildhauer hatte nach Plinius N. 9. XXXIV. 8.

wahrscheinlich diesen Gegenstand behandelt, und unser Dichter hatte dieses Kunstwerk vielleicht im Auge.

V. 129: Willmann: O wie du lachst, Unhold, unsäglicher!

V. 133. Adrastea ist hier nach Callimachus Hymne auf Zeus V. 47 eine Schwester der Cureten, bei welchen Zeus als Kind auf Kreta erzogen wurde. Sie ist verschieden von der Adrastea, welche mit Nemesis gleich bedeutend ist.

V. 135. Wahrscheinlich ist hier eine künstliche Erdkugel mit dem Aequator, der Ekliptik, den Wendekreisen, den gemäßigten Zonen, und dem Meridian gezeichnet.

V. 158. Es wird nicht nöthig seyn, bei unserer Deutung, einen Nachlässigkeitsfehler des Dichters wegen V. 114 u. 156 hier anzunehmen. Daß nicht der Berg Olympos, sondern das gleichnamige Himmelsgewölbe als Göttersitz gemeint sey, beweist V. 160. In diesem sind Hügel, Thäler und Bäume: der Palast ist von verschiedenen Seiten mit einem Garten umgeben.

V. 161. Statt δοιῶ πόλοι schlage ich vor πόλῳ zu lesen, als vierter Beyfall: dann stimmt dieser Vers überein mit der dichterischen Sage von Atlas dem Himmelsträger. Daß πόλος von Himmelsgegenden oder Punkten gebraucht werden könne, ist nach Strabo, Hesychius und Suidas keinem Zweifel unterworfen. Unklar ist Willmanns Uebersetzung: dort stützen der ragenden Kuppen Erhebung doppelte Pole, der Erd' Aufthürmungen.

V. 180. Willmann überträgt φιλότητι ungenau durch: hochherzig.

V. 190. Nach drei Pariser Handschriften lesen wir, indem wir die kleine Veränderung von ὅδε in ὁ δ' ἕ vorschlagen, und ὁ auf μῦθος, ἕ auf Aeetes beziehen:

– – ὁ δ᾽ ἓ καὶ ποτ᾽ ἀμύμονα φρίξον ἔπεισε . . .
λεχθαι . . .
Was mit dem Zusammenhang gut übereinstimmt.

V. 210. Vergl. Homers Odyssee VII. 41. Virgils Aen. I. 411.

V. 225. Die Plejaden gehen auf im Mai und gehen unter im November.

V. 228. S. die Anm. zu II. 599.

V. 232. Das Griechische Wort ἀδαμὰς kann Diamant, und Eisen bedeuten. Wir wählen die erstere, der Poesie entsprechendere Bedeutung, da in der zweiten nichts Außerordentliches liegen würde.

V. 234. Die Phlegräische Schlacht ist der Kampf der Götter gegen die Giganten auf dem Phlegräischen Felde in Thracien: vergl. Apollodor VI. 1 ff.

V. 243. Vergl. Hesiod. Thèog. V. 957 ff.

V. 265. Ueber Orchomenos vergl. die Anm. zu I. 229.

V. 311. Kirke, (Circe) eine Tochter des Helios (Hesiod. 1011), also Schwester des Aeetes, wohnte in einem andern Aeäa, einer Insel im Tyrrhenischen Meere, die man bei dem Circejischen Vorgebirge sucht. Vergl. Homers Odyssee X. 195.

V. 353. Die Sauromaten, welche Strabo (XII. S. 831 ed. Cas.) für einerlei mit den Sarmaten erklärt, wohnten am Palus Mäotis, westlich von den Scythen.

V. 374. Wir folgen der Wellauer'schen Verbesserung und Interpunction dieser Stelle: und setzen nach ἰδέθαι ein Fragzeichen und beziehen den V. 375 auf das Folgende.

V. 386. Es wird nicht unangemessen seyn, anders als die Ausgaben zu interpungiren, da der doppelte Dativ bei Einem Zeitwort hart ist. σχέο μοι. Τῳδε ϛόλῳ . . .

Willmann: zähm' Aeetes Dich doch uns Versammelten. Freveles Sinnes (ἄυτως?) Kommen wir nicht in die Stadt.

V. 445. Willmann: welche so (?) schief aus dem blendenden Flor nach dem Jüngling geäugelt

V. 467. Perseis hieß Hekate, von ihrem Vater Perses so genannt. Vergl. Hesiod. 409 ff. Perses war nach Einigen ein Sohn des Titanen Krios: nach Andern, die ihn Perseus nennen, ein Sohn des Helios. Hekate war die Göttin des Mondes, der Nacht, der Zauberkräfte.

V. 558. Willmanns Uebers. v. ὢ πόποι Treffliche, ist unrichtig.

V. 616. Willmann nimmt ἄδινος, das fest, stark heißt (S. Buttmann Lexilog. I. 209), willkührlich für: stärkend, was gegen den Zusammenhang wäre.

V. 743. Vergl. Virgil Aen. IV. 522. und Varro Atacinus, den Uebersetzer des Apollonius bei Seneca Rhet. Contr. 16.

V. 756. Vergl. Virgils Aen. VIII. 22.

V. 762. Willmann übersezt ἀραιας unrichtig: die seltnen Fibern, statt: die zarten.

V. 771. Vergl. Ovids Metamorphosen VII. 10 ff.

V. 793. Willmann: und auch stets in durchhechelnder Sprache des Umgangs (?) Sprühen die Kolchischen Frauen auf mich den unwürdigsten Leumund.

V. 847. Eine Lesart hat Δαῖραν: eine andere wahrscheinlichere: Κούρην: beide Worte werden auf die Proserpina gedeutet.

V. 861. Brimo die Zürnende, oder Furchtbare, ein Beiname der Hekate. oder Proserpina. Vergl. 1211.

V. 865. Die Zauberwurzel heißt die Titanische, weil Prometheus, Japetos Sohn, zum Geschlechte der Titanen gehörte.

V. 876. Nach dem Scholiasten des Callimachus war Amnisos ein Fluß in Creta: Parthenios ein Fluß in Paphlagonien. Medea wird hier mit der Diana verglichen. Man sehe auch Virgils Aen. I. 498 ff.

V. 998. Vergl. Plutarch im Leben des Theseus Cap. 19 f. Horaz Oden II. 19. v. 13 ff.

V. 1086. Wir lesen mit Wellauer: ’εὐῤῥηνος.

V. 1178. Aonisch ist so viel als Böotisch. Theben heißt das Ogygische, weil ein fabelhafter König Ogyges daselbst regirt haben soll. Ueber diese Mythe vergl. Apollodor III. 4.

V. 1192. Südwestliche Aethiopier kommen schon bei Homer vor, Odyssee I. 24.

V. 1226. ἀδήτης ist schwerlich mit Buttmann von ἥδυς abzuleiten. Da es sonst erweislich so viel ist als kläglich; so kann es wohl heißen: trauernder Liebe. Willmann: genossener Liebe.

V. 1226. Mimas, einer von den himmelstürmenden Giganten. Horaz III. 4, 53.

V. 1240 ff. Die nachstehenden Orte waren durch besondere Verehrung Neptuns bekannt. Ihm zu Ehren wurden auf dem Isthmos (Landenge von Corinth) feierliche Spiele gegeben. In Lerna war eine Quelle dem Poseidon geheiligt. Tänaron ein Vorgebirge in Laconien. Kalaurea eine Insel bei Argolis. Patra eine Stadt in Thessalien. Vergl. die Scholien zu Pindar Pyth. IV. 246 und Tafels Dilucid. Pind. I. 672. Gerästos das südöstliche Vorgebirge von Euböa. Onchestos eine Stadt der Böotier, welche auch bei den Alten Hyanten genannt werden, die auch später in Euböa wohnten.

V. 1298 ff. Die Abentheuer Jasons werden gewöhnlich so erklärt: die Griechen wollten mit dem westlichen Theile Asiens

am schwarzen Meere, da wo eine uralte Wasserstraße des Handels auf dem Phasis begann, welche durch das Gebirge des Kaukasus unterbrochen wurde, aber durch einen Landweg mit der Wasserstraße des Cur und dem Caspischen Meere zusammenhieng, einen Handel anknüpfen. Diesem Plane widersetzte sich anfangs die Classe der Ackerleute; Jason aber wußte ihren Widerstand zu besiegen. Dem sich gegen ihn erhebenden Kampf des Kriegerstandes setzte er List entgegen, indem er Zwietracht unter demselben stiftete. So gelang es ihm, einen Verkehr mit Asien anzuknüpfen, der in der Folgezeit höchst wichtig wurde.

Das goldne Vließ soll Schätze und Reichthümer überhaupt bedeuten, welche durch jenen Verkehr nach Griechenland kamen. Dieses Bild erklärten schon die Alten durch die Gewohnheit, in goldsandführenden Flüssen Felle aufzuhängen, um das Gold aufzufangen.

V. 1300. Wir lesen mit Wellauer: εὐῤῥεῖναι: und ἀναμαρμαίρουσι statt ἀναμορμύρουσι, welches Ruhnken vorschlägt: das heißen müßte: „Zischend mit lautem Gebraus.“

V. 1335. Statt der Lesart βαθμὸν, „Tritt“ wählt Wellauer nach sieben Handschriften die Lesart λαῖον, welches nach Phavorinus das Pflugmesser bedeutet.

V. 1377. Unter dem Gestirn ist hier das Meteor der Sternschnuppe zu verstehen.

V. 1395. Die Verbesserung ὀκλὰξ für ὀδὰξ, welches wegen des nachfolgenden ὀδοῦσι unnöthig ist, haben wir, da sie am wenigsten Schwierigkeiten darbietet, angenommen. Hermann will ὀδὰξ beibehalten, und statt ὀδοῦσι, ἀρούρης lesen.

Vierter Gesang.

V. 4. Mit Wellauer verstehen wir δυσίμερον von der Wir-kung unglücklicher Liebe. Mit dem Scholiasten nehmen wir φύζαν ἀεικελίην objectiv für Flucht, die sich auf unziemliche Be-handlung bezieht. Im v. 724 heißt das Wort unglücklich.

V. 15. Beck übersetzt: er werde alle Rache vollständig ausüben. Willmann: und fürchterlich häuf' er die Uebel. Aber ἀναπλήθειν wird I. 1328 IV. 1388 von dem Erdulden des Schicksals gebraucht.

V. 35. Die Erklärer nehmen διειλυσθεῖσα gewöhnlich von einer Sclavin, die heimlich entläuft; damit stimmt aber εἶσιν V. 39 nicht gut zusammen. Der Vergleichungspunkt möchte eher der Verlust des wohlhabenden Vater-Hauses seyn.

V. 50. Willmann übersetzt νηόνδε falsch: nach der Barke.

V. 52. δυσπαλίας gibt Willmann: die verderblichen.

V. 54. Die Titanische Göttin heißt Selene, hier Mene genannt, wie Titan sonst von dem Helios oder Sonnengott ge-braucht wird, weil Hyperion, der Vater von beiden zu den Titanen, oder den Kindern des Uranos, gehörte.

V. 57. Latmon ein Berg in Karien, mit einer Grotte, wo sich der Jagdliebende Endymion aufgehalten und von Diana, die ihn liebte, besucht worden seyn soll.

V. 59. Wir nehmen mit Ruhnken und Andern statt des unpassenden χίον, die Lesart κίον an.

V. 131. Der Scholiast leitet den Namen Titanisch hier nach Eratosthenes von einem Flusse in Colchis her.

V. 132. Lykos. Es gab in Asien mehrere Flüsse dieses Namens. Hier ist ein Nebenfluß des Phasis gemeint. Araxes ist wohl der Aras, der sich aus Armenien ins Caspische Meer ergießt.

V. 145. G. Hermann (Archiv v. Seebode und Jahn I. 1. 1831. S. 141.) vertheidigt die alte Lesart κατόμματον, den Au-genbezwinger.

V. 170. Verschönernd übersetzt Platz (Seebode und Jahn N. Jahrb. XVII. 2. S. 229.

So weideten auch sich Jasons
Trunkene Blicke am stattlichen Vließ, das hoch er emporhielt.

V. 187. Der Text hat ἄλλους μεν, in Gegensatz gegen Medea: die Verbesserung Arnalds und Brunks ἀυτοὺς μὲν ist unnöthig.

V. 196. Aus der ersten Bearbeitung des Textes haben einige Handschriften γαίης, ἀυτῶν δ' ἱμείων ἐπαρωγὸν ἐοῦσαν: die bessere Lesart der spätern Recension des Dichters ist nach Wel-lauer und A. in der Uebersetzung befolgt.

V. 259. Wahrscheinlich ist der Sinn: daß die Argonauten auf einem anderen Wege zurückkehren sollten, als sie nach Col-chis gekommen waren. Vergl. V. 254.

V. 260. Man könnte zwar an die Griechisch-Thebanischen Priester und Wahrsager denken, die im Alterthum berühmt waren, wie der Seher Tiresias: doch weist V. 269 auf das Aegyptische Theben hin.

V. 263 ff. Die Danaer werden hier als eingewandertes

Geschlecht, die Arkadier als Urstamm Griechenlands gedacht. Diese nannten sich auch Autochthonen und Proseleni.

V. 267. Aegypten soll nach Einigen bei den Griechen auch Aëria geheißen haben. Stephanus Byz. nennt Aëria die Mutter des Aegyptus. Der Scholiast erklärt jenes Wort anders: das Land mit schwarzem Boden.

V. 269. Triton soll ein alter Name des Nils gewesen seyn.

V. 277. Herodot leitet die Kolchier aus Aegypten ab. II. 104. — Der obengenannte Held erinnert an Sesostris.

V. 285. Der Dichter verliert sich hier, wie bei der späteren Erzählung aus dem Gebiete der historisch begründeten Erdkunde in die Fabelwelt, welche die Balkanhalbinsel zu einer Insel macht, und die Donau auf den halbmythischen Rhipäischen Nordbergen entspringen, und dann sich in zwei Arme spalten läßt, wovon der eine sich in das „östliche" Schwarze, der andre in's Adriatische Meer als Acheloos ergießt, welches hier das Trinakrische heißt. Diesen Irrthum behaupteten selbst die Geographen Skylax und Mela. Wir nehmen mit Gerhard V. 289 die Verbesserung ἠώην statt ἰονίην an.

V. 298. Ueber Lykos vergl. II. 752. 815.

V. 306. Die Alten zählten sechs bis sieben Donau-Mündungen; eine der mittleren hieß Kalon, die schöne: in der Nähe des Dorfes Ostrobeni. Südlicher war die Mündung Narex, bei Plinius: Naraku Stoma.

V. 309. Die Insel Peuke, an dem südlichsten Arme der Mündung zum Delta der Donau gehörig, hatte von ihren vielen Fichten diesen Namen.

V. 319. Man nannte jene Gegend um den Ausfluß der Donau: Klein-Scythien.

V. 320. Die Sigynen kommen bei Herodot V. 9 vor, als ein jenseits der Donau wohnendes Volk, das Pferdezucht treibe.

V. 321 ff. Die Sindier werden bei Strabo XI. 2. als ein Volk am Palus Mäotis erwähnt. Die Graukenier sind sonst unbekannt. Das Laurische Land nennt der Scholiast eine Scythische Ebene.

V. 325. Der Angurische Berg, so wie die Klippe des Kauliakos sind nicht näher bekannt: der Dichter deutet an, daß sie den Donaugegenden angehören sollen.

V. 327. Das Kronische Meer, das Adriatische von Kronos oder Saturns Aufenthalt in diesen Gegenden so genannt.

V. 330. Die Brygeischen Inseln entsprechen nach Schönemann den Inseln Cherso und Osero am Quarnerischen Meerbusen bei Fiume.

V. 337. Nestus ist sonst ein Fluß in Thracien. Hier bezeichnet Nestus nach Mannert, (VII. 291) die Gegend um Spalatro. Salankon ist unbekannt. Schönemann vermuthet, es könnte der Naro seyn, oder vielmehr die Narenta, welche aus Bosnien ins Adriatische Meer fällt.

V. 348. Nach diesem Vers stand in den ältern Ausgaben der aus II. 1186 entlehnte, nicht hierher passende Vers:

Oder zur göttlichen Stadt Orchomenos, welche so reich ist.

V. 359. Der Hikesische Zeus ist der Beschützer der Flehenden, welche zu ehren Religionspflicht gebot.

V. 366. Eine andere, wahrscheinlich der früheren Recension angehörige, Lesart: ἐπεὶ τ' ἐπαΐξος ἐτύχθην würde vielleicht den Sinn haben: „nachdem mein Treiben entdeckt ward."

V. 381. Nach der Verbesserung von Wellauer: σὺ δέ κεν θυμηδέα νόςον ἕλοιο.

V. 383. Vergl. Virgils Aen. IV. 383 ff.

V. 392.. Vergl. Virgil a. a. O. V. 604 ff.

V. 405. Nach Well. Verbesserung ὅμως für ὁμῶς.

V. 408 f. Nach den Verbesserungen Gerhard's, mit denen Wellauer übereinstimmt.

'Ουδ' ἄν ἐγὼ Κόλχοισιν ὑπείξω μὴ πτολεμίζειν,
'Αντιβίην, ὅτε μή με διὲξ εἰῶσι νεέθαι.

V. 425 Dia, die dem Bacchus geheiligte Insel Naxos, wo dieser sich mit Ariadne vermählte.

V. 436. 438. Da die Uebersetzung Wellauers von ἔλθεμεν, ut ipsi abirent, zu hart ist; so haben wir ἔλθεμεν (das Willmann undeutlich übersetzt: Sich zu entziehn) auf den Apsyrtos bezogen: ἵκηται aber auf die Medea: und θέλγεμεν in dem Sinne genommen, um sie (die Botin) für sich (Medea) zu gewinnen.

V. 481. Das Volk der Apsyrten wird als gleichbedeutend mit den Brygern (S. oben 330.) angenommen.

V. 502 f. Der Strom Eridanos (vergl. unten 596 ff.) nach welchem die Argonauten ihren Lauf jetzt richten, ist nach Einigen der Po, nach Andern der Isonzo. Die Mythe erzählt, Phaëthon, der unglückliche Lenker des Sonnenwagens, sey in diesen Fluß gefallen: seine trauernden Schwestern seyen dann in Bäume verwandelt worden, die statt der Thränen um den Bruder einen Saft ausschwitzen, der sich in Bernstein (Elektron) verwandelte. Vergl. Ovids Verw. II. 324. 365. Daher der Name Electris, der auf irgend eine Insel am Ausflusse des Po zu beziehen ist.

V. 515. Eine der Inseln, wahrscheinlich Osero, bei Liburnien (Dalmatien) nennt Plinius III. 21. Absyrtium; Ptolemäus aber Apsonos.

V. 516. Der Illyrische Strom, dessen der Dichter hier erwähnt, soll nach Schönemann die Ombla seyn, die sich in den Ragusanischen Meerbusen von Gravosa ergießt. Aber man kann wohl ebenso gut die bedeutenderen Flüsse Narenta, und Drino hier verstehen.

Die Encheleer nennt der Scholiast ein Illyrisches Volk: nach Schönemann am Meerbusen von Rhisano. Kadmus soll nebst Harmonia seiner Gemahlin, nachdem er lange in Theben gewohnt, von da weggezogen seyn, und den Encheleern gegen die Illyrier Hülfe geleistet haben; er wurde dann König der Illyrier. Vergl. Apollodor III. 4. Daher die Sage von einem Grabmal desselben, das Schönemann in einer Schlangenhöhle unweit dem alten Epidaurus sucht. Vergl. auch Dionys. Perieges V. 391.

V. 519. Das Keraunische Gebirge zwischen Epirus und Illyrien jetzt Monte della chimera.

V. 523. Die Hylleer setzt Mannert in die heutige Grafschaft Trau in Dalmatien.

V. 537. Hyllos Abkunft und Schicksale werden anders erzählt bei Apollodor II. 7. 8.

V. 540. Makris ist hier nicht Euböa, sondern Scheria oder Corcyra (Corfu). Wegen des dortigen Weinbaus heißt die Insel, Amme des Bacchus. Daher die unten 1131. vorkommende Fabel von einer Nymphe Makris. Nausithoos wird als König der Phäaken und Vorgänger des Alcinous erwähnt Odyss. VI. 7.

V. 543. Der Fluß Aegäos ist nicht mehr auszumitteln,

V. 383. Vergl. Virgils Aen. IV. 383 ff.

V. 392.. Vergl. Virgil a. a. O. V. 604 ff.

V. 405. Nach Well. Verbesserung ὅμως für ὁμῶς.

V. 408 f. Nach den Verbesserungen Gerhard's, mit denen Wellauer übereinstimmt.

'Ουδ' ἂν ἐγὼ Κόλχοισιν ὑπείξω μὴ πτολεμίζειν,
'Αντιβίην, ὅτε μή με διὲξ εἰῶσι νεέθαι.

V. 425 Dia, die dem Bacchus geheiligte Insel Naxos, wo dieser sich mit Ariadne vermählte.

V. 436. 438. Da die Uebersetzung Wellauers von ἔλθεμεν, ut ipsi abirent, zu hart ist; so haben wir ἔλθεμεν (das Willmann undeutlich übersetzt: Sich zu entziehn) auf den Apsyrtos bezogen: ἵκηται aber auf die Medea: und θέλγεμεν in dem Sinne genommen, um sie (die Botin) für sich (Medea) zu gewinnen.

V. 481. Das Volk der Apsyrten wird als gleichbedeutend mit den Brygern (S. oben 330.) angenommen.

V. 502 f. Der Strom Eridanos (vergl. unten 596 ff.) nach welchem die Argonauten ihren Lauf jetzt richten, ist nach Einigen der Po, nach Andern der Isonzo. Die Mythe erzählt, Phaëthon, der unglückliche Lenker des Sonnenwagens, sey in diesen Fluß gefallen: seine trauernden Schwestern seyen dann in Bäume verwandelt worden, die statt der Thränen um den Bruder einen Saft ausschwitzen, der sich in Bernstein (Elektron) verwandelte. Vergl. Ovids Verw. II. 324. 365. Daher der Name Electris, der auf irgend eine Insel am Ausflusse des Po zu beziehen ist.

V. 515. Eine der Inseln, wahrscheinlich Osero, bei Liburnien (Dalmatien) nennt Plinius III. 21. Absyrtium; Ptolemäus aber Apsonos.

V. 516. Der Illyrische Strom, dessen der Dichter hier erwähnt, soll nach Schönemann die Ombla seyn, die sich in den Ragusanischen Meerbusen von Gravosa ergießt. Aber man kann wohl ebenso gut die bedeutenderen Flüsse Narenta, und Drino hier verstehen.

Die Encheleer nennt der Scholiast ein Illyrisches Volk: nach Schönemann am Meerbusen von Rhisano. Kadmus soll nebst Harmonia seiner Gemahlin, nachdem er lange in Theben gewohnt, von da weggezogen seyn, und den Encheleern gegen die Illyrier Hülfe geleistet haben; er wurde dann König der Illyrier. Vergl. Apollodor III. 4. Daher die Sage von einem Grabmal desselben, das Schönemann in einer Schlangenhöhle unweit dem alten Epidaurus sucht. Vergl. auch Dionys. Perieges V. 391.

V. 519. Das Keraunische Gebirge zwischen Epirus und Illyrien jetzt Monte della chimera.

V. 523. Die Hylleer setzt Mannert in die heutige Grafschaft Trau in Dalmatien.

V. 537. Hyllos Abkunft und Schicksale werden anders erzählt bei Apollodor II. 7. 8.

V. 540. Makris ist hier nicht Euböa, sondern Scheria oder Corcyra (Corfu). Wegen des dortigen Weinbaus heißt die Insel, Amme des Bacchus. Daher die unten 1131. vorkommende Fabel von einer Nymphe Makris. Nausithoos wird als König der Phäaken und Vorgänger des Alcinous erwähnt Odyss. VI. 7.

V. 543. Der Fluß Aegäos ist nicht mehr auszumitteln,

Mela II. 3 erwähnt einen unbekannten Fluß Aeas im Adriat. Meere, den er für einen Arm des Ister hält. Ein anderer Fluß Aeas, auch Aous, kommt bei Skylax vor. Es ist der Illyrische Fluß Lao oder Polina.

Der Scholiast zu 1149 glaubt, es habe in der Gegend von Korcyra einen Fluß Aegäos gegeben.

V. 544 f. Wellauer glaubt, daß aus der ersten Recension des Apollonius diese zwei Verse in die zweite Ueberarbeitung, wo sie der Verfasser weggelassen, durch Abschreiber übergetragen worden seyen: so, daß früher der Verf. zugleich 540—543 nicht aufgenommen, und erst später eingeschaltet hätte.

V. 551. Die Mentoren erwähnt Plinius als ein Liburnisches Volk.

V. 554. Die Stöchaden erklärt Stephan Byzant. für kleine Inseln bei Massilia, und nennt sie auch Ligurische; s. unten V. 650. Es sind die fünf Hierischen Inseln bei Marseille.

V. 564 ff. Die Liburnischen Inseln waren wegen ihrer kleinen schnellen Schiffe im Alterthum bekannt. Issa ist das heutige Lissa. Dyskelados hält man für Busi. Pityra für Melisello.

V. 566. Kerkyra ist hier nicht Corcyra, sondern die Insel Kurzola, welche noch mit Wald bewachsen ist. Melite heißt noch Melada. Kerossos ist unbekannt. Statt Nymphäa, dessen Lage gleichfalls nicht auszumitteln ist, gebraucht Homer den Inselnamen Ogygia als Aufenthaltsort der Calypso. Völker (Hom. Geogr. S. 122) setzt auch Ogygia in ein fabelhaftes Meer, nordwestlich von Corfu, Was mit Apollonius einigermaßen in Uebereinstimmung gebracht werden kann.

V. 586. Nach Well. Lesart πόνους für πόρους.

V. 599. Wir lesen mit Well. ἀνακηκίει.

V. 611. Apollonius erwähnt noch eine Celtische oder Gallische Sage, daß der Bernstein aus den Thränen Apollons entstanden sey, die er um seinen von Zeus getödteten Sohn Aesculap weinte. Apollo tödtete damals die Cyklopen, welche dem Zeus die Blitze geschmiedet hatten, womit dieser den Aesculap niedergestreckt hatte. Dafür wurde Apollo verbannt, und zwar,

wie der Dichter meldet, zu den Hyperboreern, einem fabelhaften glückseligen Volke im Norden. Lakereia soll eine Stadt in Thessalien, Amyros ein Fluß ebendaselbst gewesen seyn.

V. 626. Die seltsame Ansicht von der Verbindung entlegener Ströme im Norden, wird hier auch auf den Po und die Rhone angewendet. Die Rhone kommt von der Nachtgegend, d. h. vom Norden oder Westen her, und theilt sich in drei Arme: der eine ist der Po selbst: der zweite, die eigentliche Rhone, die in's Mittelmeer, hier das Sardinische genannt, wegen der darin befindlichen Insel Sardinien, sich ergießt, und drei Mündungen hat, woraus der Dichter sieben macht. Die geringe Entfernung der Quellen des Rheins und der Rhone und die Aehnlichkeit beider Namen veranlaßte wohl die Sage von einer dritten Mündung des Stromes in den Ocean.

V. 640. Herkynischer Wald bezeichnet bei den Alten unbestimmt die Gebirge des südlichen und mittleren Deutschlands.

V. 647. Die Ligyer sind die Ligurier, welche nach dieser Ansicht sich über die Küstenländer des südlichen Galliens verbreitet hatten.

V. 649. Vergl. 593 ff. Die Söhne des Zeus sind hier die Tyndariden, Kastor und Pollux.

V. 650. Ueber die Stöchaden vergl. die Anm. zu V. 554.

V. 654. Die Seefahrer gelangen aus der Rhonemündung nach der Insel Elba (Aethalia). Der Hafen Argoos ist Porto Ferrajo. Von dem Schweiß, den sich die Argonauten dort abwischten, wurden die Farben des Glimmers, den man an der Küste fand, abgeleitet. Vergl. auch Strabo V. S. 342.

V. 661. Vergl. III. 54.

V. 676. Aehnliche Ansichten enthalten Ovids Verw. I. 416 ff.

V. 679. Wegen des Zusammenhangs verstehen wir mit Schneider ᾽αινυμένη als passiv für ἀφαιρεθεῖσα.

V. 693. Vergl. Apollodor III. 13, 4.

V. 703. νηλίτεις nahmen wir mit Well. in der Bedeutung: ἁμαρτωλοὶ, wie es Aristarch zu Odyss. XVI. 317. XIX. 498. erklärt.

V. 813. Die Griechischen Sänger Ibykos und Simonides sollen die Mythe von der Aufnahme des Achilles ins Elysium und von seiner Verbindung mit Medea aufgebracht haben. Chiron (vergl. I. 557) erzog den Achilles. Peleus hatte diesen Sohn, als Thetis ihn in der Flamme zur Unsterblichkeit weihen und stärken wollte, ihr entrissen: darum zürnte sie ihm. Vergl. V. 870 ff.

V. 817. Bodmer in seiner Uebersetzung (Zürich 1772. S. 175) bezieht diesen Vers auf die Medea: der Zusammenhang scheint jedoch für Peleus zu entscheiden. Vergl. auch V. 879.

V. 825 ff. Vergl. Homers Odyssee XII. 104. 124. Phorkys war ein Sohn des Pontos und selbst Meeres-Gott. Er heißt sonst auch Vater der Gorgonen. Nach ihm war eine Bucht in Ithaka XIII. 96. benannt.

V. 892 ff. Die Insel der Sirenen setzt Homer Odyss. XII. 39. 167. an die Küste von Italien, südwärts von Aea: so daß dieselbe etwa in der Gegend der Insel Capri seyn könnte. Unser Dichter scheint sie etwas näher bei Sicilien anzunehmen. Vergl. V. 909. Anthemoessa hält Well. für den Eigennamen der Insel. Der Stromgott Acheloos erzeugte mit der Muse die zauberischen Sängerinnen, deren vier allegorische Namen der Scholiast angibt. Die Sirenen erscheinen hier als Gesellschafterinnen der noch unvermählten Proserpina, Ceres (Deo's) Tochter.

V. 917. Auf Eryx an dem westlichen Vorgebirg Siciliens Lilybäum wurde Aphrodite verehrt.

V. 922. Die Argonauten kommen jetzt in die von Homer a. a. O. V. 73 ff. 61 ff. als gefährlich geschilderte Stelle der Meerenge von Sicilien. Die Irrfelsen sind die Liparischen Inseln mit ihren Vulkanen.

V. 965. Vergl. Homer a. a. O. V. 127 ff. 263 ff. Auch die Namen der Nymphen stehen bei Homer V 132.

V. 984. Ueber die Fabel, daß Kronos seinen Vater Uranos entmannte, (welche man so erklärt, daß nach Ablauf einer gewissen Zeitperiode die Natur aufhörte, neue Bildungen hervorzubringen) vergl. Hesiod. Theog. V. 160 ff. V. 180.

V. 990. Korcyra, wurde auch Makris, Scheria, und, von ihrer sichelförmigen Gestalt, Drepane genannt. Die Phäaken, die Bewohner dieser Insel, stammten nach Homer XIII. 130 von Neptun. Ueber die gastfreundliche Gesinnung des Alkinoos vergl. Homer VII. 190 ff. und sonst.

V. 1065. Wir haben die Lesart von drei Handschriften μνωομένης gewählt. Wellauer zieht die ältere Lesart μυρομένης, „denn sie beklagt“ vor.

V. 1090. Antiope heißt bei Homer Od. XI. 259 die Tochter des Asopos: bei Apollodor III. 10, 1. Die Tochter des Nykteus, eines Böotischen Heroen. Antiope war von Zeus schwanger, und floh vor dem Zorn ihres Vaters nach Sicyon: sie gebar nachher den Zetos und Amphion, die Erbauer der Mauern von Theben.

V. 1091. Danae, die Tochter des Acrisius Königs von Argos, wurde, weil sie heimlich Mutter des Perseus geworden war, von ihrem Vater in einer Kiste dem Meere preisgegeben. Vergl. Apollodor II. 4.

V. 1093. Der Scholiast zu Homers Od. XVIII. V. 85 erzählt: Echetos, König von Epirus, blendete seine Tochter Metope, weil sie sich von einem gewissen Aechmodikos (oder nach dem Mayländer Scholiasten: Aechmodokos) hatte verführen lassen, und zwang sie, Eisenkörner zu mahlen: den Verführer aber verstümmelte er. Homer nennt ihn: „alljeglicher Menschen Verderber.“

V. 1127. Vergl. 537. da Hyllos, der Sohn des Hercules, eine Zeitlang in Korcyra wohnte, so war eine Bucht nach ihm benannt worden.

V. 1132 vergl. II. 506 und unsere Anm. Die Erziehung des Bacchus, der aus dem Leibe seiner von Blitze getroffenen Mutter Semele genommen, also dem Brand entrissen wurde, vertraute Zeus nach Andern den Nysäischen Nymphen in Asien, nach Andern der Juno an. Vergl. auch Apollodor. III. 4, 2.

V. 1169. Wir lesen mit Wellauer ἐὶ statt ἤ.

V. 1176. Nach Mannert VII. 683. lag die Stadt Korcyra auf einer Halbinsel mit zwei Buchten.

V. 1179. Wir ziehen mit Wellauer die Lesart einer Handschrift λαοὶ für πολλοὶ vor.

V. 1212. Die Bacchiaden waren eine angesehene Familie in Korinth, oder Ephyre; der Korinther Chersikrates soll eine Colonie in Korcyra gegründet haben.

V. 1206. In Orikon in Epirus an der Illyrischen Grenze glaubt man, sey eine Colchische Niederlassung gewesen, welche sich mit den andern Colonisten, den Abanten aus Euböa, vermischt habe.

V. 1218. Apollo heißt der Nomische, oder der Hirtengott, weil er einst die Heerden des Admetos weidete. Vergl. II. 509. Theocrit XXV. 21. Callimachus Hymne auf Ap. V. 47,

V. 1222. Die Bucht von Ambrakia, jetzt der Meerbusen von Arta.

V. 1229. Die Kureten versetzt Homer Iliade IX. 529 in die Nähe von Aetolien.

V. 1230. Die Echinaden sind Inseln, welche der Acheloos, Aspro Potamo, bei seinem Ausflusse gebildet hat.

V. 1234. Die Syrten an der Küste von Afrika, östlich und westlich von Tripoli, beschreibt der Dichter so, daß seine Schilderung mit den Erzählungen neuerer Reisenden sich in Einklang bringen läßt. Die Gefahren für die Schiffer bestehen sowohl in den Untiefen, als in den Nordstürmen, welche wegen der Vertiefung des Landes in dieser Gegend heftig sind. Das Ufer ist Sumpfland und öde und gewährt einen grauenvollen Anblick. Vergl. Ritters Africa (2te Ausg. S. 928).

V. 1265. Wir schlagen die Lesart vor: ἐι καὶ für ἔι κεν.

V. 1300. Paktolos ein Fluß in Kleinasien, der sich in den Sarabat ergießt.

V. 1311. Triton bezeichnet hier wahrscheinlich den See, an welchem nach der Fabel Pallas geboren seyn soll. Bei Bengasi in der Landschaft Barka findet sich ein Teich, welcher durch einen engen Kanal mit dem Meere in Verbindung steht, den Ritter a. a. O. S. 939 für den Tritonischen See hält.

V. 1324. Wir lesen mit Well. μηδέ τι τοῖον, statt μηδ' ἔτι.

V. 1325. Amphitrite die Gemahlin Neptuns. Die Deutung dieses Orakels s. unten 1370.

V. 1400. Ueber diese Arbeit des Hercules vergl. Apollodor II. 5, 11.

V. 1455. Statt der Lesart ἄπλητον haben wir die Conjectur ἄπληστον, welche sehr gut hieher paßt, vorgezogen.

V. 1470. Vergl. I. 1345 f.

V. 1479. Vergl. Virgil Aen. VI. 453.

V. 1485. Keren, Todesgöttinnen, die besonders in Kampf und Schlacht thätig sind. S. unten 1665 ff.

V. 1490. Lykorea auf dem Parnaß unweit Delphi.

V. 1511. Ueber den Namen Päeon vergl. II. 702 und die Anm.

V. 1515. Der König ist Polydektes, Beherrscher von Seriphus; vergl. Apollodor II. 4, 3. uns. Uebers. S. 87 ff.

V. 1531. So, wenn man mit Well. ἔῤῥει λάχνη liest. Die Conjectur Brunks ἔῤῥεεν ἄχνη würde den Sinn geben: es zerrann in faulige Säfte.

V. 1561. Eurypylos heißt bei dem Schol. ein Sohn Neptuns und König von Cyrene.

V. 1564. Wir lesen mit Well. Ἄπιδα statt Ἀτθίδα. Jenes bezeichnet den Peloponnes, wo viele der Helden zu Hause waren. Er wurde von einem alten Heros Apis so benannt; vergl. Pausanias II. 5. uns. Ueb. S. 171.

V. 1636. Karpathos, die Insel Skarpanto zwischen Rhodus und Creta.

V. 1628. Wellauer findet es lächerlich, daß ἰάχη von Betübersetzt wird: et sunt vociferati. Aber Homer gebraucht es so. Il. X. 139. Auch ist Hesychius für diese Bedeutung. Doch kann auch die andre Uebersetzung vertheidigt werden:

„sie ergötzten ihr Herz am Sausen des Windes.“

V. 1641. Von dem Geschlechte des ehernen Zeitalters vergl. Hesiod. W. und T. V. 142 ff.

V. 1643. Zeus hatte aus Phönicien die Europa nach Kreta entführt.

V. 1647. Wellauer schlägt ohne Noth die Veränderung λεπτοσύνην „die zarte Ader“ für λεπτὸς ὑμὴν und Brunk τῆς

γε für τήν γε vor. Man kann aber die gewöhnliche Lesart beibehalten, wenn man ἔχε für συνεῖχε nimmt.

V. 1693. Das Salmonische Cap, auch Samone genannt, hält Mannert für das nordöstliche Vorgebirge der Insel Creta, jetzt Cap Sidero.

V. 1704 f. In Lakonien, zu Amyclä, in Delphi und auf Delos wurde vornemlich Apollo verehrt.

V. 1707. Die Melantischen Felsen waren zwo Klippen bei der Sporadeninsel Thera (Santorin). Dort liegen auch die kleinern Inseln Anaphe und Hippuris.

V. 1715. Statt σκιοέντα schlagen Einige vor, zu lesen θυοέντα: „Einen Altar voll Duft.“ Willmanns Uebersetzung: und der schattigen Tempel, ist ungenau.

V. 1770. Myrmidonen heißen die Bewohner von Aegina, aber auch die von ihnen abstammenden Colonisten in Phthia in Thessalien. Vergl. Ovids Metam. VII. 654.

V. 1773. Da das Beiwort μάκαρες zum Hauptwort werden kann, wenn es die Götter selbst bedeutet; (I. 901. 1094.) und da es gewöhnlich von den oberen Göttern, und seltener von den Halbgöttern gebraucht wird; so schlage ich vor, zu lesen: ἀριστῆες, μακάρων γενος. Die erste Lesart der Uebersetzung Willmanns: „Heldengeschlecht, Heil dir, du beseligtes“, ist unrichtig und in der Anmerkung verbessert.

V. 1779. Die Rückfahrt der Argonauten geschieht aus dem Archipelagus an Attika vorbei durch die Meerenge von Euböa, an welcher Aulis liegt, und längs dem Gebiete von Lokris nach Thessalien.



